

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

24,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266. Zeitungszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Bt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Pforten, sowie die 141 Subskribenten in allen Teilen der Stadt; in Würzburg die dortigen 30 Subskribenten und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schloßform; 20 Pfg. in davon abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bt. für lokale Anzeigen; 2 Bt. für auswärtige Anzeigen. Ganz- und halbe Seiten nach ihrer Größe, durchschlagend, nach bestmöglicher Bedienung. Bei wiederholter Aufnahme unteränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 481.

Wiesbaden, Mittwoch, 14. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

i. Blatt.

Fortschritte der Sozialpolitik im Ausland.

Das wichtigste Gesetz, welches in Großbritannien in diesem Jahre geschaffen wurde, ist unstreitig das Alterspensionsgesetz vom 1. August. Es gewährt allen Personen, die das 70. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens 20 Jahren britische Staatsangehörige und im Vereinigten Königreich Großbritannien-Island anständig sind, Anrecht auf Alterspension. Das Ausmaß der Pension wird nach dem Jahreseinkommen bemessen; es beträgt bei einem Jahreseinkommen bis 420 Mark 5 Mark wöchentlich; bei 420 bis 475 Mark 4 Mark; 475 bis 525 Mark 3 Mark; 525 bis 580 Mark 1 Mark wöchentlich. (Hierbei ist 1 Pfund Sterling zu 20 Mark, 1 Schilling zu 1 M. gerechnet.) Wenn das Jahreseinkommen 630 Mark übersteigt, so besteht kein Anspruch auf Alterspension. Ausgeschlossen von dem Anrecht auf Pension sind Personen, die Armenunterstützung beziehen. Arbeitsscheue und auf öffentliche Kosten versorgte Geisteskranke. Ferner gehen jene Personen des Rechtes auf Pension verlustig, die zu Gefängnishaft verurteilt wurden, und zwar während der Dauer der Haft und auf zehn Jahre nach der Entlassung aus dem Gefängnis. Den Personen, die sich gegen das Trunkenheitsgesetz vergangen, kann unter bestimmten Verhältnissen das Recht auf Alterspension auf die Dauer von längstens zehn Jahren entzogen werden. Wenn eine Person Anspruch auf Pension erheben will, so hat sie ein auf den Postämtern erhältliches Formular auszufüllen, das zuerst an den vom Schatzsekretär für ein festumgrenztes geographisches Gebiet ernannten Pensionsbeamten gelangt, der feststellt, ob der Anspruch begründet ist oder nicht. Allmonatlich hat der Pensionsbeamte an das örtliche Pensionskomitee (das von dem Gemeinde-, Stadt- oder Grafschaftsrat eingesetzt wird) Bericht zu erstatten und vorzuschlagen, welche Ansprüche zu genehmigen und welche abzulehnen sind. Wenn das örtliche Pensionskomitee einen Anspruch abzulehnen beschließt, so kann es die Abweisung erst dann beschließen, wenn es den Anspruchswerber selbst gehört hat. Abgewiesene Anspruchswerber, Personen, die sich durch eine Entscheidung des örtlichen Pensionskomitees benachteiligt fühlen, sowie die Pensionsbeamten haben das Recht der Berufung an das Lokalverwaltungsammt, dessen Entscheidungen endgültig sind, gleichwie die Entscheidungen der örtlichen Pensionskomitees, gegen die nicht Berufung eingelegt wurde. Der Bezug der Pension, die wöchentlich ausgezahlt wird, benimmt den Empfänger keines staatsbürgerlichen Rechtes. Die Auszahlung be-

ginnt mit Januar 1909. Die Kosten werden aus Staatsmitteln bestritten.

In Frankreich wurde die Regierung durch Gesetz vom 17. Juli 1908 ermächtigt, in allen Fällen, wo es nötig ist, ständige Arbeitsräte einzusetzen; deren Pflicht besteht in der Förderung der materiellen und sittlichen Interessen der Berufsangehörigen; in der Abgabe von Gutachten über alle diese Interessen berührenden Fragen, sei es aus eigenem Antrieb oder auf Veranlassung der Regierung und in der Teilnahme an der Durchführung von Erhebungen. Im allgemeinen soll für jeden Beruf ein Arbeitsrat eingesetzt werden, in besonderen Fällen kann ein solcher Rat für mehrere verwandte Berufe bestehen. Unternehmer und Arbeiter sind im Aufsichtsrat durch eine gleiche Zahl von Mitgliedern vertreten. Zur Teilnahme an der Wahl der Mitglieder eines Arbeitsrats berechtigt sind alle französischen Staatsangehörigen, die in dem betreffenden Berufe mindestens seit zwei Jahren tätig sind. Wählbar gelten alle männlichen über 25 Jahre alten Wahlberechtigten und unter gewissen Voraussetzungen auch Frauen. — Die Arbeitszeit in den Betrieben der französischen Militärbehörden ist mit Erlaß vom 7. August d. J. von 10 auf 8½ Stunden im Tag herabgesetzt worden.

In Italien ist ein Gesetz erlassen worden, welches die Nachtarbeit in Bäckereien und Konditoreien verbietet; als Nachtzeit gelten die Stunden von 9 Uhr abends bis 4 Uhr früh. An Samstagen kann die Arbeit bis 11 Uhr abends ausgedehnt werden. Unter besonderen Verhältnissen kann von dem Verbot abgegangen werden, wobei jedoch die Gemeinderäte, welche Ausnahmen gestatten, die örtlichen Sanitätsbehörden anhören und Gutachten der Unternehmer wie der Arbeiter einholen müssen. Bewilligungen zur Nachtzeit über eine Woche hinaus stehen dem Minister für Ackerbau, Industrie und Handel zu.

In den skandinavischen Ländern wird die Einführung der Alters- und Invalidenversicherung vorbereitet. In Norwegen ist eine von der Regierung auf Grund eines Beschlusses der Volksvertretung eingesetzte Kommission mit der Ausarbeitung eines Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes in der Form einer allgemeinen Volksversicherung beschäftigt. In Schweden hat der König ein Komitee berufen, um über die Durchführung der Invaliden- und Altersversicherung Erhebungen zu pflegen. In Finnland hat die Invalidenversicherungskommission bereits einen Gesetzentwurf, betreffend die Invaliden- und Altersversicherung, vorgelegt, der sich in den Hauptpunkten an das deutsche Vorbild lehnt. Dieser Entwurf hat Aussicht, in nicht gar ferner Zeit Gesetz zu werden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika kam ein neues Unternehmerhaftpflichtgesetz für das ganze Gebiet der Union zustande, das an

die Stelle des verfassungswidrig erklärten ähnlichen Gesetzes von 1906 tritt. Von diesem unterscheidet es sich am meisten dadurch, daß es nur auf den Eisenbahnbetrieb Anwendung hat, während das frühere Gesetz für alle dem zwischenstaatlichen Verkehr dienenden Unternehmungen galt. Anspruch auf Entschädigung besteht dann, wenn ein Unfall durch Nachlässigkeit oder sonstiges Verschulden von Beamten, Beauftragten oder Arbeitern der betreffenden Unternehmung oder durch mangelhafte Sicherheitsvorkehrungen veranlaßt wurde. Beitragendes Selbstverschulden schließt den Anspruch auf Entschädigung nicht aus, doch wird der Betrag der Entschädigung dem Maße des Selbstverschuldens entsprechend herabgesetzt. — Alle andern, dem Bundesparlament vorgelegenen sozialpolitischen Gesetzesentwürfe blieben in der letzten Gesetzgebungsperiode unerledigt.

Die Orientkrisis.

Deutschland und die Balkankrise.

L. Berlin, 12. Oktober.

Der Kaiser, der sich für heute 1 Uhr beim Reichskanzler zum Frühstück angefaßt hatte, nahm bei dieser Gelegenheit den Vortrag des Fürsten Bülow über die Situation entgegen. Man ist zur Stunde hier noch nicht in der Lage, sich über das Gelingen des von Zsivolski betriebenen Konferenzenplanes zu äußern. Es fehlen bisher zuverlässige Anhaltspunkte hinsichtlich des Ergebnisses der gegenwärtigen Londoner Verhandlungen, und sie fehlen hauptsächlich darum, weil sich Zsivolski und Sir Edward Grey vermutlich selber noch nicht über ein beiderseits annehmbares Programm geeinigt haben dürften. Wenn ein Pariser Blatt bereits die Verhandlungsthemen der zukünftigen Konferenz einzeln aufzählen zu können behauptet, so kann hierzu mit aller Sicherheit bemerkt werden, daß es sich dabei lediglich um ein journalistisches Phantasieprodukt handelt. Die Konferenz mag welches Programm immer haben, so wird sie ein so ausgedehntes Beratungsmaterial, wie es jene Zeitung dem Publikum serviert, keinesfalls erhalten. Mit Benugung wird hier festgestellt, daß die unabweislich klaren Eröffnungen, die deutscherseits über die Stellung der Reichsleitung zu den Balkanfragen neuerdings in Konstantinopel gemacht worden sind, dort ein sympathisches Echo gefunden haben. Von Anfang an konnte man etwas gering erwarten, daß die Periode der Mißverständnisse am Goldenen Horn nur solange dauern werde, bis man von Berlin aus über den tatsächlichen Sachverhalt unterrichtet war, der die Loyalität der deutschen Politik, unbeschadet ihrer Bundesfreundschaft für das Donauraich, über jeden Zweifel erheben mußte. Was die bulgarische Unabhängigkeitserklärung betrifft, so mag

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Menschliche Elektrizität.

Eine psychologische Studie von Dr. S. Freud.

Ein amerikanischer Psychologe veröffentlichte vor wenigen Jahren ein erstaunliches Resultat experimenteller Psychologie. Er hatte nämlich zwei Liebesleute zwischen zwei Drähte, die zu einem sehr empfindlichen Galvanometer führten, eingespannt. Und siehe da, die Magnetnadel des Galvanometers tat einen mächtigen Ausschlag und zeigte damit das Vorhandensein elektrischen Stroms in dem geschlossenen Kreise an. Die Quelle dieses Stromes konnte aber keine andere sein als das Hand in Hand miteinander verbundene Pärchen; denn irgend ein Elektrizitätserzeuger fehlte ja. Der findige Forscher aber ging weiter. Er trennte die Verliebten und schaltete immer nur einen von ihnen zwischen die Drähte. Und nun stieß beide Male kein Strom durch die Nadel; diese bewegte sich nicht. Was war nun näherliegend, als zu vermuten, daß die Elektrizität etwas mit der Liebe zu tun habe, vielleicht daß diese jene erzeugte. Vielleicht war dies gar der lang von der Wissenschaft abgelehnte „Herliche Magnetismus“, den zu Ende des 18. Jahrhunderts Franz Anton Mesmer entdeckt haben wollte, jenes merkwürdige Fluidum, das zwischen Gestirnen, Erde und lebenden Wesen Verbindungen herstellt und alles sich gegenseitig beeinflusst, wie schon der alte und berühmte Arzt Paracelsus gelehrt hatte, daß gleichartige Dinge sich gegenseitig anziehen. Sicherlich sind zwei Verliebte in gewissem Sinne gleichartige Wesen, die sich gegenseitig anziehen; man spricht ja nicht umsonst von der magnetischen Anziehungskraft, die von dem Geliebten ausgeht. Aber mit den Gesetzen der Elektrizität hat dies nicht viel zu tun. Hier gilt gerade das Umgekehrte: Gleichartig geladene Körper stoßen sich ab, ungleich ge-

ladene aber — positive und negative — ziehen sich an und suchen ihre Ladungen auszugleichen. So verlockend es wäre, die allermodernste Elektrizitätstheorie, welche die Elektrizität als überall im Raume stehende und alle Körper durchdringende Ätherart — die Elektronen — aufzufassen, ist nicht weniger als identisch mit dem mystischen Magnetismus, mag auch ein flüchtiges Hinschauen Ähnlichkeiten vortäuschen.

War nun der amerikanische Gelehrte einem Irrtum oder einem Schwundel zum Opfer gefallen? Sein Versuch war smart, aber nicht planvoll angelegt, und deshalb förderte er keine neuen Erkenntnisse zutage. Nachdem die erste Sensation verrauht war, verschwand das elektrische Liebespaar von der Bildfläche. Vielleicht war die Liebe verfliegt und damit auch die Elektrizitätsquelle leer geworden. Wer weiß das?

Es rächt sich bei allen psychologischen Versuchen, wenn die Fragestellung zu kompliziert ist, wenn sofort allzu interessante Fakten festgestellt werden sollen, ohne daß alle Nebenbedingungen klar und eindeutig sind. Es wären, um in der Nähe unseres Beispiels zu bleiben, zunächst die Vorkragen zu erledigen gewesen, unter welchen physikalischen oder psychologischen Umständen ein tierischer oder menschlicher Organismus elektrische Ströme zu erzeugen imstande ist; erst wenn diese Bedingungen vollständig oder bis zum größten Teil bekannt sind, darf man weiter fragen, ob die Finghe auf Erzeugung oder Veränderung elektrischer Erscheinungen Einfluß auszuüben vermag. Ein eigentliches elektrisches Organ besitzen wir ja nicht, wir sind nicht in der Lage, wie die bekannten elektrischen Fische (Zitterrochen, Zitteraal) in einem körperlchen Elektrizität aufzuspeichern, um nach Bedarf an die Außenwelt abzugeben. Aber unsere Körperbestandteile — die Gewebe und ihre Säfte — nehmen als physikalische und chemische Körper keine Sonderstellung unter den Dingen ein. Sind aber die Elemente der Elektrizität, die Elektronen, wie wir oben sahen, überall im Raume verbreitet, so haben sie auch den Elementen des menschlichen Körpers an, nehmen sie an allen chemischen Prozessen als bedeutsame Faktoren

teil, so fehlen sie auch nicht bei den Umkehrvorgängen im Innern und an der Oberfläche des Körpers.

Bedenkt man dies, so verlieren die elektrischen Phänomene des menschlichen Körpers, die neuerdings mehrfach beobachtet worden sind, viel des Geheimnisvollen. So vermag man etwa eine Kompaßnadel mit dem Finger abzulenken oder eine noch wenig gebrauchte Glühlampe, die in keiner Verbindung mit einer anderen elektrischen Leitung steht, durch Reiben mit den Händen zu vorübergehendem Aufglücken zu bringen, das noch einige Zeit andauert, nachdem die reibenden Finger von der Birne zurückgenommen sind. Auch hier hat der Körper die Elektrizitätsmenge nicht frei und fertig zur Verfügung, sondern er produziert sie erst durch Zusammentreten differenter Substanzen bei der Reibung. Nimmt man einen Kohlen- oder Metallstab in die Hand, so bildet die Hand in dieser Kombination ein elektrisches Element in vivo. Denn es sind vorhanden zwei sog. elektrische Leiter erster Klasse, die Haut und das Metall (resp. die Kohle), zwischen ihnen der Elektrolyt. Die Rolle des Elektrolyten, die im künstlichen Element etwa das Kupfervitriol oder ein anderes gelöstes Salz spielt, ist hier den feinen Schweißtröpfchen, die aus den Schweißdrüsen der Haut dauern, aber in wechselnder Stärke sezerniert werden, zugewiesen. Stellt man eine Verbindung mit einem elektrischen Meßapparat her, so kann man einen allerdings nicht sehr starken Strom aus dem Abweihen der Galvanometernadel ablesen. Aber der Strom ist, wie aus dem Schwanken der Nadelauschläge ersichtlich wird, nicht gleich von gleicher Stärke, er wächst und nimmt ab. Wo sind die Ursachen dafür zu suchen? Sicherlich im oder am menschlichen Körper, denn das in der Hand gehaltene Metall, die Elektrode, verändert sich nicht, wenn gewisse Vorsichtsmaßregeln getroffen sind. Zunächst kommen Schwankungen der Menge der vorhandenen Hautfeuchtigkeit in Betracht. Je mehr produziert wird, um so leichter fließt der Strom, je weniger, einen um so größeren Widerstand hat er zu überwinden. Mit ganz trockenen Händen gelingt es überhaupt nicht, einen elektrischen Strom zu erzeugen. Dies ist auch die

es nachträglich noch von Interesse sein, zu erfahren, daß die betreffende Notifikation durch den Berliner Geschäftsträger des Fürsten Ferdinand ohne irgend welche Meinungsäußerung und mit vollkommenem Schweigen entgegengenommen wurde. In Sofia wird man nach Lage der Dinge selber nicht darauf rechnen, daß eine Gegenäußerung von hier früher erfolgt, als bis durch internationale Abmachungen, sei es auf einer Konferenz oder durch direktes Einvernehmen der Mächte, ein Rechtszustand geschaffen worden ist, der über das Schicksal Bulgariens mit entscheidet.

Die Streitkräfte Montenegros.

Wie schon aus Belgrad berichtet, soll Fürst Niko I. von Montenegro an den König Peter telegraphiert haben: „Wenn die serbische Armee zu den Ufern der Drina amarschiert, so wird mein Heer gegen die Herzegowina vorrücken.“ Welcher Art dieses „Heer“ ist, mögen folgende Daten zeigen: Montenegro verfügt bei einer Ausdehnung von 9080 Quadratkilometer und 250 000 Einwohnern im Kriegszustand über 86 000 Mann waffengeübte Infanterie und 1200 Mann Artillerie; hiervon zählen 25 000 Mann zur ersten, die übrigen zur zweiten Klasse (Reserve). Da die Wehrpflicht vom 18. bis zum 60. Jahre dauert, dürften die Männer der Reserve-Klasse für einen Krieg außer Landes nicht mehr die volle Eignung besitzen. Sie formierten im Kriege 11 Infanterie-Brigaden (zu ungefähr 8000 Mann) und 1 Artillerie-Brigade, zusammen 68 Bataillone (a 600 Mann) Infanterie und 12 Batterien. An Waffen besitzt das Land 100 000 Gewehre, davon schenkte Rußland 1895 30 000 Stück Verdun-Gewehre, 1898 dann 30 000 System Hagan-Mostowska, ferner sind noch 20 000 Werndl-Gewehre (österreichische Fabrikat) und 20 000 verschiedene Systeme vorhanden. An Geschützen besitzt Montenegro 48 Gebirgs-, 36 Feld- und 44 Belagerungs-Geschütze, 20 Mitrailseusen. Für alle diese Waffen ist Munition reichlich vorhanden. Kavallerie hat das Land keine, was bei dessen Beschaffenheit erklärlich ist. Im Frieden besteht von allen den Truppen nichts. Es gibt da nur zwei Lehrbataillone in Cetinje und Podgoriza, welche jährlich 400 Mann durch vier Monate ausbilden, und zwei Lehrbataillone, die je 100 Mann durch sechs Monate ausbilden. Das Lehr-Pionierdetachment bildet in der gleichen Zeit ebenfalls 100 Mann aus. In der Hauptstadt Cetinje ist eine Infanterie-Militärschule mit zweijährigem Kurse. Die Schüler, aus dem Unteroffiziersstande entnommen, werden am Schlusse zu Leutnants befördert. An Sonn- und Feiertagen treten die Wehrpflichtigen zu kleinen Übungen zusammen, die naturgemäß keinen streng militärischen Charakter haben.

Politische Übersicht.

Durchschnittsziffern.

Wer eine knappe statistische Übersicht über das Schulwesen in Deutschland, wie sie etwa im Statistischen Jahrbuch gegeben ist, betrachtet, ist leicht geneigt, die Klagen über die deutschen Schulzustände für ein bißchen übertrieben zu halten; er findet, daß das doch, wenn auch gerade keine glänzenden, doch immerhin annehmbare Durchschnittszahlen sind. Daß dieser Anschein erweckt wird, ist ein Verdienst der großen Städte. Zwar auch das Volksschulwesen der größeren Städte steht durchaus noch nicht so da, daß es weiterer Verbesserungen nicht mehr bedürftig oder fähig wäre; aber besser als auf dem platten Lande ist's ja gewöhnlich doch damit bestellt. Der Kundige läßt sich freilich durch wohlfrisierte Durchschnittsziffern nicht über den Stand der

Dinge täuschen; er bewertet, Stadt und Land trennend, die städtischen und großstädtischen Volksschulen als das, was sie sind; lichtere Punkte auf ganz dunklem Hintergrund — einigermaßen gepflegte Beete in einem im ganzen vernachlässigten Garten. Der Masse aber verdecken sie, indem sie die Durchschnittsziffern in die Höhe drücken, die Schäden und Mängel wichtiger Teile des ganzen Gebietes, und so entsteht ein Gesamtbild, das in lichteren Farben gehalten ist, als die Wirklichkeit rechtfertigt. Zur Veranschaulichung diene ein Beispiel aus dem Königreich Sachsen. Mit einem gewissen Stolz verzeichnet die amtliche Statistik die Tatsache, daß 1904 auf 1 Lehrkraft im Durchschnitt des Landes nur noch 63 Schüler entfielen. In Wirklichkeit sieht es jedoch ganz anders aus, viel weniger schön, als diese Zahl vermuten läßt. Für die 3031 Landgemeinden stellt sich der Durchschnitt auf 81, für die größeren Städte auf 48, für alle 143 Städte auf 51. Davon sagt jedoch die amtliche Schulstatistik nichts. Und warum sollte sie denn auch; die besseren Schulverhältnisse der Städte haben ja eine Zahl gewinnen lassen, mit der zwar noch kein besonderer Staat zu machen ist, die aber doch das Schlimmste, die Schulnot auf dem Lande, verdeckt. Dieser vielen sicher nicht bemachten Mission der Städte wird sich jeder erinnern müssen, der sich aus den Durchschnittsziffern unserer Schulstatistiken ein zutreffendes Bild vom Stande des Schulwesens machen will.

Aus Belgien.

1. Brüssel, 12. Oktober.

Noch ist die alte Seeschlange, die Kongofrage, nicht endgültig erledigt — trotz der Annahme des Annexionsgesetzes —, zumindest nicht zur Zufriedenheit weiter Kreise abgewickelt, und schon haben die belgischen Politiker ein anderes Objekt, das ihnen Sorgen macht. Belgien hatte es befaßlich verstanden, mit Frankreich zusammen sich bereits vor 10 Jahren wertvolle Konzessionen in China zu sichern, insbesondere für die Strecke Peking-Hankau, die seiner Industrie lohnende Beschäftigung gegeben haben und noch weiter zu geben versprechen; ganz abgesehen davon, daß auch eine ganze Anzahl Belgier dort recht gut bezahlte Stellen erhalten hatte. Jetzt, wo der Osten sich auf sich selbst bezieht, empfindet aber China diese fremden Konzessionen wie einen Pfahl im Fleische und hat dieser Tage den Vertrag über die Linie Hankau-Peking einfach gekündigt. Und nicht genug damit: es will auch das Darlehen der franko-belgischen Gruppe (das dieser sehr gute Zinsen trug!) zurückzahlen, weil ihm eine andere, von Engländern geführte, das notwendige Geld billiger angeboten hat. Das Personal der Linie wird ebenfalls durch Chinesen und Engländer abgelöst. Man ist naturgemäß recht verschupft über diese Entwicklung, ohne doch zu wissen, wie man ihr entgegenarbeiten könnte. . . .

Zu diesen äußeren Sorgen kommen noch innere Schwierigkeiten. Das Kabinett Schollaert soll bekanntlich rekonstruiert werden, aber das erweist sich als erheblich unumständlicher, als man ahnen konnte. Die katholische Majorität, deren geistig bedeutendster Führer, Boesie, jetzt ziemlich scharf antiministerielle Richtung verfolgt, muß unter allen Umständen zusammengehalten werden; — groß ist sie so wie so nicht mehr. Dazu müßten aber einige Vertreter der jüngeren Gruppen ins Ministerium aufgenommen werden und die derzeitigen Nachhahrer sind so wenig geneigt, sich von der „Lügen, fremdlichen Gewohnheit“ des Herrschens zu trennen. . . . Nun klopfen auch noch die Agrarier an die Pforte und fordern die Schaffung eines Landwirtschaftsministeriums! Dabei möchte Schollaert die Zahl der Portefeuilles unter keinen

Umständen noch weiter anwachsen lassen. Schließlich kommt noch der Seeresormentwurf des Generals Helleputte dazu, der in floridsten Kreisen ja nicht gar zu viel Gegenliebe findet. Es ist leicht möglich, daß es zu einer Gesamtdemission des Kabinetts kommt, um Schollaert freie Hand zu schaffen. Aber auch dann dürfte die Neubildung des Ministeriums nicht gerade leicht sein.

Rassenfragen.

n. London, 12. Oktober.

„Greater Britain“ ist ja der Traum vieler — und nicht der schlechtesten — Staatsmänner des Inselreiches, aber es hat damit noch sehr gute Wege: die Ansichten und Interessen der einzelnen Teile des Reiches gehen eben zu sehr auseinander. Mit dem Mutterlande würden sich die Kolonien — auch ohne Bollunion — schließlich noch vertragen, aber untereinander und mit Englands liebem Verbündeten, Japan, damit sieht's etwas weniger gut aus. Das Schlagwort von der gelben Gefahr, ursprünglich nur gegen China und Japan geprägt, wird heute in einer großen Anzahl englischer Kolonien mit gleicher Schärfe auf die Kronkolonie Indien angewendet, deren Sprößlingen gegenüber namentlich Transvaal mit außerordentlicher Energie vorgeht. Zuerst verlangte die Transvaal-Regierung von jedem Indier, der im Lande weilt, einen Fingerabdruck, um ihn identifizieren zu können, und zwar zwangsweise. Aus besonderem Entgegenkommen gestattete sie den Indiern dann, sich freiwillig registrieren zu lassen, es kam aber zu Differenzen mit dem Führer der Indier, Gandhi, der schließlich freie Einwanderung für seine Stammesgenossen beansprucht hatte — gerade das, was Transvaal verhindern wollte, und dessen Regierung wies als Beweis für ihre Absichten einige reiche und gebildete Indier aus, die lediglich als Touristen ins Land gekommen waren. Man will sich von den Gelben eben nicht die Butter vom Brot nehmen lassen; was aber wird die Zentralregierung tun, um den Beschwerden der Indier, die doch auch ihre Untertanen sind und sich heute nicht mehr so duden wie vor 20 Jahren, einigermaßen Gehör zu verschaffen? Das Problem dürfte ihr noch viele Sorgen bereiten. . . .

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Lübecker regierende Bürgermeister Dr. Schön erlitt einen Schlaganfall, der eine rechtsseitige Lähmung zur Folge hatte. Sein Zustand ist sehr ernst.

Kein Ballonausflug des Kaisers. In unterrichteten Kreisen gibt man der bestimmten Ansicht Ausdruck, daß der Kaiser sich garnicht dahin geäußert hat, in nächster Zeit mit dem Zeppelinischen Ballon eine Fahrt zu unternehmen. Dementsprechend glaubt man auch nicht, daß ein solcher Ausstieg jetzt stattfindend wird, bei dem das Leben des Herrschers ohne zwingenden Grund aufs Spiel gesetzt und bei dem dem Grafen Zeppelin eine ungeheure Verantwortung aufgebürdet werden würde. Wenn auch natürlich alle nur erdenklichen Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln bei der Fahrt des Kaisers zur Anwendung kämen, so wird man doch die Person des Kaisers nicht einer Gefahr aussetzen, bei der dem Zufall erfahrungsgemäß ein großer Spielraum gewährt ist. Auch über eine Reise des Kaisers nach Friedrichshafen kann nichts Bestimmtes angegeben werden, da bis jetzt Dispositionen für eine solche Fahrt noch nicht getroffen wurden. Immerhin soll die Möglichkeit, daß der Monarch sich nach Friedrichshafen begeben wird, um einem Ausstieg des „Zeppelin“ beizuwohnen, nicht bestritten werden.

Ursache der Tageschwankungen der Stromintensität, die vom Morgen zum Abend steigt, analog dem Verhalten der Schweißsekretion. Dazu kommt der Wechsel der Hauttemperatur, die in ihrem Maximum ebenfalls das Strömen der Elektrizität begünstigt. Und auch davon hängt die Stromintensität ab, ob infolge absichtlicher Muskelkontraktionen eine größere oder geringere Fläche der Hand die Metallelektrode umgreift (sowie in einem Element die Elektroden möglichst tief in der Flüssigkeit eintauchen müssen).

Natürlich gehen diese elektrischen Prozesse nicht nur an der Außenfläche des Körpers vor sich, wenn diese wie bei diesen Versuchen mit einem körperfremden Element — dem Metall oder der Kohle — verbunden ist, sondern sie entstehen auch sicherlich bei den Sekretions- und Stoffwechselfvorgängen im Innern des Organismus. Gewöhnlich ist als Ursache des Wachstums und Pollens der Stromintensität eine Veränderung in dem Widerstand, den der Körper dem Strom darbietet, anzusehen. Je größer der Leitungswiderstand, um so geringer der Strom. Wenn man zwei Menschen unter normalen Bedingungen in einen Kreis schaltet, so ist auch der Widerstand doppelt so groß und die Stromstärke nur halb so stark.

Das hat auch für unser viel zitiertes Liebespaar Gültigkeit. Aber man kann hinterher die Sache auch anders anslegen. Man kann daran denken, daß in einem Liebespaar gewisse Affekte und Gemütsbewegungen vorgehen, und daß diese beim Händerücken verkräftet werden, etwa in Erinnerung an vergangene seltsame Zeiten oder in Erwartung kommender Vereinigung vor dem Altar. Aber Gewisses ist nach dem Versuchswinden der beiden Leute nicht mehr zu ermitteln. Und da in psychologischen Laboratorien der alten Welt ein fühlbarer Mangel an Verkräftung herrscht, besonders an solchen, die sich einem Experiment unterwerfen wüßten, selbst nicht anders übrig, als den Einfluß, den Affekte oder physische Vorgänge überhaupt auf die Erzeugung des elektrischen Stromes ausüben, in übersichtlichen Versuchen zu studieren.

Begeben wir uns zu diesem Zweck ins psychologische Laboratorium. Unser Blick fällt zuerst auf den Messapparat. (In der experimentellen Psychologie sind die Apparate stets die Hauptsache!) Es ist dies ein feiner Spiegelgalvanometer. Wenn in diesem Strom fließt,

wird ein kleiner, an ihm hängender Spiegel gedreht. Auf diesen fällt aus einer Lampe durch einen Spalt ein Lichtstrahl, dieser wird von dem Spiegel zurückgeworfen auf eine durchsichtige Skala. Der reflektierte Strahl verharret, so lange der Spiegel in Ruhe ist. Sobald aber dieser sich dreht, tanzt der Strahl auf der Skala, und man kann ablesen, wie weit er wandert. Es gelingt auch, diesen tanzenden Strahl noch photographisch aufzunehmen, wenn hinter der Skala ein automatisch abrollender Film vorüberzieht. Dann erhält man auf ihm in der Tat in Gestalt einer Kurve einen fehlerfreien Maßstab für die Vorgänge im Galvanometer. Die Versuchsperson wird nun eingeladen, die Zuführungsdrähte zum Galvanometer in die Hand zu nehmen: Sofort tanzt der Strahl auf der Skala. Nach einer Weile kommt er zur Ruhe, aber er steht nicht mehr auf der Stelle, von der er ausgegangen ist. Aber die Versuchsperson wird unruhig, sie erwartet das Eintreten irgend eines Geschehnisses: Und wieder schlägt der Galvanometer aus. Man nennt diesen Ausschlag die „Erwartungskurve“. Ist auch diese abgeklungen, so beginnt der Experimentator. Er appliziert der Versuchsperson plötzlich einen Stich, oder er knallt hinter dem Stuhle eine Pistole los. Und immer wieder dasselbe Schauspiel, immer ein Wandern des Strahles, da im Körper der Versuchsperson elektrische Prozesse von verschiedener Intensität sich abspielen. Man nennt diese Erscheinung kurz das „psychogalvanische Phänomen“. Die so erzielten Stromschwankungen sind der Effekt von Schmerz- und Schreckreizen. Aber auch rein intellektuelle Leistungen, wie Lesen oder Rechnen, geben die beschriebenen Variationen, nur daß sie in ihrer Stärke nie die durch sensorische Reize erzielten Grade erreichen. Die heftigste Wirkung aber hat die Erregung eines Affektes oder eines Gefühls zur Folge. Nun ist es aber nicht ohne weiteres möglich, im Verlaufe dies zu prüfen. Man kann niemand dazu zwingen, auf den Ruf „Seien Sie ruhig“ oder „Schämen Sie sich“ wirklich sich in eine derartige Gemütslage zu versetzen. Aber wenn man Geschehnisse aus dem Leben der Versuchsperson kennt, die von einem solchen oder ähnlichen Gefühlsston begleitet waren, so kann man sie durch Erinnern an diese gesichtsbedeutende Ereignisse zur Reproduktion des Gefühlsstones anregen. Dies geschieht in dem jetzt vielfach geübten „Assoziationsexperiment“. „Auf ein Wort“,

schreibt ein Autor, der dies Gebiet bearbeitet hat, „welches von vielen anderen ohne Reaktion gehört wird, reagiert mit einem starken galvanischen Hauptphänomen ganz sicher der, dem sein Inhalt zu Herzen geht. Auf den Anblick eines Portraits reagiert mit einem deutlichen Erregungsstrom der, welchen das Bild aus irgend einem Grund rührt, während ein anderer, dem es kein bedeutendes Gefühl, keine Erinnerung weckt, mit unregelter Haut verharret.“

Es war nahelegend, derartige Ergebnisse profittisch verwenden zu wollen. Die Kriminalistik bildet eben eine Methode aus, die sie psychologische Tatbestandsdiagnostik nennt. Sie versucht vermittels dieses einen Verdächtigen zu überführen, indem sie nachweist, daß dieser Kenntnis von der Tat hat und daß diese Kenntnis mit sehr starken Gefühlsstönen verknüpft ist. Den Gefühlsston objektiv darzustellen, gelingt u. a. im Assoziationsversuch und durch den psychogalvanischen Reflex. Aber, wird man mit Recht einwenden, für den Verdächtigen ist der Komplex der Vorstellungen, die sich an die Tat knüpfen, auch dann unangenehm, „unlustbetont“, wenn er unschuldig an dem Verbrechen ist. Es macht sicherlich niemand Vergnügen, eines Mordes auch nur verdächtig zu sein. Zwar der wirklich Schuldige wird wahrscheinlich in diesem Experiment stark reagieren, aber es fehlt doch die Möglichkeit, ihm auf diese Weise die Tat nachzuweisen. Ein derartiges Experiment würde sich nicht viel von jenem in diesen Zeiten so oft zitierten des amerikanischen Liebespaares unterscheiden, in dem der elektrische Strom nähere Auskunft über ihre Beziehungen zueinander geben sollte. Allein das scheint erwiesen, daß der elektrische Strom unter Umständen ein Auskunftsmittel von seelischen Zuständen und Veränderungen werden kann. Wie und wo überall er entsteht, das ist im einzelnen heute noch nicht mit Bestimmtheit für jeden Fall zu sagen. Vielleicht daß es willkürliche oder unwillkürliche Muskelinnervationen an den Elektroden sind, vielleicht daß es die vorhin beschriebenen Veränderungen der Schweißsekretion sind, vielleicht daß es sich um Vorgänge handelt, deren Ablauf fortwährend vom Zentralorgan beherrscht, gefördert oder gehemmt wird. Wahrscheinlich aber wird nicht ein einziger dieser Faktoren maßgebend sein, sondern sie werden in ihrer Gesamtheit wirken.

* Ein Kaisertelegramm. Der Vorsitzende des Norddeutschen Regattaver eins in Hamburg, Burmeister, erhielt anlässlich seines 70. Geburtstages von Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Empfangen Sie meinen besten Glückwunsch zu Ihrem heutigen Ehrentage. Möge es Ihnen vergönnt sein, sich noch lange Ihrer erfolgreichen Arbeit zu erfreuen. Ich komme von der Maritenburg, wo der Anblick all des Herrlichen, was deutscher Geist erschaffen und deutsche Tatkraft ausgeführt, mich von neuem mit Stolz auf die Vergangenheit und mit festem Vertrauen auf die Zukunft unseres Volkes erfüllt hat, auch auf dem Gebiete des Wassersports. Wilhelm I. R.“ Auch Prinz Heinrich von Preußen hatte ein Glückwunschtelegramm gesandt.

* Die internationale Konferenz zur Revision der Berner Übereinkunft über das Urheberrecht, die heute Mittwoch in Berlin zusammentritt, wird wohl bis Mitte November zu tun haben. Man nimmt an, daß die Beratungen, wenn nicht vier, so doch mindestens drei Wochen dauern werden. Es werden 35 Staaten zu dieser Konferenz Delegierte entsenden, 80 bis 90 Personen dürften sich auf Einladung der Reichsregierung versammeln, um Verbesserungen auf dem Gebiete des Schutzes der geistigen Arbeit herbeizuführen und denjenigen Ländern, die der Berner Union noch nicht angehören, Anlaß zum Beitritt zu geben.

* Ein neuer Kandidat für den Posenener Erzbischofsstuhl. Voithringer Blätter sprechen zurzeit von einer Kandidatur Bischof Benzlers für den Posenener Erzbischofsstuhl. Gerüchte dieser Art sind seit dem letzten Kaiserbesuch in Weh aufgetaucht, ohne daß es bisher möglich gewesen wäre, sie auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

* Gegen Einschleppung der Reblaus. Der „Pfälz. Kurier“ konstatiert die sensationelle Tatsache, daß aus den reblausverseuchten Ländern massenhaft Trauben in Fässern in die Produktionsländer importiert werden. Diese Fässer seien sehr häufig von unten bis oben rings herum mit Weinbergserde verschmirt, wodurch die Einschleppung der Reblaus durch Wingerterde unbedingt gegeben sei. Das genannte Blatt fordert die deutschen Behörden auf, diesem Import Aufmerksamkeit zu schenken.

* Über französische Besuchskarten der Gräfin Wedel, der Gattin des Statthalters der Reichslande, wurde schon seit einiger Zeit in der Presse vielfach gesprochen. Man bezeichnete es mit Recht als auffallend, daß die Gräfin Karten benutzte, die angeblich die Aufschrift „Madame la comtesse de Wedel“ tragen sollen. Eine Zuschrift des Statthalters Grafen Wedel an die „Deutsche Ztg.“ heißt nunmehr fest, daß die Gräfin deutsche und nicht französische Besuchskarten abgab und daß sie auch niemals während ihres Aufenthalts in Elsaß-Lothringen Karten mit französischer Aufschrift benutzt habe. Das ist erfreulich. Denn schließlich soll doch die Gattin eines Statthalters der übrigen Bevölkerung mit gutem Beispiel vorangehen.

* Vom Verkleinerungsverband. Am 27. September erfolgte unter gewaltiger Beteiligung der Mitglieder des Verbandes die Grundsteinlegung des Verbands-Hauses an der Rheinpromenade in Düsseldorf. Der Verbandsvorsitzende F. Bartschel-Gottbus hielt die Festrede. Bemerkenswert sei, daß das Grundstück von 480 Quadratmeter von der Stadt Düsseldorf im Erbbaurecht und der größte Teil des Baugeldes von der Bundesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Verfügung gestellt wurde.

* Die Errichtung einer „Pädagogischen Zentralstelle“ hat der Deutsche Lehrerverein ins Auge gefaßt. Sie soll die Aufgabe haben, alle Bewegungen auf dem Erziehungs- und Schulgebiete zu beobachten, zusammenfassend über sie zu berichten und kritisch zu ihnen Stellung zu nehmen, um dadurch für die pädagogische

Arbeit in den Lehrervereinen Anregung und Förderung zu gewähren, die Teilnahme für pädagogische Fragen in der Öffentlichkeit regen zu erhalten und auf die Schulverwaltungsbehörden dahin zu wirken, daß sie für theoretisch einwandfrei begründete Reformvorschläge die Möglichkeit praktischer Erprobung im Schulbetrieb zulassen. Verwirklicht werden soll die Zentralstelle von einer Kommission, zu der außer einigen Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Lehrervereins berufenen Persönlichkeiten aus der Gesamtlehrerschaft Deutschlands gehören. Der Kommission bleibt es überlassen, für die Tätigkeit auf den einzelnen Arbeitsgebieten außer ihren Mitgliedern auch andere Pädagogen heranzuziehen.

* Zur Jahreshundertfeier der preussischen Städteordnung und aus Anlaß des letzten in Königsberg abgehaltenen 6. preussischen Städtetages hat die altangesehene „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ eine Sondernummer zur Ausgabe gebracht. Sie ist, sowohl was ihre äußere Ausstattung anbelangt, wie auch inhaltlich als vorzüglich gelungen zu bezeichnen. Namhafte Persönlichkeiten auf kommunalpolitischem Gebiet haben ihre Feder in den Dienst der Sache gestellt und in treffenden kurzen Aufsätzen — teilweise an Hand von Illustrationen — die Früchte der preussischen Städteordnung Revue passieren lassen.

Rechtsprechung und Verwaltung

§ Die Verhandlungen über die „innere Verwaltungsreform“. Die Verhandlungen, die jetzt zwischen dem Ministerium des Innern und dem Landwirtschaftsministerium schweben, betreffen in erster Linie die Aufhebung der Generalkommissionen, bezüglich Veränderungen in deren Organisation. Bekanntlich wurde vom Landtag ein Gesetzentwurf, der dahin zielte, die Generalkommissionen als Landeskulturbehörden den Oberpräsidien anzugliedern, seinerzeit abgelehnt. Wenn auch die Schwierigkeit der Materie es mit sich bringt, daß endgültige Entscheidungen noch in ziemlich weiter Ferne stehen, so läßt sich doch schon jetzt sagen, daß vor allem auch die Aufhebung der Generalkommissionen als selbständige Behörde und die Verteilung ihrer Geschäfte an die Regierungen in Frage stehen. Inwieweit sich dies wird durchführen lassen, ist jetzt noch nicht zu überblicken, da die Reorganisations der Generalkommissionen in die allgemeine Verwaltungsreform naturgemäß besondere Schwierigkeiten mit sich bringt. Auch die bereits in der Presse angekündigte Aufhebung einer Generalkommission des Ostens — gemeint ist Bromberg — ist noch keineswegs beschlossene Sache, da diese Behörde lediglich auf dem Gebiete der Arbeiteransiedelung gute Erfolge erzielt hat. Eine Entschliebung hierüber ist aber noch vor Weihnachten zu erwarten.

Ausland.

Rußland.

Die Aufhebung der offiziellen „Rossija“.

Das amtliche Organ der russischen Regierung, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ Stolypins, wird, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, aufgehoben werden. Die Regierung läßt augenblicklich einen Bericht darüber herstellen, ob dies Blatt seinem Zweck entspricht und ob die Leistungen den Kosten entsprechen. Der Bericht führt aus, daß die ungewöhnlich hohen Kosten des Regierungsorganes absolut unproduktiv sind. Die Presse, von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten, hat zu den Mitteilungen der „Rossija“ kein Zutrauen, weil die Schriftleitung nicht in allen Teilen aus einwandfreien Leuten besteht, sondern aus Mitgliedern des russischen Ver-

bandes, die alles andere als vertrauenswürdig sind. Zudem veröffentlicht die Regierung ihre meisten offiziellen Mitteilungen in den beiden Zeitungen „Sjenatski Wjedomosti“ und „Pravitelstweny Wjestnik“. Ein offizielles Organ muß nach Ansicht des Autors des Berichtes, einen ganz anderen Charakter tragen. Es muß ein Bureau offizieller Nachrichten sein, welche allen Vertretern der Presse mitzuteilen sind, welche sie zu erhalten wünschen. Ein solches Bureau würde keine derart gewaltigen Summen verschlingen und den Ansichten der Regierung wie auch den Bedürfnissen der Presse weit besser entsprechen. tz

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten

Wiesbaden, 14. Oktober.

Schulzensuren.

Dr. Paul Birch in Frankfurt a. M. schreibt im „Berliner Tageblatt“: Man muß geradezu davor warnen, in den Schulzensuren einen absoluten Wertmesser zu setzen, so sehr sich dieselben äußerlich durch Anbrügeln in bestimmte Nummern diesen Anschein geben. 150 Jungen, die der Schreiber dieser Zeilen in verschiedenen Klassen unterrichtet, zu zensieren, dazu geföhrt für den Lehrer eine Menschenkenntnis, ein Einblick in die verschiedenen Pfade der jugendlichen Psyche, daß es ein Wunder sein müßte, wollte man diese Eigenschaften bei dem größten Teil der Jugenderzieher voraussetzen. Denn Menschen, und zwar irrende, sind auch wir Lehrer. Kein Geschäft verursacht wohl auch uns größere Sorgen, Unruhe und bangen Zweifel an der eigenen Urteilskraft, wie das Anfertigen der Schulzensuren innerhalb des Großbetriebs der heutigen Mammutanstalten. Massenproduktion wie in der Fabrik!

Vielleicht darf daher die Frage aufgeworfen werden, ob unsere Zensuren nicht in gewissen Punkten modifiziert werden können.

Die tragischen Ausgänge, zu denen diese Schulzensuren nun schon so oft geführt haben, mahnen jedenfalls zur ersten Erwägung. Es geht nicht an, zu sagen, daß der junge Mensch, der in seiner Verzweiflung, ob er nun von der Schule oder dem Haus mißverstanden wird, sich keinen anderen Ausweg weiß, als zur Waffe zu greifen, auch sofort bei jeder anderen Probe, die das Leben an ihn gestellt hätte, versagt hätte. Und dann, wie oft hören wir von der Jugend das Wort von der ungerechten Behandlung durch die Schule, das sie in die Form zu kleiden pflegt: „Der Lehrer kann mich nicht leiden!“ Das braucht nicht immer, nicht einmal in den meisten Fällen, die bequeme Ausrede der Faulheit zu sein, sondern ist der gerechte Ausdruck des Geföhls unrichtiger Behandlung oder doch der Empfindung des Mißverhältnisses zwischen aufgewandter Arbeit und schließlichem Erfolg.

Und da sind wir auch gleich bei der schwächsten Seite unserer Schulzensuren, der *Zeichnote*, die die Schule ausstellt. Sie sieht doch schließlich nur den Erfolg des aufgewandten Fleißes, und mag derselbe in vielen Fällen im richtigen Verhältnis zum häuslichen Fleiß stehen, in vielen versagt dies Rechenexempel. So kommt's, daß gar mancher Junge, der sich redlich zu Hause abquält und schwer lernt, immer nur die bescheidene 3 erlangt, wenn er nicht gar in den Geruch der Faulheit kommt. Sein befähigter Kamerad verwendet kaum ein Drittel derselben häuslichen Arbeit und bekommt die 1. Also unbedingt sicher kann die Schule überhaupt nicht den Fleiß eines Schülers beurteilen, nur auf Grund des erzielten Erfolges. Man sollte ihr fähig es ersparen, unwissend und ahnungslos ein falsches Urteil fällen zu

Aus Kunst und Leben.

* Die deutsche Ausstellung in Paris. Zum Scheitern der deutschen Kunstausstellung in Paris — einem Ereignis, zu dem wir wegen seiner prinzipiellen Bedeutung längst an leitender Stelle Stellung genommen haben — wird jetzt auch den „L. R. N.“ aus Paris geschrieben: Es ist an dieser Stelle mehrfach von diesem Plan gesprochen worden; und es ist mehrfach die Bedeutung dieses Plans hervorgehoben worden. Nun ist, wie auch hier schon vor zwei Monaten mitgeteilt wurde, dieser Plan zu nichte geworden. Die Franzosen fählen sich nicht ohne Grund verstimmt und verbissentlich jetzt nachträglich die Dokumente und den Schriftwechsel, um öffentlich zu beweisen, daß ihre lebenswichtige Aufforderung von deutscher Seite abgelehnt wurde. Der Hergang ist kurz folgender: Die Gesellschaft französischer Künstler, „Der Herbstsalon“, erließ eine Einladung an die deutsche Künstlergesellschaft zu einer großen deutschen Sonderausstellung im Herbstsalon 1908. Leider verkannt im Anfang die Mittelmänner die immerhin auch politische Andeutung dieser Einladung und wandten sich nicht an die führenden Männer des deutschen Kunstlebens. Erst später gelangte die Einladung an den deutschen Künstlerbund, deren Präsidenten die Bedeutung dieser Einladung erkannten und nach einer würdigen und umfassenden Berichterstattung der deutschen Kunst trachteten. Der Künstlerbund erbat vom Kaiser die Erlaubnis, aus dem Besitzstand der Museen Bilder teilweise für diese Ausstellung zu gewinnen. Wie sich aus dem Briefwechsel des Komitees in Paris und Berlin ergibt, hat der deutsche Kaiser die Erlaubnis nicht erteilt. Daraus sah sich das deutsche Komitee gezwungen, die französische Einladung abzulehnen. Die französischen Künstler sind in dieser Affäre ohne jede Schuld. Sie stellten den Deutschen eine Reihe der besten Säle zur Verfügung und hatten den dringendsten, sogar einen sehr egoistischen Wunsch an dem Zustandekommen der Ausstellung. Das junge französische Kunstgewerbe hat schwer zu kämpfen; es erhoffte durch eine deutsche Kunstgewerbeausstellung eine starke, moralische Stütze im Pariser Publikum. Der Erfolg der deutschen Kunstgewerbetage, der sicher gewesen wäre, hätte auch den jungen Franzosen zum Erlolg verholfen. Aber die Deutschen

landten den Franzosen im letzten Augenblick eine Absage, wodurch der Herbstsalon in eine arge Verlegenheit geriet. Daß die Franzosen nun verstimmt sind, ist nicht verwunderlich.

P. Der Vater der bulgarischen Literatur. Vor kurzem hätte man die Hundertjahrfeier der Geburt der bulgarischen Literatur begehren können: erst im Jahre 1806 ist das erste bulgarische Buch erschienen! Die Tatsache ist bezeichnend für die Geschichte des bulgarischen Volkes, das heute als selbständiges Glied in die Reihe der europäischen Nationen treten will, und seine geistige Entwicklung, die noch sehr jung ist. Infolge des weltlichen Jochs der Türken und des geistigen der Griechen sind die Bulgaren lange in völliger geistiger Abhängigkeit geblieben; selbst die Buchdruckerkunst ist lange nicht bis zu ihnen gekommen, und ihre Kirchenbücher bezogen sie von den Russen und Serben. In der Kirchenprache, im Slavischen, waren alle Bücher geschrieben, die den Bulgaren in die Hände kamen. Der erste Schriftsteller, der ein Buch im modernen Bulgarisch zu veröffentlichen wagte, war der Bischof Sofronij von Braca, der im Jahre 1806 in Romnik eine Sammlung Sonntagspredigten „Kiria-Rodromon“, nach dem Griechischen bearbeitet, herausgab. Von diesem Sofronij, der ein merkwürdig abenteuerliches Leben hatte, wird im „Journal des Savants“ erzählt: Er war im Jahre 1780 in Kotel geboren und wurde bald Waise. Sehr früh sollte er die türkische Justiz kennen lernen, als er unter irgend einer Anschuldigung in den Kerker geworfen wurde. Später heiratete er eine Frau, die ihn höchst unglücklich machte. Da er literarische Bildung hatte und den Bulgaren die nationalen Priester fehlten, so beschloß eines Tages einige Adelige, ihn bei einem Bischof, dem sie 70 Pfaher dafür boten, zum Priester zu machen. Es gelang auch, einen anderen Kandidaten, der mehr bot, zu verdrängen; aber die Amtsgenossen warfen ihren Haß auf den neuen Priester und die Türken ließen ihn bald von neuem ins Gefängnis wandern, da sie ihn beschuldigten, daß er nicht genügend Steuer erhebe. Kaum war er aus dem Gefängnis befreit, als er von neuem gefangen wurde und eine Bastonade erhielt, die ihn jedoch vom Galgen errettete. In all diesen Prüfungen verlor Sofronij nicht seinen Mut, und wenn er einen Augenblick Ruhe hatte, so gab er Kindern

Unterricht. Durch eine Krankheit geriet er in Schulden und wurde auf sechs Jahre seines Amtes enthoben. Schließlich wanderte er nach Ostbulgarien aus, aber auch hier wurde er verfolgt und mit dem Pfählen bedroht und eines Tages sogar bis zu einem Baum geführt, an dem er gehängt werden sollte. Wie durch ein Wunder entging er dem Tode. Jetzt lächelte ihm für kurze Zeit das Glück: er wurde zum Bischof von Braca gewählt, und er predigte seiner Gemeinde das Evangelium in ihrer Sprache, wie vordem nie ein Bischof getan hatte. Aber bald kamen neue Verfolgungen. Einmal mußte er sich 24 Tage in einer Höhle verbergen, ein anderes Mal fand er sogar einen Verstoß in einem türkischen Harem. Im Jahre 1808 flüchtete er sich in die Walachei, von wo er seiner Gemeinde Briefe schrieb und ihr ankündigte, daß er sich Tag und Nacht damit beschäftige, für seine Bulgaren Glaubensunterweisungen in ihrer Sprache aufzuzeichnen. Auch ein merkwürdiges Dokument ist von ihm erhalten, ein Aufruf an das bulgarische Volk, die Russen im Kampfe gegen die Türken willkommen zu heißen! Seine „Sonntagspredigten“ wurden berühmt und verschafften der bulgarischen Sprache Heimatrecht in der Literatur, und so gilt er mit Recht als der Vater der bulgarischen Literatur.

Theater und Literatur.

In Wien ist der Schriftsteller Heinrich Bohrmann-Nieger im 71. Lebensjahre gestorben. Er war der Sekretär Laubes am Wiener Stadttheater und dann an der komischen Oper. Als Verfasser des Librettos der Strauß'schen Oper „Das Spitzentuch der Königin“ und des Schauspiels „Im Zeichen des Kreuzes“ hat er sich einen Namen gemacht.

Das kaiserliche Ballet vom Petersburger Hoftheater mit der berühmten Pawlowna an der Spitze wird im kommenden Frühjahr ein längeres Gastspiel in Berlin absolvieren.

Bildende Kunst und Musik.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Weimar: Nach nahezu dreijähriger Tätigkeit ist es gelungen, die Restaurierungsarbeiten an unserem altertümlichen Dom bis auf die Westseite und den Hauptturm äußerlich zum Abschluß zu bringen. Aus diesem Anlaß fand dieser Tage ein großes Nichtfest statt.

urteilen, und im Schüler das Gefühl ungerechter Behandlung auskommen zu lassen. Mehr wie die Schule vermag das Haus in diffizilen Fällen den Fleiß zu beurteilen.

Ebenso aufsehbar ist vielfach, wenn auch seltener, die Aufmerksamkeit. Wie viele blutarme Jungen müssen ihre Körperchwäche noch büßen durch eine schlechtere Benjur, die Ablenkung im Unterricht, eine Folge ihres Gebrechens und ihrer Krankheit, wird ihnen noch zum Vergehen angerechnet!

Ja, so geht's fort, auch in den Leistungen. Im Turnen: da sind starke und schwächliche Jungen in derselben Klasse, gewandte und ungeschickte. Der eine vollführt spielend die schwierigsten Gerüstübungen, der andere müht sich vergeblich, aber mit gutem Willen ab, und bringt es nicht zum Aufzug. Er büßt die Schwäche seines Körpers oder die angeborene Angstlichkeit mit einer 4, trotz angewandten Fleißes. Im Zeichnen und Schreiben ist es genau so. Wie kommen denn die anderen in Benjuren zustande? Da wird aus den mündlichen und schriftlichen Leistungen, die möglicherweise getreu im Notizbuch des Lehrers gebucht sind, wie eine Ware im Geschäftsbuch des Kaufmanns, das Mittel gezogen, und dann steht feierlich die Note 1, 2, 3, 4 usw. da, mit ingeniosen Differenzierungen durch Plus- und Minuszeichen. Ich habe mich immer gewundert, daß die Ausgestaltung noch nicht bis zu 0 oder 100 wie beim ungarischen Weizenmehl gekommen ist. Besteht denn wirklich zwischen dem Schüler, der mit der 4 benjurt wird, und seinem Kameraden, der die 3 noch erhält, ein so gewaltiger Unterschied, daß die Konsequenz manchmal so unerbittlich sein muß, daß der eine es oft mit dem Verlust eines Lebensjahres zu büßen hat? Sind nicht die schriftlichen Leistungen, die Klassenarbeiten, die oft wie ein My auf Schülern und Haus, ich kann wohl sagen, auch auf dem Lehrer lasten, oft noch eine zu hohe Wertschätzung bei der Bemessung der Schulbenjuren?

Wir largen meines Erachtens in vielen Fällen zu sehr mit der aufmunternden Anerkennung, besonders bei dem schwach veranlagten Schüler, die Benjur läßt durchweg eine Rubrik vermissen, in der eine Note Aufnahme finden könnte über den guten Willen des Schülers, das nachhaltige Bemühen, etwas zu leisten, auch wenn der Arbeit der sichtbare Erfolg fehlt. Die Gleichnote möchte ich am liebsten ganz beseitigt wissen, über den häuslichen Fleiß muß das Haus so wie so besseren Bescheid wissen als die Schule, und Differenzen führen nur zu oft zu unnötigen Konflikten und bringen die Schule in den Geruch der ungerechten Benjuren.

Auch mit der Benjur in der Aufmerksamkeit ist es so eine eigene Sache. Solange wir nicht an den höheren Schulen den sachkundigen Schularzt zur Seite haben, für den allerdings eine ganz spezielle Berufsbildung, zumal auf psychiatrischem Gebiet, zu fordern ist, werden sich die Fälle — und sie dürften recht zahlreich sein — nicht umgehen lassen, wo diese Benjur keine genügende Rücksicht auf die psychische Grundstimmung des Schülers nimmt.

Und was die Benjuren in den Hauptfächern anlangt, so wird kein Vernünftiger in ihnen absolute Werturteile fällen; nur ein Bild anzuwenden: wenn die Schulbenjuren auch äußerlich durch Ziffern gewissermaßen besonders exakt zu sein vorgeben, so geben sie doch nicht wie das Thermometer von der Wärme oder das Barometer von der Luftöhe eine durchaus und unbedingt zutreffende Vorstellung von den Leistungen und der Beanlagung eines Schülers, sondern ihnen gebührt höchstens die Wertung einer Wetterprognose: sie kann zutreffen, vielfach tut sie es aber nicht, das sehen und erleben wir tagtäglich.

Obstmarkt des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Der gestern morgen in der städtischen Turnhalle des Reform-Realgymnasiums eröffnete Obstmarkt erfreut sich eines starken Zuspruchs des laufenden Publikums und die angefahrne herrliche Ware findet bei dem von den Produzenten festgesetzten mäßigen Verkaufspreisen schnellen Absatz. Heute Mittwoch, den 14. Oktober cr., ist der letzte Verkaufstag, die Bestände der einzelnen Produzenten werden, soweit möglich, durch Zufuhr ergänzt.

Gegen das Spielen in auswärtigen Lotterien wird seitens der Staatsanwaltschaften mit großer Schärfe vorgegangen. Diese haben die Postanstalten ersucht, die bei ihnen aufgegebenen und an die namentlich ausgeführten, ausländischen Veschändler adressierten Briefe und Postanweisungen anzuhalten und der Polizei zu übergeben. Die Abender erhalten zwar ihr Geld zurück; in allen bisher vorgekommenen Fällen wurden sie aber, trotzdem sie die Unkenntnis des Gesetzes nachzuweisen vermochten, in erhebliche Geldstrafen genommen.

Rheindampfschiffahrt Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Von Donnerstag, den 15. d. M., tritt der Winterfahrplan in Kraft. Die Schnellfahr ab Weibrich 9 Uhr 25 Min. fährt am Donnerstag zum letztenmal.

Zwei eigenartige Schiffe passierten am Montagmittag den Rheingau und fielen durch ihre auf dem Rhein ungewohnte Erscheinung auf. Das eine war ein Schraubenschleppdampfer, welcher eine Rumpfform hat, die einen besonders leichten Wasserzulauf in den Schraubenpropeller zuläßt, und die den modernen schnellen Motorbooten nachgebildet ist. Der Dampfer schleppte zwei Anhängelöhne und hatte damit guten Fortgang. Das andere Schiff war ein Hinterraddampfer, der gemeinsam mit einem Schraubenschleppdampfer einen größeren eisernen Kahn schleppte. Beide Schiffe, von denen der Hinterraddampfer zum Schleppen auf dem Neckar bestimmt ist, gehören der Rheinschiffahrtsaktiengesellschaft vormalig Gebr. Feudel in Mannheim.

Warnung vor tierquälerischem Käsenfang. Es ist eine Grausamkeit, Käsenfallen aufzustellen, durch welche beim Fang der Tieren die Glieder zerdrückt werden. Dergleichen sollte von allen Seiten gerügt und zur Anzeige gebracht werden. Fallen sind überhaupt nur im äußersten Notfall anzuwenden, und dann nur die Käsenfalle, welche das Tier unverletzt fängt. Vorspricht man die eingefangenen Käsen dann tüchtig mit kaltem

Wasser, so kann man sie ruhig wieder laufen lassen; sie kommen gewiß sobald nicht wieder! Übrigens genügen zur Sicherung der Vögel in vielen Fällen die metallenen Baumringe, die durch ihre Spitzen die Käsen vom Hochklettern an den Bäumen abhalten.

Eine Brillantbroche im Werte von 2400 M., welche in diesen Tagen abhanden gekommen war, wurde dank des umsichtigen Arbeitens des hiesigen Detektiv- und Kunststübureaus „Union“, Am Römertor 1, innerhalb kürzester Zeit herbeigeschafft und dem Eigentümer wieder zugestellt.

Größeres Unheil hätte gestern in der Goldgasse leicht ein Zusammenstoß zwischen einem schwerbeladenen Rehsfuhrwerk und einem langen Handarren anrichten können, wenn der Fuhrmann nicht noch zur rechten Zeit gebremst hätte. So wurde der Handarren zur Seite geschleudert, und seine Deichsel drückte einen Ladenerker so vorsichtig aus den Fugen, daß nicht einmal die Scheibe zerbrach, auch weiterer Schaden, der sonst unaussprechlich gewesen, vermieden wurde. Die aneinandergerateten Beihil trennte man und die öffentliche Ordnung war wiederhergestellt.

Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich gestern mittag bei Schierstein auf der Landstraße nach Weibrich. Ein 16jähriger Arbeiter namens M o v s geriet dafelbst unter einen Motorwagen der elektrischen Straßenbahn und wurde sehr schwer verletzt.

Kurhaus. Der von der Kurverwaltung für Donnerstag in Aussicht genommene Rezitations-Abend kann an diesem Tage nicht stattfinden. — Der von der Kurverwaltung für Samstag angekündigte große Kurhaus-Ball wird voraussichtlich sehr besucht werden, zumal die angekündigte Blumentour besondere Aufmerksamkeit erregt. Frachtwagen ist nicht vorgeschrieben. — Der musikalische Abend, welcher am Freitag im großen Saale des Kurhauses stattfindet, wird uns die Besonnenheit der berühmten amerikanischen Pianistin Frau Marie Louise Valey-Appelbed, die in den letzten Jahren ihr Domizil in Wien genommen hat, vermitteln. Das Spiel der Künstlerin wird sowohl in den amerikanischen als in den deutschen Zeitungsberichten mit demjenigen der gefeierten Klaviermeisterin Theresia Carreus verglichen. Der Künstlerin wurde in Wien die Kaiserin-Eiteltheil-Medaille verliehen.

Trottoir-Koullant in der Nikolastraße wird morgen Donnerstag, den 15. d. M., nachmittags 5 Uhr, eröffnet. Was ist das Trottoir-Koullant? Wir treten in die lichtstrahlende Notunde. Ringsum ein farbiges Lichtmeer. Wände und Decken leuchtet mit unzähligen edelsteinartig funkelnenden elektrischen Lampchen, eine Innen-illumination von überwältigender Wirkung. Das alles in beständiger Drehung begriffen, sich in zahllosen Spiegelflächen und reflektierenden Metall- und Glassteinen vervielfältigend, macht im ersten Augenblick einen geradezu sinnverwirrenden Eindruck. Erst allmählich paßt sich das Auge dem Angebotenen an und vermag Einzelheiten zu unterscheiden. Da sehen wir denn venezianische Gondeln, nordische Drachenschiffe, Drehschrauben, elegante Chaisensitze, galoppierende Kofse und sonstiges Wetter in rasendem Tempo an uns vorbeiziehen. Alle die verschiedenartig gehaltenen Sibe sind erfüllt von frohen, übermütig gestimmten Menschen. Am stärksten ist natürlich die Jugend vertreten, aber auch das Alter fehlt nicht und nimmt an der allgemeinen Fröhlichkeit teil. Das ganze Lichtmeer, die Wanddecorationen mit antiken, Sokolos, Jagd- und Gebirgsjensen sind zum Entzücken, wie ein Freepalast.

Theater, Kunst, Vorträge.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Am vergangenen Mittwoch hörten wir Arien von Händel und Mendelssohn, sowie das geistliche Lied „Auf, auf zu Gottes Lob“ von Joh. Wolf. Frank, vorgetragen von Fräulein Eva Moppin. Im Instrumentalteil brachte Fräulein Hedwig Hertel zwei Sätze von Theobald Rehbaum (Wiesbaden) und Schumann zu Gehör. Auch diesmal wurde wieder eine Einseitigkeit des Programms, namentlich auch nach fertlicher Seite hin, gewahrt. So paßte sich auch die einseitige Sonate von Dabas, vorgetragen von Herrn Friedrich Petersen, dem Ganzen vortrefflich an. — Als Mitwirkende für das heutige Konzert sind Frau Faust-Mose, Konzertfängerin aus Frankfurt a. M., und Fräulein Emma Steinmeh gewonnen worden. Frau Faust-Mose, welcher der Ruf einer ausgezeichneten Sopranistin vorausgeht, hat u. a. „Die Allmacht“ von Schubert, die für ihre große dramatische Stimme sehr geeignet ist, gewählt. Außerdem wird die Künstlerin selten gehörte Arien bezw. Lieder von Händel und Stauffer singen. Fräulein Emma Steinmeh wird das Programm sowohl mit Violinvorträgen als auch mit einem Violavortrag bereichern (Romanze von Sitt). Auf der Orgel bringt Herr Petersen ein bisher noch nicht gehörter Konzert von Händel zum Vortrag. Das Konzert findet wie immer am Mittwoch um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programm 10 Wf.

Walhalla-Theater. Am kommenden Samstag ist die erste Aufführung der reizenden Operette „Ein Walzertraum“ in der Winterpielzeit. Das Werk erlebte vergangenen Sommer bereits über 40 Aufführungen und dürfte auch am Samstag der Erfolg ein großer sein. Die Regie liegt in den Händen des Oberregisseurs Herrn Felix. In den Hauptrollen sind beschäftigt Herr Rosen als Leutnant Niki, Herr Felix als Fürst Joachim, sowie die Damen Latour als Helene und Deraga als Franz. Für Sonntagnachmittag ist Leo Halls entzückende Operette „Die Dollarprinzessin“ bei kleinen Preisen angesetzt.

Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau Wiesbaden 1909

In der Notiz des „Tagblatt“ in Nr. 478 vom 10. d. auf Seite 6 ist gesagt, daß den die Ausstellung besuchenden Architekten eine fünfprozentige Ermäßigung des Tarifs zugestimmt sei. Es handelt sich aber um eine fünfzigprozentige Ermäßigung, wie hiermit be richtigend festgestellt werden soll.

Vereins-Nachrichten.

Der diesjährige Herbstausflug des Männergesangvereins „Concordia“ findet am kommenden Sonntag, den 18. I. M., nach Schaafhaus (Restaurant Faunusbld, Witalied W. Frohn) statt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Rassanische Nachrichten.

Schierstein, 12. Oktober. Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung, in welcher unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt 13 Gemeindeverordnete anwesend waren, ist folgendes zu berichten: der Gemeindehaushalt für das Jahr 1907 wird mit 219 104 Mark Einnahme und 211 025 M. Ausgabe festgesetzt. Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission wird in der nächsten Sitzung erstattet werden. Die Rechnung wird im Dienstzimmer des Bürgermeisters ausgelegt. Das

Baugesuch des Ludwig Rink beschäftigt die Gemeindevertretung wiederholt und wird unter Aufhebung des früheren Beschlusses genehmigt. Beschlossen wird der Ankauf von Wiesen im Distrikt „Langwies“ zum Preise von 10 Mark die Aute für Zwecke der Wasserleitung. Dem „Vesflügelzuchtverein“ wird zu seiner diesjährigen Ausstellung eine Beihilfe von 25 M. bewilligt. Der Kreis- ausshuß hat die engere Wahl der 3. Klasse zur Gemeindevertretung für ungültig erklärt, außer anderen Gründen, weil zur engeren Wahl kein neuer Wahlvorstand eingesetzt worden war. Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, von der beantragten Erhebung eines Einspruchs gegen das Urteil des Kreisausshusses Abstand zu nehmen. Die Verpachtung der Schaafweide beschäftigt die Gemeindevertretung wiederholt, welche ebenso wiederholt auf den Widerstand der Landwirtschaft treibenden Gemeindevertreter stößt. Einer derselben ist sogar der Meinung, daß die Gemeinde überhaupt kein Recht auf die Weidenutzung habe, welche Ansicht jedoch vom Vorsitzenden widerlegt wird. Die Gemeindevertretung beschließt nunmehr endgültig, die Schaafweide für 300 M. und zu sonstigen Bedingungen zu verpachten. Der Haunungs- und Kulturplan für die Gemeindegaltungen für das Jahr 1909 wird, wie vorgelegt, festgesetzt.

Rambach, 12. Oktober. Zum Abhalten des gesellschaftsmäßigen Schießens wird der Schießplatz bei Rambach in der Zeit vom 27. Oktober bis einschließlich 24. November d. J. (auschl. der Sonn- und Feiertage) benützt werden.

Rambach, 13. Oktober. Die Aufnahme des Personenzustandes im Gemeindebezirk Rambach wird am 27. Oktober vorgenommen. Es ist notwendig, daß die den Haushaltungsvorständen zugehenden Formulare sorgfältig ausgefüllt werden. Auch in diesem Jahre wird wieder eine Viehzählung vorgenommen, die am 1. Dezember stattfinden soll und sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine erstreckt.

Schlungenbad, 11. Oktober. Nicht geringes Erstaunen bemächtigte sich der Bewohner Schlungenbads, in dem vor- gehtigen Abendblatt unter „Elektrisch in den Rheingau“ zu lesen, daß Schlungenbad sich gegen eine elektrische Verbindung mit Wiesbaden über Schaafhaus gewehrt habe, obwohl die Ausschüssebehörde sie anstandslos genehmigt hätte. Bis jetzt waren sich die Schlungenbader darin einig, daß für die fernere Entwicklung unseres Badeortes unbedingt eine schnelle, sichere und direkte Verbindung mit Wiesbaden zu erstreben sei, und ist es kaum zu glauben, daß von irgend einer Seite gegen dieses Ziel gearbeitet worden ist. Hoffentlich erörtert der Verkehrsverein in seiner Hauptversammlung vom 14. d. M. auch diese für Schlungenbad so wichtige Frage.

Sahn i. T., 13. Oktober. Die gestern und vorgestern hier gefeierte Kirchweihe ist gut verlaufen. Der Verkehr war ein außerordentlicher; aus Wiesbaden, Langenschwalbach und den umliegenden Dörfern war die Beteiligung sehr lebhaft.

Schheim, 11. Oktober. In der nächsten Woche wird der Evangelische Verein seine Monatsversammlung abhalten, die während der Sommermonate ausfielen, wieder aufnehmen. In denselben werden die Herren Pfarrer Korthauer von hier und Pfarrer Minshausen-Kostheim in einer Reihe von Vorträgen die Geschichte von Mainz behandeln, und zwar sind folgende Themen in Aussicht genommen: Bonifatius in Mainz, Gustav Adolf in Mainz, Gutenberg in Mainz, die Reformation in Mainz und der Mainzer Dom und die rheinischen Dome.

Eppstein, 12. Oktober. Die Renovation der hiesigen evangelischen Kirche ist so weit vollendet, daß sie demnächst wieder in Gebrauch genommen werden kann. Die Einweihung findet an einem der nächsten Sonntage statt. Die erheblichen Kosten der Renovierung wurden fast nur durch Beiträge der Kirchspielangehörigen aufgebracht. — In der „Villa Wackerling“ am Niederjossbader Weg fand wieder ein Einbruch statt, diebstahl hat. Es wurden die Eisenstäbe von einem Fenster im unteren Stodwerk abgebrochen und so das Einsteigen bewerkstelligt. Gestohlen wurden meistens Haushaltungsgegenstände, während Wertgegenstände nicht mitgenommen wurden. Von den Dieben hat man keine Spur.

Schwanheim, 11. Oktober. In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurde der Antrag von Professor Dr. Kabele um Herabgabe von Grund und Boden zur Errichtung eines genossenschaftlichen Kaffeehauses leider mit der Begründung abgelehnt, daß ein Bedürfnis nicht vorliege und man bestrebt sein müsse, die Mädchen mehr für den Haushalt heranzubilden.

Uffingen, 11. Oktober. Am Orgelsaal des hiesigen Seminars tagte diese Woche die Kreis-synode unter Vorsitz des Dekan Bohris-Wehrheim. 46 Mitglieder waren anwesend. Die Besprechung des Synodalberichts und des Vortrags war anregend und eingehend. Herr Pfarrer Feigemann-Niedelbach referierte über das amtliche Thema, Herr Pfarrer Müller-Epa war Korreferent. Berichte über Erziehungsvereine, Diakonissenangelegenheit und ähere Mission schlossen sich an. — In der Stadtverordneten-Sitzung ist die weitere Ausgestaltung der Realschule einstimmig beschlossen. Nach Herstellung eines Klassenraumes wird ein weiterer Mittelschullehrer angestellt werden.

Aus dem Rheingau, 13. Oktober. Das Projekt der Rheingau- und bahn soll also gescheitert und dem modernsten Verkehrsmittel, dem Luftschiff abgesehen, dem Automobil, zum Opfer gefallen sein. Weil der rege Automobil- und Fahrradverkehr gemindert würde, des halb ist in den Straßen des Rheingaus kein Platz für eine Kleinbahn. Tausende können zu Fuß laufen und ihre kostbare Zeit opfern, damit die wenigen Glücklichen, die sich des Besitzes eines Autos erfreuen, ungehindert unsere Straßen unsicher machen, unsere Luft verpesten und uns in Staubwolken hüllen können. Der Automobilverkehr hat uns wahrlich schon manche Belästigung gebracht, die wir Rheingauer geduldig hinnahmen, eingedenk des Spruches: „Leben und leben lassen“, und nun soll uns diese Landplage auch noch die Kleinbahn vertreiben, resp. ihren Bau verhindern. Wenn für beide kein Platz ist, so sperre man die Straßen für die Autos, kein Mensch wird ihnen eine Träne nachweinen, wenn sie von unseren Straßen verschwinden. Vom Fußgänger ist sonderbarerweise keine Rede, aber das arme Fahrrad nimmt man gnädig gegen die böse Kleinbahn in Schutz, das Fahrrad, das gerade der fehlenden Straßenverbindung wegen hier so stark benutzt wird, und das sicher mancher gern in die Rumpelkammer stellte, könnte er auf andere Weise bequemer von einem Ort zum anderen gelangen, ist doch das Radfahren auf den Rheingauer Straßen keine

Annehmlichkeit. Offenlich nehmen sich die Rheingauer Gemeindebehörden der Angelegenheit an, und werden bei dem Herrn Regierungspräsidenten vorstellig, damit nicht noch in letzter Stunde der Bau der vielumstrittenen Kleinbahn vereitelt wird.

11. Wiesbaden, 12. Oktober. Die erste dahier stattgefundene Vorstellung des Rhein-Mainischen Verbandes der Handtheater ergab nach der vorliegenden Abrechnung eine Einnahme von 296 M. gegenüber einer Ausgabe von 233,78 M. Der Ueberschuß beträgt 62,22 M., welcher je zur Hälfte dem Rhein-Mainischen Verbande für Kostendeckung und dem hiesigen gemeinnützigen Ausschusse zugestrichen ist.

11. Lorch a. Rh., 12. Oktober. Die durch Reblausverletzungen in diesem Jahre der Vernichtung anheimfallende Weinbergfläche der hiesigen Gemarkung umfaßt etwa 30 000 Quadratmeter.

i. Limburg a. d. R., 12. Oktober. Die ordentliche Hauptversammlung des Zahnärztl. Vereins findet am 18. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthof „Zur alten Post“ hier statt. In der Versammlung wird über den Stand der Zahnärztlichen Frage Bericht erstattet.

i. Limburg, 12. Oktober. Gestern fand eine Besprechung über die von Herrn Landrat Büchting geplante Tuberkulose-Ausstellung statt, an welcher sich etwa 60 Personen aus allen Bevölkerungskreisen der Stadt und ihrer Umgebung beteiligten, darunter die Spitzen der Behörden, die Vertreter der Ärzteschaft usw. Herr Landrat Büchting eröffnete die Besprechung. Die Ausstellung wird in der Turnhalle, voraussichtlich nach dem 20. Oktober, zwei bis drei Wochen lang stattfinden. Als Eintrittsgeld (zur Deckung der sich auf etwa 500 M. belaufenden Kosten) wurde 1 M. für die Dauerkarte, 60 Pf. für die Familienkarte, 25 Pf. für die Einzelkarte, 10 Pf. für geschlossene Vereine und 5 Pf. für Schulkinder in Aussicht genommen. Auswärtigen Vereinen, Schulen usw. soll durch Erlangung von Eisenbahn-Fahrtpreisermäßigungen möglichst entgegengekommen werden, damit die Ausstellung von ganz Nassau aus besucht wird. In das Ausstellungskomitee wurden gewählt die Herren: Landrat Büchting als Vorsitzender, Regierungsassessor Knöfel als Schriftführer, Beigeordneter Dr. Wolff, Medizinalrat Dr. v. Tesmar, Sanitätsrat Dr. Diefenbach, Direktor Becker, Gewerberat Melchner, Eisenbahnsekretär Hank, Rektor Michels, Fabrikant Deidesheimer und Frau Karl Nordhaus; letztere als Vertreterin der hiesigen Frauenvereine. Bemerkenswert sei noch, daß der Vorstand der Landesversicherungsanstalt für das Großherzogtum Hessen ihre Wanderausstellung bereitwillig zur Verfügung stellen will.

n. Montabaur, 11. Oktober. In den nächsten Tagen werden 10 katholische Lehrer aus dem Regierungsbezirk Cassel in den Regierungsbezirk Wiesbaden übertreten.

no. Oberglabbech, 12. Oktober. Lehrer Wollstadt, der eben seine einjährige Dienstzeit beendet hat, wurde als Lehrer an hiesige Schulfeste gewählt und bestätigt. — Unsere Gemeinde baut eine neue Schule. In voriger Woche wurde unter Beisein des Schulvorstandes und der Gemeindeorgane der Grundstein gelegt. Ein Gnadengeschenk wurde in Höhe von 10 000 M. bewilligt.

Aus der Umgegend.

= Frankfurt a. M., 13. Oktober. Gestern früh 6 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof zu Höchst der letzte Wagen des von Limburg ankommenden Personenzuges und sperrte beide Hauptgleise. Verletzt wurde niemand, auch ist der Schaden nur unbedeutend. Der Verkehr wurde durch Umsteigen ausreicht erhalten, wodurch die Folge große Verspätungen erlitten.

wb. Mainz, 13. Oktober. In der Weisenauer Zementfabrik geriet der 48 Jahre alte Arbeiter Peter Vetter in den Holzschicht einer Zementmühle, aus dem er sich nicht mehr befreien konnte; durch den Zementstaub wurde der Mann erstickt und erst nach Stunden als Leiche aufgefunden.

* Mainz 13. Oktober. Rheingegel: 57 cm gegen 68 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Verschiedenes.

Der Tüchergeselle Wilhelm Kr. von Dierstadt scheint keinen Gefallen an der Arbeit zu finden. Seit Ende 1904 schon gibt er bei Prostituierten den Zuhälter ab und führt auf deren Kosten ein Leben voller Freuden. Gestern erhielt er eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Der Tagelöhner Peter Kr. in Flörsheim hat die Steibzig bereits überschritten. Er heißt aber Temperament, und als eines Tages zu Beginn des Sommers, während er auf dem Schulhof für die Gemeinde Holz zerleinerte, ein Aufseher es rügte, daß er, statt zu arbeiten, sich mit einer Frau unterhielt, da brachte das ihn derart außer sich, daß er unmittelbar nachher, während der Aufseher ihm den Rücken gekehrt hatte, einen Balkenbengel ergriff und damit unarmbarberzig auf den Mann losging. Ein Schöffengerichtsurteil, welches den alten Mann wegen seines Ansehens in drei Wochen Gefängnis nahm, ist ihm zu hart. Mit seiner Berufung wider dasselbe jedoch fiel er gestern ab. — Eines Sonntags in der Dämmerung hat die kann aus dem Gefängnis entlassene Tagelöhnerin und Wäscherin Anna Kr. von hier aus einer Pension an der Parkstraße ein Kleid gestohlen, welches ein in demselben Hause bedienstetes Mädchen kurz vorher in seiner im Souverain gelegenen Stube in nächster Nähe des offenen Fensters aufgehängt hatte. Strafe wegen Diebstahls im M. d. d. II unter Jubilation von milderen Umständen: 6 Monate Gefängnis. — Der Metzger Jakob Kr. von Wicker erzählte eines Tages in Sindlingen, er sei Kopfschlächter in Frankfurt. Ein Auto sei eben in eine Herde Hammel gefahren. Er habe von den verletzten Tieren mehrere gekauft, um seinen Kunden in Frankfurt billiges Fleisch liefern zu können, er müsse aber zur Ausführung dieser menschenfreundlichen Absicht einen Ausfuhrschein lösen und 60 Pf. entrichten, aber die er eben nicht verfüge — man möge ihm den kleinen Betrag vorlegen. In Oppheim und Soden, wo er sich im Monat August präsentierte, bezeichnete er sich als Tölpelbauersführer, der gekommen sei, um

einen Kollegen abzulösen. Morgen, versicherte er, werde er mit einer größeren Truppe von Arbeitern erscheinen und das Essen in dem Lokale einnehmen, und veranlaßt dadurch Wirte zur Vergabe von Darlehen in Höhe von 11 M. 50 Pf., resp. 6 M., während er in Sindlingen bei zwei Personen, darunter einem armen Fuhrknecht aus Frankfurt, der zufällig in dem Lokale, in dem er seine Hammelgeschäfte erzählte, anwesend war, zusammen 7 M. erzwangte. Wegen Betrugs in fünf Fällen wandert der Mann neuerdings auf 1 Jahr 6 Monate ins Gefängnis.

* „Dentist.“ Der Zahnkünstler L. dahier führt, wie viele seiner Berufsgenossen, auf seinem Firmenschild den Titel „Dentist“, und hat sich dieser Bezeichnung auch bei seinen Geschäftsanzeigen bedient. Da ist er denn eines Tages nicht wenig überrascht worden durch eine Anklage, welche behauptet, daß er dadurch den Glauben habe erwecken wollen, eine geprüfte Medizinalperson zu sein. Ein Trost nur war ihm der, daß er dieses Schicksal mit recht vielen seiner Kollegen hier wie auch anderwärts teilt. Gestern war er, um sich auf die Anklage zu verantworten, vor das Schöffengericht zitiert. In Übereinstimmung mit dem Antrag des Vertreters der Anklagebehörde, Amtsanwalt Bahl, erkannte das Schöffengericht, indem es sich vollständig auf den gleichen Standpunkt stellte, auf Freisprechung und legte außer den Gerichtskosten auch die notwendigen Auslagen des Angeklagten, insbesondere die Kosten seiner Verteidigung, der Staatskasse zur Last.

* Intime Geschichten. Herr Schreinermeister Ludwig St. in Erbenheim erfuhr, schauderhaft, daß er nicht mit dem Schreinermeister S. identisch ist, der in der gestrigen Morgen-Ausgabe unter der Überschrift „Intime Geschichten“ erwähnt wurde. Diesem Verlangen sei hiermit stattgegeben.

5. Mainz, 13. Oktober. Das Kriegsgericht der 21. Division tagte gestern hier. Der 1882 in Wehrheim geborene Musikant Karl Hermann von der 2. Kompanie des 88. Infanterie-Regiments hatte sich am 21. September 1907 von seiner Truppe in Mainz entfernt und hielt sich einige Tage in Frankfurt auf. Dort hatte er sich von einem Hausmeister, einem Verwandten von ihm, einen Anzug geliehen und denselben unterschlagen. Ferner versuchte er in Frankfurt, sich von einem Arbeiter 50 M. zu erschwindeln unter dem Vorgeben, er brauche das Geld zur Heirat der Tochter des Arbeiters, während er mit dem Geld die Flucht ergreifen wollte. Ende September flüchtete er nach Frankreich, Belgien und Holland, von letzterem Lande wurde er am 24. Juli 1908 der deutschen Grenzbehörde ausgeliefert. Außer der Fahnenflucht, der Unterschlagung und des Betrugsversuchs ist er noch des Meineids angeklagt. Ein Vetter von ihm, ein hiesiger Fabrikarbeiter, lag am hiesigen Amtsgericht mit einem Mädchen aus Niederlahnstein im Alimentationsprozeß, und berief sich der Vetter darauf, daß der Angeklagte, der damals auf seiner Flucht nach Belgien war, mit der Kindsmutter in Mainz und Somburg v. d. S. verschiedentlich intimen Verkehr gehabt habe. Der Angeklagte wurde nun auf Veranlassung des Mainzer Amtsgerichts in Journales in Belgien eidlich vernommen, und bestätigte er den intimen Verkehr mit dem Mädchen. Diese seine eidliche Aussage war aus der Luft gegriffen, er kannte das Mädchen gar nicht und hatte niemals Verkehr mit ihm gehabt. Der aus ziemlich verwahrlosten Verhältnissen stammende Angeklagte (die Familie Hermann gehört im Landgerichtsbezirk Wiesbaden zu den gerichtsbekanntesten Personen) gab in der Verhandlung die Fahnenflucht und auch den Meineid zu. Vor seiner Dienstzeit ist er wiederholt in Wiesbaden von der Strafkammer bestraft worden, beim Militär wurde er häufig disziplinarisch bestraft; er war ungern Soldat und fügte sich nicht. Der Angeklagte wurde zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere verurteilt. Auch wurde auf dauernde Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger vernommen werden zu können, erkannt.

Sport.

Das Gordon-Bennett-Rennen der Klasse.

P. Gr. Schmargendorf, 12. Oktober. Die Dauerfahrt.

Die heutige Fahrt ist eine Dauerfahrt, d. h. derjenige wird Sieger, der sich am längsten in der Luft halten kann. Es ist gleichgültig, nach welcher Richtung sich die Fahrt erstreckt und wie lang die zurückgelegte Strecke ist. Es wird also darauf ankommen, daß der Führer mit seinem Ballon seine Aufmerksamkeit darauf richtet, daß er mit Ballast und Gas auf äußerste spart, um möglichst lange die Tragfähigkeit des Ballons zu erhalten.

Es werden 33 Ballons starten, und zwar in der am stärksten besten 4. Klasse 21 Ballons, die um den Kaiserpreis und weitere 7 Preise fahren. In der Klasse 2 sind nur zwei Bewerber übrig geblieben, da der Ballon des Bayerischen Automobilklubs aus dem Grunde wegen Erkrankung seines Führers nicht startet, und der einzige Ausländer dieser Klasse, der französische Ballon „Cadet de Gascogne“ von der Diebfahrt am Samstag noch nicht zurückgekehrt ist. Die Klasse 3 weist eine etwas härtere Besetzung auf, und zwar starten von den gemeldeten 5 Ballons 4, darunter der österreichische „Nadchitz“. Der deutsche Ballon „Zepelin“ des in Strahburg domicilierenden oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt wurde infolge Beanstandung seitens der Sportkommission zum Start nicht zugelassen, da sein gefüllter Seidenstoff infolge großen Alters zu mürbe ist und das Fabren mit dem Ballon mit Lebensgefahr verbunden wäre. Der deutsche Ballon 4 M. „Bezogel“ startet nicht. — Gegen den Ballon 4 D. „Pegnitz“ ist seitens der Kommission wegen angeblicher unrichtiger Meldung Protest eingelegt, da der Ballon, wie mitgeteilt wurde, nicht vom Klub, sondern vom Führer gemeldet sei. Der Ballon startet demnach unter Protest, der gleich nach der Wettfahrt entschieden werden wird. In Klasse 6 scheidet auch der einzige ausländische Bewerber, der englische Ballon „Vivienne“ aus, da sein Führer Griffith Brewer am gestrigen Tage an Stelle von Kolls am Gordon-Bennett-Wettfliegen gefahren ist.

Die heutige Windrichtung wird die Ballons wahrscheinlich in nordwestlicher Richtung entführen. Wie berichtet wird, sind die gestern gestarteten Gordon-Bennett-Ballons zum Teil noch in der Nacht, um 2 Uhr, in Rintterwalde gesichtet worden und waren um 5 Uhr früh in Rintterwalde (Wieseln), um 7 Uhr 10 Min. bei Dahme (Düffelendorf). Um 7 Uhr früh passierte der Ballon „Valencia“

die Stadt Delitzsch bei Leipzig und fuhr in der Richtung 0,5 Grad Süden. Der Ballon „Belgica“ wurde um 7 Uhr bei Rintberg in der Nähe von Radis gesichtet. Um 2 Uhr mittags kam die Meldung, daß die Gordon-Bennett-Ballons bei Magdeburg gesichtet wurden. Die Ballons haben somit bisher einen großen Kreis um Berlin geschlagen, und dürften sich voraussichtlich bis zum Schluss der Fahrt nicht übermäßig weit vom Startort entfernen. Jedenfalls erscheint es ausgeschlossen, daß so große Entfernungen, wie bei den früheren Gordon-Bennett-Fahrten, in diesem Jahre erzielt werden. Ganz unmöglich ist es selbstverständlich, daß die Ballons, wie zuerst gestern nach der Windrichtung angenommen wurde, nach dem Ballon gelangen.

Der Start begann sich zuerst auf dem neben der Halle des Berliner Vereins für Luftschiffahrt befindlichen Platz. Hier starteten die ersten beiden Klassen, bei den folgenden Ballons der 4. Klasse, die wegen ihrer Größe, um vor Wind besser geschützt zu sein, in der Laumühle gefüllt worden waren, beriet man den Start auf den heute früh frisch eingezäunten Startplatz an dem Mühlpavillon bei der Tribüne A. Hier starteten in regelmäßiger Abfolge die ersten 4 Ballons, nach denen eine längere Pause von 20 Minuten eintrat, da der fünfte Ballon, der „Coeritola“ des Kölner Klubs für Luftschiffahrt, noch nicht fertig war, man aber die Reihenfolge innehalten wollte. Die ersten Ballons waren schon außer Sicht, als „Oberholz“ in die Kiste ging, gefolgt von „Atlas“, „Kosen“ und Mainz-Wiesbaden, die in schräger Richtung davonzogen. 7 Minuten nach 4 Uhr startete dann der Ballon „Flegler“, dem der von Dr. Brödelmann, dem Vorsitzenden des Fahrtenausschusses des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, geführte „Gros“ folgte. Der Ballon war so knapp abgewogen, daß Dr. V. sofort 2 Sack Ballast in 10 Meter Höhe über den Zuschauer leeren mußte. Es folgten nun die Ballons Dresden, Hamburg, Prinzess Viktoria „Dorn“, nach deren Abfahrt wieder der Startplatz gewechselt und der Start wieder auf den ersten Platz zurückverlegt wurde, auf welchem dann die folgenden Ballons gestartet wurden. Der Start wurde zum Schluss noch einmal gewechselt.

Bei dem Ballon 12 „Württemberg“ (Führer Alfred Dierlam, Begleiter Herr Oberleutnant Henke vom Württembergischen Verein für Luftschiffahrt), war die Aufsicht der Ballonanlage nicht in Ordnung und funktionierte nicht, man hatte daher die beiden Schwaben noch einmal herunter und schnitt die Leine auf, so daß der Start gefahrlos von statten gehen konnte. Lustig hatterie die schwarzrote Magde im Winde, und ein Zuschauer erlitt aus der Gondel. — Nach der großen Klasse gingen die 6 Ballons der Klasse 5 auf Reisen, deren Start sich glatt abwickelte, bis auf den Ballon „Der gekell“, der hinter den Tribünen verstand, aber sich auch bald erhob. Die Sonne war hinter der Tribüne verfunken, als die letzten der hiesigen Luftschiffer in die Abenddämmerung hineinschwanden.

Nach dem gegen Schluss der Wettfahrt eingegangenen Bericht des von Herrn Dr. Bohls geleiteten hiesigen Observatoriums ist dort die Windrichtung im wesentlichen dieselbe wie um Berlin. Es ist aus dieser Übereinstimmung der Windrichtung zu schließen, daß die Führer fast ausschließlich in nordwestlicher Richtung fahren müssen und dürften unter Umständen über Schleswig-Holstein nach Danemark oder Schweden-Norwegen getrieben werden.

Berlin, 13. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) In der Ballondauerfahrt liegen folgende Meldungen vor: Geesenseth, Ballon „Fosen“, Führer Leutnant Matternsdorf, 3 Uhr 1 Minute bei Geesenseth, Kreis Geesenseth, glatt im Nebel gelandet. — Der amerikanische Ballon „St. Louis“, Führer Arnold, Begleiter Hewat, ist in die Nordsee gefallen. Die Insassen sind gerettet. — Nordstrand, Ballon „Edin“ ist um 3 Uhr 55 Minuten früh bei Moorbeich, Insel Nordstrand, sehr glatt gelandet. — Wejlebyen, Ballon „Esen-Ruhr“ 4 Uhr 3 Minuten früh in Wejlebyen, Kreis Norddithmarschen, glatt gelandet. Weiterfahrt wegen Nordsee unmöglich. — Neugraben, Der Ballon „Podewils“ ist gestern Abend 11 Uhr 10 Minuten sehr glatt im Moor bei Neugraben bei Garburg gelandet. Windrichtung elbauwärts. — Goldbeck, Ballon „Ernt“ gestern Abend 7 Uhr 30 Minuten zwischen Groß- und Kleinschmedten bei Station Goldbeck (Stendal) sehr glatt gelandet. — Bremerhaven, Ballon „Pegnitz“, Führer Julius Berlin-Nürnberg, im Bremer-Tief bei Bremerhaven um 4 Uhr 31 Minuten vormittags sehr glatt gelandet, 200 Meter von der Küste entfernt. Windrichtung Südost. Noch 1 1/2 Sack Ballast vorhanden. — Hvidding (Schleswig-Holstein). Der englische Ballon „Banhee“, Führer Dunwell, heute früh 4 Uhr bei Hvidding nahe der dänischen Küste, gelandet.

Wilhelmshaven, 13. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Heute nacht um 12 Uhr reiste der Koffenschoner „Wangeroo“ im Nebel zwei amerikanische Luftschiffer an dem an der nordöstlichen Küste von Wangeroo gelegenen Außenjadeschiff. Heute morgen 4 Uhr wurde von dem Außenjadeschiff ein Ballon gesichtet. Als Wind Nord zu Ost.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Zur letzten großen Wanderfahrt des Jahres rief am vergangenen Sonntag der Klub und wohl an 150 Tauniden — sorgsam gegen alle zu erwartenden Unwilden der Witterung geschützt — folgten dem Klub. Lustig hatterie die lustigen Schleiher der Damen, die treuen Wettermäntel der Herren im Morgenwind, als man durch Heide und Weiden zum Waldesrand hinaustrat. Gegen 9 Uhr war der Wald erreicht und um 1/2 10 Uhr der Soble Stein, dessen felsig geformter, jäh ansteigender Fels auf einer Treppe mühelos erstiegen wurde. Hier vereinte eine photographische Aufnahme durch Herrn Photograph Lanzrath die diesjährigen Goldenen, eine stattliche Zahl. Aber 40 erwanderten sich allein als Anfänger das goldene Ziel. Vom Soble Stein fällt der Weg abwärts durch Steingeröll zum nahen Wald. Raun haben wir die Kiefern am Ausgang des Waldes verlassen, sie erschließen uns eine prächtige Rundschau. Vor uns liegt Dasbach und hinter dem Hügel erbliden wir die hellen Dächer Rheins. Rings weite Heide und bunte Wälder. 10.15 Uhr sind wir in Dasbach und auf schmalen Weiden gelangen wir bald in das Wolfsschädel. Der Weg führt am Bodeneicher vorbei, einem Teich, der mit finsterner Flüssigkeit, entarteten Wasser gefüllt war. Rechts sehen wir noch das Schützenhaus und gehen von hier in wenig Minuten auf der Straße nach Idstein, wo wir um 11 Uhr im Hotel Metz Einkehr halten. Gegen 12 Uhr verließ die gastliche Stätte. Voran schritt die Sonne mit weiten Schritten durch die trauten Gassen des altertümlichen Idstein mit seinem malerischen Segmentum, dem Wahrzeichen der Stadt. Beim Bahnhof erreichten wir die Wegezeichen schwarze Raute, die bald links ab auf eiligen Wegen nach Ehrenbach führen. Wir wählten den kleinen Umweg über Ober-Auroff, das an den Bergang mit seinen zerklüfteten Felsen gar lieblich sich lehnt. 12.35 Uhr sind wir dort und gehen ohne Aufsehen weiter zu dem freundlichen Ehrenbach mit seiner wunderbaren Dorfstraße, an der wir 1.10 Uhr vorbeikommen. Nach 20 Minuten auf der sonnigen Landstraße und uns empfängt der Wald. Am Ausgang des Waldes liegt das Römertal mit Ruinental, das aber nur von wenigen besucht wurde. Die Wegezeichen, schwarze Raute, teilen sich hier. Die einen führen zum Rauffel, die anderen unmittelbar nach Orlan, wo die Tauniden kurz nach 2 Uhr zur zweiten Rast eintraten. Um 3 Uhr schied man von hier

und wanderte stets auf der Höhe durch Felder und Wiesen, jugendliche Wälder und dürre Heiden. In Born 4.30 Uhr eine flüchtige Sammelrast, dann teilte man nach Schwalbach, wo unsere Tausenden gegen 5 Uhr im Hotel Ruffischer Hof zum gemeinsamen Essen eintrafen. Herr Victor, der Vorsitzende des Klubs, gedachte hier in warmen Worten der vorzüglichen Führung durch die Herren Cron und Thiering. Kurz nach 8 Uhr fuhren die Teilnehmer der Wanderung zurück nach Wiesbaden.

Letzte Nachrichten.

Die Orientkrise.

wb. Köln, 13. Oktober. Nach einem gestern in Saloniki aufgegebenen Telegramm der „Cölnischen Zeitung“ ersuchte der Großvezir die Behörden, die Anbringung des bulgarischen Königswappens an den bulgarischen Handelsagenturen in Saloniki, Monastir und Ueskub nicht zu gestatten.

Konstantinopel, 13. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Entgegen anderen Meldungen erklärt die Zeitung „Sabah“, es sei offiziell festgestellt worden, daß die militärischen Vorbereitungen Bulgariens zunehmen, auf türkischer Seite jedoch keine außerordentlichen militärischen Maßnahmen und keine Truppenbewegungen nach Adrianopel stattfänden. Zur neuen Bewaffnung seien 118 Waggons Schnellfeuergeschütze und Munition abgegangen und damit die dorthin bestimmten Transporte beendet. Nach Saloniki wurden, wie das Blatt ferner meldet, 114 Waggons abgehandelt. Die Transporte dorthin sind damit noch nicht beendet.

Prinz Heinrich beim Grafen Zeppelin.

Kriegsministerium, 13. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Um 11 Uhr kehrte Prinz Heinrich von Preußen von der Besichtigung des Luftschiffes „Z. 1“ ins Schloß zurück. Das Luftschiff wird in etwa acht Tagen flugbereit sein.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 13. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Im heutigen Börsenverkehr trat von Beginn an eine gewisse Unsicherheit zutage. Man hielt zwar an der Ansicht fest, daß kriegerische Verwickelungen aus Anlaß der Balkanereignisse nicht zu befürchten seien, verbot sich aber andererseits nicht, daß die schwebenden Verhandlungen unter den Großmächten noch zu mancherlei Beunruhigungen führen könnten. Aus diesem Grunde herrschte Abneigung gegen Eingehung neuer Geschäfte. Die Kursbewegung war bei mäßigen Umsätzen keine gleichmäßige. Kursbesserungen wurden nicht auf Deckungen zurückgeführt. Auf dem Bankmarkt gewann Nationalbank 1,00 Prozent, während sich die übrigen Veränderungen unter 1/2 Prozent hielten. Von Bahnen erzielten Amerikaner keine der New Yorker Steigerung entsprechende Aufbesserung, vielmehr zeigte sich für diese Werte Neigung zu Koalitionen. Orientbahnaktien stellten sich um 1 Prozent höher. Lombarden gaben um 0,30 Prozent nach. Monianwerte unterlagen Schwankungen. Im weiteren Verlaufe wirkten Gerüchte über eine bevorstehende Kapitalserhöhung bei den Komback-Hütten-Werken nachteilig auf die Tendenz ein. Auch sprach man von ungünstigen Eisenmarktberichten aus Rheinland und Westfalen. Die meisten Werte gingen unter den gestrigen Stand zurück. Dortmunder gewannen 1 Prozent, Deutsch-Luxemburger 3/4 Prozent. Schiffahrtsaktien bröckelten bei mäßigem Geschäft ab. Sehr fest lagen wiederum bei einer Steigerung von 3 Prozent infolge von Meinungskäufen die führenden Elektrizitätsaktien. Gute Haltung zeigte auch der Rentenmarkt. Deckungen führten zu einem Anziehen der russischen Anleihe von 1902. Türkenloose gewannen 1/2 Prozent. Tägliche Geld 2 1/2 Prozent. Die heutigen ausländischen Börsen boten keine Anregung, insbesondere sandte London schwächere Kurse für Amerikaner. In dritter Börse stunde bei ruhigem Verkehr und gebesserten Londoner und guter Haltung des Kassamarktes im allgemeinen fest. Lombarden auf Wien gedrückt. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend besser. Waggonaaktien bevorzugt. Privatdiskont 3 Prozent.

wb. Heidelberg, 13. Oktober. In der heutigen Generalversammlung des Vereins Deutscher Portlandzementfabriken waren 85 Werke, d. h. fast alle deutschen Fabriken, vertreten. Es wurde ein Antrag an die Behörden auf Änderung der Prüfungsnormen für Festigkeit des Portlandzementes beschloffen, und zwar, entsprechend den Erfordernissen der modernen Praxis, eine Prüfung schon nach siebenstündiger Erhärtung sowie eine Prüfung bei Erhärtung in der Luft. Die beschloffenen Minimalfestigkeiten bedeuten gegen die bisherigen Forderungen eine Erhöhung von 25 Proz., was besonders für die Eisenbetonbauten von hoher Wichtigkeit ist. — Morgen werden Verhandlungen der Gruppensyndikate untereinander sowie eine Besprechung bezüglich der Exportverhältnisse stattfinden. — In die heutige Sitzung schloß sich ein Festmahl im großen Saale der Stadthalle. Heute nachmittag folgte ein Rederausflug und abends Schloßbeleuchtung.

wb. Luxemburg, 13. Oktober. Die Einnahmen der Prince-Henry-Bahn betragen in der ersten Dekade des Monats Oktober 167500 Frank oder gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 18510 Frank.

wb. Paris, 13. Oktober. Nach der zollamtlichen Statistik betrug für die ersten neun Monate des Jahres 1908 der Wert der Einfuhr 4 478 708 000 Frank gegen 4 565 245 000 Frank im Vorjahre; der Wert der Ausfuhr 3 883 374 000 Frank gegen 4 131 488 000 Frank im Vorjahre.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Bei Rücksendung oder Aufbehaltung der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann die Redaktion nicht einfließen.)

* Elektrische Bahn Wiesbaden-Vierstadt. Endlich, wenn auch etwas spät, hat sich der Magistrat eine neue Energiequelle, die Elektrische Bahn Wiesbaden-Vierstadt, konfessionieren lassen. Dem jüngsten Eingekauft in Ihrem geschätzten Blatt muß man als unparteiischer Beobachter voll und ganz recht geben, indem der Fußweg auf der unbearbeiteten und sehr verkehrreichen Vierstädter Straße bis zur Vierstädter Höhe viel zu schmal ist, und derselbe unbedingt verbreitert werden muß. Es ist schon öffentlich zum Überfluß geschrieben worden, daß eine Straßenbahnverbindung zwischen Wiesbaden und Vierstadt eine direkte Notwendigkeit ist und insbesondere in Angriff genommen werden müßte. Soffentlich läßt der Magistrat diesen Winter die Schienen als Kostlandsarbeiten legen, damit die armen Leute Beschäftigung haben. Auch sind gegenwärtig bei dem dorniederliegenden Geschäftsgange sämtliche Materialien, als Wägen, Schienen usw., sehr billig zu beziehen; eine so günstige Einkaufsgelegenheit sollte sich der Magistrat auf keinen Fall entgehen lassen, es würden jetzt „Tausende“ erspart werden. Wir hoffen, daß unser gewiß wohlgemeinter Vorschlag Berücksichtigung findet, und diese Elektrische bei Eröffnung der Ausstellung Frühjahr 1909 fertig, resp. im Betrieb ist. Viele Bürger der Ost-Vorstadt.

* Bescheidene Anfrage. Wozu sind die Polizeivorschriften da, wenn sie nicht befolgt zu werden brauchen, und wozu sind die Polizisten da, wenn sie nicht dafür sorgen, daß sie befolgt werden? Vor 8 Jahren ging meine Tochter über die Wilhelmstraße; vor ihr stand der Straßenbahnwagen an der linken Seite vom Kurhaus; der Wagen verhielt sich so, als ob ein Auto oder ein Radfahrer des Weges kam, und kaum machte sie den ersten Schritt nach rechts, um die Straße zu passieren, als sie von einem Automobilisten umgerannt wurde, der auf der linken, anstatt der rechten Seite der Straße fuhr. Ein Polizist war nicht zu sehen. Heute (Montag) um 3 Uhr nachmittags fuhr ich mit der Elektrischen von der Wilhelmstraße nach der Elviller Straße, wo ein Halteplatz ist; kaum hatte ich 2 Schritte getan, als ich von einem Radfahrer, der ebenfalls auf der falschen Seite der Straße fuhr, umgerannt wurde und mit dem Kopf gegen den eisernen Gasfesterenpfehl geschleudert wurde und eine große Wunde am Kopfe davontrug und ein blutiges Arie, die beide wohl meine nur hier auf 8 Tage unterbrechen werden. Eigentümlich an dem unangenehmen Vorfall ist aber, daß ein Polizist an der Ecke der Elviller Straße stand, der anfangs den Radfahrer anzuhalten, mit aller Gemütsruhe sich in die Elektrische bog, und als ich ihm vorhielt, warum er nicht interveniert habe, da der Radfahrer auf der falschen Seite gefahren sei, antwortete: „Ja, ich habe nichts gesehen.“ Ein Duzend Leute standen um mich, aber der Polizist kümmerte sich um nichts und ließ den Radfahrer, der selbst vom Rad gefallen war, ruhig wieder aufsteigen und davonraufen. Hunderte Male habe ich gesehen, daß Automowagen und Radfahrer auf der linken Seite der Straße fahren, ohne daß die Polizei einschreitet. Jeder Automobilist, Wagenführer, Radfahrer usw., der auf der falschen Seite der Straße fährt, sollte arretiert und nur gegen eine hohe Strafe wieder freigelassen werden. Das könnte die Sädel der Stadt füllen und das Leben der Fremden und Einwohner von schwereren Unfällen oder gar Schlimmerem retten. Eine Strafe sollte auch jeder zahlen, der Bruchstücke oder Abfälle auf die Straße wirft; ich las erst vor wenigen Tagen, daß eine hochgestellte Persönlichkeit in Berlin sich durch eine Pfeifenkugel einen Arm und ein Bein gebrochen hat. Ein Kuriosität.

* Elektrische Bahn Wiesbaden-Vierstadt und Kostlandsarbeiten. Die Konfession dieser Bahn ist endlich, nach langen Jahren mühseligen Kampfes, erteilt worden, alle Hindernisse sind weggeräumt. In der Stadtverordnetenversammlung wurde feierlich, wenn ich nicht irre, von Vertretern des Magistrats gesagt, man solle doch in Vierstadt glauben, daß die Stadt es endlich meine und den Bau nicht hinauszögern wolle. Bisher bestand allerdings in letzterer Beziehung in Vierstadt ein tiefingewurzeltes Mißtrauen. Wenn die Stadt also im Sinne ihrer früheren Erklärungen handeln will, so muß sie mit dem Bau sofort beginnen und die Angelegenheit nicht abermals bis zum Frühjahr verschieben. Es kommt noch ein sehr zwingender Anlaß für die Stadt hinzu, so zu handeln. Tausende von Arbeitern sind in diesem Herbst brotlos und sehen mit Bangen dem Winter entgegen. Sie sind froh, wenn sie zu mäßigen Bedingungen Arbeit finden. Wiesbaden kann also die Bahn jetzt billiger bauen als im nächsten Frühjahr. Es liegt nichts im Wege, dies zu tun. Die Mittel sind bewilligt und die Schienen, soweit mir bekannt, schon in Arbeit. Bei der jetzigen industriellen Lage kann die Arbeit ohne Frage hergestellt, ehe die Erdarbeiten beendet sind. Wie wir hören, ist diese Frage auch schon in der Kommission für Kostlandsarbeiten erörtert worden; es ist also nur nötig, daß man den Rat zum Entschluß findet.

* Die Anwohner der Dohmeimer Straße, oberhalb der Klebricher Straße, wurden am Sonntagabend zwischen 9 und 10 Uhr durch eine in einer Wirtschaft entstandene Rauferei aufgeschreckt. Unter entsetzlichem Lärm, welcher mit einer heftigen Prügelei verbunden war, wurden einige Gäste aus dem Lokal herausgetrieben, die nun von der Straße aus die zurückgebliebenen Gegner mit Worten allergemeinster Art bombardierten und schließlich in tierische Wut darüber gerieten, daß ein Eindringen in die Wirtschaft nicht mehr möglich war. Nach einer Weile rissen sie an einem gegenüber der Wirtschaft befindlichen Holzgama einige Latzen heraus, mit welchen bewaffnet sie nun erneut vor denselben zum Kampfe herausforderten. Die Gegner nahmen in der Torfahrt des betreffenden Hauses Stellung und so dauerte es denn auch gar nicht lange, bis der Anfang zu einer regelrechten Schlacht da war. Durch das plötzliche Eingreifen von mehreren Schulleuten, welche inzwischen erschienen waren, gelang es zu allem Glück, bald wieder Ruhe herzustellen, wobei Schreier dieser Heilen aber noch bemerkt, daß bevor die Schulleute anlangen, zwei Patienten (wahrscheinlich durch Verwundung) zur Erde geworfen und in rohester Weise mißhandelt wurden. Das Ungeheuerliche ist nun, daß die Schulleute nach kaum 10 Minuten wieder zusammen abzogen, trotzdem noch eine ganze Anzahl der vorher am Streit Beteiligten in dem Lokal anwesend waren und dieselben heftig weiter debattierten. Ferner ist es höchst bedauerlich, daß nicht schon längst in der Nähe der fraglichen Wirtschaft während der Nachtzeit ein Sicherheitsposten errichtet wurde, da sich ähnliche Vorkommnisse und zum Teil noch weit schlimmere schon wiederholt dort abgespielt haben. Die betroffenen Anwohner würden der Polizei jedenfalls sehr dankbar sein, wenn sie fernertun ihr wachsameres Auge mehr wie bisher walten ließe. Ein Anwohner.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ beantwortet christliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Übersetzung beiliegt. Redaktionsbüchliche Wünsche sind nicht zugelassen.)

R. D. S. Ein Reservist oder Landwehrmann, der zur Übung eingezogen wird, erhält, wenn er verheiratet ist, für die Frau 30 Proz. und für jedes Kind 10 Proz. des ortsüblichen Tagelohnes als Entschädigung, im ganzen aber nicht mehr als 60 Proz. In Ihrem Fall würden Sie bekommen, da der ortsübliche Tagelohn in Wiesbaden für erwachsene Arbeiter 3 M. 20 Pf. beträgt, für die Frau 96 Pf. und für 2 Kinder 64 Pf., zusammen also 1 M. 60 Pf.

Gausarbeit. Sie werden derartige Arbeiten am sichersten bekommen, wenn Sie sich durch ein Inserat empfehlen.

Marischen. Wir können nur bestätigen, daß uns die Mitteilung von der Verlobung einer Tochter des Fürsten Eulenburg mit einem Grafen Dohna noch in Erinnerung ist.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochenagen von 8 bis 10 Uhr; die Heiratungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

- 2. Oktober: dem Rediger Fel. Köth e. S., Lothar Georg Karl.
- 2. " dem Prediger H. Eisele e. L., Eleonore Debora.
- 4. " dem Architekten Georg Korn e. S., Siegfried Wilhelm Berner.
- 4. " dem Kellner Ed. Mühlich e. S., Hans Walter.
- 4. " dem Schreiner Wilhelm Weier e. L., Bina Auguste Elise Margarete.
- 4. " dem Privatier Salomon Baum e. S., Kolz Adalbert.
- 5. " dem Lindergehilfen Wilhelm Weisnau e. L., Wilhelmine Johanne.
- 5. " dem Fuhrmann Georg Raab e. L., Elisabeth.
- 6. " dem Herrschaftsgärtner Arthur Krudt e. S., Philipp Wilhelm Oskar Arthur.
- 6. " dem Lindergehilfen Michael Heinrich Zwillinge, Barbara und Marie.
- 7. " dem Koch Ant. Boucher e. S., Ferd. Anton.
- 8. " dem Schreinergehilfen Karl Rende e. L., Bina Mathilde.

Aufgebote:

- Schlossergeh. Alexander Henjake mit Auguste Sauer hier.
- Monteur Rudolf Groß hier mit Margarete Winger.
- Huf- und Wagenschmied Reinhold Seibel in Niederschelden mit Johanna Magdalena Sachtel daselbst.
- Gastwirt Heinr. Ebert mit Julie Hennemann hier.
- Fuhrer August Müller mit Christine Budard hier.
- Tagelöhner August Mayer mit Anna Maria Schäfer hier.
- Visofeldweber Nikolaus John mit der Witwe Auguste Krämer, geb. Schäfer, hier.
- Schmiedgehilfe Heinrich Bremser in Donschauer mit Luise Dorothea Ott hier.
- Schlossergehilfe Wilh. Nees mit Maria Debus hier.
- Sergant Georg Stiebing hier mit Johanna Walz in Wdlig.
- Trompeter-Sergant im 11. Infanterie-Regiment Graf Säfeler Karl Ludwig in Saarburg mit Elisabeth Holstein hier.
- Maler Richard Hoffmann in Benigenjena mit Martha Anders daselbst.
- Zimmergeselle Karl Fresser mit Auguste Giebler hier.
- Fuhrer Heinr. Gebhardt in Neudorf mit Theresia Burkard in Wörth.
- Kaufmann Albert Gau in Bingerbrud mit Ottilie Antonie Steinmann hier.
- Müchenschef Paul Arthur Sautter hier mit Fanny Lydia Rosa Gruter in Luzern.
- Hilfsbahnsteigschaffner Martin Stumpf mit Elisabeth Scherer hier.
- Kammermüller Heinr. Günther mit Irma Schulze hier.
- Kellner Albert Gatz mit Maria Manegold hier.

Eheschließungen:

- Königl. Oberleutnant Hans Hoffmann in Mainz-Kastel mit Minna Blume hier.
- Schlosser Philipp Jäger mit Helene Müller hier.
- Kaufmann Heinrich König mit Martha Vog hier.
- Tapetierergehilfe Aug. König mit Anna Frieder hier.
- Stoffhändler Wilhelm Wisse mit Wilhelmine Maria hier.
- Arzt Georg Rasche mit Jakobine Coulet hier.
- Kellner Rudolf Heidenblut mit Ida Scott hier.
- Postbote Heinrich Steinbach in Frankfurt a. M. mit Pauline Krupp in Wredenheim.
- Küfer Joseph Weis mit Anna Weber hier.
- Barockdiener Georg Hegebel mit Katharine Jabel hier.
- Gärtner Georg Hammer mit Katharine Klärner hier.
- Herrschneider Heinrich Daniel mit Lydia Petri hier.
- Kaufmann Jakob Pähig mit Anna Krabi hier.
- Postbote Emil Lochmann mit Margarete Gohl hier.
- Kutscher Joseph Himmert hier mit der Witwe Barbara Sterfel, geb. Schmidt, hier.
- Kaufmann Wilhelm Wies mit Margarete Stieglitz hier.
- Gasarbeiter Joh. Diefenbach mit Bina Roth hier.
- Geschäftsdienner Ernst Altenhofen hier mit Auguste Gobel in Rimbach.
- Fuhrer Christian Bohrmann mit Maria Kraft hier.
- Tagelöhner Anton Duhm mit der Witwe Bina Mithen, geb. Seim, hier.
- Chauffeur Karl Maier hier mit Areszentia Ott in Kaffern.
- Bildauer Sebastian Sah mit Christiane Reiningger hier.
- Vert. Virtuallienhändler Karl Baitine hier mit Maria Luze in Dohheim.
- Fuhrer Gottfried Welsch mit Beate Gundel hier.
- Oberkellner Anton Treuwein mit Katharina Bernstorff hier.
- Küfer Peter Seing mit Maria Sütter hier.

Sterbefälle:

- 7. Oktober: Lindergehilfe Wilh. Krill, 82 J.
- 8. " Fuhrer H. Sauer aus Hirzenhain, 88 J.
- 8. " Generalmajor J. D. Franz v. Hendorff, 67 J.
- 9. " Milchhändler Karl Bietel aus Vierstadt, 40 J.
- 9. " Katharine, geb. Korn, Witwe des Hgl. Wagenschmiedes Johann Diefenbach, 67 J.
- 9. " Magdalena, geb. März, Witwe des Hgl. Wagenschmiedes Johann Diefenbach, 78 J.
- 9. " Rentner Wilhelm Fieder, 69 J.
- 9. " Regina, L. d. Tagl. Wilhelm Sturm, 6 J.
- 10. " Tagelöhner Wilhelm Maas aus Wormig, 28 J.
- 11. " Landeskassainfektor Joseph Sandler, 66 J.
- 11. " Küfermeister Moritz Stemmler, 68 J.
- 12. " Stationsvorsteher L. Kl. a. D. Philipp Schwarz, 62 J.

Geschäftliches.



-Kinder-mehl Hervorragend bewährte Nahrung.
-Kranken-kost. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Nehmen Sie

täglich ein Glaschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück! F 550

Dr. Hommel's Haematogen erhältlich in der Taunus-Apotheke.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Hegerdort; für das Feuilleton: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: C. Köster; für auswärtige Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gekochtes: G. Diefenbach; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: G. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Thiergärtner und Voltz & Wittmer (G. m. b. H.)

Wilhelmstrasse 10. — Telephon Nr. 349.

Sanitäre Anlagen

jeden Umfangs
in feinsten, hygienisch vollkommenster Ausführung.

Be- und Entwässerungen,
Kläranlagen.

Spezialität: Badeanlagen
für Private und öffentliche Anstalten.

Einrichtung von
Kurbädern, Sanatorien,
Krankenhäusern, Kliniken etc. etc.
in technisch vollendetster Form.

Zentralheizungs-Anlagen
Dampf-, Warmwasser- u. Luftheizungen.

Zentral-Warmwasser-Bereitungs-
Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Telephon- und Klingel-Einrichtungen.

Marmor- und Fliesenarbeiten.

Eigene Werkstätten

für Bronzgießerei, Kupferschmiede, Schlosserei,
Metalldreherei, Blechnerei, Schreinerei, Glaserei.

Reparaturen jeder Art werden prompt erledigt. Kostenanschläge bereitwilligst.

1301

Modernes Waschmittel

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein büstern

für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Schenken Sie Ihre Aufmerksamkeit

meinem Katalog für Herbst und Winter 1908/9.

Es lohnt!

Interessenten, welche den Katalog irrtümlich
nicht erhalten, empfangen denselben auf
Wunsch gratis und franko.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen edlen Farben, reine neue Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoff-Neubereitungen zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich übertrifft. Aus über 1000 Sorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Bestellen Sie sofort portofrei ohne Kaufzwang. **Wilhelm Boetzkes in Düren R. 52. bei Aachen. F112**

Handelsschule Dr. Conrad Grimm.

Vom 1. Oktober ab
Wiesbaden, Kirchgasse 19 u. Biebrich a. Rh.
Volksheim.

In der Zeit vom Oktober cr. bis Ostern 1909 werden folgende Werke interpretiert:
im Englischen: „Julius Caesar“, Shakespeare,
im Französischen: „L'Avare“, Molière.

Jahreskatalog kostenlos.

Konturenlose Ausführung.
Billigste Preise.
Größte Auswahl.

Adolph Seipel,

Spezialist für
Englische Leder-Sitz-Möbel,
11 Riehlstraße 11.
Telephon 2942.

Chesterfield - Sofas.
Reparaturen billigst.

Heizung f. d. Einfamilienhaus

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupl Specker & Co. Arch., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Empfehle schöne
**Gaszungenlampen,
Gaslüster,**
sowie nur die besten Glühkörper und
Gaszylinder, alles nur prima Ware,
sehr billig. Näheres bei Krieg, Kirchgasse 19, im Hofe links. 1125

Carl J. Lang, Eisenaustr. 19.
Abt.: Kurz- u. Wollwaren.

Nur la Stoffe
f. Damenkostüm, Paletots, Herren- u.
Knaben-Anzüge u. Hosen bedeut. unter
Selbstverleumdung. Kirchgasse 8. G. Krendl.

Für Kamine:
Feuergeräte,
Vorsetzer,
Feuerbüche
in Schmiedeseisen und Bronze.
Zmit. Holzschiffener
für Gas und elektr. Licht
in reicher Auswahl. VII 179

Karl Waldschmidt,
Dagheimerstr. 39.
— Kamine. —
Ausschgewerk. Metallarbeiten.

Wamsärmel,
alle Farben, v. 60 Pf. an, Fäustlinge v.
18 Pf. an, Schafwolle, nicht eingehend,
1/2 bis 3/4 u. alle mögl. Handarbeiten u.
Wollwaren bekannt billig. Strümpfe v.
anogr. in 2 Tag. v. 8 Pf. an, Wäsche
gestickt u. ausgef. v. 5 Pf. an, Hüte
aus feinsten garniert v. 25 Pf. an nur
Goldgasse 2, Handarbeitsgeschäft.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft.
Liebigs
Fleisch-Extrakt.
Liebigs
Fleisch-Pepton.
Maggis
Bouillonkapseln.
Malzsuppen-Extrakt.
Dr. Michaelis Eichel-
Kakao.
Casseler Haferkakao.
Kakao Houton.
Gaedke.
Jose ausgewogen
von Mk. 2.— an.

Somatose.
Haematogen.
Tropon. Malztropon.
Roborat.
Plasmon. Sanatoren.
Bioson.
Bioferin.
Lactagol.
Tutulin.
Pepsinwein.
Hartensteinsche
Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhardt
Hygiama.
Sämtl. Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei
Verdauungsschwäche, chronischem Magen-
und Darmkatarrh, 1/2 Kilo. Mk. 1.30.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufekes do.
**Muffers
Kindernahrung**
Mellins do.
Theinhardt's do.
Liebes-Kindernahrung
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
**Opels
Nährweiback.**
Quaker oats.
Arrow root.

Kondensierte Milch.
Vegetabilische
Hygiama.
Ramogen.
Soxhlet Milchzucker.
**Soxhlet
Nährzucker.**
Pegnis.
Malzextrakt.
Medizinal.
Tokayer.
Lebertran.

**Chem. reiner
Milchzucker**
p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

**Soxhlet-
Apparate**
u. sämtl. Zubehörtelle.
Milchflaschen.
Milchbüchsen.
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beißrungen.
Vollhornwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.
hyg. Mundservietten.

**Wasserdichte
Bettlagen.**
Gummi-
Windelbörschen.
hygien. Windeltücher.
Struchbünder
Kilisterspritzen
Nabelpflaster.
Hofpflaster.
Sämtliche Badesalze.
Badethermomotor.
Kinderpuder.
Lanoformstreupulver.
Kindercreme.
Byrollin Wundwatte.

Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden
Bestandteilen, hervorragend durch absolute
Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbare
für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 1019

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

16., 17., 18.
November

3. Geld-Lotterie

zum Besten des Sängershauses in
Strassburg i. Els.

28883 Lose mit 6589 Gewinnern
im Betrage von Mark

200000
Hauptgewinn

75000
30000
10000
5000

Lose à 3.30 M. Porto u. Liste
bei den Königl. Lotterie-Einsammlern,
in allen durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen, bei der Lose-Vertriebs-
Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-
Einsammler, G. m. b. H., Berlin, Monbijou-
platz 2, und A. Mölling, Hannover.

S. BLUMENTHAL & Co.

Montag, den 12. Oktober

Dienstag, den 13. Oktober

Mittwoch, den 14. Oktober

Ausserordentlich billiger Verkauf

Trüb gewordener u. zurückgesetzter

Damen-Wäsche.

Zur Herbst-Saison

empfehle:

Herrn- u. Knaben-Hüte u. -Mützen
in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Regenschirme.

Lina Hering, Witwe,
vorm. Carl Braan,
10 Ellenbogengasse 10.

1908

Darmstädter Möbelfabrik
Darmstadt, Heidelbergerstr. 129.
Kunstschreinerei
Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen jeden
Stils. Grösste, existierende, stets wechselnde
Sonderausstellung von 300
mustergetreuen Wohnräumen in jeder Freistage.
Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

(Fa. 1528)
F141

Badhaus Goldener Brunnen.

Ganzen Tag geöffnet.
Bäder aus eigener Quelle. Kohlensäure Bäder.
Mässige Preise.
Neu eingerichtete Ruhezimmer. — Grosse Badhalle.

Porzellan.



Steingut.

Einfach und fein dekorierte
Tafel-, Tee- und Kaffee-Geschirre
für den Familientisch.

M. Stillger, Glas-Porzellan, 1107
Häfnergasse Nr. 10.

Damen- und Kinder-

Strümpfe

Herrn-Socken

Trikot-Unterwäsche

für jede Jahreszeit.

Wollwaren - Handschuhe

Grösste Auswahl besserer Qualitäten
zu billigen Preisen.

Hoflieferant

Franz Schirg

Spezialhaus

Webergasse 1, im Hotel Nassau.

Fernsprecher 549.



Für die bei mir gekauften Strumpfwaren
übernehme ich jede Garantie für unbedingte
Echtheit der Farbe und Haltbarkeit.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Sofortige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herübernehmen einzelner Worte im Text durch fett gesetzte Buchstaben ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Tücht. Verkäuferin für Bäckerei u. Konditorei s. 1. November gesucht. Off. u. N. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Selbständige Kermel-, Tailen- u. Zuarbeiterinnen gesucht.
A. Debus, Am Römertor 5.
Tücht. Tailenarbeiterinnen gef. Schmidt, Langgasse 34, 2 St.
Tailenarbeiterin bauernd gef. Herz, Bismarckring 22. B15590
Tücht. erste Tailenarbeiterinnen in Jahresstellung sucht H. Schwarz-Wehl, Adelheidstr. 27, Ude Adolfsallee
2 Mädchen, im Kleidermachen geübt, auf einige Tage d. Woche gef. Mauritiustr. 7, 2 St. r.

Fremdsprachen

für Damenschneiderin f. Fr. Schötter, Al. Durgstraße 5, 1. 9081
Lehrmädch. für Damenschneiderin gesucht Bismarckring 20, B. B15500
Brau. Lehrmädch. in Sauerbrot gef. Kuger, Bismarckring 11.
Küchenspezif. für Weißbrot u. Mehl. allwissend. gefucht. Villa Rupprecht, Sonnenbergstraße 17.
Zwei Kellnerinnen gesucht. Weinstraße 2, Webergasse.
Kinderpflegerin oder Fräulein, das engl. Sprechen kann, sofort zu 1 1/2 Jähr. Kinde gef. Villa Humboldt, Frankfurterstraße.

Gesucht eine ältere Person

zur Führung eines kleinen Haushalts bei einem älteren Herrn. Näh. Nabustraße 12, Bart.

Jum 15. Okt. oder 1. Nov.

Durchaus erfahrene Köchin mit guten Kenntnissen von Kinderl. Dienst. gef. Weib. zwischen 9 u. 10 u. 5 u. 7 Uhr. Wo? laut der Tagbl.-Verlag. Ka

Suche Herrschafts-Mädchen,

f. Haus-, Alleinmädchen f. a. Privatstellen. Frau Elise Lang, Stellen-Rachweis, Moritzstr. 52. Tel. 2863.

Zuverlässiges Mädchen

mit gut. Kenntn., welches gutbürgerl. locht u. alle Hausarbeit versteht. bei gutem Lohn zum 15. od. 20. Oktober gesucht, event. auch gleich. Adelheids-straße 18, 1 St.

Junges Mädchen

aus guter Familie, welches nähen und bügeln kann, für Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. Adelheids-straße 18.

Durchaus tüchtiges Mädchen

für Pension ist gesucht. Vorzugstellen zw. 10 u. 4 Uhr Geisbergstraße 28.

Gin zu jeder Arbeit williges

frisches Mädchen, nicht unter 18 J., Hausmädchen gef. Adolfsallee 22. Frau Hauptmann Hof.

Jüngeres Mädchen auf gleich

gefeucht Sebanstraße 10, 1 r. B15549
Ord. Alleinmädch. für H. Hausd. gefucht Schulberg 3.

Zuverläss. älteres Mädchen

od. Frau, w. gutbürgerl. locht u. alle Hausarb. überm. für bald gefucht Elsbilberstraße 16, Hochpart.

Suche der sofort

ein ordentliches tüchtiges Mädchen, welches bürgertl. lochen kann. Berger, Fehlingstraße 12.

Ein braves tücht. Mädchen gefucht

Geisbergstraße 8, Pension.

Zuverlässiges jung. Mädchen

mit guten Kenntn. für Küche u. Hausarbeit in besserem Haushalt gefucht Große Durgstraße 13, 2 St.

Gesucht zum 15. Oktober od. später ein zuverlässiges evangelisches Hausmädchen, das nähen, bügeln und schreiben kann und die Hausarbeit versteht. Geisbergstraße 42.

Solides Alleinmädchen, welches selbst lochen kann, sofort gef. Bis 3 Uhr Quersfeldstraße 5, 1 St., sonst Langgasse 24, Hutzgeschäft.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Kenntn. sofort gefucht zu H. Kam. Frau Apoth. Schmidt, Edernstraße 2.

Saub. Alleinmädchen auf sofort gefucht Rheinstraße 30, 2.

Solides fleißiges Alleinmädchen für kinderlosen Haushalt gefucht Adolfsstraße 1, 2 links.

Ord. Alleinmädch., d. etw. locht. f. zu 2 Damen gefucht. Vorzugl. von 9 bis 3 1/2 u. 7-9 Uhr Rheinstr. 53, 2.

Ein braves sauberes Mädchen gefucht, nicht unter 18 Jahren. Schmalbächerstraße 11, Bart.

Best. zuverl. Mädchen, w. gut locht u. Hausarbeit versteht, gef. Feun. erl. Anmald. 4-6 Uhr Blumenstraße 8, v. Buchwald. 9977

Alleinmädchen, w. bürg. locht. f. gefucht Weberstraße 7, Schirmgefecht.

Alleinmädchen gefucht Taunusstraße 29, 1 St.

Einj. Mädchen, w. bürg. lochen kann, in eine Fam. mit einem klein. Kinde nach auswärts gefucht. Näh. Aufkunft Kleine Durgstraße 11, 3 St., bei Harly.

Zuverl. Person zu 2 Kindern gefucht Kirchgasse 30, Bart.

Mädchen tagsüber sofort gef. Emjerstraße 37, 2 St. B15600

Ein Mädchen kinder gute Stelle tagüber od. f. ganz. Blücherstr. 17, 2 r.

Junges will. Mädchen tagsüber gefucht Goethestraße 1, 1 St.

Kräftiges junges Mädchen, 15-18 Jahre, für den ganzen Tag gefucht. Abbat, Bülowstraße 1, 3. Et.

Hausverwaltung, Veltre gebildete Beamtenwitwe ohne Kinder für Mietshaus, Kaiser-Fr.-Ring, als Verwalterin gegen ermäß. 3-Rim.-Bebaltung gefucht. Offerten unter T. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen, das täglich auf ein paar Stunden zur Bedienung einer Dame kommen kann, gefucht. Hotel Metropole, Zimmer Nr. 212.

Eine Stundenfrau für einige Stunden morg. u. nachm. von einem einzelnen Herrn, welcher Etagenwohnung von 4 Zimmern hat, gefucht. Offerten unter B. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. Monatsmädchen v. 9-10 gef. Neuenhaustraße 27. B15601

Saubere fleißige Frau für gefucht Sonnenbergstraße 30.

Kaufmädchen sofort gefucht. S. Kohn, Sehmstraße 3.

Tücht. Bedierinnen gefucht. Sig.-Fabr. „Penes“, Rheingauerstr. 7.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Junger Mann f. 1. Schriftl. Arbeit auf ca. 14 Tage für sof. gefucht. Selbstgelebr. Angebote m. Gehaltsanspr. u. Altersang. unter B. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schreiner, tücht. für Möbelarbeiten, sofort gefucht Herberstraße 11.

Junger angeb. Schuhmacher a. W. gefucht H. Kaufmann, Rauengasse 14.

T. Damenschneider (sof. bauernd gefucht) Bohlenstraße 9, 2 St.

Selbst. Damenschneider bauernd gefucht. J. Herrchen, Galgasse 19.

Für Schneider (sof. heiler Sitzplatz, Balkenstraße 8, 3. B15442

Erstklassiger Tag Schneider f. dauernde Besch. Franz Baumann. Tücht. Schneider auf Werkst. gefucht Herrgartenstraße 7.

Rochschneider auf Wsche gefucht Röderstraße 7, 1 St.

Tücht. Herrn- u. Damenschneider gefucht Friedr.straße 80, 2 St.

Wochenschneider gefucht Sietting 7, 3. b. Scheid. B15508

Ritter Händschneider (sof. gefucht. Oranienstraße 12.

Kunststeine. Ein in d. Herstellung v. Kunststeinen durchaus erfah. Arbeiter w. sofort gefucht. Offerten unter N. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Ausfertiger Junge aus anständiger Familie als Beihilfe (Vorleser) eines Zeitungs-Korrektors sofort gefucht. Selbstgelebrte Offerten unter B. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdiener gefucht. Nur Solche mit besten Empfehlungen können sich in der Zeit von 2 bis 3 Uhr mittags melden. J. G. Heimerdinger, Wilhelmstraße 32.

Junger Hausburche (sof. gefucht. Fr. Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

Junger, tücht. Hausburche. (sof. gefucht. Dohrn, Moritzstraße 16. 9088

Junger Hausburche (sof. gefucht. Kaiser-Friedr.-Ring 14, Bad. B15558

Häckerlocht gefucht Dohmeierstraße 129. B15604

Stellen-Gefuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herübernehmen einzelner Worte im Text durch fett gesetzte Buchstaben ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Kunze Dame, gebildet, von vortheilhaftem Reizern, erfahren in der Goldwarenbranche sowie in Korrespondenz (Schreibmaschine) u. s. w. sucht zum 1. November od. später Stellung in gleichem od. ähnlichem Fache. Offerten erbeten unter B. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Auf Zuschneide-Akademie geprüfte Schneiderin sucht noch einige bess. Kunden. Karlsruher 30, 1 r.

Frau sucht Kundenschaft im Witzn., geht auch in Hotel. Näh. im Tagbl.-Verlag. Jc

Mobes. Tücht. 2 Arbeiterin sucht Stellung. Gef. Off. u. N. 98 an Tagbl.-Agentur. Wilhelmstraße 6. 9979

Kranfenvorwärtin mit langjährigen Zeugnissen aus staatlichen Kliniken sucht Privatstell. per 1. November. Preleniusstraße 23.

Gebildetes Fräulein, 25 Jahre, f. Stellung als Erziehern. Reisebed. od. Stube. In all. Zweigen des Haushalts erf. im Schneid., Frii. u. Plätten perf. kann selbst unterrichten u. spricht französisch. Dohmeierstraße 21, Bart., bei Buchs.

Geb. älteres Fräulein mit gut. Kenntn., erfahren in allen Zweig. u. Küch. d. Haush., feiner wie ein. Küche, gutfrüht. locht u. bescheid. Anspr. Wirkungskreis, wo Hausfr. fehlt, auch z. Vorübergeh. Vert. dert. od. als Ausw. in fremd. Beruf, da hies. in solch. Stell. geü. Off. u. T. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen, welches feinschulig lochen kann u. Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Nähin. Näheres Adolfsstraße 14, Seitenb. 1. Stod.

Witwe, 28 Jahre, in allen häusl. Arbeiten erf. locht St. zur selbst. Führung eines besseren Haushalts. Off. unter N. 98 an Tagbl.-Agentur. Wilhelmstraße 6. 9980

Best. Mädchen, Gehilftstochter, durchaus erfah. im Geschäft, sow. in jeder Hausarb. (Koch., Näh., Büg.), locht Stell. als Stube in Geschäftsbh. Restauration bevorzugt. Am liebsten nach auswärts. Gef. Offert. unter B. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Mädr. nettes Mädchen aus besserer Familie, das sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für den Winter in gutbürgerlicher Familie Stelle gefucht, wo daselbe Gelegenheit hat, sich besonders in der bürgerlichen Küche auszubilden, ohne gegenwärtige Vergütung. Familienanständig Bedingung. Gef. Offerten unter C. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Emb. Köch., Stüben, Kinderfcl., Haus- u. Alleinm., g. R. Fr. R.hardt, Stellenvermittlerin, Deleschstr. 1.

2 tücht. Mädchen suchen pass. St. Cleonorenstr. 7, 2. zw. 4 u. 7 Uhr.

Witwe, 28 Jahre, in allen häusl. Arbeiten erf. locht St. zur selbst. Führung eines besseren Haushalts. Off. unter N. 98 an Tagbl.-Agentur. Wilhelmstraße 6. 9980

Best. Mädchen, Gehilftstochter, durchaus erfah. im Geschäft, sow. in jeder Hausarb. (Koch., Näh., Büg.), locht Stell. als Stube in Geschäftsbh. Restauration bevorzugt. Am liebsten nach auswärts. Gef. Offert. unter B. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Mädr. nettes Mädchen aus besserer Familie, das sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für den Winter in gutbürgerlicher Familie Stelle gefucht, wo daselbe Gelegenheit hat, sich besonders in der bürgerlichen Küche auszubilden, ohne gegenwärtige Vergütung. Familienanständig Bedingung. Gef. Offerten unter C. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Emb. Köch., Stüben, Kinderfcl., Haus- u. Alleinm., g. R. Fr. R.hardt, Stellenvermittlerin, Deleschstr. 1.

2 tücht. Mädchen suchen pass. St. Cleonorenstr. 7, 2. zw. 4 u. 7 Uhr.

Junge Frau sucht Nebenbeschäftigung fürs Haus. Off. u. N. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Kell. Mädchen mit g. Umg. f. St. bei einz. Dame o. Herrn, g. a. a. leid. Dame. Emjerstraße 20, Dsh. 1 St.

Ein 16 Jahre altes Mädchen sucht Stelle. Helenestraße 1, Bart.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung in kleinem Haushalt. Seelstraße 32, Hinterhaus Portier.

Nettes Hausmädchen, w. nähen, bügeln u. schreiben l., locht St. s. 15. Seelstraße 31, Dsh. 1 St.

Junges Mädchen, perfekt im Nähen, Nähen und den übrigen Hausarbeiten, locht Stell. in Haushalt bevorzugt. Gef. Angeb. u. N. 577 an den Tagbl.-Verlag erb.

Besseres Mädchen, 21 Jahre, locht Stellung bis 1. Nov., am liebsten zu kinderl. Ehepaar oder ruhiger Familie. Selbiges ist in allen Hausarbeiten, sowie im Nähen u. Bügeln erfahren. Offerten unter B. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht, sucht passende Stelle gleich od. spät. Dieblich-Postbahnhof, Anlagen Nr. 5.

Gefuchte ältere Person, w. in allen Zweigen des Haushalts u. Küche erf. f. Stell. in best. ruh. Haus. Näh. s. erfr. Eibenstr. 22, 4.

Besseres Mädchen, w. zu nähen u. bügeln, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht Stellung zum 20. Oktober oder 1. November. Sehmstraße 3, Partier.

Best. Mädch. locht St. zu Kindern od. älterem Ehepaar. Off. G. B. h. G. Kuer, Schierstein.

Kelleres Mädchen, im Kochen, sowie in allen Hausarbeiten erfahren, sucht bis 1. November Stellung in kleiner ruhiger Familie. Offerten unter H. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Empföche Mädchen, w. nähen kann, zu einem Kinde oder als Hausmädch. u. Mädch., w. etw. f. l. mit gut. Kenntn., f. sof. Fr. Christ. Schuis, Viehr. a. Rh., Thelemannstr. 9

Solides älteres Mädchen, welches selbständig gut locht, sucht Stelle in kleinem Haushalt bis 1. November. Offerten unter N. 187 an den Tagbl.-Verlag. B15582

Ein Mädchen von auswärts, w. lochen kann u. alle Arbeit versteht, sucht Stelle. Niederstraße 13, 2.

Anges. Wäscherin sucht Stelle. Näh. Tagbl.-Verlag. Ja

Sehr empföchene Frau f. Kunden i. (W.- u. Putz-) Sebanstr. 7, 2. 3 r.

Zwei Mädchen suchen Monatsstellen, morgens und mittags. Niederstraße 9, Dsh. 2 links.

Gewerbliches Personal.

Erstkl. Kochschneider auf Werkst. locht Spietermann, Kellerstraße 7.

Erstklassige Kocharbeiter locht Carl Wermann, Wilhelmstr. 54.

Tüchtige Arbeiter für schwarze Arbeiten sofort gefucht. Gebrüder Dörner.

Junger saubere Hausburche auf gleich gefucht Konditorei Taunusstraße 24.

Ein christl. Junge von 15 bis 16 Jahren für Haus und Restauration sofort gefucht Nassauer Hof, Schierstein a. Rh.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Gewandte Stenographin u. Maschinenschreiberin zu baldigem Eintritt für ein **Baukbureau** gefucht. Offerten mit Referenzen u. A. 828 a. b. Tagbl.-Verl. erb.

Zuverläss. Person,

gewandt in Maschinenschreiben u. Stenographie, für knabenweise Einfertigung schriftl. Arbeiten gefucht. Gef. Off. u. N. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Einheirat.

Suche bis zum 15. Oktober eine Vere. Käuferin von guter Figur in eine neu erbaute Schwämmengeret mit elektr. Betrieb. Off. mit Bild unter L. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empföchene **Telephonistin**, die auch etwas Englisch spricht, sofort gefucht. Hotel Rosa.

Für **Haushalt und Spielwaren** suchen wir zur Anshilfe bis Weihnachten mehrere **Verkäuferinnen.** Meldungen zwischen 7 u. 8 Uhr abends. S. Blumenthal & Co.

Kontoristin, vertraut mit allen Bureauarbeiten, Stenographie, Schreibmaschine, per sof. gefucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. N. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus tüchtige **zuverlässige Verkäuferin** der Herren-Kittel-Brände zum baldigen Eintritt locht Heinrich Schaefer, Webergasse 11.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Monatsfrau od. Mädchen f. einige St. d. T. gefucht. Nachfragen bei Seim, Wielandstr. 14, 3. 9066

Tüchtige Weibungs-Näherin zur Unterfertigung seiner Herren- u. Damenwäsch. gef. Nur selbständ. Arbeiterinnen wollen sich melden. G. G. Eugenbühl.

Eine junge Französin wird an pair gefucht. Palais-Hotel, Kronplatz.

Sofort gefucht zu einem 1 Monat alten Knaben perfekte **Kinderfrau** oder **Pfegerin** gegen Lohn und gute Behandlung zugeteilt. Mainz, Lauterstr. 5, Herzog.

Nach Frankreich gefucht Fräulein zu 4 Kindern, das deutschen u. lernt erteilen kann, musikalisch und in Handarbeiten bewandert ist. Näheres bei Erwin Schneider, Kullenstr. 15.

Einj. geb. Fräulein, w. feinschulig lochen kann, v. 1. Nov. in H. herrschaftl. Haushalt n. Mainz gef. Gef. Offert. unt. N. 6258 an D. Frey, Mainz. (Str. 6254) F45

Kochlehrfräulein ohne a. en. Vergütung gefucht. Sanatorium Siegfried, Vierhader Höhe.

Gesucht

zum 1. Novemb. von älterem Ehepaar eine tüchtige Köchin und ein Hausmädchen in eine kleine Villa auf der Dieblicher Höhe. Anzun. Karlstr. 29, 11.

Sauberes fräftiges Mädchen in die Küche zum 15. Okt. gefucht. Augen-Heilanstalt, Kapellenstr. 42. 7901

Tücht. Mädchen in kleinen Haushalt h. gut. Lohn gef. Dranienstr. 50, Br. 9064

Männliche Personen.

Hoher Verdienst. hohe Provision Vertreter für einen Spezial-Artikel, der in Privatkreisen sehr leicht zu verkaufen ist. Off. u. N. B. 2. B. 650 an Rudolf Meise, Frankfurt a. M.

Stellen Gesuche. Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Kaufm. durchgebild. Dame, perfekte Buchhalterin, m. sehr guten Zeugn. u. Referenzen, sucht Stellung. Gest. Antr. erb. unter N. 186 an den Tagbl.-Verlag. B 15274

Gebild. Dame wünscht Stelle als erste Verkäuferin o. Kassiererin in nur feinem Hause. H. Heinemann, Frankfurt a. M., Waldschmidtstr. 3, 1. Gewerbliches Personal. Gebildetes Fräulein mit Sprachkenntnissen sucht Stelle als Weingebekocherin, auch zur Pflege älterer Dame hier oder auswärts. Gute Zeugnisse. Offerten unter N. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Feingebildetes Fräulein, 20 Jahre, in der fein bürgerl. Küche u. Haushalt bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in gutem Hause. Näheres durch das Zentralbureau Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7, Telefon 2085. Christl. Heim, ungenossen nach Drancstr. 22, 1, empfiehlt sofort: Köchin, feine Haus- u. mehrere Alleinmädchen, sowie 3, 15. Ost. sämtliches Personal. P. Geher, Stellenvermittler.

Aerztl. gepr. Krankenpflegerin kann noch Nachtwache annehmen. Offert. u. N. 577 an den Tagbl.-Verlag. Männliche Personen. Gewerbliches Personal. Jung. intellig. Mann, (br. Deutsch u. Franz, sucht irgend welchen Vertrauensposten, auch als Diener oder Reisebegleiter. Offerten erbeten unter N. 187 a. d. Tagbl.-Verlag. B 15681

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen. In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet. 1 Zimmer. Albrechtstraße 46, Stb., 1 Z., u. u. N. zu verm. Näh. Bdh. 3 r. Reichstraße 37 1-Z.-Z. B15506 Reichstraße 3, Stb., 1 Zim. u. Küche. Villa Walfmühlstraße 29 1 Z., Küche, Keller gleich z. v., auch f. alleinbew. Frau pass. f. Gegenlicht. i. Sauss. Beckstr. 12 Zim. u. Küche z. v. Beckstr. 27 Zim. u. Küche sof. 3975 2 Zimmer. Südingenstraße 8 schöne 2-Z.-Wohn. mit Zentralheizung bis 1. Nov. zu vermieten. 3009 Eltollerstraße 16 2-Zim.-W. Part. u. 2-Z.-W. i. Dach. Näh. Nth. 3. Kirchgraben 10 2-Z.-W. gl. od. spät. Reichstraße 3, Stb., 2 Zim. u. N. Kettebeckstraße 2 1. 2-Zim.-Wohn. u. 400 M. N. b. Steig. B 15829 Drancstr. 4, Stb., 1, 2 Zim. u. Küche per sof. N. Kirch. 51. 3002 3 Zimmer. Blücherpl. 2, 2 r., 3 Z. sof. o. sp. N. Part. u. Adelbeitstraße 10, Stb. Eisenboogengasse 15 3-Zimmer-Wohn. mit Abfluss zu v. Näh. N. S. Sinnenohl. 1. St. 3840 Kerkstraße 12, 1. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sofort zu vermieten. Schönerstraße 22, 3. 3-Z.-Wohn. z. v. Schöne 3-Zimmer-Wohnung wegen Wegzugs mit Nachsch. zu verm. Zu erfragen bei Guetliet, Große Durgstraße 13. Sehr hübsche 3-Zimmer-Wohnung m. Keller und Mansarde per sofort zu verm. Nachsch. wegen Wegzugs. Zu erfragen Walfmühlstraße 10, 1. 6 Zimmer. Nilolafstraße 41, 1 r., 6-Z.-Wohn. m. Sub. sof. oder später weg. Aufgabe des Haushalts zu vermieten.

7 Zimmer. Kaiser-Fr.-Ring ist 7-Z.-W. 2. St. f. 1800 M. N. Goethestr. 1, 1. 3883 Läden und Geschäftsräume. Drancstr. 51 Laden oder Bureau zu vermieten. 3979 Rheinstraße 42, Stb., Bureau zu v. Seerobstraße 29 ist eine helle Werkstatt, bef. f. Lapez geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., b. Spth. 3442 Geladen Wellr. u. Samwabacette auf einige Wochen f. Ausverl. uhm. Näh. Emjerstraße 2, 1 St. 1. Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Abenstraße 20 große Part.-Wohn. zu Geschäftszwecken u. für Arzt passend, sofort zu vermieten. Näh. Dinterhaus Partierre. 3885 Möblierte Wohnungen. Luisenstraße 5, 1 r., eleg. möbl. Wohn. ganz od. teilweise preisw. zu v. Eine schöne möblierte 2-Z.-Wohnung mit Küche (Kronspitze) u. Etogenabfluss ist billig zu vermieten Elisabethenstraße 21, Garlenhaus. 2 m. 3. m. Küche, Nilolafstr. zu v. Näh. Goethestraße 1, 1 St. Möbl. Wohn. mit Küche zu möbl. Fr. zu verm. Mittelbader Hof. Febl. möbl. Kronsp.-W. 3 Z. u. N. bill. zu v. Näh. Tagbl.-Verl. 1a Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adoffstr. 1, 3 L., gut möbl. Zim. frei. Albrechtstraße 24, 2. fein möbl. Zim. mit Schreibr. frei. Albrechtstr. 28, 1 L., ich. möbl. 3. frei. Albrechtstraße 30, 8. ich. m. 3. 1. E. Albrechtstraße 30, 2 r., ich. möbl. Zim. Albrechtstraße 43, 3. erh. N. Schff. Vertramstr. 12, 2 r., hübsch. m. 3. b. Vertramstr. 14, 3 L., 2 g. möbl. 3. b. Bismarckstr. 20, 3. r., möbl. Zim. Reichstraße 2, 2 r., gut möbl. Zim. Reichstr. 12, 2 r., Schläff. sof. bill. Reichstr. 16, Stb., 2. mbl. Zim. z. v. Blücherstraße 9, 3 L., ich. mbl. 3. 611. Dohheimerstr. 29, 3 L., mbl. 3. m. 3.

Dohheimerstr. 30, 1. möbl. Zim. z. v. Dohheimerstr. 62, 3 r., ich. m. 3. bill. Emserstraße 58 möbl. Preisp.-Zim. 5. Drancstr. 8, 2. möbl. sep. Zim. Drancstr. 6, 3. möbl. 3. vor dem Abchl. a. ant. Gesch.-Zel. o. 8. sof. Drancstr. 14, 2. möbl. Zim. sof. Drancstr. 24, 1 r., Vog. m. Schff. frei. Friedrichstraße 14, 2 r., möbl. Zim. Friedrichstr. 50 m. 3. mit u. o. 3. fr. Goethestr. 22, 3. 3. m. Raff. 24 M. Garkau-Abf. 12, Gout., möbl. 3. Dohmergasse 3, 2. gut m. 3. sep. v. Dohmergasse 17, 3. Karll. schon mbl. Zimmer sofort zu vermieten. Drancstr. 2, 2. St. 1., schon möbl. Zimmer, sowie schon möbl. Mans. für Arbeiter zu vermieten. Drancstr. 20, 2. möbl. 3. sep. v. Drancstr. 4, 2 L., irbl. m. 3. v. Drancstr. 29, 2 L., möbl. Zim. Drancstr. 29 m. N. a. Wdh. Drancstr. 30, 1 L., e. r. 9. Vog. Drancstr. 40, 1. ich. m. 3. 20 M. Drancstr. 44, 1. sep. m. 3. bill. Drancstr. 44, 1. gut m. Zim. bill. Drancstr. 1, 2 r., Nähe Bahnhof, Zim. m. N. 20 M. monatl. Drancstr. 23, 2. mbl. Mans. z. v. Drancstr. 27, 1 r., mbl. 3. 11632 Drancstr. 27, 2 r., ich. mbl. Nth. bill. Drancstr. 35 möbl. Zim. zu v. Dohmerstr. 13, 2. schon möbl. Nth. z. v. Dohmerstr. 22, 3. m. heizb. Nth. 11618 Kapellenstr. 12, 3 r., h. m. 3. 15 M. Karllstraße 3, Part., mbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu verm. Karllstr. 6, 3. erh. reini. Arb. Logis. Karllstraße 18, 2. gr. ich. möbl. Zim. Drancstr. 9, 1. gut möbl. Zim. z. v. Dohmergasse 46, Stb., 3. möbl. 3. zu v. Dohmergasse 7, 1. St. möbl. 3. Dohmergasse 15, 2 r., schon mbl. Zim. Müllerstraße 1, Part. r., fein möbl. groß. sonn. Schlafzimmer, nächst dem Kerotal, sof. od. 1. Nov., nur an bef. Herrn oder Dame dauernd zu verm. Nur vormittags anzusehen. Moritzstr. 25, 3. 2 L., möbl. Zim. sof. Moritzstraße 72, 6. 2 r., m. Dach. u. Kerolstraße 14, 3 L., möbl. Zim. z. v. Kerolstraße 25, 1 L., möbl. Zim. z. v. Drancstr. 2, 1. ich. möbl. 3. m. 3. Drancstr. 31, 3. P., einj. m. 3.

Philippstraße 20, 1 L., m. Voll-Zim. an Dame sof. billig zu verm. Hauenthalerstraße 6, Hochp. 1., schon möbl. 3. mit sep. Eing. z. 15. Ost. Rheinbahrstr. 4, 1. M., mbl. o. unim. Rheinstraße 51 möbl. Zim. zu verm. Rheinstraße 51 möbl. Mansarde. Reichstr. 5, 3. P., erh. 1. 2. 9. u. 2. Reichstr. 11, Nth. 1 r., möbl. 3. Reichstr. 22, 3 L., m. 3. 20 M. 11624 Röberstraße 18, 1. schon möbl. Zim. Römerberg 3, 2 L., mbl. Zim. z. verm. Römerberg 16 mbl. 3. m. u. a. Penf. Römerberg 28, 2 L., m. Zim., 12 M. Saalstraße 38, 2 r., möbl. Mans. sof. Scharnhorstr. 8, 2 r., a. o. einj. m. 3. Scharnhorstr. 17, 3 L., gut m. 3. Schulberg 25, 3., gut möbl. Zim. z. v. Schulstraße 5 1. Zim. mit 2 Betten u. Pension zu vermieten. Schwalbacherstr. 29, 2 L., mbl. Mans. Schwalbacherstr. 37, Nth. 2 L., m. 3. Schwalbacherstraße 49, 1. m. 3. m. a. Penf. 50 u. 55 M. v. M. 1. 2. P. Schwalbacherstr. 53, 1. mbl. Stüb. Schwalbacherstraße 79 schon möbl. Part.-Zimmer per 1. Nov. zu v. Sedanplatz 4, 3. ich. möbl. Zim. billig. Steingasse 15, 3 L., b. schon möbl. 3. Steingasse 30 möbl. Zimmer zu v. Webergasse 39, 1 r., ich. 3. ev. Penf. N. Webergasse 6, 1. möbl. Mans. z. v. Webergasse 6, 2. ich. m. 3. m. sep. v. Webergasse 4 schon möbl. Zim. u. ein möbl. Zim. mit Küche. Webergasse 3, 2 L., Preisp. m. 2 P. h. Webergasse 13, 1 L., schon möbl. Zim., Sonneneite, mit 2 Betten. Westendstraße 17, 3 r., tr. mbl. Zim. preisw., sowie eine laubere Mans. Westendstr. 44, 3 L., m. 3. m. 2 P. Weststraße 1, 3. schönes möbl. Zim. gleich oder später zu vermieten. Weststraße 15, 3 r., möbl. Zimmer per 15. Okt. od. 1. Nov. zu verm. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3. Penf. Zimmermannstr. 10, Stb., 2 L., gem. m. Zim. m. Kaffee, wdh. 3 M. Zimmermannstr. 10, Stb., 3 r., Vog. Möbl. Zimmer mit Pension bei möbl. Fr. zu verm. Mittelbader Hof. Gebild. Krankenschwester möchte ein möbl. Zimmer an eine Krankenschwester abgeben. Gest. Offerten unter N. 577 an den Tagbl.-Verl.

Nett., pflegebed. Herr oder Dame find. bequ. sonniges möbl. Zimmer mit sehr guter Heizvorricht., freie Aussicht u. Mittelpunkt d. Stadt, in ruh. f. 6. b. alleinst. geb. Wwe. Bad. i. 8. Off. u. N. 578 Tagbl.-V. Leere Zimmer und Mansarden etc. Dohheimerstraße 29 1 o. 2 L. P.-Zim. zu verm. Näh. Goethestraße 1, 1. Drancstr. 29 3 M., Abchl., 16 M. Drancstr. 1, 2 r., 1. 3. Bad u. N. Kellerstraße 5 1. Zim. zu vermieten. Reichstraße 3 heizb. Mansarde. Drancstr. 24, 3. Leere Wdh. bill. Auswärtige Wohnungen. In Sonnenberg, Adoffstraße 11, eine kleine Wohnung mit Zubeh. für 140 Mark gleich oder 1. Januar zu vermieten. Warmbüche. In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Bei Verordnen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft. Zu mieten gef. zum 1. April 1909 Villa, 10-12 Zim., reichl. Zubeh. Garlen. Off. mit genauester Preisangabe u. N. 578 an den Tagbl.-Verl. Kinderl. Ehepaar sucht per 1. 4. 09 Wohn. 5-6 Zim., Bahnhofsnahe. Off. u. N. 578 an den Tagbl.-Verlag. Keine Damen Schneiderin f. 1. April 1909 in fein. Geschäftslage eine 1. Etage v. 6 Zim. Gest. Off. u. N. 577 an den Tagbl.-Verlag. Möbl. Zim. m. Kaffee f. einige Wdh. gef. Wöchentliche Stund. Preis usw. unter N. 5. postlagernd. Ref. f. i. Str. b. Stadt i. o. e. m. 3. Part. od. 1. St. N. Langgasse 5. Gef. 1. April 09 eine Werkstätte mit Lagerraum, wo elektr. Kraftantrieb. 14 u. 3-Zim.-W. Verkaufsbereit des Objekts vorbek. Off. mit Preisang. u. N. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen. 2 Zimmer. Lothringerstraße 2, Ecke Westendstraße, schöne 2- und 3-Zim.-Wohnungen sofort billig zu vermieten, sowie 2 Lagerkeller. Näh. daselbst bei Zehner. B 12309 3 Zimmer. Blücherplatz 2, 2 r., 3 Zimmer mit Erker u. Balkon Verl. 6. geg. Nachsch. Näh. B. r. u. Adelbeitstr. 10, 3. 4. 8 Zimmer und mehr. In bester Lage, Langgasse 37, Löwen-Apothek, ist der 1. Stock, 8-Zim.-Wohn. m. Bad, elektr. Licht, r. Zubeh., für Arzt sehr pass. und von solchem bisher bewohnt, auf 1. April oder früher zu verm. Anzufragen 12-2 Uhr. Näh. Part. daselbst.

6 Zimmer. Friedrichstraße 31 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. (passend für Arzt), sofort zu verm. Näh. bei Friedr. Marburg, Neugasse 1. B 12608 Läden und Geschäftsräume. Schöner, heller Laden, Goethestr. 7, nahe Nilolafstraße, mit Nebenträumen evtl. Wohnung, auch für Bureau geeignet, zu verm. Näh. das. Schönes Atelier in bester Lage mit oder ohne Wohnung per bald oder später zu vermieten. Anfragen unter N. 528 an den Tagbl.-Verlag erb. 3817

Atelier für Maler od. Bildhauer zu vermieten 9970 Mainzerstraße 6. Weinwirtschaft, gutgehend, mit vollständig. Inventar sofort zu verm. J. Schönbauer, Mainz, Gelligradgasse 1, 1. Stock. P 45 Villen und Häuser. Rentable, Fremden-Pension, ältere, 20 Zimmer, fast am Kurhaus, ist zu vermieten. Moderne Einrichtung kann übergeben werden. Off. un. N. 579 an den Tagbl.-Verlag. Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Kapellenstraße 7, 2 r., sonnige Wohnung zum Preis von 475 Mark sofort oder später zu vermieten. Herrschaftl. Etage Moritzstraße 6, 1., zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 33, 2.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Drancstr. 10, 2, 2 schön möbl. sonn. Zimmer, einzeln od. zus. Möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. zu v. Reichstr. 14, 1 r. G. 23. u. Schlafz. Rheinstr. 32, 3. r. 9912 Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon bei alt. Dame sof. o. sp. m. sep. Eing. zu v. Moorstr. 21, G. Seerobenstr. 2 Tr. 1. Ung. eleg. m. Salon, Schlafz. im. nahe Bahnh. für Tage- u. Wochen zu v. Off. u. N. 344 Hauptpostlagernd. 9965 Wirtshaus. Etagen-Pension oder möblierte Etage in erster Kur- lage zu mieten gef. Offerten unter N. 578 Hauptpostlagernd Frankfurt a. M.

Bardame sucht sofort gut möbl. Zimmer, nahe Taunusstr. Preisofferten u. N. 578 an den Tagbl.-Verlag. Wenden Pensionen. Vorzügl. Winter-Pension Pension „Charlotte“, Nilolafstr. 39 Eleg. möbl. Zim. u. Salons m. Ball Pension Hella, Rheinstraße 26, empfiehlt behagliche preisw. 9940 Winter-Pension. Vorzügliche Winterpension. Pension „Carola“, Rheinstraße 58. Eleg. möbl. Zim. Vorzügliche Küche. In fein. Privathaus, Anfang Kerotal, Zimmer mit und ohne Pension billig. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. best. Kreise finden gute Aufnahme in Privathaus. Anfragen befördert unter N. 577 P 45 D. Frenz, Mainz.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts. Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr. Kapitalien-Angebote. Hypotheken-Kapital in jeder Höhe unter günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Carl Weg, Karll-Friedr.-Ng. 59. Tel. 3433.

Als zweite Hypothek sind 50-80,000 M. zu vergeben. Offerten unter N. 58 an die Tagbl.-Haupt-Ng., Wilhelmstraße 6. 9936 M. 50-80,000 sind als erste Hypothek auszuliehen. Off. unter N. 58 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6 9936

Hypotheken-Kapital zur 1. Stelle auszuliehen. W. Schäfer, Hermannstr. 9. Kapitalien-Gesuche. Ges. 26,000 Mk. I. Hyp. - 60%, hies. Obj., von 2 sehr vermög. Besitzern. Gest. Off. an „Dreiw“, Hauptpostlagernd.

Suche 6-8000 M. auf prima Geschäftshaus z. 3. Stelle vom Selbstdarleiber. Off. u. N. 579 an den Tagbl.-Verl. Vermittler verb. Gefucht auf 2. Hypothek werden 70,000 bis 100,000 Mark. Prima biefages Haus. Off. erb. u. N. 580 an den Tagbl.-Verl.

Zweite Hypothek von 10-12,000 M. für auswärts gesucht. Offerten unter N. 578 an den Tagbl.-Verlag. 50,000 Mk. 2. Hypothek gesucht für gutes Geschäftshaus. Offert. u. N. 186 an d. Tagbl.-Verl. B 15283

Verkaufe
Zigarrengeschäft
In guter Lage veränderungslos. billig zu verkaufen. Offerten unter N. 579 an den Tagbl.-Verlag.
Umständlicher ist für Wiesbaden u. größeren Bezirk der
Alleinvertrieb
eines geacht. geschützten Artikels (Neubild) unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angenehm, selbstständig u. sehr lohnend. Zur Uebernahme nur 150 Mk. erforderlich, was bei nur einigen Aufträgen schon rentiert. Tüchtige redig. Herren wollen gef. Offerten unter N. 580 postlagernd Bismarckring abgeben.

Ulmer Dogge
ein Jahr alt, blau, kolossal, nicht bissig, sehr schön, wegen Abreise zu verkaufen. Anfragen unter N. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Paar Truthühner
1/2-jähr., Pracht-Exempl., sehr zahn und zur Jagd geeignet, auch Junge gelegentlich abzugeben, ferner 1 Kadabu mit Küstg. Grenzstr. 2, Villa Louisen-Platz 11, 1.

Goldene Herren-Schlager billig zu verkaufen Rheinstraße 63, 2.

Delgemälde
außerordentlich billig zu verkaufen Taunusstraße 38, Gartenhaus.

Pianos.
Gelegenheitskäufe.
Neu hergerichtete Instrumente: 2 Becksteinflügel, je 3 Pianos von Beckstein u. Pflüger, Wand-, Schach, Winkelmann u. a., zu sehr mäßigen Preisen. 948
Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.

Bülow-Pianos.
Der grosse Pianist Prof. Dr. Hann von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf u. d. Fabrik u. d. Erspahrung d. Händlerrenten beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie. F 15
Ein fast neuer erstklassiger Salonflügel aus renommierter Fabrik ist billig abzugeben. Anfragen unter A. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Hochleg. Kololo-Salon
(fast neu), best. aus: 6d-Sofa mit Umbau u. Prunkkranz, 2 Sessel, 3 Stühle, Salonisch, Sesselisch, Prunkkranz, Tisch, Erster-Hilfsstuhl, alles reich geschmückt, ged. Arbeit, dazu passende Portieren und Draperien, sowie ein großer Smyrna-Lappich wegen Raum-mangel sehr preisw. zu verkaufen Kaiser-Friedr.-Ring 60, 1.

Zu verkaufen
im Umbau St. Burgstr. 2: Türen, Fenster, Oefen, Bekleidungen, Parquet-Riemen, 2 Erter etc.
Weisfächer, frisch gel., 1/2, 1/4 Stück, 1/2, 1/4 Ohm, sowie ff. Albrechtstr. 32.

Knautgeschäfte
Fremden-Pension,
nachweislich gut besucht, zirka 8 bis 9 Zim., davon 6 möbliert, zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter N. 824 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gutes Zigarren-Geschäft
zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 578 an den Tagbl.-Verlag.

!! Neu eröffnet !!
Frau Grosshut,
Grabenstr. 26. Tel. 3895.
kein Laden, mich den geehrten Herrsch. z. Ankau v. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., -schuhen, Möbel, Gold, Silber, Brill., g. Nachtl. Postk. genügt. Bez. die allerbesten Preise.

Mache keine Reklame!
Zahle doch die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkl., Militärs-, Gold- u. Silberfachen, Kreulien
M. Schiffer, Goldgasse 15.

Um sich gef. zu überzeugen, dass
nur L. Grosshut,
Metzgergasse 27. Tel. 2072.
Zahler Wiesbadens ist u. mehr zahlt als jed. Andere, genügt Postk. Kaufe gut erh. Herren-, Damen-, Kinderkl., Militärs-, Pelz-, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. etc.

N. Schiffer, Regergasse 21.
zahlt hohe Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Militärfachen u. Schuhe.

A. Geizhals, Metzgergasse 21, Telefon 3783.
Mache hiermit die w. Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich durch größten Bedarf am Plaze in der Lage bin, die wirklich höchsten Preise zu zahlen für gut erh. Herren- u. Damen-Garderoben, Pelzjachen, Uniformen, Röbel, g. Nachl., Wandtbl., Gold- u. Silberfachen, Brillanten, Kräftes u. älteste Geschäfte am Plaze.

Bitte sich gef. zu überzeugen !!
Den geehrten Herrschaften emblecht
Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise u. mehr wie jeder Andere f. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuh, Möbel, Gold, Silber, u. Brillanten. N. N. f. l. S.

Fraulein R. Geizhals,
Grabenstr. 24, kein Laden, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H- u. Damenkleider, Uniformen, g. Nachl., Wandtbl., Gold, Silber u. Brillanten. N. N. f. l. S.

Kaufe Blaischen Eisen, Metall, Lump, Pap., alte Meiler, zahle h. Fr. b. pr. Abholung.
Jakob Neumann, Labnstraße 20.

Bemerkungen
Anwesen
für jede gewerb. Anlage, Gärtnerei, Wälderei geeignet, billig zu verpachten. Näheres Gröschstr. 3, Part.

Untericht
Wiesbadener Pädagogium,
staatl. konz. höh. Privatschule. Gründl. Vorbereitung für alle Schul- und Militär-Examinn. Arbeits- und Nachhilfestunden für Schüler höherer Lehranstalten. Streng individuelle Behandlung, daher glänzende Erfolge. Näheres durch
Dr. E. Loewenberg, Institutsleiter m. Oberlehrerzeugnis, Adelheidstrasse 48, Pt. Sprechstunden 9-1 Uhr.

Geprüfte Lehrerin
a. Privatunterricht für 12-jähr. Mädchen gef. Vierhöfstr. 14. Vorlesung 1-4.

Gesucht
für Untersekunda (Hilf. Gonn.) Nachh. u. Beauf. der Schularb. evtl. Pension tagsüber. Off. m. Preis u. S. 97 a. d. Tagbl.-Haupt-Abt. Wilh-Imstr. 6. 9908

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Deutsch.
Nationale bewährte Lehrer und Lehrerinnen.
Berlitz School, Luiseustrasse 7.

Englischer
Konversationskol für j. Damen. Vorläufig auf Spaziergängen. Miss Four postlag. Berliner Hof.

Jeune homme
distingué demande faire connaissance de jeune Française pour faire conversation. Lettres C. Qu 69 poste restante.

Italienische Stunden
gibt Signora Rossi, Saalgaße 30, 2. Stof. Auch Vorbereitung für ital. Lesen und Dante-Erklärung. Erste Referenzen u. a. bei Fr. H. Weber, Institutsleiterin, Kapellenstraße 82.

Musik-Akademie
für Gesang, Piano und Violine von Prof. Gerling, Kapellmeister, Dreiwaldenstr. 3, 1. u. d. Musik. H 15389

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode, ert. mit sicherem Erfolg alle Stufen bis zur Kunst. Meist. Vorzugl. Meistern. Maria Habich, Pianistin, Göttenstr. 6, 2

Für unsere jetzt beginnende
Privat-Tanz-Kurse
(abends von 8-10 Uhr) sind noch Anmeldungen von Damen u. Herren aus guter Familie, besgl. für einen
Gymnastischen-Tanzkursus
von einigen Damen erwünscht. Näh. Emterstraße 43, 1.
Julius Bier und Frau, Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze, Tanzlehrer an höheren Schulen und Pensionaten in Wiesbad. u. Kreuznach.

Dame dist. (Parisienne) donne leçons de gram. et conversation. Kirchgasse 17, 2.
Tanz-Unterricht
erteilt jederzeit B15387
W. Herrmann u. Frau, Dorfstraße 6, Stb. 1.
NB. Honorar 12 Mk. Anmeld. meh. erer Damen oder Herren Preisermäßigung.

Verboren Gefunden
Silbernes Döschen,
innen verpalbet, verloren. Wiederbringer erhält sehr hohe Belohnung. Abzugeben Bahnhofsstraße 3, 1.
Eine grüne Pferde-Unterlegdecke verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Weidenstr. 4, 1. B155-2
Ein kleiner Affenpinscher (gelblich) kleiner Affenpinscher (gelblich) entlaufen. Gegen Belohn. Abzug. Viktoriastr. 14, 2.

Geschäftliche Empfehlungen
Empfehle gut. bürgerl. Mittagsstisch zu 60 Pf. Selmundstr. 54, Part.

Abschriften
u. Vervielfältigungen i. Maschinenschrift schnell, sauber, billig.
Schumanns Schreibstube, Marktstr. 12, 1. Teleph. 2537.
Rolladen, Jalousien und Gurt-Ofenseher Haus Adolfsstr. 5, 3. St.
Perfekte Schneiderin empf. sich zum Anfertigen von Kostümen jeder Art. Frieda Schneider, Meißnerstraße 15, 3.

Alle Massagen
von junger Dame Biechstr. 19, Pt. Sprechl. von 10-1 u. 3-7 Uhr.

Alle Massagen
(Wiener Maniküre) v. jung. Dame. 10-1 u. 3-7. Selmundstr. 52, 2.

Phrenologin
Marktstr. 21, Eingang Webergasse 2, 2.

Phrenologin
Selmundstr. 15, Bdb. 1.

Wiesbadener
Großbrauerei
sucht für einige nachweislich rentable Lokale in Wiesbaden und im Rheingau (Nr. 1723) F 48 tüchtige kautionsfähige Wirtsleute. Günstige Bedingungen. Gef. Offerten unter N. 1723 an D. Frenz, Mainz, erbeten.

Geld, jede Höhe, schnell, Kostenabz. Selbstig. Kopaschinski, Charlottenburg 6, Kantstr. 55, Rückp. F 92
Zur Begleitung von Kindern wird gewandte Klavierpielerin gef. Off. u. N. 88. 22 R. Taunusstr. 9973

Groß-Kapitalist
sucht gute Patente zur Ausbeutung zu erwerben oder sich an lukrativen Unternehmen zu beteiligen — am liebsten mit Fachmann. Es wird nur auf nachweislich gute Objekte reflektiert. Off. unter N. 1001 Hauptbahnhof Mainz.

Das Alleinvertriebsrecht
für Wiesbaden u. Umgegend eines einzig dastehenden Konkurrenzlozes
Massenartikels
der Haushaltsbranche — gefchl. geschätzt — ist zu vergeben. Der Artikel hat sich in kurzer Zeit ganz enorm eingerichtet und sind darin kolossale Umsätze bei hohem Gewinn zu erzielen. Als Abnehmer kommen Warenhändler, Haushaltsgeschäfte, Bazar, sowie Betriebe für den Hausierhandel in Betracht. Bemerkenswert, daß es sich um keine Eintagsfliegen handelt, sondern um einen riesigen Bedarfsartikel, dessen enorme Absatzfähigkeit sich von Tag zu Tag und Jahr zu Jahr steigert. Nur seriöse solvente Restitenten belieben Off. unter N. W. 2. 1256 an Rudolf Mosse, Köln, einzulassen. F 144

Junge geb. Persönlichkeit
sucht von nur nobler Hand diskret 300 Mk. Sicherh. Dankb. Rückzahl. Off. u. S. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Trauer abzugeben
Tobaccostr. 50, 2. Königl. Theater Abon. A. 2. Kongalergie. 3. Reihe. Symphonie-Konzert 2. Kongalergie links, 2. Reihe un. rechts 5. Reihe.
Erläuterung (sof. gefucht) Nikolass-straße 8. 9987

Mat und sichere Hilfe in allen diese Frauenangelegenheiten durch erfahrene Dame hier am Orte. Offerten unter N. 187 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29. B 15407

Damen sind. fedl. Aufnahme Strangle Diskret. Nach briefl. Mat in all. Fällen. Frau Swart, Ceinturus-bean 121, Amsterdam. F 143

Für 14 Tage altes Kind
wird saubere u. sorgfältige Pflege bei alleinleb. Witwe od. kinderl. Ehepaar gef., wofelbst auch die Mutter möbl. Zimmer u. Mittagstisch erh. kann; am liebsten in der Nähe der Rhein- od. Dohheimerstraße. Off. u. N. 578 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für gesund. kräft. Knaben
alter 6-11, 1 Monat alt, werd. Adoptivkinder gesucht. Off. unter F. O. W. 629 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Post. 3570) F 144

Auskünfte
üb. Vermögen, Ruf, Charakter etc., Ermittlungen, Beobachtungen von Personen erfolgt schnell, diskret, billig
Detektiv- und Auskunfts-Bureau „Confiance“,
Marktstr. 12, 1. Telefon 2537.

Geschäftliche
in England in 1-15 Tagen. Ohne Pap. Rechtsgültig überall. Preis gratis verschlossen 80 Pf. Collins, London S. W. 58 Gloucester Street. (Fa. 3064) F 143

Witwe,
50 J. alt, wünscht einen kath. feingebild. Herrn mit etwas Vermögen (wovon Heirat) kennen zu lernen. Offert. unt. N. 458 an D. Frenz, Mainz. F 43

Wiesbadener Fremden-Liste.

Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Mendelsohn, Kfm., Berlin. — Müller, Kgl. Oekonomierat, m. Fr., Berlin. — Heckenberg, Frau, m. Sohn, Bad Kösen. — Pelz, Kfm., Frankfurt. — Michel, Kfm., Frankfurt. — Mendelsohn, Kfm., Berlin. — Adolf, Assessor Dr., Elberfeld. — Huster, Kfm., Köln. — Neumann, Direktor, m. Frau, Malstatt. — Conrad, Ing., Düsseldorf. — Laporte, Rent., Triburg. — d'Orlande, Dr. chem., m. Fr., Udina. — Koch, Kfm., Bad Kösen. — Michaelis, Kfm., Berlin.
Palast-Hotel
Kranzplatz 5 u. 6.
Weyer, Dir., Neustadt. — Mathaei, Kfm., Hamburg. — Kaestner, Direktor, Wiesburg. — Hensel, Direktor, m. Fr., Hannover. — Hompel, Fabrik, m. Fr., Rücklingshausen. — Köhlemann, Dir., m. Fr., Wiesburg. — Bischof, m. Frau, Gelsenkirchen. — Dickenson, Fräulein, New York. — Hirschfeld, Fr., Berlin. — Lipstein, Fr., Berlin. — Mühsam, m. Fr. u. Bed., Berlin. — Haendler, m. Fr., Zabrze. — Oeschelhäuser, Rechtsanwalt Dr., Berlin. — Heckmann, Geh. Kommerzienrat, Berlin. — Ahrens, Fr., Niederlahnstein. — Koch-von Rappard, Fr., m. Bed., Schevingen.
Zur guten Quelle
Kirchgasse 3.
Marau, Frankfurt.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28-30.
Seelmann, Oberst a. D., m. Fr., Stralsund. — Ströckha, Fr. Rent., Odessa. — Boeddinghaus, Rent., m. Fr., Elberfeld.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Driessen, Fabrikant, m. Fr., Köln. — Dogilewska, Fr., Lemberg. — Noethe, Kfm., Cranz. — Berlage, Kfm., Gelsenkirchen. — Kaiser, Kreistierarzt, Northheim. — Heckmann, Dr. med., m. Fr., Barmen.
Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Griebel, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Fendlau, Mainz. — Klingele, Kaufm., Dortmund. — Polak, Kfm., Elberfeld.
Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Müller, Kfm., Münster. — Metz, Kfm., Bad Kissingen. — Bachmann, Bautechniker, Hamburg. — Pichert, Kfm., Chemnitz.
Quellenhof, Nerostrasse 11.
Balz, Kfm., m. Frau, Frankfurt. — Dhozan, Fr., Sobernheim.
Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Willmeroth, Frau Major, mit Tocht., Hannover. — Boennecke, Dr., m. Fr., Goetheborn. — Diehn, Kfm., Singapur. — Czerny, Exzell., Geh. Rat Prof. Dr., m. Frau, Heidelberg. — Pottien, Kfm., m. Fr., Petersburg. — v. Müller, Ritt-

meister, m. Fr., Oldenburg. — Ritchie-Cozine, Frau Rent., Washington. — Klose, Berlin. — Bolze, Major, m. Fr., Königsbrück. — v. Niemojorski, Rittergutes, Posen.
Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Cathian, Architekt Dr., Ueberlingen. — Frenzen, Dir., m. Fr., M. Gladbach. — Math, Rent., m. T., Bad Weilbach. — Heydenreich, Prof., Elberfeld. — Conrady, Oberinspektor, Koblenz. — Bringmann, Kfm., Bremen. — Meyer, 2 Fr., Bad Oldeslow. — Hesse, Kfm., Leipzig. — Herwede, Architekt, Köln. — Eisenbach, Maler, Köln. — Wichmann, Fr., Schulvorsteh., Lieren. — Lotz, Rent., Hofheim. — Gescher, Kfm., Dresden. — Koch, Kfm., Frankfurt. — Weill, Kfm., Strassburg. — Dellmann, m. Fr., Düsseldorf. — Wahl, Steuersekretär, Meschede. — Mann, Fr. Rent., Lautersheim. — Bartel, Fr., Schauspielerin, Berlin.
Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16 u. 18.
Ockemons, m. Fr., Brüssel. — Dowlisch, Rent., m. Fr., London. — Urban, Baumeister, m. Fr., Schwandorf. — Wagner, Kfm., Elberfeld. — Müller, Schuldirektor Dr., m. Fr., Apolda. — Sauer, Ing., m. Fr., Hersfeld. — Remberger, Kfm., St. Johann. — Bruch, St. Johann. — Lehmann, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Teinzel, Kfm., Olpe. — Taubert, Oberlehrer Dr., mit Frau,

Leipzig. — Blitz, Rechtsanwalt, mit Frau, Dillenburg. — Mahler, Fabrik., Bamberg. — Hellwig, Hanau. — Tulp, m. Fam., Bonn. — Simonis, mit Frau, Aachen.
Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 und 5.
Fhr. v. Bothmer, Leut., Hannover. — Hexamer, Fr. u. Fr., Rentner, Kreuznach.
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Bessey, Fabrik, m. Fr. u. Automob.-Fahrer, Stuttgart. — Pozold, Dr. med., Karlsruhe. — Beckh, Dr. med., m. Fr., Würzburg. — Peter, Rent., mit Frau, London.
Ritters Hotel u. Pension, Taunusstrasse 45.
Walke, Fr., Badleibg.
Römerbad, Kochbrunnensplatz 3.
Meister, m. Fr., Bern. — Hück, Fr., Karlsruhe. — Epstein, Fr., Barmen.
Hotel Rosa, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
v. Studnitz, Dr., Berlin. — v. Chlapowski, Krakau. — Gause, Berlin. — Kirdorf, Geh. Komm.-Rat, mit Fr. u. Bed., Aachen. — Gause, Kommerzienrat, m. Bed., Berlin. — Lovén, Oberst, m. Fam. u. Bed., Stockholm. — Nordmann, m. Fr., Hildesheim. — Bodenstein, Fr. Dr., Freiburg. — Wolke, Fr., Blankenburg. — Reuter, Generaldirekt., m. Fr., Wetter a. Ruhr. — Kostyleff, Petersburg. — Kostyleff, Kommerzien-

rat, m. Fr., Petersburg. — Merten, Berlin. — Denny, 2 Fr., London. — Jonas, London. — Dentselmann, Fr., London. — Bruno, Frau, mit Tochter, Neapel. — Heintze, Legationsrat, Karlsruhe. — Scheyer, m. Fr., London. — Müller, Gerichtsassessor, mit Frau, Köln. — Behrens, Berlin. — Ryl de Vroe, Fr., Haag. — Ryl de Vroe, m. Fr., Harderwyk.
Goldenes Ross, Goldgasse 7.
Dolger, Kgl. Oberbahnmeister, Kottbus.
Weisses Ross, Kochbrunnensplatz 2.
Schott, Frau Hotelbes., Würzburg. — Wehl, Forstmeister, Obereims.
Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Asthöver, Fabrikbes., m. Fr., Essen. — Hartpence, Fr., Philadelphia. — Hartpence, Fr., Philadelphia. — von Freyhold, Oberst, Saarlonia.
Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.
Huber, m. Fr., Bad Kissingen. — Eiche, Fr., m. Fr., Mühlhausen i. Th. — Louré, Fabrikant, Pinsk.
Kuranstalt Dr. Schloss, Sonnenbergerstrasse 30.
Umbler, Fr., Petersburg. — von Schilder-Schuldner, Fr., Petersburg. — Prager, Fr., Zabrze. — Prager, Fräul., Zabrze. — Streifer, Bankdirektor, mit Frau, Köln.

Nur kurze Zeit! Wiesbaden. Wiesbaden.

Nikolasstrasse

vis-à-vis der Goethestrasse.

Eröffnung:

Donnerstag, den 15. Oktober, nachmittags 5 Uhr.

Mit Sonderzug 20 Eisenbahnwagen eingetroffen:

Haase's

Trottoir-Roulant

elektrisch-concentrische Stufenbahn.

Vornehmstes Familien-Vergnügungs-Etablissement des Kontinents.

Monumental-Prachtbau.

Märchenhafte Ausstattung. Feenhaft Beleuchtung.

4000 Glühlampen, 40 Bogenlampen.

Die schönste und grösste Konzertsorgel der Welt mit den neuesten Schlagern.

Jeden Mittwoch und Samstag von 4-7 Uhr nachmittags:

Grosses Kinderfest.

Büfett mit Erfrischungen aller Art.

Geöffnet an den Wochentagen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

Sonntags von 3 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Die elektrische Stufenbahn oder "Trottoir-Roulant" ist das einzige in seiner Art transportable Unternehmen...



Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.

Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

Café u. Speise-Restaurant. Borz. Mittag- und Abendessen...

Honig, garant. reinen aromatischen Bienenhonig...

Fette junge Haffer-Maßgänse, 8-12 Pfd. Schw., 5 Pfd. 55 Pf....

Klostermühle.

Täglich frische Waffeln. F. Jürgens.

Restaurant Kaiserfaal, Doppelmerstraße 15.



Morgens Donnerstag: Schweinefleisch und Bratwurst...

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus, 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden...

Bereits-Nachrichten

Bereitschaftsübung-Frauenstudium: Ausflugsstelle über Frauenberufe...

Englischer Konversations-Kirkel: Abends 9 Uhr, Hotel Reichshof...

Vergnügungen

Fortsetzung der Damen- und Kinder-Konzeption-Vertheigerung im Laden Weberstraße 8...

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Mittwoch, den 14. Oktober. 220. Vorstellung. 3. Vorstellung im Abonnement C.

Die Fledermaus. Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Personen: Herr Hense, Herr Friedel, Herr Walcher, Herr Hehl, Herr Freberich, Herr Engelmann, Herr Schub.

Im 2. Akt: Länge von Johann Strauß, arrangiert von Annetta Balbo.

Donnerstag, den 15. Oktober, Ab. D: Die Walfäre.

Freitag, den 16. Oktober, Abonn. A: Dudenkarten gütig.

Samstag, den 17. Oktober, Ab. B: Madame Butterfly.

Sonntag, den 18. Oktober: Erstes Symphonie-Konzert.

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. H. Rauch. Mittwoch, den 14. Oktober.

Pater Zukundus. Eine Räuber-Romödie in 4 Akten von Anton Chorn.

Personen: Baron von Dobra, Clementine, seine Frau, Leo, sein Sohn...

Die Handlung spielt in einem kleinen Orte Bayerns im Jahre 1784.

Donnerstag, den 15. Oktober: Der Dieb.

Freitag, den 16. Oktober: 2 x 2 = 5.

Sonntag, den 17. Oktober: Der Weichhändler.

Abends 8.15 Uhr: Der liebe Onkel. Schwan in 4 Akten v. Rudolf Kneifel.

Personen: Aug. Hellberg, Pfarrer in e. Landstädtchen, Heinrich Neeb, Glia, seine Gattin, Clotilde Gutten...

Walhalla-Theater. Direction: H. Nordert. Mittwoch, den 14. Oktober.

Die Dollarprinzessin. Operette in 3 Akten v. A. M. Willner und Grünbaum.

Personen: John Couder, Präsident eines Kohlenwerks, Franz Feliz, Alice, seine Tochter, Rigi Latour...

Donnerstag, den 15., und Freitag, den 16. Oktober: Die Dollarprinzessin.

Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags bei keinen Preisen: Die Dollarprinzessin.

Kurhaus zu Wiesbaden. Mittwoch, den 14. Oktober. Vormittags 11 Uhr.

Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Ouvertüre zur Oper "Stradella" von F. v. Flotow.

2. Einleitung und Chor aus "Lohengrin" von R. Wagner.

3. Schatzwälder aus der Operette "Der Zigeunerbaron" von Joh. Strauss.

4. Lied-Duett von F. Mendelssohn.

5. Potpourri aus der komischen Oper "Figaros Hochzeit" v. W. A. Mozart.

6. Batavia-Marsch von A. Sullivan.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

1. Ouvertüre zur Operette "Die Fledermaus" von Joh. Strauss.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“)

Essen, 13. Oktober.

Noch immer herrscht milde Temperatur, so daß der Verbrauch von Hausbrandkohlen bis jetzt kaum eine Zunahme erfahren hat und auch in Gaskohlen geringer ist als gewöhnlich um diese Zeit des Jahres, die viel trübes Wetter zu bringen pflegt. Da auch in Industriekohlen immer noch der Konsum keine große Höhe erreicht, so hat das Geschäft den erhofften Umfang bis jetzt nicht gewonnen. Doch wäre es falsch, es als direkt ungünstig zu bezeichnen, und wo dies geschieht, spricht tendenziöse Absicht mit. Der Versand erreicht immer noch eine beträchtliche Höhe, wie aus den das vorigemal gegebenen Ziffern hervorgeht, und dürfte sich in diesem Monat noch beibehalten, da er wahrscheinlicher Weise doch noch herbstliche Witterung bringen wird. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß eine durchgreifende Besserung der Lage vorläufig nicht zu erhoffen ist. Da die Preise vorläufig hoch bleiben, wird nicht nur der Konsum, soweit angängig, eingeschränkt, die Verbraucher lassen, wenn dies möglich ist, fremde Kohlen, vor allem die weit billigeren englischen, an Stelle der Ruhrkohlen treten. Der Export wird wohl sehr gefördert und dehnt sich auch aus, aber kann doch keinen Ersatz für den Ausfall im Verbrauch des Inlandes schaffen, und so wachsen die Bestände. Die Auflösung des Roheisen-Syndikats hat große Unsicherheit auf dem Eisenmarkt geschaffen und vorläufig eine Einschränkung im Eisengeschäft hervorgerufen. Doch ist es sehr möglich, daß durch die billigeren Roheisenpreise die Produktion der Eisenwerke sich hebt und damit würde natürlich deren Konsum in Brennstoffen steigen. Gegenwärtig, wie gesagt, ist das Resultat der Auflösung das Umgekehrte, beziehen auch die Hochöfen Koks in noch geringeren Mengen. Daß darum eine baldige Änderung eintritt, ist nicht zu erwarten, denn die Roheisenlager sind vorläufig noch groß und eine Vermehrung der Erzeugung in nächster Zeit also nicht wahrscheinlich. So ist eine Zunahme der Kokspreise nicht zu vermeiden, denn die Erzeugung wird darin dem Bedarf nicht angepaßt. Einschränkungen sind wohl eingetreten, aber doch nur in ungenügendem Maße, da so viele Kokereien auf die Gewinnung von Nebenprodukten eingerichtet sind und daher den Betrieb nicht vermindern wollen. Trotzdem macht sich die geringere Produktion im Verbrauch von Koks kohlen stark fühlbar, die Bestände in diesen wachsen von Woche zu Woche. Ganz befriedigend gehen Briquets. Gewiß ist die Nachfrage dafür seit einiger Zeit schwächer geworden und entspricht nicht mehr ganz der Herstellung. Bedeutende Vorräte haben sich aber bis jetzt nicht angesammelt.

Die beabsichtigte Handhabung des englischen Patentgesetzes.

In Bristol ist ein städtisches Komitee für Handelsforschung begründet worden (Bristol Committee of Commercial Research), welches bestrebt ist, fremdländischen Industriellen in allen Angelegenheiten britischer Industrie und britischen Handels kostenlose Auskunft zu erteilen. Von dem Sekretär dieses Komitees erhalten wir folgende Zuschrift:

In Deutschland wie auch anderen fremdländischen Zeitungen ist wiederholt die Ansicht zum Ausdruck gekommen, daß die britische Behörde beabsichtigt, das soeben eingeführte Patentgesetz milde zu handhaben, und zwar namentlich den sogenannten Ausführungsparagraphen, welcher die Fabrikation patentierter Artikel im Inlande vorschreibt. Einige deutsche Zeitungen gingen sogar soweit, deutschen Patentinhabern zu raten, sich nicht zu beeilen, den Vorschritten des neuen englischen Patentgesetzes zu genügen, weil das Patentgesetz wahrscheinlich wieder zurückgenommen werden würde. Da hier ungeheure Interessen im Spiele stehen, hat der Sekretär des Bristol Committee of Commercial Research Gelegenheit genommen, mit Sir Cornelius N. Dalton, dem höchsten Beamten des britischen Patentamtes und Comptroller-General, die Verhältnisse zu besprechen. Sir Cornelius sagte, daß derartige Ratschläge sehr gefährlich seien, weil sie die Sachlage durchaus verkennen. Das neue Gesetz werde zweifellos im vollen Umfange zur Ausführung gebracht werden. Sir Cornelius, welchem in seiner Eigenschaft als Comptroller-General das Recht zusteht, ein Patent auf begründeten Antrag hin für erloschen zu erklären, meinte, die Deutschen hätten keinen Grund, sich über die Bestimmungen des englischen Patentgesetzes zu beklagen, da diejenigen des deutschen Gesetzes weit härter seien. Auch das deutsche Gesetz verlange, daß ein patentierter Artikel im Inlande fabriziert werde, und die Behauptung, daß diese Bestimmung sehr milde gehandhabt worden sei, entspreche durchaus nicht den Tatsachen. Allein im Jahre 1907 sind von der deutschen Behörde zwanzig fremdländische Patente auf Grund dieses Paragraphen für ungültig erklärt worden. In dem bekannten Werke von Dr. Paul Kent: „Das deutsche Patentgesetz“ (Verlag K. Heymann, Berlin) sind diese Entscheidungen der deutschen Gerichte niedergelegt und im Angesichte der stürmischen deutschen Proteste beabsichtigt die englische Behörde, gerade die Entscheidungen der deutschen Gerichte als Basis für die eigenen Entscheidungen zu benutzen. Seitdem das Gesetz in Kraft getreten, also seit dem 28. August d. J., ist übrigens nur ein einziger Antrag auf Annullierung eines Patentes eingelaufen.

Auch die Behauptung, daß man die Erfinder mit dem neuen Gesetz überrumpelt habe, ist nicht stichhaltig, denn die Patenterkunde hat von jeher die gesetzliche Bestimmung enthalten, daß das Patent unter bestimmten Bedingungen für nichtig erklärt und zurückgezogen werden könne.

Da jedoch naturgemäß das ganze Wesen der Patentgesetzgebung dem Wunsche entspringt, dem Erfinder zur Erlangung besonderer Vorteile hilfreiche Hand zu leisten, so enthält auch das neue Gesetz Vergünstigungen, welche bisher nicht bestanden haben. Zum Beispiel ist die Erneuerung eines verfallenen Patentes so bedeutend erleichtert worden, daß im letzten Jahre 43 derartige Applikationen eingereicht und bewilligt wurden, während bisher jährlich durchschnittlich nur zwei derartige Anträge gestellt worden sind. Sir Cornelius ist gerne bereit, deutschen Patentinhabern in jeder nur möglichen Weise innerhalb der Grenzen des Gesetzes entgegenzukommen. Auch der Sekretär des Bristol Committee of Commercial Research (Bristol Docks Office, Queen Square, Bristol, England) bietet sich an, die Interessen deutscher Patentinhaber nach Kräften zu vertreten.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichten wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

* **Geplante neue Elektrobank.** Diese Bank, die als Elektro-Treuhandbank bezeichnet wird, wird nun mit einem Aktienkapital von 30 Millionen Mark (bei 25proz. Einzahlung) ins Leben treten. Direktoren sind Kommerzienrat Deutsch von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und Direktor Dr. Arthur Berliner von der Siemens u. Halske-Gesellschaft. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats ist ein ehemaliger hoher Staatsbeamter in Aussicht genommen. Eingebracht in die Bank wird zunächst die Hamburger Stadt- und Vorortbahn.

* **Die chinesische neue Anleihe** wird von den Banken zu 99½ Proz. plaziert.

Industrie und Handel.

* **Fahrzeugsfabrik Bismarck.** Nachdem die Aufforderung an die Stammaktionäre zur Einreichung ihrer Aktien zum Zwecke der Zusammenlegung von 2:1 und Gleichstellung der zusammengelegten Aktien mit den bestehenden Vorzugsaktien das Resultat ergab, daß bisher 694 000 M. Stammaktien eingereicht wurden, will nunmehr die Verwaltung die Entscheidung über die Durchführbarkeit des Beschlusses der Generalversammlung vom Juli d. J. einer neuen Generalversammlung überlassen, die auf den 12. November einberufen wird. Darin soll Beschluß gefaßt werden über Herabsetzung des Grundkapitals um höchstens 443 000 M. Der Buchgewinn soll zur Beseitigung der Unterbilanz sowie zu Abschreibungen und Reservestellungen verwandt werden. Die rückständigen Dividenden auf die Vorzugsaktien sollen in der Art reguliert werden, daß gegen Einreichung von je 5 rückständigen Dividendenscheinen, gleichviel welchen Jahrganges, ein Gewinnanteilschein von 150 M. ausgefolgt werden. Weiter beantragt die Verwaltung die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr. Zu bemerken ist, daß das Grundkapital der Gesellschaft gegenwärtig auf 2 428 000 M. Vorzugsaktien und 886 000 M. Stammaktien besteht. Durch die beantragte Kapitalreduktion wird sich das Grundkapital, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, auf 2 871 000 M. ermäßigen.

* **Wintersche Papierfabrik in Hamburg.** In der Hauptversammlung bemerkte der Vorsitzende auf eine Anfrage hin, die Gesellschaft habe für Maschinen noch 110 000 M. zu zahlen; weitere Neuanschaffungen würden zunächst nicht nötig. Die Fabrik sei gegenwärtig besser beschäftigt als die meisten übrigen Fabriken, die ähnliches Papier herstellen; der Umsatz verspreche eine weitere Verstärkung, doch seien Aufträge derzeit schwierig zu erhalten.

* **Die Berlin-Neuroder Kunstanstalten in Berlin** erzielten im Jahre 1907/08 einen Fabrikationsgewinn von 684 990 M. (i. V. 687 915 M.). Die Abschreibungen betragen 265 088 M. (229 620 M.), der Reingewinn 172 010 M. (171 013 M.), die Dividende 4 Proz. (wie im Vorjahr). Die Reserve erhält 54 727 M. (58 550 M.).

* **Eschweiler - Ratinger Maschinenbau - Aktiengesellschaft.** Die Gesellschaft erzielte nach Abschreibungen von 121 053 M. (i. V. 92 903 M.) einen Reingewinn von 135 541 M. gegen 124 012 M. und schlägt eine Dividende von 6 Proz. (wie im Vorjahr) vor. Bezüglich des neuen Geschäftsjahres bemerkt der Bericht, daß sich trotz größeren Auftragsbestandes die anhaltend ungünstige Geschäfts Lage bemerkbar mache.

* **Zahlungsschwierigkeiten.** Das Kaufhaus S. Levy u. Co. in Bamberg ist nach dem „Konfekt“ insolvent. Passiven 230 000 M., denen 40 000 M. Aktiven gegenüberstehen.

Dividenden. Eisenwerke Gaggenau erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 325 140 M. (355 811 M.). Die Dividende wird auf 6 Proz. gegen 6½ Proz. festgesetzt und die Aussichten werden als nicht ungünstig bezeichnet. — Bei der Aktiengesellschaft Paulanerbräu (zum Salvator Keller) in München wird die Dividende wieder mit 10 Proz. in Aussicht genommen. Der Mehrabsatz beträgt 9000 Hektoliter. — Die Bank für Bauten in Dresden verteilt wiederum 5 Proz. Dividende. — Die Peiners Waizenguß in Siegen schließt in 1907/08 nach 47 769 M. (i. V. 47 786 M.) mit 120 588 M. (201 922 M.) Reingewinn ab. Als Dividende werden 7 Proz. (12 Proz.) vorgeschlagen, als Vortrag bleiben 20 148 M. — Der Aufsichtsrat der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Sack in Dresden beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 12 Proz. wie im Vorjahr vorzuschlagen. Der Umsatz und der Gewinn weisen fast die gleichen Ziffern wie im Vorjahre auf.

Handelsregister Wiesbaden.

* **Firma W. Weitz, Hannover.** In das Handelsregister, Abteilung A., ist unter Nr. 1102 die Firma „W. Weitz, Hannover“ mit einer Zweigniederlassung in Wiesbaden eingetragen worden. Einzelkaufmann ist der Kaufmann Friedrich Weitz in Hannover. Dem Ludwig Kiehl in Wiesbaden ist Prokura erteilt.

* **Firma Georg Diez.** In das Handelsregister A ist unter Nr. 1101 die Firma „Georg Diez“ mit dem Sitze in Wiesbaden und als deren Inhaber der Kaufmann Georg Diez daselbst eingetragen worden.

* **Druck und Verlag der „Bierstädter Zeitung“ M. Wilhelm Sophar.** In das Handelsregister, Abteilung A., ist unter Nr. 1103 die Firma Druck und Verlag der „Bierstädter Zeitung“ M. Wilhelm Sophar mit dem Sitze in Bierstadt eingetragen worden. Einzelkaufmann ist der Verleger und Schriftsteller Moritz Wilhelm Sophar zu Wiesbaden.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 6. bis 12. Oktober 1908. Je nach Auffassung der politischen Situation war die Stimmung auf den Getreidemärkten bald fest, bald wieder ruhiger, doch hielt sich die Unternehmungslust in anbetracht der bestehenden Unsicherheit in engen Grenzen. Eine Stütze fand die zeitweise festere Tendenz in niedrigeren amerikanischen Ernteziffern, die auf ein allmähliches Nachlassen der immer noch starken Farmer-Anlieferungen hinzudeuten schienen. Auch für Rußland lagen sehr niedrige Ernteschätzungen vor. Dazu kommt noch, daß sich infolge andauernder Trockenheit vielfach Schwierigkeiten bei der Herbstbestellung ergeben, die in Amerika eine Verminderung der Anbaufläche nach sich ziehen dürften. Auch in Deutschland vollziehen sich die Herbstarbeiten auf den Feldern unter dem Mangel an Niederschlägen, der auch das Auflaufen der jungen Saat behindert, sehr mühe-

voll und zeitraubend. Auf den Umfang des landwirtschaftlichen Angebots blieben diese Verhältnisse begreiflicherweise nicht ohne Einfluß, doch macht sich dieser Umstand angesichts der gegenwärtigen Stockung im Ausfuhrgeschäft und bei unbefriedigender Nachfrage des Inlandes vorläufig kaum besonders bemerkbar. Auf den Provinzmärkten sind größere Preisveränderungen infolge dessen nicht eingetreten. Für die auf dem Lieferungsgebiete erzielten Gewinne von 2 bis 3 M. waren einerseits politische Erwägungen maßgebend, andererseits wirkten die Zahlen der deutschen Ausfuhrstatistik anregend. Auf ruhigere Nachrichten über die politische Lage ging die Besserung zum Schluß wieder verloren. Hafer ist vom Inlande knapp und zu Preisen angeboten, die im Konsum meist nur schwer durchzusetzen sind, so daß die Umsätze in diesem Artikel auch diesmal keinen größeren Umfang erreichen konnten. Stärkeres Angebot, dessen Preise aber nach hier keine Rechnung geben, liegt von Rußland vor. Futtergerste war bei starken russischen Abladungen nachgiebiger. Das kleine Geschäft in Mais wickelte sich bei unverändert festen Preisen ab. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität wie folgt:

| | Weizen | Roggen | Hafer |
|-------------------------|-------------|------------|-----------|
| Königsberg | 201 (—) | 170½ (— ½) | 154 (+ 4) |
| Danzig | 205 (— 3) | 170 (— 1) | 150 (— 4) |
| Stettin | 201 (—) | 171 (+ 1) | 163 (—) |
| Posen | 202 (—) | 168 (— 1) | 159 (—) |
| Breslau | 207 (+ 2) | 176 (—) | 160 (—) |
| Berlin | 205 (— 1) | 174 (— 1) | 175 (—) |
| Magdeburg | 202 (—) | 172 (— 1) | 166 (+ 2) |
| Halle | 206 (+ 1) | 176 (—) | 163 (—) |
| Leipzig | 205 (+ 1) | 177 (—) | 168 (+ 1) |
| Braunschweig | 202 (+ 2) | 172 (—) | 169 (—) |
| Rostock | 200 (— 2) | 170 (— 2) | 163 (+ 2) |
| Hamburg | 204 (—) | 174 (—) | 170 (—) |
| Hannover | 204 (— 2) | 172 (— 2) | 175 (—) |
| Düsseldorf | 215 (— 2) | 180 (— 2) | 165 (— 5) |
| Cöln | 202½ (— 2½) | 179 (—) | 174 (—) |
| Frankfurt a. M. | — | — | — |
| Mannheim | 238½ (+ 2½) | 190 (— 1) | 174 (— 2) |
| Strasbourg | 217½ (—) | 195 (—) | 185 (— 5) |
| Stuttgart | 222½ (—) | 182½ (—) | 170 (+ 5) |
| München | 223 (+ 3) | 190 (+ 2) | 174 (+ 2) |

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Dezember 206 (+ 0.50), Budapest Oktober 201.10 (+ 1.45), Paris 188.60 (— 0.95), Liverpool Dezember 173.45 (+ 1.65), Chicago Dezember 156.35 (+ 5.10). Roggen: Berlin Dezember 178.25 (— 0.25). Hafer: Berlin Dezember 165.75 (— 0.25).

× **Diez, 12. Oktober.** Auf dem Obstmarkt am letzten Freitag waren 491 Zentner Äpfel, 22 Zentner Birnen und 43 Zentner Zwetschen angefahren. Bei der großen Anzahl von Käufern wurde sämtliches Obst schnell abgesetzt. Es wurden folgende Preise erzielt: Tafelobst 1. Sorte 8 bis 12 M., 2. Sorte 6 bis 8 M., Wirtschaftsobst 4 bis 6 M., Firnen 4 bis 7 M., Zwetschen 5 bis 6 M. per Zentner. Der nächste Obstmarkt wird am Dienstag, den 13., abgehalten.

w. **Londoner Wollauktion.** Die Tendenz war fest bei lebhafter Beteiligung.

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 12. Oktober 1908. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

| Für 100 kg gute marktfähige Ware. | | | | |
|---|--------|--------------------|-------------|------------------------|
| | | Heutige Notierung. | | Vorwöchentliche Preise |
| | Umsatz | Stimmung | Preise | |
| Weizen, hies. | klein | stetig | 20.25—20.75 | 20.00—20.75 |
| | mittel | | 21.00—21.25 | 21.00—21.15 |
| Roggen, hies. | „ | „ | 18.00—18.25 | 18.20—18.40 |
| Gerste, Bied- u. Pfälzer | „ | „ | 21.00—22.00 | 21.50—22.00 |
| Gerste, Wetterauer | „ | „ | 21.00—22.00 | 21.50—22.00 |
| Hafer, hies. | „ | „ | 15.00—17.50 | 16.00—17.50 |
| Raps, hies. | klein | „ | 20.50—30.00 | 29.50—30.00 |
| Mais | „ | „ | — | — |
| „ La Plata | „ | fest | 16.75—17.20 | 16.75—17.00 |
| Mannheim, 12. Oktober 1908. | | | | |
| Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche). | | | | |
| Weizen | „ | „ | 22.00 | — |
| Roggen, Pfälzer | „ | „ | 18.00 | — |
| Gerste | „ | „ | 20.00—21.50 | — |
| Hafer | „ | „ | 16.50—17.50 | — |
| Raps, neuer | „ | „ | 30.50 | — |
| Mais | „ | „ | — | — |
| Mainz, 9. Oktober 1908. | | | | |
| Offizielle Notierung. | | | | |
| Weizen | „ | „ | 21.90—21.90 | 21.90—21.90 |
| Roggen | „ | „ | 18.25—18.90 | 18.25—19.90 |
| Gerste | „ | „ | 19.00—19.75 | 19.50—21.00 |
| Hafer | „ | „ | 17.40—18.15 | 17.40—18.15 |
| Raps | „ | „ | — | — |
| Mais | „ | „ | — | — |
| Diez, 9. Oktober 1908. | | | | |
| Amtl. Notierung. | | | | |
| Weizen, neuer | „ | „ | — | 18.75—21.25 |
| Roggen | „ | „ | 18.00 | 17.73 |
| Gerste | „ | „ | — | — |
| Hafer | „ | „ | — | 12.00—14.00 |

| Heu und Stroh. | Heutige Preise | | Vorwöch. Preise | |
|--|----------------|-------------|-----------------|-------------|
| | per Zentner | per Zentner | per Zentner | per Zentner |
| Frankfurt a. M., 9. Oktober 1908 (Amtliche Notierung). | 8.00—8.50 | 8.10—8.50 | 8.00—8.50 | 8.10—8.50 |
| Heu | 2.80—3.40 | 2.90—3.50 | 2.80—3.40 | 2.90—3.50 |
| Stroh | — | — | — | — |

| Kartoffeln. | Heutige Preise | | Vorwöch. Preise | |
|---|----------------|------------|-----------------|------------|
| | per 100 kg | per 100 kg | per 100 kg | per 100 kg |
| Frankfurt a. M., 12. Oktober 1908 (Eigene Notierung). | 4.75—5.00 | 4.50—4.75 | 4.75—5.00 | 4.50—4.75 |
| Neue Kartoffeln in Waggonlad. do. im Detailverkauf | 5.75—6.00 | 5.50—5.75 | 5.75—6.00 | 5.50—5.75 |

Obst.
Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.
Frankfurt a. M., 12. Oktober 1908.
Preisbeeren, I. Qual. —. Pflirsche, I. Qual. 30—50, II. 10—20. Äpfel, I. Qual. 12—18, II. 6—10. Zwergobst 20—40. Birnen, I. Qual. 12—25, II. 6—10. Zwergobst 30—50. Trauben, I. Qual. 25, II. 18—20. Zwetschen, I. Qual. 9, II. 5—7. Brombeeren 30. Quitten I. Qual. 16, II. 12—14. Haselnüsse 40. Kastanien I. Qual. 18, II. 12—16, alles per Zentner.

Die Preisnotierungs-Kommission.

Erste große Allgemeine Hochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben

im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eintrittspreise:

| | | | |
|---------------------------------------|----------|------------------------------------|----------|
| Mittwoch, den 14. Oktober | Mt. —.50 | Samstag, den 17. Oktober | Mt. —.50 |
| Donnerstag, den 15. Oktober | 1.— | Sonntag, den 18. Oktober | —50 |
| Freitag, den 16. Oktober | 1.— | Montag, den 19. Oktober | —50 |

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Täglich Militärkonzert.

1329

Kochkunst-Ausstellung. Mein Ausstellungsraum

befindet sich im
Hauptpavillon des Paulinenschlösschens.

Lade zur Besichtigung ergebenst ein. 1332

Fritz Bossong,

Kgl. R. Hoflieferant.

Winterkur für Nerven. Kranke. Warme geschützte Lage am Südrabh. d. Taunus. Behagl. eingericht. Kl. Anst. Spezialheilanstalt. Centr. Heiz. u. Beleuchtung. neue Gesellschaftsräume, warme und kalte Liegehalle. Sorgsame Behandl. u. Verpflegung. Diätkur. (Dépendance für Minderbemittelte.) Prospekte franko.
Dr. M. Schultze-Kahlejas, Nervenarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur Wiesbaden.

Mittwoch, den 14. Oktober 1908,
abends 9 Uhr, im Restaurant Winter,
Spiegelgasse 1:

Eröffnung der Toyneehalle.

Gäste, Damen und Herren, sind herzlich willkommen. F465
Der Vorstand.

Lüster
werden wie neu aufgearbeitet in eigener Werk-
statt u. billigen Preisen. 1183
F. Dofflein, Friedrichstr. 43,
Nähe Kaserne.

Öffentlicher Experimental-Vortrag

über: „Psychometrie“

oder: „Der Mensch als Herr des Schicksals“,

gehalten von F. Reuter, Psychometrier aus Montreux (Schweiz).

Donnerstag, 15. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr, Etablissement
„Wartburg“, Schwalbacherstraße.

Cartes zu Mk. 4.—, 2.50, 1.50 an der Abendkasse. 1192

Das beste Waschmittel



Dr. Thompson's
SEIFENPULVER

1/2 H Paket 15 Pfg.



*In jedem Haus
braucht man jetzt zum Kö-
chen, Braten, Backen nur noch
„Polmin.“*

Mittw. abds 1909 (2) F 133

Alle Holzwaren für die Küche

in weissbleibendem Ahornholz!

Fleischbretter — Nudelbretter — Holzlöffel etc.
Gemüseetageren — Treppenleitern — Hackstöcke etc.

Grösste Auswahl. Prima Ware. Mässige Preise.

Kleine **Erich Stephan** Ecke
Burgstrasse. Häfnergasse.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

IV 169

**Dr. Dralle's
Birken-Haarwasser**

behauptet trotz aller Neu-Erscheinungen seinen Platz
in der ersten Reihe der brauchbaren Haarpflegemittel.
Dank seiner Güte und der warmen Empfehlung von Aerzten und
Laien steigt sein Umsatz von Tag zu Tag enorm in allen Weltteilen.
Einmal probiert — Immer gebraucht!
Überall zu haben.

Georg Dralle, Hamburg.

F 16

Seltene Gelegenheit.
Hochelegantes Mahagoni-Schlaf-
simmer sof. zu verk. Neugasse 4, 2 Hs.

Flick-Kappen u. Reste f. Herren-
u. Knaben-Anzüge in allen
Muskeln werden billig verk.
Schwalbacherstr. 30, 1 St., Allee.

Berühmte Phrenologie
für Herren und Damen.
Häfnerstraße 45, 2. St.

Sortierung

Damen- u. Kinder-Konfektion-Versteigerung

im Auftrage des Herrn S. Hamburger
heute Mittwoch, den 14. Oktober cr., morgens 9 1/2 und
nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, im Laden

8 Webergasse 8.

Zum Ausgebot kommen:

Kostüme, Kostümröcke, Jacketts, Kapes, Regenmäntel, seid. und woll. Blusen, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Kinder-Kleider und Kinder-Mäntel.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionsfale:
Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 15. Oktober cr., morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionsfälen
3 Marktplatz 3

nachbezeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:
Eine reich geschmückte Eichen-Schlummer-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Divan, Ausziehtisch, großer Spiegel, Uhr, 9 Stühle und 1 Diener u. pass. Portieren.
1 eleg. schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus: Salonsofa mit Spiegelauflage, Salonisch und Salon-Garnitur, best. aus: Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle mit Seidenplüschbezug.
1 helle Nußb.-Schlafzim.-Einrichtung, bestehend aus: 2 Kompl. Betten mit Gaarmatratzen, 4 Nußb.-Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Nußb.-Kleider- u. Bekleidungschränke, mehrere Salon-Garnituren, ein Divan, Ottomane, Chaiselongues, Polsterstuhl, 3 Nußb.-Büfett, Nußb.-Vertikos, Nußb.-Sekretär, Nußb.-Schreibtisch, Nußb.-Kommoden, Konsolen, Nußbaum- u. Eichen-Ausziehtische, runde, ovale, viereckige, Spieltische, Nipp- und Bauernische, 3 Nußb.-Spiegel mit Trümeaus, Eichen-Lederstühle, kleiner Schrank, Kleiderst., Handtruchhalter, Stageren, Staffeleien, Paravents, 3 sehr gute Nähmaschinen, große Partie Delgemälde, Bilder, Stahlische, große Partie Nipp- und Dekorationsgegenstände, silb. u. verfilb. Gebrauchsgegenstände, Krystall, Glas, Porzellan, darunter komplette Eß-, Tee- u. Kaffeedienste, Teppiche, Borlagen, eleg. Portieren, Gardinen, Blumenau, Kissen, Kullen, große Partie Frauenkleider, Damenwäsche, 5 Regulatoren, Damenrad, Gasöfen, Petrol-Ofen, Gasherd, Küfler für Gas und elektr. Licht, Ampeln, Pendel, Hängel- und Stehlampen, Plasterlampen, große Partie Bücher, eleg. Eichen-Kleiderkammer, Küchenchränke, Eis- und Weinchränke, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr u. dergl. m.
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,
Bureau und Auktionsfale:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Große Versteigerung

von Mobiliar- u. Kunstgegenständen,
Antiquitäten u.

Wegen Wegzugs läßt Frau Major Fossert, Wwe.,

heute Mittwoch, und morgen Donnerstag, vorm. 9 1/2 und nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung,

15 Nikolastraße 15,
Parterre,

nachbezeichnetes Mobiliar, Antiquitäten und Kunstgegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern, als:

Vollständige Biedermeier-Schlafzimmer-Einrichtung in Kirschbaum, 2tür. Garderobeschrank, Empire, Sofa, 6 Stühle, Biedermeier, Empire-Tische, Empire-Uhr, Standuhr in Porzellan, Biedermeier, 2 hölz. geschnitzte Engel, Holzfiguren, Nippisch Louis XVI., kleines Schränken Louis XVI., antike Schmuckgegenstände, echte Türkisen, schwarzer Spitzenhaubt, Bier- und Nippische mit französischen und sinesischen Malereien, größere Anzahl Delgemälde und sonstige Bilder, gute Kupfer- und Stahlische, Porzellan-Leuchter, Figuren, Gruppen, Bronzen, Tempert, Beschmout, Rotengestell in Kastfunder, eichene Kommode mit Glasaufsatz, schwarze Salon-Einrichtung, besteh. aus Sofa, 2 Sesseln, 6 Stühlen, Salonsofa, Salonisch, Damen-Schreibtisch, großer Pfeilerstisch mit Stufe, Spielisch; mehrere vollständige Betten, Deckbetten und Kissen, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, 1- und 2tür. Kleiderchränke, Nußb. Herzen-Schreibtisch, runde, ovale und viereckige Tische, Nipp-, Nuss- und Bauernische, Auszugstisch für 30 Personen, Bücherchränke, Plüsch-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Divan, einzelne Sofas, Chaiselongue, Stühle, großer Pfeilerstisch in geschmückten Rahmen, div. andere Spiegel, Teppiche, Vorhänge, Portieren, spanische Wand, Dekorations- und Aufstellfächer, Gaslüfter, medizinische Instrumente und Bücher, Brandlöse, vollständige Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator, IV 178

Geschäftsfale: Schwalbacherstraße 25.

Allein-Vertretung

eines konkurrenzlosen, höchst lukrativen Unternehmens, mehrfach patentamtlich geschützt, soll auch für diesen Tag u. Umg. wo jährl. M. 9000.— zu verdienen sind, an intell. Herrn vergeben werden. Dreiviertel Deutsch-land bereits besetzt. Brandkenntnis unbeding. Erforderlich sind M. 800.—, wovon M. 300.— sofort zahlbar, Rest nach persönlichem Abkommen. Risiko ausgeschlossen. Offert. unter G. S. 576 an Gaasenst. & Vogler H. G., Magdeburg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Oktober cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Dornheim:

1 Kohlenkarren öffentlich abwärtsweise gegen Barzahlung. Sammelplatz an der Straßenmühle.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1908.

Eifert, Gerichtsvollzieher, Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 10.



Die Abholung von FRACHT- UND EILGÜTERN zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

RETENMAYERS ROLL- u. GEPÄCKWAGEN

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)

(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:

NIKOLASSTRASSE 3.

Königlicher Hofpediteur

L. Rettenmayer Wiesbaden

1071



Rotwein.

Man veruche meinen vorzüglichsten billigen **Adnigsbacher Roten** zu 60 Pf. per Flasche ohne Glas bei 13 Flaschen, einzelne 65 Pf. 1068
E. Bruns, Weinhandlung, Adelheidstraße 83.

Rölnischer Schwarzbrot

1/2 70 Pf., 1/3 35 Pf., in Scheiben geschnitten p. Pfd. 20 Pf.

Graham-Brot p. St. 25 Pf.,

Graham-Bröckchen p. St. 5 Pf.,

Reines Kornbrot in klein. Rollen 27 Pf.

(mit und ohne Kümmel)

Wilhelm Maldaner, Marktstraße 34, 1204

Hilale Westrichstraße 39a, Clarenthalerstraße 3.

Johns

Bolldampf-Weichmaschine,

beste Maschine der Gegenwart empfiehlt 1170

Franz Flössner, Westrichstraße 6.

Versandt-Carton, Hut-Carton, Kranzversandt-Carton

empfiehlt billigst

Carl Koch jr., Ecke Michelsberg u. Kirchgasse. Telephon 4061. 1248

Großer Schuhverkauf!

Gut! Neuaasse 22, 1 St. Billig!

Beinkranke

Beingeschwüre, Plattuss- etc. Leiden, Behandl. ohne Beirr.

Ambulatorium für Beinkranke, Frankfurter a. M., Bethmannstr. 54.

Sprechst. 9-12 u. 3-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12 U. U. ständ. ärztl. Leit. Prosp. gr.

Konkurs-Versteigerung

von Weiß-, Rot- und Südweinen, Spirituosen u., in Flaschen und Fässern.

heute Mittwoch, den 14. Oktober, morgens 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Carl Brodt, als gerichtlich bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns

Karl Scheurer, Inhaber der Firma Ed. Böhm, Nachf., im Ladenlokal 7 Adolfsstraße 7

- ca. 2600 Flaschen Rheins und Moselweine, 4500 " Bordeaux-Wein von Lynch's Freres, 120 " div. Südweine, 430 " div. Spirituosen, 70 " Griechische Weine, 1 Gebstuck 1900er Rudesheimer, 1 Viertelstück 1905er Graacher, 1 Gebst 1900er Landenheimer, 1 Gebst ca. 61 Liter Ingelheimer Rotwein, 1 Gebstuck 1900er Bonnes Cotes, 3 Gebst 1900er Bonnes Cotes, 4 " 1904er Bonnes Cotes, 4 " 1900er Premieres, 2 " 1904er St. Emilion bourg., 1/4 " 1904er Chateau Lagrange, 1/4 " 1901er Chateau Pichon Longueville, 1/4 " 1904er Chateau Latour, 1 " Sädwein Priorato, 2 Fässer Sherry und Portwein

meistbietend gegen Barzahlung. 9955

Proben, soweit als angänzig, am Versteigerungstag vor und während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Große Nachlaß-Versteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Im Auftrage des Herrn Testamentvollstreckers versteigere ich an Dienstag, den 20. Oktober cr. u. folgende Tage, jeweils morgens 9.30 und nachmittags 2 Uhr beginnend, in der

Turnhalle zu Eltville i. Rheing.,

die zur Verlassenschaft der Frau Professor Meil-Schlichter gehörige Wohnungs-Einrichtung aus 12 Zimmern, Küche usw. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

Eichen-Schlummer-Einrichtung, Salon, Wohn-, Schlaf- und Fremdenzimmer-Möbel aller Art, Kunstgegenstände, Antiquitäten, antike u. moderne Silberfächer, Tafeldecke, Gold- u. Schmuckgegenstände, Brillanten u. sonstige Kostbarkeiten, Delgemälde u. sonstige Bilder, Bronzen, Marmorarbeiten, Glas, Kristall, Porzellan, Japanesen, Nippischen, Münzen u. Medaillen in Gold, Silber u. modern. Metall, Briefmarken, darunter Thurn & Taxis-Marken, elegante Frauenkleider u. Leibwäsche, Seiden- u. andere Stoffe, Spitzen, Handarbeiten, Tafeldecke, Bettwäsche, Handtücher, darunter viele neue Wäsche, Smyrna u. andere Teppiche, Gardinen, Portieren, Uhren, Wein, darunter feine Auslesen, Küchen-Einrichtung, Möbel- u. Topfpflanzen, sowie Haus-einrichtungsgegenstände aller Art.

Besichtigung am Sonntag, den 13. u. Montag, den 19. Okt. cr., von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr, in der Turnhalle zu Eltville im Rheingau. 9982

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7. Telephon 2941.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfsstr. 8.

Fernruf 908. Fernruf 910. 2081

Yanischen Nachrichten

Allen denen, welche mir bei dem Verlust meines lieben Mannes tröstlich zur Seite standen, herzlichen Dank.

Die trauernde Gattin: Frau Elisabeth Brill.

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Helene Ruwedel, geb. Jakobi,

im Alter von 38 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

David Ruwedel

nebst 5 Kindern.

Wiesbaden, 12. Okt. 1908.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 4 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Häuser-Zinnung Wiesbaden.

Die Mitglieder werden hiermit von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, sowie 1 Vorsitzenden der Krankenkasse,

Herrn Häusermeister M. Stenmler,

geziemt in Kenntnis gesetzt, mit der Bitte um zahlreichste Teilnahme an der Beerdigung heute Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Reidenhalle des Südfriedhofs aus.

Der Vorstand.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 241.

Wittwoch, 14. Oktober.

1908.

(Nachdruck verboten.)

Kolonistenvolk.

Roman aus Argentinien von Gabriele Reuter.

er gewissermaßen in der Latsche trage und der ihn mit begründeten Hoffnungen erfüllte. Doch unterbrach ihn Paul mit dem pölgmatistischen Winf, dann endlich mal seine Schulden zu berücksichtigen. Seit einiger Zeit lebte ein wohlgeachteter, junger Herr in gedehntem Kostüm nahe bei der deutschen Gesellschaft an einem der Warmortische. Mit schlankem Finger schriebe er die Karte von seiner Zigarette; ein Punkt flog Paul über in das Gesicht. Gefügig wendete er den Kopf nach dem Ungelesenen, der seinen unwilligen Blick spöttisch ausstieß. Paul schob das leicht erregte Blut in Stirn und Wangen.

Er lächelte dem jungen Mann eigenmächtig zu und senkte verstoßen den Kopf zum Gruß. Er stieß ihn an. „Sieh nur, wie der junge Mensch uns beobachtet. Ich glaube, einen so schönen Spanier sah ich noch nie. — Er will etwas von dir.“ „Donnerwetter!“ kam es halblaut über seine Lippen. Er lächelte dem jungen Mann eigenmächtig zu und senkte verstoßen den Kopf zum Gruß. Er stieß ihn an. „Sieh nur, wie der junge Mensch uns beobachtet. Ich glaube, einen so schönen Spanier sah ich noch nie. — Er will etwas von dir.“

„Duo, das wäre nicht gut“, rief Hierich wichtig. „Wir wollen heut abend tanzen! Nicht wahr, Fräulein Röber?“ sagte er, die Angeredete mit dem Zeigefinger auf den Arm tippend, um ihre Aufmerksamkeit zu erzwängen. Man denke doch: ein Mann, der einen Staatspreis gewissermaßen in der Tasche trägt! „Wir werden schließlich zum Lauge bleiben“, antwortete Esse leise, das erste Wort betonend. Als die Gesellschaft auseinanderging — Mrs. Pfad meinte, die Damen müßten für den Desastus Toilette machen — sagte Ottenhausen, während er neben dem jungen Mädchlein stand, in leiserem Ton: „Auch andere hatten gehofft, mit Ihnen zu tanzen.“

Er ließ die Hände in die Taschen sinken und antwortete nicht. Der junge Argentinier hatte sich an einem der Nebentische niedergelassen und spielte mit dem silbernen Löffel auf seinem Porzellanbecher. Als Röber, nachdem seine Gesellschaft sich zerstreut hatte, auf ihn zutrat, warf er den Kopf zurück und öffnete lachend den Lippen, roten Mund. Röber folgte seinen nachlässigen, frauenhaften Bewegungen mit strahlendem Blick. „Senhora —“ flüsterte er mit der Vertraulichkeit eines begünstigten Verehrers, „ich komme über Ihren Mut! Können Sie die Stimmung des Volkes prüfen, daß Sie sich in diesem Anzug in das Getöse mischen?“

„Doma Kostentia stülzte den Kopf in die Hand. „Hoh — von diesem Schwachkopf, dem Gelittiano, haben wir nichts zu fürchten. Wer wird ihm anhängen? Gaudioso und Beons!“

„Diese sind in der Mehrzahl“, warnte Röber. „Er lächelte dem jungen Mann eigenmächtig zu und senkte verstoßen den Kopf zum Gruß. Er stieß ihn an. „Sieh nur, wie der junge Mensch uns beobachtet. Ich glaube, einen so schönen Spanier sah ich noch nie. — Er will etwas von dir.“

Er ließ die Hände in die Taschen sinken und antwortete nicht. Der junge Argentinier hatte sich an einem der Nebentische niedergelassen und spielte mit dem silbernen Löffel auf seinem Porzellanbecher. Als Röber, nachdem seine Gesellschaft sich zerstreut hatte, auf ihn zutrat, warf er den Kopf zurück und öffnete lachend den Lippen, roten Mund. Röber folgte seinen nachlässigen, frauenhaften Bewegungen mit strahlendem Blick. „Senhora —“ flüsterte er mit der Vertraulichkeit eines begünstigten Verehrers, „ich komme über Ihren Mut! Können Sie die Stimmung des Volkes prüfen, daß Sie sich in diesem Anzug in das Getöse mischen?“

„Doma Kostentia stülzte den Kopf in die Hand. „Hoh — von diesem Schwachkopf, dem Gelittiano, haben wir nichts zu fürchten. Wer wird ihm anhängen? Gaudioso und Beons!“

Er ließ die Hände in die Taschen sinken und antwortete nicht. Der junge Argentinier hatte sich an einem der Nebentische niedergelassen und spielte mit dem silbernen Löffel auf seinem Porzellanbecher. Als Röber, nachdem seine Gesellschaft sich zerstreut hatte, auf ihn zutrat, warf er den Kopf zurück und öffnete lachend den Lippen, roten Mund. Röber folgte seinen nachlässigen, frauenhaften Bewegungen mit strahlendem Blick. „Senhora —“ flüsterte er mit der Vertraulichkeit eines begünstigten Verehrers, „ich komme über Ihren Mut! Können Sie die Stimmung des Volkes prüfen, daß Sie sich in diesem Anzug in das Getöse mischen?“

„Doma Kostentia stülzte den Kopf in die Hand. „Hoh — von diesem Schwachkopf, dem Gelittiano, haben wir nichts zu fürchten. Wer wird ihm anhängen? Gaudioso und Beons!“

Er ließ die Hände in die Taschen sinken und antwortete nicht. Der junge Argentinier hatte sich an einem der Nebentische niedergelassen und spielte mit dem silbernen Löffel auf seinem Porzellanbecher. Als Röber, nachdem seine Gesellschaft sich zerstreut hatte, auf ihn zutrat, warf er den Kopf zurück und öffnete lachend den Lippen, roten Mund. Röber folgte seinen nachlässigen, frauenhaften Bewegungen mit strahlendem Blick. „Senhora —“ flüsterte er mit der Vertraulichkeit eines begünstigten Verehrers, „ich komme über Ihren Mut! Können Sie die Stimmung des Volkes prüfen, daß Sie sich in diesem Anzug in das Getöse mischen?“

„Doma Kostentia stülzte den Kopf in die Hand. „Hoh — von diesem Schwachkopf, dem Gelittiano, haben wir nichts zu fürchten. Wer wird ihm anhängen? Gaudioso und Beons!“

Schriftlichen Wissenschaft, und ich habe allen Segen dieses Glaubens an mir selbst erfahren.“ Damit ließ sie sich wieder, stützte sich auf den Erfolg, den sie mit ihren Worten beim Publikum geholt hat. Aber die Dame, die zuerst gesprochen, ließ sich nicht auf und sog mit sichenschwichtigem Lächeln zu ihr: „Das ist mir sehr lieb, verehrte Dame, denn hier, wo ich sitze, herrscht ein schrecklicher Zug, bei dem ich mir den Schnupfen holen werde, und da Sie ja wegen jeder Erklärung gefest sind, so möchte ich Sie bitten, Ihren Platz mit mir zu tauschen.“ Es dauerte lange, ehe das Publikum sich von den Lachkrämpfen, in die es versetzt, einigermaßen erholt hatte. . .

Frauen als Trauzugangenen sollen von jetzt ab in Belgien ausgelassen werden. Bei der Verainung über den Gesetzentwurf zur Ehereform hat das Reichliche Abgeordnetenhaus ein Amendement, diese Frage betreffend, mit großer Mehrheit angenommen.

Humoristische Ede.

ipoc. Wie du mir, so ich dir! Der reiche Schuhmacher Saloski, welcher Stiefelwerkzeug Rapports war, hatte eines Tages Gelegenheit, den feineren rühmlich bekannten Meister Schneidhoffer, der zugleich ein Somberring war, auf dem Klavier spielen zu hören, und war von der Kunst des Meisters so entzückt, daß er ihn zu sich zu einem opulenten Diner einlud. Nach dem Essen bat er ihn, etwas vorzuspielen und der Künstler erfüllte auch bereitwillig den Wunsch seines Gastes. Einige Tage nachher lud nun Schneidhoffer seinerseits den Schuhmacher gleichfalls ein und bewirtete ihn prächtig. Als aber das Diner beendet war, erschien der Künstler mit einem Paar alter zerlissener Stiefeln, die er vor sich auf den Boden stellte. „Nun“, entgegnete Schneidhoffer, „neulich war ich bei Ihnen zum Diner, und da haben Sie mich, Ihnen etwas vorgespielt; heute waren Sie mein Gast, und da möchte ich Sie bitten, mir diese Stiefeln zu flücken. Jeder in seinem Metier!“

„Geburtsjahr.“ Ein Fräulein hatte die Rubrik „Geburtsjahr“ auf dem Zählbogen nicht ausgefüllt, und als ein Beamter zu ihr kommt, entpinnt sie folgende Dialog: Beamter: „Sie heißen?“ Fräulein: „Sophie Schneider.“ Beamter: „Geburtsjahr?“ Fräulein: „Darmstadt.“ Beamter: „Wo geboren?“ Fräulein (antwortet nicht). Beamter: „Nun, das ist doch kein Geheimnis! Also wo, in Berlin?“ Fräulein (verlegen): „Ja, einmal in Berlin und zweimal in Potsdam!“

„Kleidermüde.“ Fräulein: „Kannst du denn nicht schwimmen, Du?“ Du: „Gewiß, mein Junge, warum fragst du?“ Fräulein: „Weil Papa gestern sagte, du könntest dich kaum über Wasser halten.“

„Verdächtig.“ Junge Frau (vor Eintritt der Hochzeitsfeier): „Ach, Emil, sieh zu, daß wir allein bleiben.“ Mann: „Aber gewiß, mein Engel, ich habe dem Konducteur schon ein gutes Trinkgeld gegeben.“ Junge Frau: „Das macht es nicht immer.“ Mann: „Doch, ich meine den Mann als sehr zuverlässig.“

„Verdächtig.“ „Ich wundere mich immer, daß unter Freund Paul nicht beliebt ist. Er ist doch so ansehnlich ordentlich höflich und liebenswürdig.“ „Das ist ja gerade der Grund. Er ist so niederträchtig höflich, daß man immer beanrügt ist, er könnte einen anpumpen.“

„Dorfplatz in Amerika.“ Postmeister: „Ich habe nichts da für mich, Postmeister.“ Postmeister: „Was habe ich nicht? Mein Herr, wann sie am Abend kommt.“ Postmeister (in seine Tasche rufend): „Hoh! Du etwas gesehen für Mrs. Deugabel?“ Frau (aus der Küche rufend): „Ja, ihre Tante kommt am Donnerstag.“

„Eheliches Gespräch.“ Mann: „Der Mantel der Tante hat das beste Gewand, welches eine Frau tragen kann.“ Frau: „Ja, und das ist das einzige Kleidungsstück, wobei du bei der Anschaffung keinen Lärm schlagst.“

Alle Verfahren unserer Tage kommen belinde, soweit sie von den Pariser Moden noch nicht verdrängt sind, von schönen und verführerischen Tänzern. Wie viele anmutige Soubretten-Köpfe schweben unter unseren schönsten Erinnernungen! Die Dancen brachte den antiken Soubretten am Hinterkopf wieder auf und ließ das Schöneheitsideal der alten Griechen in unglücklichen anmutigen Exemplaren wieder auf allen Straßen wandeln. Für die jungen Mädchen, die sich weder das Haar färben noch Parfür Vöden tragen dürfen, bilden die Coco-Schneitel noch immer die ästhetischste und materielle Haartracht. Die Parfümerien der Bühne, die mit leichtschwingendem Kam beugen vor den Gaudern schweben, versehen es eben am besten, ihre Schönheit in Szene zu setzen. Die folgen nicht immer der Mode. Sie bilden sich ihre eigenen. Sie stärkern in allen Willkürlichkeiten, sie studieren die Schritte der alten Meister, sie suchen sogar die Mützen und Wasserien auf, wo die Werte der Kunst vergangener Tage aufgeschwappt sind und längstverlorene Schörheiten in klüßelnden Farben weiterleben. Und sie eilen sich an, was sie für passend halten, die eigenen Neize besser ins Licht zu stellen, um ihnen einen bestechenden Schein von Originalität zu verleihen. So schaffen sie mit allen Kunstmitteln neue Schönheitsgötzen, die förmlich Schilde machen. Und so sind es bald die Köpfe der aristokratischen Mächten, bald die Madonnen des Volkstums, die unsere Straßen beleben. Und das alles dank dem Beispiel hochgeschätzter Charmingens, die nichts so wenig sind wie Göttlich oder madonnenhaft. . .

p. Ein Baby, das nicht geküßt werden darf. In Bradford ist ein neun Monate altes Baby, das weder von seinen Eltern noch sonst von irgend jemand in seiner ganzen kurzen Erdenlaufbahn geküßt worden ist. Gleich in dem Hause der Wohnung seiner Eltern hängt eine Tafel, auf der in großen, deutlich lesbaren Lettern die folgende Botschaft zur Beachtung für etwaigen Besuch aufgeschrieben ist:

Es wird ersucht, das Baby nicht zu küssen. Bitte das Baby nur mit ganz sauber gewaschenen Händen zu berühren.

Die guten Freunde werden gebeten, das Gesicht des Babys dem ihren oder ihren Haaren nicht zu nahe zu bringen.

Auch soll der Vater das Berühren des Gesichts oder der Haare der Mutter nicht gestattet werden.

Es wird außerdem dringend gebeten, nicht in das Gesicht des Babys zu sprechen, zu bliesen, zu pfeifen oder gar zu küssen, da wir unser Kind gerne am Leben erhalten möchten.

Auch das Tuscheln möge vom Gesicht und den Händen des Babys möglichst fern gehalten werden. Antergrüßen ist dieses ätzende Hausgesetz von der Mutter und dem Vater des Kindes, und außerdem ist noch folgende Nachschrift an der Tafel angebracht:

„Gewiß werden einigen Leuten diese Vorschriften komisch oder dumm vorkommen. Aber sie sind durchaus kein Witz oder gedankenlos hingeschrieben. Aus diesem Grunde würden sich Personen, die diese Tafel gelesen und das darauf Enthaltene doch nicht beachten, unsere Panzen Groß und die Gesundheit unserer Fremdschaft angreifen.“

K. Die Probe ans Exempel. In einer englischen Stadt hielt jüngst ein Anhänger der „Christlichen Wissenschaft“, ein Amerikaner, einen Vortrag, in dem er die Lehren seiner Sekte mit glühender Begeisterung predigte und von der Heilung alles Leids, auch des körperlichen, durch die Glauben, durch das Gebet und die Überredung sprach. Alle Anhänger dieses Glaubens fühlten sich gegen jede Krankheit und jede Schwäche gefest. Da hielt plötzlich mitten im Publikum eine Dame auf und sagt: „Ich möchte gern wissen, ob es hier im Saale eine Frau gibt, die Anhängerin der Christlichen Wissenschaft ist und an das glaubt, was Sie sagen!“ Alles blickt erkaunt zu ihr hin, und mühelos erhebt sich eine andere Dame und antwortet ihr: „Ja, meine Dame, bin Gläubige der

Beantwortung für die Schriftstube: 3. Blatt in Wiesbaden. — Druck und Vertrieb bei 2. Blatt in Wiesbaden. — Druck und Vertrieb bei 2. Blatt in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

24.000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:

Verlag (Erpedition) 2953, Rebellien 52,
Druckerei 2266.
Auflage von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Eringer-
leben. 2 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postfrelo.
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Pörschler, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch die dortigen 36 Kindergärten und in den
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Reklamen; 2 Pfg. für auswärtige
Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unperiodischer Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 482.

Wiesbaden, Mittwoch, 14. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Österreich-Ungarn.

So fest und bedeutend sich die Politik des Frhrn. v. Lehrenthal ausnimmt, so machen sich immer stärkere Bedenken geltend, und es gibt Leute, die gar schon von einer Blaupolitik sprechen. Nämlich dies ist ihre Erwägung: Österreich-Ungarn gewinnt mit Bosnien und der Herzegowina nichts, was es nicht schon besessen hätte, während es andererseits seinen Machtbereich verengt, einmal durch den Rückzug aus dem Sandjehafl Rodibazar, sodann durch Gewährungen an Montenegro und an Italien als die Rivalen im westlichen Balkangebiet. Bis zum Tage der Annullationsklärung war Österreich-Ungarn in Bosnien und der Herzegowina genau so mächtig wie jetzt und hatte, wie gesagt, noch ein gut Stück Macht dazu, von dem es sich nunmehr freiwillig getrennt hat. Dazu kommt, daß man in Wien für die türkische Freundschaft die türkische Feindschaft eingetauscht hat. Dazu kommt ferner, daß irgendwann und irgendwie wichtige Zugeständnisse an Rußland werden gemacht werden müssen. Freilich könnte Österreich-Ungarn es auf die Entfremdung des bisherigen russischen Kompaziszenten ankommen lassen, das an einen Krieg ja nicht gleich zu denken ist, aber angenehm würde Frhr. v. Lehrenthal den Zustand nicht finden, der ihm mit der Widersacher-schaft Rußlands auch mannigfache Schwierigkeiten von den mit dem Zarenreiche liierten Mächten bringen müßte. Also es werden, um es zu wiederholen, Konzessionen an Rußland erforderlich sein. Gleichgültig, worin sie bestehen werden, so werden sie für etwas gegeben werden, was, wie schon betont worden, dem Donaureiche ohnehin gehörte. Wir wollen ganz davon absehen, daß die Eigenmächtigkeit, mit der man sich in Wien zu der weittragenden Aktion entschloß, in Berlin hat verstimmen müssen. Es ist dies ein heißes Kapitel, auf das besser nicht eingegangen wird, zumal sich ja hoffen läßt, daß schließlich alles wieder in Ordnung kommt. Immerhin würde man an der Donau doch wohl besser daran getan haben, erst in Berlin zu sondieren und sich der deutschen Vermittlung zu bedienen. Es ist sehr wohl denkbar, daß die uns alsdann zugemutete Rolle andere Unerfreulichkeiten mit sich gebracht hätte, aber es ist auch möglich, daß es unserer Politik gelungen wäre, dem Sultan klar zu machen, wie sehr sein Interesse ein freundschaftliches Arrangement mit Wien gebiete. Es ist nun aber vorbei, und gerade, daß die Wiener Staatsmänner diesen Weg verachteten, will wiederum als ein Faktum von Gewicht genommen werden, als der Beweis dafür, daß mit der eingeschlagenen Politik besondere Absichten verbunden sind.

Welcher Art nun sind diese Absichten? Wir glauben, die Situation wird am besten erklärt, wenn man vergegenwärtigt, daß der Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner entschiedenen Hinneigung zu den slavischen Tendenzen darauf aus ist, ein Gegengewicht gegen die ungarischen Bestrebungen durch die Verstärkung des Südlaventums herzustellen. Darum brauchte er Bosnien und die Herzegowina, darum umgibt er sich mit kroatischen Vertrauensmännern, namentlich mit kroatischem Militär, und darum wittern die Kroaten Morgenluft. Um der Konsolidierung des Gesamtreiches willen auf einer Grundlage, die das magyarisches Terrain beträchtlich einengt, mögen denn also die Positionen der auswärtigen Politik verschoben worden sein, vielmehr man mag sich in Wien gefast haben, daß die Schwierigkeiten der auswärtigen Lage hingenommen werden müssen und können, weil sie schließlich kompensiert werden durch größere Vorteile im Innern des Reichs. Aber dies werden Erzherzog Franz Ferdinand und Freiherr v. Lehrenthal gar nicht einmal zugeben wollen, daß nach außen hin Verschiebungen zuungunsten der Machtstellung des Reichs entstanden seien oder zu fürchten wären. Auch ist es in der Tat mehr die Betrachtung eines auswärtigen Beurteilers, die zu den geschilderten Ergebnissen führt. An der Donau selbst fühlt man sich ja sehr gehoben, und wenn man nur auf die sichtbaren Vorgänge blickt, so kann man zugeben, daß unsere Freunde dort ein Recht hierzu haben.

Es wird wohl noch manche Überraschungen geben, und jedenfalls hat sich die Stellung der österreichisch-ungarischen Politik mannigfach verändert. Wir an unserem Teil werden selbstverständlich treue Bundesfreundschaft bekunden, nur daß der Verbündete an der Donau es uns nicht wird verübeln können, wenn wir unter Verhältnis zum Porzellanreich, aber auch die Erhaltung und Festigung unserer sonstigen friedlichen Beziehungen zur obersten Richtschnur unserer Politik nehmen. Sollte sich dabei eine

Detente nach der französischen und nach der englischen Seite hin ergeben, so würde diese Entwicklung uns ja für manche nicht ganz erfreuliche Erfahrung entschädigen können, die wir in der ereignisreichen vorigen Woche haben machen müssen. Die Welt ist rund und muß sich drehen. Was heute oben ist, kann morgen unten sein und umgekehrt. Jedenfalls wenn Überraschungen kommen, sollte man im Grunde genommen gar nicht überrascht sein, denn das Unvorhergesehene ist vielleicht gerade das Natürliche.

Die Orientkrisis.

Eine Klärung der Lage hat sich bisher nicht ergeben. Der Schwerpunkt der diplomatischen Verhandlungen liegt nach wie vor in London, wo Iswolski mit Grey konferiert. Das Ergebnis dieser Besprechungen scheint nun doch ein Zustandekommen der Konferenz zu sein. Die österreichische Stimmung in Konstantinopel, der Vorkost österreichischer Waren hält an, trotz Gegenvorstellungen der österreichischen Diplomatie, ebenso demonstriert man noch in Serbien und Montenegro; doch ist im allgemeinen wohl ein weiteres Nachlassen der Spannung festzustellen.

Die Diplomatie am Werk.

Der Reichskanzler Fürst Bülow empfängt in den nächsten Tagen die in Berlin beglaubigten Botschafter zu Unterredungen, deren Gegenstand und Zweck man sich ohne weiteres denken kann.

Aus diplomatischen Kreisen in Paris wird gemeldet, daß Iswolski und Grey sich dahin geeinigt hätten, die Dardanellenfrage auf das Programm des neuen Kongresses zu stellen. Es sollen verschiedene Bestimmungen getroffen werden, die sich einerseits auf den Kriegsfall und andererseits auch auf Friedenszeiten beziehen. Nicht nur den Kriegsschiffen Rußlands, sondern auch denen anderer Mächte soll die Durchfahrt unter gewissen Bedingungen gestattet werden.

Neuter erfährt, daß die Konferenzen, die Minister Iswolski im Londoner Auswärtigen Amte hatte, vorzüglich die Frage, wie man der Türkei eine ausreichende Kompensation verschaffen und wie man die Mittel finden könne, um das Vorgehen Österreich-Ungarns und Bulgariens zu einem rechtmäßigen zu gestalten, zum Gegenstand hatten. Dies Vorgehen müsse, so viel steht fest, als eine vollendete Tatsache angesehen werden. Der einzig praktische Weg, der Türkei eine Kompensation zu sichern, scheine darin zu bestehen, daß man der Kompensation einen finanziellen Charakter gebe. Es sei nicht unmöglich, daß die Kompensation die Form einer garantierten türkischen Anleihe annehme. Man habe Grund, anzunehmen, Italien und Deutschland würden sich den Gesichtspunkten Englands, Rußlands und Frankreichs bezüglich der Notwendigkeit einer Konferenz anschließen. Grews Anschauungen über den Umfang der Konferenz hätten sich allmählich geändert. Zuerst habe er gewünscht, ihn auf die Bosnien und Bulgarien angehenden Fragen zu beschränken. Seit sich jedoch die Lage durch die Erklärung Arctas und die Situation in Serbien geändert hätte, habe man Grund zu der Annahme, daß Grey anerkenne, die Mäßigung Griechenlands und die Klugheit der serbischen Regierung gäben ihnen ein Recht darauf, daß man ihre Ansprüche in Erwägung ziehe. Infolgedessen bestrebe er nicht länger auf den früheren Beschränkungen bezüglich der Unterhandlungen auf der Konferenz, obgleich er an dem Grundsatz festhalte, daß die Konferenz den geschlichen und bindenden Charakter internationaler Verträge nachdrücklich betonen solle.

Die Stimmung in der Türkei.

An einer gestern in Konstantinopel veranstalteten Protestversammlung nahmen einige Tausend Personen, Türken, Armenier, Griechen, Serben und Montenegriner teil. Mehrere Redner traten für eine Resolution ein, nach welcher die ottomaniische Nation gegen das Vorgehen Österreich-Ungarns und Bulgariens protestiert, den türkischenfreundlichen Mächten dankt und erklärt, daß sie den Frieden dem Kriege vorziehen und vertrauensvoll das Ergebnis der diplomatischen Schritte der Pforte und der Mächte abwarten werde. Die Resolution wurde den auswärtigen Regierungen mit Ausnahme Österreich-Ungarns telegraphisch mitgeteilt.

Weiter wird über diese Demonstrationen gemeldet: An dem Protestmeeting gegen die Annexion Bosniens und die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens nahmen 15 000 Personen teil. In keiner der Ansprachen fielen feindselige Anspielungen gegen Deutschland.

Der Warenkrieg, den die Türkei gegen Österreich-Ungarn führt, nimmt an Schärfe zu und zeigt eine für türkische Verhältnisse selten wahrnehmbare Organisation. Mehrere Triester Lloyd-Dampfer mußten ohne Ladung und Passagiere in See gehen. Wegen einer

Anzahl Reisender, die die Dampfer benutzen wollten, wurde mit Drohungen vorgegangen. Das Kriegsministerium istrierte die Verhandlungen mit einem ungarischen, seit Jahren dorthin liefernden Pferdehändler wegen Abschlußes eines Kontrattes auf die Lieferung von viertausend Pferden und leitete Verhandlungen mit einem russischen Lieferanten ein. Markgraf Pallavicini beschwerte sich über diese Dinge beim Großwesir Kiamil. Dieser drückte sein Bedauern aus, nicht einschreiten zu können. Das würde nur geschehen, falls die Bevölkerung gegen die österreichisch-ungarischen Kaufleute gewaltsame Akte beginge.

Ein an der Grenze kommandierender General erklärte, die Armee werde nach dem Beiratsbeschlusse schlagfertig sein. Der Sultan erließ ein Ferman, nach welchem alle, die einen Versuch zur Wiedereinführung des alten Regimes machen sollten, in Haft zu nehmen sind.

Wie von autoritativer Seite versichert wird, habe der Großwesir Kiamil-Pasha dem Sultan gegenüber den Wunsch geäußert, sein Amt niederzulegen; er habe als Nachfolger auf Ismael Kemal-Bey hingewiesen. Der Sultan habe, wie es heißt, diesem Vorschlag zugestimmt und Kemal, der in Skutari weilt, sei telegraphisch nach Konstantinopel gerufen worden.

Neue Demonstrationen in Serbien.

Vor der französischen Gesandtschaft in Belgrad fand eine große Kundgebung statt. Der Vertreter des Gesandten, Direktor im Ministerium des Außern, de France, dankte und erklärte, das französische Volk sympathisiere mit den Serben und werde dessen berechtigete Forderungen unterstützen. Unter Abfassung der Marfeillaise zog die Menge sodann ruhig ab. Die stürmischen Ovationen erneuerten sich vor der englischen, italienischen und türkischen Gesandtschaft.

Durch das energische Auftreten der Regierung kann die Kriegsgefahr nunmehr als völlig beseitigt betrachtet werden. Alle kriegerischen Versammlungen wurden strengstens untersagt. In Belgrad sowie in dem südlichen Serbien herrscht angeblich vollständige Ruhe.

„Samouprava“ veröffentlicht eine Rede, die Ministerpräsident Pasitsch in einer Konferenz der Abgeordneten am 9. Oktober gehalten hat. Pasitsch führte in dieser aus, daß in der kritischen Lage, in die Serbien durch die brutale Verletzung des Berliner Vertrages, namentlich durch die Annexion Bosniens, gebracht sei, seine Partei es als die erste Pflicht ansehe, die Regierung zu unterstützen und die Parteizwistigkeiten zu beseitigen.

Die „Südslavische Korresp.“ meldet aus Belgrad, daß die jüngsten Vorgänge zu einer ernsten Entfremdung zwischen König Peter und dem Kronprinzen Georg geführt haben. Der König soll durch die Ereignisse der letzten Tage wie gebrochen sein; es sei aber unzutreffend, daß er freiwillig auf die Krone verzichten wolle. Es spielt sich im Konal ein stummes Drama ab, der Kampf zwischen Vater und Sohn um die Krone.

Der deutsche Gesandte Prinz v. Ratibor ist nach Belgrad zurückgekehrt.

Rüstungen.

54 in Mörs (Rheinland) beschäftigte österreichische Arbeiter erhielten die Einberufungsborder.

Nach einer Pera-Nachung sind insgesamt 28 Schiffe der englischen Flotte in Smyrna angekommen. Eintage dieser Schiffe sollen nach Aenea abgehen. Der englische Admiral wurde nach Konstantinopel eingeladen.

Die Haltung Bulgariens.

Gestern erließen ein Ukas, mit dem die für den 18. Oktober anberaumten Sobranje-Ersatzwahlen wegen der Einberufung der Reservisten zur Waffenübung auf den November verschoben werden. Den militärischen Kreisen ist aus Philippopol die Nachricht zugekommen, daß das dortige Munitionsdepot von mehreren Personen überfallen wurde, von denen einige verhaftet wurden und angaben, Mohammedaner aus Bulgarien zu sein.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die Waffenverteilung an die Bulgaren in Mazedonien andauert und Bulgarien Vorkehrungen trifft, in Mazedonien zerstreute bewaffnete Bulgaren in Stärke einer Division sofort zu mobilisieren.

Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Konstantinopel: Bulgarien habe ein neues Programm zur Organisation des Vandenkrieges in Mazedonien ausgearbeitet.

Ein Glückwunsch Rumäniens?

Aus angeblich zuverlässiger Quelle in Sofia verlautet, daß der König von Rumänien vorgehen den Zaren Ferdinand zum Einzug in die Residenz als Herrscher des unabhängigen Bulgariens beglückwünschte. Der rumänische diplomatische Agent Wänsche, der nach Wien verlegt wurde, ist gestern vom König in Audienz empfangen worden. Er drückte ihm bei dieser Gelegenheit die Sympathie Rumäniens für das unabhängige Bulgarien aus.

Die Annexion Bosniens.

Gegenüber den Meldungen, daß keine Nacht vorher von der Annexion Bosniens verständigt worden sei, wird offiziell mitgeteilt, daß Italien und Rußland aus Anlaß der Ereignisse in Salzburg und Buchlowitz von der bevorstehenden Annexion verständig worden seien und keine Einwendung erhoben hätten.

Der verstimmte Zar.

hd Petersburg, 14. Oktober. Gerüchtweise verlautet, der österreichische Botschafter werde trotz seines Gesuches um Audienz auch nach der Rückkehr des Zaren nach Zarsoje-Selo, die bald erwartet wird, vom Zaren nicht empfangen werden. Das Auswärtige Amt hat seine Mitteilungen über die Balkanfragen auscheinend bis zur Rückkehr Zswolskis verschoben. Die Erklärung Lehrenhals, die Angliederung Bosniens und der Herzegowina sei mit Zustimmung Rußlands erfolgt, wurde hier mit Misstrauen aufgenommen.

Zur Angliederung Aretas.

Der Wiener griechische Gesandte erklärte, daß Griechenland die Entscheidung über die Annexion Aretas erst auf Grund der Entschlüsse der internationalen Konferenz fassen werde. England ließ in Athen mitteilen, daß es die Annexion Aretas durch Griechenland durchaus mißbillige.

Das kompensationslästerne Montenegro.

Die „Romboje Dremja“ meldet, der Fürst von Montenegro sandte dem Zaren ein Telegramm, wonach die einzige Zufriedenstellung Serbiens und Montenegro in der Teilung des Sandjaks bestände. Auf der bevorstehenden Konferenz möge Rußland die Teilungsfrage anregen.

Politische Übersicht.

Zswolski.

(Eine Charakteristik nach persönlichen Eindrücken.)

Von hochgeschätzter russischer Seite wird uns geschrieben: Augenblicklich gehört Zswolski, der in London weilt, zu den interessantesten Männern des politischen Lebens. Eine Charakteristik dieser Persönlichkeit wird vielleicht vieles erklären, was noch des Kommentars bedürftig ist. Als wichtigstes Moment muß hervorgehoben werden, daß er während seines ganzen Lebens nicht nur Anglophile, sondern geradezu Anglo-mane ist. Seine Kleidung ist auffällig englisch maniert; seine Haltung ist nach englischem Muster kopiert und seine Neigungen haben eine starke Tendenz nach England. Er besuchte bis zum Jahre 78 zusammen mit seinem schärfsten Konkurrenten und vorausschätzlichen Nachfolger Tscharikow das „Diplomatische Lyceum“ Alexanders I. in Petersburg. Er pflegte schon dort viel von Protektion zu halten und hatte darum im Lyceum den Spitznamen: „Mon oncle empereur, ma tante impératrice!“ Er hielt sich im Lyceum hauptsächlich an die Söhne einflussreicher Männer, so an den Grafen Stadelberg, den Sohn des derzeitigen russischen Gesandten in Paris. Graf Stadelberg war zugleich Besitzer eines ungeheuren Vermögens und hatte dadurch Zutritt zu den bedeutendsten politischen Kreisen. Als Botschaftsrat in Kapenhagen, wohin die Familie Alexanders III. jährlich reiste, hatte er Gelegenheit, den Zaren kennen zu lernen und seine politische Karriere zu beginnen, die weit über seine Talente hinausgeht. Sein Bruder — nicht wie es irrtümlich in den Zeitungen heißt er selber — ist Oberprokureur des Heiligen Synods. Zur Vervollkommnung der Charakteristik müssen auch die Beziehungen erwähnt werden, die er zu maßgebenden Diplomaten hat. Er ist mit dem russischen Botschafter

in Berlin, Baron von Osten-Sacken, ziemlich nahe verwandt. Die vor kurzer Zeit verstorbene Gemahlin des Botschafters, Frau von Osten-Sacken war in erster Ehe mit dem Fürsten Galizin verheiratet. Eine Enkeltochter aus dieser Ehe ist die Gemahlin des Bruders Zswolskis geworden. Es hat ihm also nicht an der Möglichkeit gefehlt, besonders in Rußland, eine glänzende politische Karriere zu machen.

Jungtürkische Beklemmungen.

1. Konstantinopel, 9. Oktober.

Unsere derzeitigen Herrscher, die Herren aus den diversen Komitees für „Einheit und Fortschritt“, haben schwere Sorgen. Und zwar ist es nicht etwa nur die äußere Politik, die ihnen Beklemmungen verursacht, obwohl auch darin ja nicht alles so geht, wie sie gern möchten — vor allem sind es die inneren Verhältnisse, die sie bedrücken. Ich wies schon im Anfang, in der Maienblüte der jungtürkischen Freiheitsbewegung darauf hin, daß die Reaktion zwar im Moment aufs Haupt geschlagen sei, aber nicht daran denken werde, etwa die Waffen zu strecken. Schneller, als selbst Bestimmten ohne konnten, hat sich diese Prophezeiung bewahrheitet, denn z. B. in Kleinasien dominiert bereits heute die reaktionäre Strömung vollständig. Von den Wahlen will man dort nichts hören: es ist noch nicht einmal möglich gewesen, die Wählerlisten anzufertigen. Euber Bey, der zurzeit in Kleinasien weilt, hat sein eigenes Bataillon nachbeordern lassen, um wenigstens den Versuch zu energischem Handeln zu machen. In Albanien sieht es nicht einen Deut besser aus: die Albanesen aus der Gegend von Diakora verweigern den Gehorsam und jegliche Steuerleistung; sie erkennen keinerlei bürgerliche oder militärische Gewalt mehr an. Wenn man auch versucht, dieser Anarchie mit Waffengewalt zu steuern — es sind von Serres zwei Bataillone nach Diakora abgegangen — so erscheint es doch recht fraglich, ob dies gelingen wird. Am allerschlimmsten aber ist es, daß die verschiedenen Lokalkomitees in Mazedonien absolut nicht miteinander übereinkommen können. Monastir ist sehr radikal und fordert Absetzung des Sultans; Serres weigert sich, das Zentralkomitee von Saloniki zu unterstützen und dieses letztere hat sich gezwungen gesehen, einen Teil seiner Mitglieder — und zwar gerade die einflussreichsten — an die bedenklichsten Stellen zu entsenden, damit sie versuchen, den Querkräften ein Ende zu machen. Es ist somit auch einigermassen lahmgelegt, was in so bedrohlicher Zeit natürlich zu schweren Bedenken Anlaß geben muß. . . . Dazu kommt noch, daß auch in der europäischen Türkei die Wahlvorbereitungen bedenklich langsam vor sich gehen — die Wählerlisten erweisen sich als so unvollständig, daß sie neu aufgestellt werden müssen um. — und so weicht man tatsächlich nicht, wann der Zusammentritt des Parlamentes sich ermöglichen lassen wird. Diese inneren und die bekannnten äußeren Wirren gestalten die Situation für die Jungtürken ungemein ernst. Ob es ihnen gelingen wird, alle Klippen zu umschiffen, ist noch recht fraglich.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Zum ersten Male in diesem Jahre nahm der Kaiser gestern an der Parforcejagd in Döberitz teil. Der Kaiser war begleitet von den Prinzen August Wilhelm und Oskar. Der Kronprinz und die Kronprinzessin lehrten gestern vom Dambachhaus nach Potsdam zurück. Der regierende Bürgermeister von Lübeck Dr. Schön ist gestern nachmittag im Alter von 66 Jahren gestorben.

Sandwirtschaftsminister v. Arnim muß das Zimmer hüten, weil er sich den Fuß verrenkte. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und sächsische Landtagsabgeordnete Goldstein hat gestern einen Schlaganfall erlitten. * Der offizielle Besuch des englischen Königspaares in Berlin. Wie aus London verlautet, wird der Staatsbesuch des englischen Königspaares in Berlin am 22. Februar 1909 erfolgen. Der Aufenthalt am Berliner Hofe ist auf 9 Tage beabsichtigt. * Die internationale Konferenz zur Revision der Berner Urheberrechtskonvention. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zählt die Vertreter von 35 Staaten bei der heute in Berlin zusammen tretenden internationalen Konferenz zur Revision der Berner Urheberrechtskonvention auf und fährt dann fort: „Der Konferenz stehen bedeutungsvolle Aufgaben bevor. Sie wird sich vor allem damit zu beschäftigen haben, den der Berner Übereinkunft zugrunde liegenden Gedanken, daß dem Urheber, der einem der Vertragsländer angehört, in allen anderen Vertragsländern der gleiche Schutz wie dem inländischen Urheber zu gewähren sei, weiter zu entwickeln. Von einzelnen Programmpunkten seien hervorgehoben: Die Unabhängigkeit des Urheber-Rechtsschutzes von allen Formvorschriften im Ursprungsland, Gleichstellung des Schutzes gegen Übersetzung mit dem Schutze des Originalwerkes, Erweiterung des Schutzes von Photographien, Zeitungsartikeln, architektonischen, chorographischen und pantomimischen Werken, sowie von Werken der angewandten Kunst. Auch steht die wichtige Frage des Schutzes von musikalischen Werken gegen Wiedergabe durch mechanische Musikinstrumente auf der Tagesordnung. Indem wir die fremden Konferenzteilnehmer hiermit willkommen heißen, sprechen wir den Wunsch aus, daß sie in der gemeinsamen Arbeit mit den deutschen Delegierten das Gebäude internationaler Solidarität, das durch die Berner Konvention errichtet ist, im Interesse geistiger Arbeit so vieler Nationen immer wohlthätiger ausbauen mögen.“ — Die deutsche Delegation für die internationale Konferenz zur Revision der Berner Urheberrechts-Übereinkunft veranstaltete gestern abend im Reichstagsgebäude einen Empfang, an dem Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung, Mitglieder des diplomatischen Korps, zahlreiche Mitglieder des Auswärtigen Amtes und des Reichsamtes des Innern, die Mitglieder des deutschen Komitees sowie künstlerische und literarische Kreise teilnahmen. Die Veranstaltung währte von 8 Uhr abends bis gegen Mitternacht und wurde durch Musikvorträge eingeleitet, die sich nach dem Abendessen fortsetzten. Die angeregte Unterhaltung erstreckte sich hauptsächlich auf Gegenstände der Konferenz.

* Kein Zigarettenmonopol? Wie der „Berl. Lokal-Anz.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, denkt man an den maßgebenden Stellen nicht daran, den Anregungen wegen Einführung eines Zigarettenmonopols Folge zu geben. * Gegen den Spiritusring. Eine Versammlung in Nürnberg, der nahezu sämtliche Spiritusfabrikanten und Spiritusgroßhändler von Nürnberg und Fürth sowie Vertreter der Handelskammern und der dortigen Detailisten-Vereinigungen bewohnten, beschloß einstimmig, eine Eingabe an die bayerische Regierung zu richten, bei der Reichsregierung für beschleunigten Erlaß eines Gesetzes zur Beseitigung der vom Spiritusring durch seine neuen Verträge dem gesamten Handel aufgelegten Fesseln wirken zu wollen. * Die Bambergerischen Erbrechtsvor schläge. Die Bundsratsausschüsse für die Beratung der Reichsfinanzvorlage haben sich in der verfloßenen Woche auch mit einem Entwurf einer Änderung der Erbrechtsbestimmungen des BGB. zu beschäftigen gehabt. Im allgemeinen haben die Verhandlungen zu einer grundsätzlichen Einigung geführt, jedoch ist die Frage noch

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 13. Oktober: Nur einmaliges Gastspiel der drei Schwestern Grete, Elsa und Veria Wiesenthal aus Wien.

Wenn eine junge Mutter auf dem Klavier einen Walzer spielt und ihr dreijähriges Töchterchen beginnt aus sich selbst heraus, sich nach Takt und Melodie stierlich zu bewegen, dann ist das Wesen der Tanzkunst gegeben. Wenn eine Ballerina in zwanzigfach übereinander gelegten, kurzen, heiß absteigenden Waseröschchen auf den Bühenspielen umhergittert, die ungläublichsten Körperverdrehtungen bewerkstelligt und schließlich gar — siehe Saharet! — das eine der mehr oder minder wohlgeformten Beine mit der Gelentigkeit eines Kanthulmenmenschen schultert wie ein Soldat das Gewehr, dann ist das Wesen der Tanzkunst verkehrt und die Kunstlei ist an die Stelle der Kunst getreten. Zwischen diesen Extremen bewegen sich die neueren Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Tanzes. Die Griechen in ihrem eminent künstlerischen Empfinden blieben der Natur treu, aber sie veredelten sie. Deshalb hatte Thidore Duncan recht, als sie die Tänzerinnen der griechischen Vasenbilder kopierte. Die nackten Hüfte aber waren in unseren Tagen eine nicht gerade nützige Zutat. Wo sie und ihre Schulse der Natur nahe blieb, war ihr Beispiel verdienstvoll. Als sie sich jedoch erkühnte, das Wesen großer Tonmeister zu tanzen, wurde ihre Sache abstrus. Jedenfalls hat sie einen wichtigen Instoß gegeben zu einer vernünftigen Reform der Tanzkunst. Eine Anzahl Tänzerinnen tauchten nun mit der Verkündigung auf, daß sie das wahre Tanzevangelium gefunden hätten, oder im Grunde genommen taten sie alle nichts weiter, als sich von der Verballhornung des Tanzes mit Fußspitzenschergen und Ballettröschchen abzutheilen. Am geschmackvollsten taten dies neuerdings die Wiener Geschwister Wiesenthal, die wir gestern im Residenz-Theater bewundern durften. Sie tanzen nicht Goethe,

Napoleon, Bismard oder Chopin, sie tanzen nur nach den Weisen berühmter Komponisten in einfacher, aber schöner, der Sache angepaßter Gewandung, die sich koloristisch fein vor dem stumpfen Blau eines faltigen Stoffeltes abhebt. Sie weilen sich gleichsam auf den Tanzmelodien, sie verkörpern den Rhythmus, sie zeigen in Miene und Bewegung, welche künstlerischen Gefühle die Musik in ihnen auslöst. Und da sie offenbar sehr geschulte Tänzerinnen sind, voller Schmiegsamkeit des viel geübten Körpers und der Glieder, so brauchen sie nichts schuldig zu bleiben und veredeln das natürliche Tanzempfinden durch eine hohe, überaus anmutige und eindringliche Kunst. Veredelte, künstlerisch veredelte Natur! Kann die Kunst ein höheres Ziel erstreben? So wurden denn der Donau-Walzer von Johann Strauß durch Grete Wiesenthal und seine „Rosen aus dem Süden“ durch Else Wiesenthal in wunderbarer Weise körperlich lebendig. Musik und Tanz flossen gleichsam in einem harmonisch zusammen, dermaßen, daß des Entzündens im Zuschauertraum kein Ende nahm. Es war fast wie eine Offenbarung: das ist die absolute Tanzkunst, das ist der Inbegriff des Tanzes. Und nicht anders war es, als dem Solo das Duo und dem das Trio folgte. Da war das Schöne eben zwei- und dreifach, wie bei dem Walzer Banner-Schubert oder bei dem Tanz aus Manon, wo sich die Geschwister in Tanzengraz und Weiz, zwei von ihnen in großen Reifröcken, ganz wunderbar vor einem gelben Hintergrunde abhoben. Die Farbe war zur vollen Harmonie, zur Vollendung des künstlerischen Eindrucks mit herangezogen worden, und so fehlte nichts zu einem vollkommenen ästhetischen Genuß. Wir haben wohl jede Art von Tänzen schon bewundern können — vom Ballett der Großen Oper in Paris zur Tarantella im Stabe Neapels, vom Gardas zum Bauchtanz der Araberinnen und dem Tanz der Geißha, aber wir müssen gestehen, daß wir Schöneres, Tanzkunstgewählteres als die Darbietungen der Geschwister Wiesenthal niemals sahen, und daß wir nicht glauben, daß ihre Tanzpoeme noch überboten werden können. Das Publikum stand unter dem gleichen Eindruck und spendete stürmischen Beifall, der sich am Schluß zu lauten Bravorufen steigerte. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur.

Im Besinden Victorien Sardous ist, wie aus Paris gemeldet wird, eine wesentliche Vesserung eingetreten.

Die Mustatuli-Feier in Nieder-Jungelheim ist am Sonntag programmäßig verlaufen. In der Turnhalle hielt der Schriftsteller Wilhelm Spöhr einen Vortrag über Mustatulis Leben und Werke, darauf schloß sich ein Gang an die Steig an, wo nach Viedervorträgen eines Gesangsvereins der Gedenkstein übergeben wurde.

Am Schluß der einmal bereits kurz erwähnten Bücherversteigerung bei Max Perle in Berlin kam Schiller an die Reihe. Die erste Ausgabe der „Räuber“ (Frankfurt und Leipzig 1781) brachte 1200 Mark. Schillers Doktordissertation wurde für 400 M. verkauft, das Gedicht „Der Venuswagen“ für 240, die erste, einzige vom Dichter selbst besorgte Ausgabe des „Fiesko“ für 230 M.

Wissenschaft und Technik.

Der verstorbene amerikanische Millionär William F. Billaß, zuletzt Staatssekretär des Innern, hat der Universität von Wisconsin den größten Teil seines Vermögens, 120 Millionen Mark, vermacht.

Professor Robert Koch ist mit dem Monddampfer „Kaiser Wilhelm II.“ von New York nach Deutschland abgereist.

Wissenschaft und Technik.

Die „Berl. Korresp.“ meldet: Die Korporation der Harvard-Universität in Cambridge (Amerika) erklärte sich bereit, auf zehn Jahre fortgeschrittene deutsche Studierende, bis fünf jährlich, die der preussische Minister empfiehlt, in allen Abteilungen der Universität von den regelmäßigen Unterrichtsgeldern zu befreien.

offen geblieben, von welchem Verwandtschaftsgrade ab das Erbrecht des Reichs Erbschafts beginnen soll und ob für Testamente zugunsten von Verwandten, die mangels eines Testaments nach der Neuregelung des Erbrechts leer ausgehen würden, eine Steuer und in welchen Abstufungen erhoben werden soll.

Parlamentarisches.

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses. Das Abgeordnetenhause, das bekanntlich am Dienstag wieder zusammentritt, wird nur wenige Plenarsitzungen abhalten. Zu den Gesetzentwürfen, die das Haus bei seinem Zusammentritt vorfinden wird, gehören neben der Beamtenbesoldungsvorlage die Novelle zum Einkommensteuergesetz und über die Besteuerung der Gesellschaften m. b. H. Diese Vorlagen, sowie etwa drei andere Entwürfe, die die Regierung vorzulegen beabsichtigt, wird das Haus entgegennehmen und nach der allgemeinen Besprechung in die Kommissionen verweisen. Man rechnet deshalb damit, daß das Plenum nur etwa eine Woche zusammenbleiben und sich dann vertagen wird, bis durch die Arbeit der Kommissionen genügender Beschäftigungsstoff vorhanden ist.

Der freisinnige Antrag auf Abänderung des preussischen Wahlrechts. Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft des preussischen Abgeordnetenhauses wird alsbald nach der Eröffnung der Session den Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen erneut einbringen.

Die Landtagswahlen in Oldenburg. Gestern fanden im ganzen Großherzogtum Oldenburg die Wahlen zum Landtag statt, und zwar zum letztenmal vor der Einführung des allgemeinen Wahlrechts. Es wurden 44 Abgeordnete gewählt gegen 40 im Jahre 1905. Die Führer der Liberalen, Reichstagsabgeordneter Althorn und Bürgermeister Koch-Deimelhorst, wurden wiedergewählt. Im übrigen wählten die Liberalen und die Sozialdemokraten den Besthaupt.

Die anhaltinischen Landtagswahlen. Bei den Wahlen zum Dessauer Landtag wurden 11 Nationalliberale, 6 Freisinnige und 1 Sozialdemokrat gewählt, sowie 6 Abgeordnete von unbestimmter Parteistellung.

Ausland.

Österreich-Ungarn

In Olina, Dublitz und Brjagow wurden in den letzten Tagen 26 Verhaftungen wegen großrussischer Propaganda vorgenommen. Die Verhafteten sind Lehrer, Popen und Kaufleute. Sie wurden in Agram eingeliefert.

Frankreich.

Die parlamentarische Session hat gestern mit dem Zusammentritt des Senats und der Kammer wieder begonnen.

Die Budgetdebatte soll am Montag in der Kammer beginnen.

Die Regierung hat in der Kammer eine Vorlage eingebracht, welche für die militärischen Operationen in Marokko während des laufenden Trimesters insgesamt 19 700 000 Frank verlangt.

Der Papst verbot in einem Erlass an die Bischöfe den französischen Geistlichen den Besuch der staatlichen Hochschulen in Frankreich.

England.

Frauenrechtlerinnen und Arbeitslose

Der gestern in London unternommene Versuch der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, das Parlamentsgebäude zu erreichen, schlug vollkommen fehl, da sie die dichte Kette der Schutzleute nicht durchbrechen konnten. Acht weibliche und vier männliche Anhänger des Frauenstimmrechts wurden verhaftet und mehrere Demonstranten verletzt. Außerdem wurden an verschiedenen Stellen 19 Arbeitslose verhaftet. Am späten Abend schlug die Menge bei Charing Cross die Fenster ein.

Der Polizeichef in London befahl die Verhaftung von Frau und Fräulein Panthurst und von Frau Drummond wegen Nichtbeachtung einer Vorladung vor das Polizeigericht. Schutzleute suchten vergeblich die drei Suffragetten im Hauptquartier der Stimmrechtlerinnen zu verhaften.

Im Unterhause trat sich in Verbindung mit den Demonstrationen für das Frauenstimmrecht, die am Abend vor dem Gebäude stattfanden, ein Zwischenfall im Hause selbst zu, während dort die Beratung des Gesetzes über den Kinderzuschuss stattfand. Eine Dame, die das Haus besuchte und von einem Mitgliede der Liberalen im Goner eingeführt wurde, schrie plötzlich in den Sitzungssaal und rief laut, man solle aufhören, über Kinder zu diskutieren, und zwar den Frauen das Stimmrecht geben. Der Begleiter ergriff sie sofort und schaffte sie unter dem Hochgelächter der Parlamentsmitglieder aus dem Hause. Die Diskussion wurde dann fortgesetzt, ohne daß man von dem Zwischenfall weitere Notiz nahm.

Vor dem Parlament in London fand ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und Arbeitslosen statt.

Gestern nachmittag kam es ferner zu bemerkenswerten Vorgängen auf der Trafalgar Square. Vor dem Parlamentsgebäude drängten sich Arbeitslose und eine mit ihnen sympathisierende Volksmenge, um Demonstrationen zu veranstalten. Ein starkes Polizeiaufgebot räumte wiederholt die Trafalgar Square und sperrte alle Zugänge zum Parlamentsgebäude ab.

Viscount Wolverhampton wurde an Stelle von Lord Tweedmouth zum Vord-Präsidenten des Geheimen Rates ernannt. Lord Edmund Fitzmaurice wurde zum Kanzler des Herzogtums Lancaster ernannt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen gab im Auswärtigen Amte zu Ehren Skwolski ein Bankett. Unter

den Gästen befanden sich der Premierminister Asquith und mehrere andere Minister.

Schweden.

Ein in Stockholm kürzlich verstorbenen Großkaufmann namens Sunnerdahl vermachte testamentarisch vier Millionen Kronen zur Gründung von ländlichen Schulkolonien, wo unbemittelte Volksschulkinder neben dem Unterricht eine praktische Ausbildung in der Landwirtschaft und in anderen Berufszweigen erhalten sollen.

Marokko.

Der spanische Minister des Auswärtigen Alendefazagar kehrte nach Madrid zurück und erklärte, er habe nach seiner letzten Aussprache mit Pichon über die Marokko-Angelegenheit den Eindruck gewonnen, daß die Frage der Anerkennung Muley Hafids geordnet sei. Es handelte sich nur noch um einzelne Details.

Persien.

Nach mehrtägiger Schiebererei hat das dem Schah ergebene Stadtviertel Dawatshi in Tebriz die Waffen gestreckt und sich den Anhängern Sattar Chans mit vier Geschützen ergeben, nachdem es vier Monate mit den Revolutionären gekämpft hatte. Auch die Stadtviertel Surgab und Midkan haben sich ergeben.

Vereinigte Staaten.

Ein Eisenbahnzug, in dem sich Last befand, entgleiste. Last blieb unverletzt.

Der Arbeiterführer Comperz erließ an die Arbeiterschaft ein Rundschreiben zugunsten der Wahl Bryan's.

Japan.

Marquis Ito, der zurzeit in Tokio weilt, hat das in Umlauf befindliche Gerücht, daß Japan die Annexion Koreas beabsichtige, als unzutreffend bezeichnet und erklärt, daß eine Änderung der bisherigen Politik nicht in Aussicht stehe.

Korea.

Als vor einigen Tagen 40 Mitglieder der koreanischen japanerfreundlichen Gesellschaft aus Seoul nach einem Heiligium wallfahrten, wurden sie irrtümlicherweise von Gendarmen für Insurgenten gehalten, angegriffen und 22 von ihnen getötet.

Luftschiffe und Aeroplane.

Das leibbare italienische Militärluftschiff in Bracciano, das zwei Tage lang seine Fahrten einstellen mußte, da Reparaturen notwendig geworden waren, machte vorgestern nur eine kurze Fahrt. Die Rette nach Rom, die nächste Woche stattfinden sollte, wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Im Winter werden in Bracciano die Studien fortgesetzt; gleichzeitig wird in Rom ein neues Luftschiff mit doppelten Dimensionen gebaut.

wb. Paris, 13. Oktober. Wilbur Wright empfing gestern vom deutschen Kronprinzen aus dembachhaus ein Telegramm, in dem ihn der Kronprinz herzlich zu seinem glänzenden Erfolge beglückwünscht und bedauert, nicht selbst Augenzeuge desselben gewesen zu sein.

hd. Paris, 14. Oktober. Die Depesche des deutschen Kronprinzen an Wilbur Wright hat hier großen Eindruck gemacht. Wright hat ein Dankelegramm an den Kronprinzen gesandt, in dem er der Hoffnung Ausdruck gibt, ihn einmal als Passagier aufzunehmen.

wb. St. Louis, 14. Oktober. Zwei amerikanische Luftschiffer entschlossen sich, im Ballon über den Atlantischen Ozean zu fahren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 14. Oktober.

Zur Reform der Arbeiterversicherung.

Der Staatssekretär des Innern hat zu den Ende Oktober im Reichsamt des Innern stattfindenden Sitzungen über die Reform der Arbeiterversicherung Vertreter folgender Interessentengruppen eingeladen:

1. Zur Besprechung der Fragen der Krankenversicherung: Vertreter der Orts-Vereins- und Innungskassen, der Knappschaftskrankenkassen, der freien Hilfskassen sowie der Kassenbeamten.

2. Zu den Konferenzen über die Umgestaltung der anderen Zweige der Arbeiterversicherung: Vertreter der Landesversicherungsanstalten, und zwar sowohl beamtete Mitglieder als Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus den Vorkänden; Vertreter der gewerblichen und der landwirtschaftlichen Unfallversicherung unterliegenden Arbeiter eine Reihe nicht-ständiger Mitglieder des Reichs-Versicherungsamts.

3. Für die Beratungen der Verhältnisse der Krankenkassen zu den Zahnärzten und den Apothekern: Vertreter der Krankenkassen, der Zahnärzte, Zahntechniker, der Apotheker und der Drogerien.

Außerdem werden an den Konferenzen teilnehmen: Vertreter des Reichs-Versicherungsamts, der Landesversicherungsämter, des Kaiserlichen Gesundheitsamts, sowie der Reichs- und Landeszentralbehörden.

Den Verhandlungen über die Reform der Krankenversicherung dient der nachstehende Fragebogen als Unterlage:

1. Wie ist bei einer Reform der Krankenversicherung die äußere Organisation der Krankenkassen zu gestalten? Wie ist dabei dem Bedürfnisse nach größerer Zentralisation Rechnung zu tragen? Insbesondere: a) Ist die Gemeindefrankenversicherung als zulässige Form der Versicherung zu beibehalten? b) Welche der nach dem Krankenversicherungsgesetz zugelassenen Kassenarten sind beizubehalten, welche zu be-

seitigen? c) Inwiefern ist die Zentralisation namentlich der Ortskrankenkassen durch Gesetz vorzuschreiben, inwiefern für die Beteiligten nur zu erleichtern? d) Wie soll für den Fall des Zusammenstufens die Auseinandersetzung zwischen den beteiligten Klassen (insichtlich des Vermögens, des Personals usw.) geregelt werden? e) Wie ist für die Folge das Verhältnis der eingeschriebenen Hilfskassen zu den Pflichtkassen des Krankenversicherungsgesetzes zu gestalten?

2. Welcher Änderungen bedarf die innere Organisation der Krankenkassen? Insbesondere: a) In welchen Verhältnissen sollen Rechte und Pflichten bei der Kassenverwaltung zwischen den Kassenmitgliedern und ihren Arbeitgebern geregelt werden? b) Empfiehlt sich zur Schaffung eines Ausgleichs zwischen widerstrebenden Interessen beider Gruppen die Einsetzung eines unparteiischen Vorstehenden? c) Ist durch gesetzliche Einführung der Verhältniswahl bei den Krankenkassen auch den Minderheitsgruppen eine ihrer Zahl entsprechende Vertretung zu sichern? d) Wie sind die Verhältnisse der Kassenbeamten zu regeln?

3. Wie ist das Verfahren und der Instanzengang in Streitfällen der Krankenversicherung zu gestalten? Insbesondere ist eine Vereinbarung mit dem Verfahren und dem Instanzengange bei den übrigen Zweigen der Arbeiterversicherung anzustreben?

Der Fragebogen für die Erörterung der zu 2 benannten Angelegenheiten enthält nach Aufführung einiger für die Reform der Arbeiterversicherung besonders in Betracht kommender Gesichtspunkte die nachstehenden Fragen:

a) Wie ist der gemeinsame örtliche Unterbau (das „Versicherungsamt“) zu gestalten? Empfiehlt sich insbesondere keine Anlehnung an die untere Verwaltungsbehörde? b) Welche Aufgaben sind dem „Versicherungsamt“ zuzuwenden? Soll es insbesondere neben solchen Aufgaben, die bisher staatliche oder kommunale u. s. w. Stellen erledigten, dazu berufen werden, die Versicherungsträger auch in der Wahrnehmung gewisser ihnen eigener Geschäfte zu unterstützen oder sie dabei kraft gesetzlicher Auftrages zu vertreten? Welche Aufgaben, welche Aufgaben der Versicherungsträger könnten dabei in Betracht kommen? c) Wie ist die mittlere Instanz (das „Ober-Versicherungsamt“) zu gestalten? Empfiehlt sich insbesondere ihre Anlehnung an die obere Verwaltungsbehörde unter gleichzeitiger Übertragung der bisher den Schlichtergerichten obliegenden Aufgaben? d) Empfiehlt es sich, dem Ober-Versicherungsamt einen Teil derjenigen Verwaltungsaufgaben zu übertragen, für die gegenwärtig das Reichs-Versicherungsamt zuständig ist (z. B. in Katastrophenfällen, bei Tarifbeschwerden und dergl.), unter Vorbehalt der Revisionsbeschwerden an letzteres (d. h. der Revisoren für Rechts- und grundsätzliche Tatsachen)? e) Wie kann bei rechtlich erzwingbaren Ansprüchen der Versicherungsträger, zu solchen Ansprüchen an sein Vermögen zunächst selbständig Stellung zu nehmen, dem Akte der Rentenfestsetzung mehr als bisher der Charakter einer wirklichen ersten Instanz gegeben werden? Soll insbesondere das Versicherungsamt berufen sein, die Entscheidung vorzubereiten? Ist seiner amtlichen Äußerung für die Entscheidung die Bedeutung eines hohen Gutachtens beizulegen oder darüber hinaus die eines Vorschlags, der für den Versicherungsträger zwar nicht bindend ist, über den er sich aber auch nicht ohne weiteres hinwegsetzen darf? f) Wie ist der Instanzengang für das Rentenfestsetzungsverfahren zu gestalten?

Diese Fragen sollen nicht ein irgendwie bindendes Programm darstellen oder den Kreis der zu besprechenden Fragen beschränken; sie sind vielmehr lediglich dazu bestimmt, einen vorläufigen Anhalt für den äußeren Gang der Verhandlungen zu bieten. Die Erörterung weiterer die Reform der Arbeiterversicherung betreffender Einzelfragen grundsätzlicher Art soll jedenfalls mit der Aufstellung dieser Frage nicht abgeschnitten sein.

Bei der zu 3 bezeichneten Besprechung wird es sich insbesondere um die Erörterung darüber handeln, ob bei der Behandlung von Zahnkrankheiten neben den Zahnärzten auch die Zahntechniker gesetzlich allgemein für die Krankenkassenmitglieder zugelassen sind; ob die freie oder die beschränkte Apothekenwahl gesetzlich festzulegen ist, und ob den Krankenkassen in besonderen Fällen die Entnahme bestimmter Heilmittel aus den Drogerien zu gestatten ist. Auch wird die Frage des Selbstdispensierrechts der Krankenkassen berührt werden können.

Erste große Kochkunst-Ausstellung.

In dem eigens für die Ausstellung errichteten Hallenbau tritt die auf breiter Grundlage angelegte Kollektion der Firma Emil Hees, Königl. Hoflieferant, vorm. E. Alder hier, besonders hervor, für sie ist die von dem Kurhaus-Propositor her bekannte Weinterrassen hergerichtet, die letztere auch mit Fahnen, Belarien, Blumen, Palmzweigen usw. reich geschmückt. Die Firma hat sich bemüht, in die Reichhaltigkeit ihrer Warenvorräte einen Einblick zu gewähren, und zu dem Zweck Defektessen, Kolonialwaren, Kaffee, Tee, Gemüße, Früchte, Weine, Liköre und vieles andere übersichtlich gruppiert. Dem lebhaften Interesse entsprechend, welches neuerdings dem coffeinfreien Kaffee entgegengebracht wird, hat die Firma Hees in Verbindung mit der Kaffee-Handelsaktiengesellschaft zu Bremen, die diesen Kaffee herstellt und deren Vertretung sie übernommen, diesen Artikel in der Ausstellung besonders hervorgehoben. Proben dieses Kaffees gelangen zum Ausblick. Sie beweisen, daß Aroma und Geschmack des Kaffees unabhängig sind von dem Gehalt an Coffein, das, wie die vorliegenden Proben zeigen, vollkommen geruch- und nahezu geschmacklos ist. Einen erfrischenden Anblick gewährt die Gemüse- und Obstabteilung, darunter Palästina-Artischofen und brasilianische Kartoffeln, sowie herrliche Rheingauer Früchte, aus denen auch kunstvoll eine Lyra geformt ist. Die Hees'sche Ausstellung bietet auch einige interessante Einzelheiten, wie die Darstellung der Entwicklung der Äußer bis zu 8 Jahren. Einzelne größere Dekorationsgruppen, so die für alkoholfreie Weine und für Alpenrahm, bringen eine angenehme Abwechslung in die ebenso geschmackvollen wie kunstvollen Arrangements, die das allgemeine Interesse auf sich lenken. — Die Wanderung in der Halle führt dann zu der Gemüse- und Früchtausstellung von Konrad Reeh, den Backwaren der Bäckerei und Konditorei von B. Waldaner, die vornehmlich ihre diätetischen Gebilde, Maldaners Malzbrot, Grahambrot, Wiesbadener Zwieback, Zwieback ohne Zucker für Diabetiker, Plasmonzwieback usw., ausgelegt hat, Konditor Henry Kapalle-Dannover, der die Verwendung seiner Patentwaffeleisen zeigt und Waffelgebäck herstellt, der Fischhandlung J. J. S. S. S., die in charakteristischem dekorativem Rahmen ihre reiche Auswahl von Fleisch- und

Seeffischen zum Teil lebend in großen Bassins zeigt, darunter auch eine lebende Schildkröte von 100 Pfund. Die Firma Gutzert u. Co. Königsberg führt ihre Geschirrmaschinen, Trocken- und Desinfiziermaschine „Gutzeit“ im Betrieb vor. Die Metzgerei H. Cron Söhne, Inhaber Fr. Scheffel, ist mit einer Neuheit vertreten, einem großen eleganten Kühlschrank, hinter dessen Spiegelscheibe sich ihre Fleisch- und Wurstwaren vortellhaft präsentieren. Die in nächster Nachbarschaft befindliche Hofmetzgerei Jean Burkardt bedient sich zur Ausstellung ihrer Waren ebenfalls einer neuen Einrichtung, einer Kühlanlage nebst Vorraum mit Luftbefähigung der Firma Karl Heinrich Frankfort a. M. Es folgen M. Wegner-Berlin mit Solinger Stahlwaren, Karl Graf-Bölsing-Frankfurt a. M., der Proben seiner Rindswurst verabreicht, Erich Herrmann-Bernburg mit Naturbienenhonig und lebenden Bienenwölfen, Max Wolf-Maisenow mit der Gläserbürste „Ideal“, W. H. Schmitt-Barmen mit selbstfabrizierten Apfelschränken, Kupferkammer P. J. Fliegen hier mit einer reichen Auswahl blinkender Hotel-Rüchenschirme und Kinderherden, die ob ihrer vollständigen schönen Ausstattung viel bewundert werden und das Entzücken der kleinen Mädchen hervorrufen. Hier gibt es immer ein längeres Verweilen, namentlich der Ausstellungsbesucherinnen. Die Firma Richard Hannig-Bodenheim ist mit Büchern vertreten, und die Bäckerei Emil Schmidt-Barmen mit ihren Ecken für Hohlgebäcke und diverse Gebäcke. In charakteristischer Ausstattung zeigt auch die Fischhandlung W. H. Frickel hier ihre reiche Auswahl in lebenden und toten Fluss- und Seefischen, Fischkonserven, geräucherter und marinierten Fischen. Von hier erhalten die Besucherinnen ein Fischkochbuch gratis. — Was auf dem Gebiet der Elektrizität auch als Ersatz der menschlichen Arbeitskräfte in der Küche geleistet wird, erfährt der Besucher bei Besichtigung der Abteilung der Firma Erich Stephan hier. Man sieht hier die verschiedensten Küchenmaschinen mit elektrischem Antrieb in ihrer Tätigkeit. So vor allem erweckt das Interesse eine Kartoffelschälmaschine — nicht groß an Dimension — aber an Leistungsfähigkeit, denn diese beträgt 3 Zentner in der Stunde! — ferner eine Fleischhackmaschine mit 120 Kilogramm stündlicher Leistung, — eine Eiszerkleinerungsmaschine, welche 1200 Kilogramm Eis per Stunde in Walnussgröße zerhackt, — eine Eismaschine für Speiseeis und eine Kaffeemaschine, — alle durch elektrische Kraft an einer Welle angeschlossen. — Mit separatem Motor arbeitend, befindet sich hier noch eine Messerputzmaschine mit der unglaublichen Leistung von 1000 Messern in der Stunde! — Neben diesen emsigen, fortwährend arbeitenden Maschinen findet das Auge eine angenehme Weide an den blinkenden Kupfergeschirren. Dampfgeschloß für Großbetriebe neuester Konstruktion, — kleinere Maschinen aller Art — vor allem aber eine ganz enorme Auswahl von modernen Kaffeemaschinen, in welchen sich der Kaffee in Steingebältern, umgeben von heißem Wasser, befindet und so stundenlang warm und aromatisch aufbewahrt werden kann, erregen das Interesse aller Besucher. — Die Rex-Konferveglasgesellschaft, Gomburg v. d. G., vertreten durch die Firma Erich Stephan, hat einzigartige, meist mit Weissenheimer Obst und besonderen Spezialitäten gefüllte Konfervegläser zur Ausstellung gebracht. Die Rex-Vorratshöcker erfreuen sich seit ihrer Einführung einer ganz besonderen Beliebtheit. Der Konsum in diesem Artikel hat in diesem Jahre die enorme Summe von über 20 000 erreicht. Frau Kreisobhaulehrer Oppermann, St. Goarshausen, hat die in ihrem Haushalt gemachten Erfahrungen im Konservierungsverfahren der Ausstellung zur Verfügung gemacht und eine Kollektion tadelloser Obst- und Gemüsekonserven — sämtlich in Rex-Gläsern eingekocht — ausgestellt. Es dürfte diese Ausstellung das ganz besondere Interesse der Hausfrauen erwecken. — Butter, Eier und Käse, diese unentbehrlichen Haushaltsartikel, bringt die Handlung von J. W. Elmer, Marktstraße 8, zur Ausstellung. Die Fischhandlung Johann Wolter hat neben ihrer Auslage von frischen Fluss- und Seefischen, Fischkonserven und geräucherter Fische ein Bassin für lebende Fische errichtet, das in seiner geschmackvollen dekorativen Ausstattung angenehm auffällt. — Die Firma Pfrommer u. J. Edel-Stuttgart-Rottenburg, zeigt verschiedene Koch-, Wurst- und Backschüssel, Modellherde, Fayencen für Tafelschmuck und Kunsttöpfereien, die Apparate-Bauanstalt „Ideal“-GmbH ihre bekannten „Ideal“-Rüchenschirren, Messerschmied Phil. Krämer hier eine reiche Auswahl Messerwaren, namentlich Küchenmesser, die Firma Rosenthal u. Co. hier Wägerei- und Konditoreimaschinen nebst sämtlichen Bedarfsartikeln. — Am Ausgang der Ruhnhalle nach dem Musikzelt hat die bekannte Kraftsche Milchkuranstalt, Dohmeimer Straße 113, eine schöne Ausstellung ihrer Erzeugnisse in roher und sterilisierter Kuhmilch, sowie in trinkfertiger Kindermilch in Portionsflaschen aufgestellt. An der Wand aufgehängte große Wilder geben interessante Ansichten des mühseligen Betriebs zur Gewinnung bester Kuhmilch, und Kostproben, die auf Verlangen verabreicht werden, lassen jeden sich von der Vorzüglichkeit der Produkte überzeugen. — Auf dem Konzertplatz fällt besonders der in Dekorationsmalerei und elektrischer Beleuchtung reich ausgestattete Kiosk der Firma Aug. Engel hier auf, die bei der Beteiligung an der Ausstellung von dem Gedanken sich leiten ließ, daß ihre für den Delikatessen- und Kolonialwarenhandel in Betracht kommenden Artikel durch die Auslagen in ihren 18 großen Schaufenstern hinlänglich bekannt seien und sich demgemäß auf die Ausstellung zweier Genußmittel beschränkte, Kaviar und Kaffee, denen das Anregende gemeinsam ist. Kaviar ist in der Halle in 300 Original Dosen in Eispackung im Werte von ca. 20 000 M., dem durchschnittlichen Winterwonnatsbedarf, ausgestellt. Interessant ist die Vorführung des Kaffee-Blätapparat „Strocco“ im Betrieb. Diesem Apparat wird besonders die Aufschließung der aromatischen Stoffe der Kaffeebohne und die Entwicklung eines bisher unbekanntem Wohlgeschmacks nachgezählt. In Engels Kaffeebüchsen werden von neun Kaffeesorten Proben, ebenso Kaffeebohnen gelochten Kaffees

gratis verabreicht. Und wie freigiebig die Firma dabei verfährt, geht daraus hervor, daß sie an einem Tage über 2000 Tassen ausreicht und dazu noch Kaffeeproben gibt. Zur Zubereitung des Kaffees wird eine neu konstruierte Kaffee-Blätmaschine der Firma P. J. Fliegen hier verwendet, bestehend aus einem äußeren Kupfermantel und einem inneren, ganz von heißem Wasser umgebenen, glasierten Steinguttopf mit einhängendem Kaffeesfilterbeutel. Über die Güte von Engels Kaffee herrscht nur eine Stimme des Lobes. — Als eine wesentliche dekorative Bereicherung der Ausstellung stellt sich auch das von der Firma H. W. Schlichte-Steinhagen auf dem Konzertplatz errichtete westfälische Bauernhaus dar, in dem Schlichtes Steinbier und Kognal verabreicht werden. (Vorsicherung folgt.)

— **Angelkommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Klaviervirtuose Ossip Gabrilowitsch aus Petersburg im „Hotel Rair“; Prinzessin Marie Galizine aus Petersburg im „Hotel Nassau und Cecilie“.

— **Schulpersonalien.** Die Lehrerstelle in Fischbach ist dem Schulamtskandidaten Robert Bühl aus Frankfurt a. M. übertragen worden. — Die Kunstlerexamen zwecks Erlangung des Berechtigungsdiploms für den einjährig-freiwilligen Dienst haben die Herren G. Bierbaum, Schornhorststraße 18, Diehl, Dohmeimer Straße 60, A. Probst, Weihenburgerstraße 1 und O. Seibel, Emserstraße 6, bestanden. Ihre Vorbildung erlangten sie bei Herrn Lehrer Klein und Herrn Reichslehrer Bouffier.

— **Die Einwohnerzahl unserer Stadt** betrug nach den Ermittlungen des städtischen Statistischen Amtes am 1. Oktober d. J. 107 180. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat September auf 144 Köpfe (gegen eine Zunahme von 162 im gleichen Monat 1907); Todesfälle sind 116 (148) und Geburten 107 (187) zu verzeichnen. Zugezogen sind 2029 Personen (1902) und fortgezogen 1976 (1839).

— **Handelskammer.** Bei der Ersatzwahl eines Mitgliedes der Handelskammer, die gestern in Langenschwalbach stattgefunden hat, wurde Herr Gustav Perbster von dort gewählt.

— **Das Augusta-Viktoria-Bad** wurde am Sonntag von Wiesbadenern und auswärtigen Ärzten in städtischer Zahl eingehend besichtigt, und die hervorragenden Einrichtungen, die nach der Renovierung des ganzen Hauses allen Anforderungen der Hygiene gerecht werden, fanden allgemeine Anerkennung und Beifall. Die Bedeutung eines Badeabstimmens von solch großem Umfang für die Kurstadt Wiesbaden wurde voll und ganz gewürdigt.

— **Das „Aufschließen“.** Bekanntlich hat Kaiser Wilhelm I. der Königl. Bibliothek in Berlin seine, die Kriegsliteratur von 1870/71 betreffende Bibliothek seinerzeit übergeben. Nunmehr ist der Königl. Bibliothek auch das gesamte handschriftliche und gedruckte Material über das „Aufschließen“ von 1870/71: „Was frucht dort in dem Buch herum, ich glaub, es ist Napolium“, geschenkt worden, das aus dem Nachlaß des weiland Superintendenten Viktorius stammt.

— **Vorsicht beim Gelbfeinnehmen** ist immer geboten, namentlich aber jetzt. In der letzten Woche wurden in einer hiesigen Apotheke an drei verschiedenen Tagen Zehnkronestücke an Stelle von Zehnmarkstücken gegeben und als solche vereinnahmt. Da zwischen beiden Münzen, sofern die Rückseite nach oben liegt, eine gewisse Ähnlichkeit besteht, sind Täuschungen leicht möglich. Der Wertunterschied ist nicht unerheblich.

— **Zweifelhaftige Firmen im Ausland.** Allen Firmen, welche neue Verbindungen mit ausländischen Abnehmern oder Lieferanten anknüpfen wollen, empfehlen wir, wie bereits im Juli geschrieben, vorher bei der Handelskammer in Wiesbaden nachzufragen, da es sehr oft vorkommt, daß zweifelhaftige Firmen deutsche Kaufleute und Fabrikanten zu Lieferungen zu veranlassen suchen. Die Handelskammer ist in der Lage, mit Hilfe eines Verzeichnisses den Firmen ihres Bezirks Auskünfte über zweifelhaftige Firmen zu erteilen.

— **Weidmanns-Leiden.** Es scheint, daß infolge der Arbeitslosigkeit die Wildbüherei immer mehr Anhänger gewinnt. Dementprechend sind auch schon sämtliche Förster durch ihre vorgesetzten Behörden angewiesen, in den Nächten Patrouillengänge zu machen. Aus allen Teilen hört man von Schlingenfesslern; so wurden am letzten Samstag zwei Schlingen in der Gemeinde Jagd-Strangtrinitatis gefunden. In einer derselben hatte eine Rinde ihr quackvolles Ende gefunden, während zwei Ästchen fortanern durch Fiepen ihre Mutter herbeizuladen versuchten. In dieser Gegend sind Schlingen nichts Seltenes, denn seit 1 1/2 Jahren wurden mindestens schon 10 Stück dort gefunden, hier und da mit verastem Wild.

— **Die umgebante Viebtlicher Dampffeuerspritze** ist aus der Maschinenfabrik wieder angelangt. Bekanntlich war vor etwa einem Vierteljahr die Automobil-Dampffeuerspritze bei einer Probefahrt umgefallen und hatte den Führer derartig verletzt, daß er noch heute an den Folgen leidet. Die umgebante Dampffeuerspritze ruht auf einem niedrigen, massiven, vierräderigen Untergestell. Mit dem Auto ist es freilich vorbei; die Spritze muß mit Pferden gezogen werden.

— **Schenswürdigkeiten.** In der Kochkunst-Anstalt im „Paulinenschloß“ stellt die bekannte Fischhandlung von J. J. H. H. Marktplatz 15, auf mehrere Tage aus eine riesenhafte Schildkröte im Gewicht von 180 Pfund, einen Heilbutt von 200 Pfund Schwere, einen Gaisfisch, 180 Pfund schwer, einen Rochen (Raie) von 150 Pfund und einen Hummer von 5 Pfund. Die Ausstellung der genannten Firma ist bisher schon wegen ihrer Reichhaltigkeit und Anziehungskraft stets vom Publikum umlagert gewesen, nach der oben erwähnten interessanten Bereicherung dürfte dies fortan in noch höherem Maße der Fall werden.

— **Der Raubanfall,** den am Samstagabend in der oberen Kapellenstraße ein Unbekannter an einer Dame, Schriftstellerin, verübte, ist von der Kriminalpolizei unter merkwürdigen Umständen aufgeklärt worden. Am Montagabend ließ sich im städtischen Krankenhaus ein junger Mann wegen einer Schußverletzung im Arm aufnehmen, über deren Herkunft er recht sonder-

bare Angaben machte. Er behauptete nämlich, mit einem Bekannten — von einer Reservierung in Straßburg kommend — hier Halt gemacht zu haben, um sich die Stadt anzusehen. Dabei wären sie durch das Dambachtal in den Wald gekommen und in der Nähe der Melibokusche von einem Mann überfallen worden, der ihnen mit den Worten „Geld oder 's Leben“ einen Revolver vorgehalten hätte. Er habe, während sein Gewosse davongelaufen, mit dem Wegelagerer gerungen, wobei ein Schuß aus dessen Revolver losgegangen sei und ihn in den Arm getroffen habe. Die ganze Erzählung erschien der Polizei, die sich des angeblichen wiederholten Raubanfalls wegen der Sache sofort annahm, sehr unglaubwürdig, zumal der in der Nähe wohnende Förster Kellerer, der den Schuß gehört hatte und sofort mit einer Laterne die Gegend absuchte, niemand entdeckte. Merkwürdig erschien auch, daß der Verletzte als Zeitpunkt des Überfalls 1/4 oder 1/5 angab, während der Schuß von dem Förster um 1/27 gehört worden war. Der Betreffende, es ist der 24 Jahre alte Schlosser Wilhelm Anz aus Sudenburg, der sich arbeitslos hier herumtrieb, mußte schließlich abgeben, daß die Schußverletzung selbst beigebracht hat. Bei seiner Vernehmung im Krankenhaus entdeckte die Polizei eine auffallende Übereinstimmung seiner Person und seiner Kleidung mit der Beschreibung, die die geraubte Dame von dem Räuber gegeben hatte. Er leugnete zwar anfangs, mit diesem identisch zu sein, gab aber dann auch dies zu, ohne die beabsichtigte Konfrontation mit der Geraubten abzuwarten. Die Schußverletzung, es ist eine Fleischwunde, hat er sich offenbar beigebracht, um im Krankenhaus, in dem er sich schon einmal befunden, ein angenehmes Unterkommen zu finden, denn das geraubte Geld hatte er über Sonntag durchgebracht. Anz, der wiederholt vorbestraft ist, wurde in Haft genommen.

— **Ein Pferd ohne Reiter** setzte gestern vormittag die Passanten der Rheinstraße in Schreden. Der Reiter trennte sich unfreiwillig vom Sattel und purzelte unfaul auf den Weg. Der Gaul raste die Straße hinaus und überrannte einen harmlosen Radler, der vor Schreck aufs Pflaster fiel, während das zweirädrige Vehikel durch Pustritte „wegunfertig“ gemacht wurde.

— **Sunde ohne Maulkorb,** angeleint und freilaufend, scheinen heuer nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel zu bilden. Vom knorrigen Dackel und frechen Foxterrier bis zum Wolfshund und der großen Dogge hinauf erfreuen sie sich des entledigten Maulkorbs. Wir gönnen als Tierfreunde unseren treuen Begleitern gern den Vollzug ihrer Freiheit, wenn nicht die Gefahr des Mißbrauchs dertelben so oft dagegen spräche, wie der Fall vom letzten Freitag auf dem Luisenplatz beweist, welchen wir mitteilten.

— **In dem Liebesdrama,** das sich am Sonntagabend in der Kirchgasse abspielte, erfahren wir noch, daß die Elisabeth Frankenhach nicht etwa einen „Anderen“ genommen, sondern das Verhältnis zu dem Joseph Kochbaum löste, weil es ihre Eltern verlangten. Kochbaum hatte das Mädchen am Sonntagvormittag schon einmal in der Burgstraße gestellt, wurde aber von diesem abgewiesen. Der junge Mann, der sich in Begleitung des Mädchens befand, war ein Bekannter aus dessen Heimat, Kochbaum aber mochte ihn für einen Nebenbuhler gehalten haben; er verlor darüber anscheinend ganz die Besinnung. Bis zum Abend reiften dann die Nachgedanken zur Tat. Kochbaum wird heute nachmittag hier beerdigt. Das Befinden der Elisabeth Frankenhach wird als wenig gebessert bezeichnet; ihr Zustand ist immer noch gefährlich.

— **Tödlicher Unfall.** Der 44 Jahre alte Fuhrmann Hermann Volkmann wurde in seinem Pferdefall in der Waldstraße von einem Pferd derart gegen die Wand gedrückt, daß er schwere innere Verletzungen davon trug, denen er jetzt im „Paulinenschloß“ erliegen ist.

— **Nichts mehr zu machen.** Ein von seiner Frau geschiedener Mann wollte sich wieder verheiraten, und hatte dieserhalb in den Zeitungen annonciert. Es meldete sich auch eine Dame, mit der er ein Rendezvous verabredete. Groß war seine Überraschung, als er in der heiratungslustigen Dame seine ehemalige Frau erblickte. Als die Frau den Mann erkannte, nahm sie schleunigst Reißaus.

— **Keine Notizen.** Vortrag im Damenklub. Es sei hierdurch auf den am Samstag, den 17. Oktober, stattfindenden Vortrag von Herrn F. Fischer-Schlöhauer hingewiesen. — Dem Direktor Preuer vom Königl. Realgymnasium wurde aus Anlaß der Ernennung zum Geheimen Regierungsrat heute von der Kapelle ehemaliger 80er eine Morgengruße gebracht. — Herr Joseph Wober, unser bekannter früherer Mitbürger, jetzt in Worms a. Rh. lebend, feierte am 10. Oktober seinen 84. Geburtstag. Dabei gedachte seiner in der alten Nibelungenstadt so zahlreiche Bekannte und Freunde, daß er sich veranlaßt sieht, im Redaktionsstele der „Wormser Bl.“ eine längere Dankagung in Versen zu veröffentlichen. — Die Eheleute Wagenwärter Aug. Juchter, Eltviller Straße 8, brochen heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am Freitag, den 16. d. M., die Eheleute Lokomotivführer Jakob Knüttig und Frau.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Am Königl. Theater geht morgen Richard Wagner's „Waldmädchen“ in Szene (Monnabend). Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen Leffler-Burkard, Müller-Weiß, Schröder und der Herren Gensel, Schab und Schwegler. Als Ballfäden wirken die Damen Dohr, Friedfeldt, Weikler, Hans-Joebffel, Schöbl, Schröder und Schwarz mit. Die Aufführung beginnt um 6 1/2 Uhr.

* **Residenz-Theater.** Morgen Donnerstag gelangt zum erstenmal in dieser Spielzeit Dentz Bernsteins belichtest Stück „Der Dieb“ zur Aufführung mit Herrn M. Ingo-Brandt als Gast auf Engagement in der Rolle des Richard Bobbin, am Freitag acht das humorvolle Scherzspiel „2 x 2 = 5“ in Szene. In vollständeriger neuer Einstudierung wird am Samstag das stets gern gesehene Lustspiel „Der Weidenweber“ gegeben, den Viktor v. Berndt spielt Herr Ingo-Brandt als zweite Gastrolle.

* **Sinfonie-Konzerte der Königl. Kapelle.** In dem am 18. Oktober stattfindenden 1. Konzert wird als Solistin die gefeierte Altistin der Münchener Hofoper die Königl. Bayerische Kammergängerin Frau F. Reuse-Wahneuer mitwirken und u. a. die große Beckenhofische Konzert-Arie „Ah perfido“ zum Vortrag bringen. Des weiteren gelangt „Gudrun“ sinfonisches Traument in 2 Sätzen für großes

Orchester unseres einheimischen Komponisten Gustav Cords, zur Aufführung. Die Aufführung des Werkes fand unter großem Beifall in München statt, der bald eine ebensolche in Barcelona folgte. Die Kritik rühmt die geschickte Erfindung und glänzende Instrumentation. Die Aufführung des Werkes dürfte somit bei den kunstliebenden Kreisen unserer Stadt dem größten Interesse begegnen.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Immenau. Der Institutsneubau des Herrn Direktor G. Holz (Institut Holz) wird voraussichtlich noch vor Ende dieses Jahres bezogen werden können. Dieser Neubau, nach englischem Vorbild eingerichtet, wird tatsächlich ein imposantes Gebäude.

* Butter wird immer teurer! Da finden wir einen Ersatz in einem Produkt unserer Kolonien, dem durch Reinigung aus dem Markt feinsten Kokosnüsse hergestellten Palmöl. Palmöl ist ein reines Naturprodukt und für die Verwendung in der Küche der besten Butter ebenbürtig; dabei kostet das Pfund nur 70 Pf.

* Ein wirkungsvolles Haarpflegemittel ist Dr. Dralles Birkenwasser, das aus dem Saft der Birke mit Verwendung wirkungsvoller Antiseptika hergestellt wird. Ein Versuch wird zu dauernder Vermeidung führen, denn eine äußerst angenehme Weibung und Erfrisung der ganzen Kopfhaut, ein üppiger seidener Haarpflegemittel ist die Folge. Man verlange aber ausdrücklich Dr. Dralles Birkenwasser.

Rassauische Nachrichten.

nh. Nassau a. d. R., 13. Oktober. Der diesjährige Obstreichthum scheint fast unerschöpflich zu sein, denn noch immerfort werden am hiesigen Bahnhof beinahe jeden Tag ganze Waggons Obst verladen. Für Tafelobst wird 2,30 bis 2,50 M. pro Zentner bezahlt, während die feineren Obstsorten 6 bis 10 M. kosten. Wegen Zusammenstreffens des auf den 20. Oktober bestimmten Obstmarktes mit dem anderer Städte ist derselbe auf den 17. Oktober verlegt worden.

Aus der Umgebung.

w. Frankfurt a. M., 13. Oktober. Der Verwaltungsrat der Palmengartengesellschaft hat sich an die Stadt gewandt mit der Bitte, ihm durch einen Zuschuß den Erwerb des bisher nur gepachteten Geländes von Leonhardstr. zu ermöglichen. Der Kaufpreis beträgt 500 000 M. Auf Antrag des Magistrats bewilligte heute die Stadtverordneten-Versammlung der Palmengartengesellschaft ein zinsloses Darlehen von 150 000 M., weil die Vergrößerung des Gartens auch im allgemeinen Interesse der Bürgerschaft liegt.

* Hanau, 13. Oktober. Der Ausläufer Karl Seelig von hier machte gestern Abend einen Mordversuch auf seine Frau, die ihn vor einiger Zeit verlassen hatte. Er drang in eine Vergoldungswerkstätte, wo die Frau beschäftigt war, ein und feuerte einen Revolver auf sie ab. Er verlor die Wunde, noch weitere Schüsse abzugeben, wurde aber von einem hinzugekommenen Arbeiter überwältigt und der Polizei übergeben.

m. Bingen, 13. Oktober. Der Chauffeur Franz Brandts, der gestern in Gausheim das Kind tot gefahren hat, wurde, da kein Mordverdacht vorliegt, gestern Abend noch in später Stunde freigeslassen. Die Bevölkerung von Gausheim war, als gestern Abend die Polizei mit dem Chauffeur zur Aufnahme des Totbestandes nach Gausheim kam, außerordentlich erregt, und nur die Polizei konnte vorbeugen, daß der Mann nicht von den wütenden Leuten, die offenbar einen besseren Begriff von der Gemeingefährlichkeit derartiger Menschen haben als die Behörde, gelockt wurde.

* Mainz, 14. Oktober. Rheinepegel: 53 cm gegen 57 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

5. Der große Patronendiebstahl beim 118. Infanterie-Regiments in Worms vor der Strafkammer. Aus Mainz wird uns unterm 14. Oktober berichtet: Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Nees hatten sich gestern vor der zweiten Strafkammer die Fehler an dem Patronendiebstahl von Worms zu verantworten. Die Verhandlung währte den ganzen Tag. In der Nacht des 11. Juli d. J. wurde der 23 Jahre alte Sergeant Adolf Leineweber von der 5. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 118 von Schulden erwischt, als er eben wieder einmal einen mit 8000 scharfen Militärpatronen beladenen Karren durch die Wormser Gasse drückte, um sie seinem Fehler Appelhaus zu bringen. Leineweber gab sofort zu, daß er die Patronen den Besätzen seines Regiments widerrechtlich entnommen habe. Appelhaus wurde sofort in Haft genommen und die Sache untersucht, die ein überraschendes Resultat hatte. Sergeant Leineweber, der Schießunteroffizier der 5. Kompanie des 118. Infanterie-Regiments war, hatte seit November 1907 aus den Munitionsbeständen des Regiments nach und nach 42 000 Patronen, Modelle 71, 88 und 98, sowie 20 Gewehre und 2 bis 300 Revolverpatronen gestohlen. Appelhaus war der händliche Abnehmer der Patronen und Gewehre und verkaufte sie wiederum zu billigen Preisen an den Waffenhändler Schüler in Ludwigshafen. Sofort vorgenommene Hausdurchsuchungen förderten bei A. und Sch. einen großen Teil der gestohlenen Sachen zutage. Während sich Leineweber demnach vor der 25. Division in Darmstadt zu verantworten hat, fanden gestern der 42jährige Abhändler und Heilfänger Hermann Eduard Appelhaus aus Kottleben, wohnhaft in Worms, und der 33jährige Waffenhändler Sch. Schüler aus Ludwigshafen, wohnhaft dortselbst, wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und Beihilfe zum Diebstahl vor den Schranken der Strafkammer. Sergeant Leineweber wurde unter Bedeckung zweier Gefreiter und eines Feldwebels vom Leibregiment Nr. 115, die mit scharf geladenen Gewehren und Revolvern ausgerüstet waren, als Zeuge vorgeführt. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je 1 1/2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

h. Luxemburg, 14. Oktober. Der Assisenhof verurteilte den großherzoglichen Domänen-Neubauern Tilgels wegen Unterschlagung in 500 Fällen in Höhe von 100 000 Frank an 8 Jahren Zuchthaus.

Sport.

Vom letzten Meeting der Frankfurter Oktoberrennen.

Am letzten Tag, am Dienstag, war — das Wetter wenig hell und klar. — Man fühlt, des Sommers Zeit entwichen; — es trägt der Wald sein Herbstgewand — und auf der Wiese am Forsthaus drauß — sah's recht nach trübren Tagen aus! — Solange noch die Sonne schien, — nahm man das läbliche Weiter hin, — doch nach der fünften Stunde sich — sprach jeder wohl: — Es schadet mich, — und in den Respirationen hinken — floß mancher Kognak durch die Binden. — Kein Wunder also, daß die Damen, — die da zum Turf zusammenkamen — sich ganz gemäß der Jahreszeit — geküßelt in ein warmes Kleid, — und daß auf ihrer Hüfte Mäntel — sich federn wiegen statt der Bänder, — und daß der reiche Blumenfior — ein wenig herblich trat hervor. — Auch Pelze sah man schon in Fälle — als traulich, mollig, warme Hülle. — Daneben allerdings war'n doch — vertreten Sommerkleider noch, — sogar noch viele ganz in Weiß — sah man im Promenadenkreis. — Bemerkenswert jedoch nur war — ein allerliebtes Schwesterpaar — mit schiden Jaden, grau und grün — und slatten Hüten, wenn auch lüch, — jedoch so groß nicht, wie die andern, — die sonst man sah am Turfplatz wandern, — denn größte Formen im besondern — konnt' auch am Dienstag man bewundern, — (weil wunderbar doch in der Tat — annimmt solch ein Wagenrad!) — War der Besuch nicht grade groß, — es war ein Bessertag auch bloß, — so sah man doch, just nicht mit Freud', — man hat in Frankfurt immer Zeit! — Ist etwas los, ist vorndran — „tout Frankfurt!“ heiß, ob Frau, ob Mann; — verziehen sei es, weil für's Jahr — es ja das letzte Rennen war. — Bald liegt der Turfplatz still verwaist, — die traute Wiese alant vereist, — und in dem alten, lieben Wald — da faust der Nordwind rauh und kalt. — Deshalb „pour prendre congé“ war — erschienen wohl die Menschenchar, — und uns're Damen wollten auch, — wie dies nun einmal hier der Brauch, — sich zeigen in den höchst adretten — neuen Direktortoilletten. — Der Turfplatz selbst, er bot das Bild, — wie ich's vom ersten Tag entfallt. — Die Logen waren alle leer, — auf der Tribüne fror man sehr, — blieb nur das Promenoir allein, — um seines Besuchs sich zu freuen. — Ich fürchte, kommende Saison — hat Wiesbaden uns unter schon, — denn kommt erst dort ein Turfplatz auf, — nimmt's einer Nasenlänge Lauf — den Vorsprung fühl' vor Frankfurt sich, — drum „Renverein“ hier tummle dich! U. Hill.

Das Gordon-Bennett-Rennen der Lüste.

wd. Berlin, 13. Oktober. Zu der Ballondauerfahrt liegen noch folgende Meldungen vor: Kelsen: Der englische Ballon „Britannia“, Führer Hon. C. S. Nollis, landete heute vormittag in der Rineburger Heide. — Deutsch-Ebern (Kreis Rineburg): Der Ballon „Augusta“, Führer Riedinger, ist um 5 Uhr 35 Min. morgens glatt gelandet. — Harburg (Elbe): Der Ballon „Clouth“, Führer Richard Clouth, ist heute nacht 1 Uhr 45 Min. bei Westerland in der Nähe von Cuxhaven sehr glatt gelandet. — Hamburg: Der Ballon „Hamburg“, Führer Freiherr v. Rohl, landete nach 17stündiger Fahrt wegen der Nähe der Nordsee glatt bei Lehe. — Garde (Westjütland): Der Ballon „Gommern“, Führer Architekt Otto Müller-Berlin, landete heute 8 Uhr 45 Min. vormittags auf dem Felde bei Frisbood. — Warden: Der Ballon „Abercron“, Führer Dr. Kemplen, landete heute nachmittags 3 Uhr 28 Min. glatt südlich von Dage. — Garding: Der Ballon „Segler“, Führer Dr. v. Treitschke, ist heute nacht 2 Uhr 59 Min. in Osterhaven (Kreis Eiderstedt, Schleswig) sehr glatt gelandet. — Wilhelmshaven: Die heute nacht von „Wangerooz“ gereiteten Luftschiffer sind Insassen des Ballons „St. Louis“, der an der Gordon-Bennett-Wettfahrt teilnahm. Der Ballon ist in der Nordsee untergegangen. — Neugraben: Der Ballon „Madegly“, Teilnehmer der Dauerfahrt, Führer Dr. Schlein, ist heute früh 8 Uhr 20 Min. bei Fischerbeck nächst Harburg glatt gelandet. — Otterndorf (Unterelbe): Der Ballon „Salmer“, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Schroeder, nachts 2 Uhr 14 Min. glatt an der Außenelbe gelandet. — Ballon „Prinzess Viktoria“ Bonn, ebenfalls Teilnehmer an der Dauerfahrt, ist etwa 4 Uhr im Saßen gelandet. Führer Oberlehrer Wilrich, Mitfahrer Leutnant v. Noebert, reiteten sich durch Schwimmen. Der Ballon ist geborgen. — Dorumerfeld: Ballon „Schlesien“, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Graf zu Dohna, um 9 Uhr 16 Minuten bei Wilhelmshof am Meer glatt gelandet. — Melldorf: Ballon „Düsselhof 1“, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Dr. Weis, heute früh 3 Uhr 35 Min. an der Nordsee glatt gelandet. — St. Richardsdonn: Ballon „Graf Joppelin“, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Justizrat Reichel, heute früh 3 Uhr 58 Min. bei Melldorf (Süder Dittmarschen) glatt gelandet. — Friedrichsloog: Ballon „Eberfeld“, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Wedel, heute früh 4 Uhr 20 Min. an der Wüste gelandet. — Stotel: Ballon „Vochum“, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Schulte-Herbruggen, heute früh 9 Uhr 20 Min. in Holte bei des Meeres glatt gelandet. — Wremen: Ballon Otto v. Goeride, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Oberleutnant Voelckmann, heute früh 5 Uhr 17 Min. beim Leuchturm Solthoeben, bei Nisselbarden, nördlich von Lehe, 200 Meter von der Küste, glatt gelandet. — Nulsum: Ballon „Düffelhof“, Teilnehmer an der Wettfahrt, Führer Hauptmann v. Abercron, Montagabend zwischen Bremerhaven und Cuxhaven, unmittelbar bei Nulsum glatt gelandet. — Ren-Graben: Ballon „Mainz-Wiesbaden“, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Hauptmann Ebergard, nachts 12 Uhr 4 Min. nordwestlich von Ren-Graben glatt gelandet. — Doerup: Ballon „Le Condor“, Teilnehmer an der Wettfahrt, Führer Jaques Faure, heute früh 3 Uhr 50 Min. bei Laurup, im Kreis Londern, gelandet. — Wisgoldsburg (Ostfriesland): Ballon „Belgien“, Teilnehmer an der Wettfahrt, Führer de Moor, heute früh 1 Uhr 50 Min. gelandet. — Garding (Schleswig-Holstein): Ballon „Isle de France“, Teilnehmer an der Wettfahrt, Führer Alfred Dehane, heute früh 2 Uhr 30 Min. gelandet. — Ballon „Vriese d'Autonne“, Teilnehmer an der Wettfahrt, Führer Emil Carion, heute früh 5 Uhr 45 Min. auf dem Garding Meer gelandet. — Spide: Ballon „Cognac“, Teilnehmer an der Wettfahrt, Führer Victor de Cauclair, nach 9 Uhr 15 Min. auf dem Außenteich der Gemeinde Cappel-Neufeld, 20 Meter von der offenen Nordsee entfernt, glatt gelandet. — Berenich: Ballon „Gewald“, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Raffinger, nachts 2 Uhr 50 Min. unmittelbar am Strande des Wattenmeeres, im Amt Nisselbittel, glatt gelandet. — Ishjerg: Heute früh 7 Uhr 13 Min. landete der Ballon „Schudi“ vom Berliner Verein für Luftschiffahrt, Teilnehmer an der Dauerfahrt, in den Klippen von Ranoe. Die Insassen, der Ballonführer Liebich und Dr. von Manar, beide aus Berlin, berichteten, daß der Ballon eine Höhe von 1000 Metern erreicht habe. — Groningen: Ballon „Gros“, Führer Dr. Voelckmann, überfuhr die hiesige Gegend heute nachmittags 2 Uhr bei dichtem Nebel. — York: Ballon „Württemberg“, Führer Alfred Dierlam, landete nordöstlich von York glatt im Sumpf um 2 Uhr 5 Min. — Susum: Ballon „Dreher“, Führer Professor Bödel,

landete heute 3 Uhr 20 Min. früh sehr glatt an der Nordsee hier. — Lehe: Ballon „Atlas“, Führer Leutnant Holtorf v. Bahmann, ist beim Dorfe Nulsum 9 Uhr 50 Min. vormittags gelandet. — Wegeja: Ballon „Doerholz“, Führer Leutnant Könnberg, 9 Uhr 44 Min. vormittags wegen unüberwindlichen Nebels hier in der Nähe gelandet. — Sandstedt: Der italienische Ballon „Rumenzoni“, Führer Celestino Ruelli, heute nacht bei Sandstedt an der Mündung der Weser in die Nordsee nach 30stündiger Reise gelandet. Der Ballon besaß noch 500 Kilogramm Ballast. — Cuxhaven: Ballon „Berlin“, Teilnehmer an der Wettfahrt, Führer Erbsloch, der Sieger des vorigen Jahres, ist heute früh 1 Uhr 15 Min. glatt bei Cappel-Neufeld am Nordsee-Strand gelandet. — Profelen: Ballon „America“, Teilnehmer an der Wettfahrt, Führer James Max Cap, ist am Montagabend 11 Uhr 5 Min. in Hohenwiesendorf bei Große Schanze (Medienburg) gelandet. — Oldenburg: Der italienische Ballon „Actos“, mit seinen beiden Insassen Gianetti und Major Moris, landete auf den Wiesen von Prump. — Jevon: Der italienische Ballon „Dasilioia“, Führer Hauptmann Romeo Frajnetti, landete heute morgen um 8 Uhr 1 Min. unweit von hier vollkommen glatt. — Nordstrand: Ballon „Cöln“, 3 Uhr 55 Min. früh bei Norddeich, Insel Nordstrand, sehr glatt gelandet. — Wesselfuren: Ballon „Eien-Ruhr“, 4 Uhr 3 Min. früh bei Wesselfuren (Kreis Norddeichmarschen) glatt gelandet. Weiterfahrt wegen Nordsee unmöglich. — Urum: Der Ballon „Gros“, Teilnehmer an der Dauerfahrt, Führer Dr. Voelckmann, ist heute nachmittags 4 Uhr 42 Min. nördlich von Groningen an der Nordsee glatt gelandet. — Selgoland: Zwei weitere Expeditionsboote wurden zum Suchen von Luftschiffen beordert.

Bei der überall als vorzeitig zu bezeichnenden Landung der Gordon-Bennett-Ballons spielte der starke Nebel eine hervorragende Rolle. Fünf der gestarteten Ballons haben ihre Landung noch nicht gemeldet.

hd. Wilhelmshaven, 14. Oktober. Die Insassen des in der Nordsee verunglückten amerikanischen Ballons „St. Louis“ sind gestern nachmittag hier eingetroffen. — Von den Sonntag und Montag bei den internationalen Ballon-Wettfahrten gestarteten Ballons haben 5 ihre Landung noch nicht gemeldet. Infolge der derzeit herrschenden Wetterlage befürchtet man, daß der eine oder andere von ihnen auf die Nordsee getrieben wurde.

* Fechtspor. Der Gauverband mittelhessischer Fechtclubs, der sein 20. Preisfechten am 17. und 18. Oktober in den Festsälen des „Hotels Hess“ in Darmstadt durch den Darmstädter Fechtclub veranstalten läßt, ist die größte und älteste fechtsporliche Vereinigung Deutschlands. Seit 29 Jahren bestehend, tritt er unermüdet für die Pflege des ritterlichen Fechtspor ein und mancher Erfolgs in internationalen Wettkämpfen ist schon von seinen Mitgliedern errungen worden. Ohne viel Redens von sich zu machen, hält der Verband in jeder, deutscher Art aus, wenn er auch zusehen muß, wie Modespors im Sturmtritt die Welt durchzieht. Die Fechtkunst ist kein Sport, der sich zu großen öffentlichen Schaustellungen eignet und die breiten Massen zu ergreifen vermag. Als eine Leibesübung, die an die Weisheit höchste Anforderungen stellt, wird sie immer nur in kleineren Kreisen Aufnahme finden können. Aber daß es vorangeht, bewies die große Beteiligung beim 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt, beweisen die Neugründungen von Fechterverbänden des letzten Jahres. So sind neu entstanden: Der Verband niederhessischer Fechtvereine, der Norddeutsche Fechterbund und der Verband der Fechttriergen, bezw. Turnvereine. Nach der vom Verbandsausschuß beschlossenen Fechtordnung beginnt das Preisfechten am Nachmittag des 17. d. M. um 2 1/2 Uhr in leichtem Säbel, deutschem Säbel und Schläger. Abends 9 Uhr ist Festkommers. Am folgenden Morgen um 9 Uhr ist Vorrichtung des Preisfechtens in Florett, dann Seniorenschichten in leichtem Säbel und deutschem Säbel um die Kaisermedaille und Ehrenpreise. Um 3 Uhr mittags ist Festessen mit anschließender Preisverteilung.

* Mainzer Sportplatz. Am kommenden Sonntag, den 18. Oktober, finden die großen Saison-Schlusrennen mit Motorfahrrätern, fünf Hliegerrennen, sowie zwei Motorrennen. Das Dauerrennen ist interessant besetzt und starten hier: Christel Nobe-Hamburg, Meisterfahrer von Deutschland, Hans Ludwig-Sossenheim, Sieger der Distanzfahrt Wien-Berlin 1908, Johann Hobe-Nied, Sieger der Harzrundfahrt 1908, Georg Drescher-Mainz, Almetier von Europa, und Otto Glöckler-Frankfurt a. M. Die Rennen beginnen punkt 5 Uhr bei jeder Witterung. Im Motorrennen startet unter anderen Herrn. Hedeel-Wiesbaden. In den Hliegerrennen starten sieben Wiesbadener Fahrer.

* Westermalsklub. Am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im unteren Saal des „Katholischen Gesellschaftshauses“, Dohheimer Straße 24, ein wissenschaftlicher Vortrag mit Vorführung von Lichtbildern über den Westermalsklub statt, gehalten vom Zentral-Vorsitzenden des Westermalsklubs Landrat Büchting aus Limburg a. d. L., der durch seine Tätigkeit als Landrat in früheren Jahren im oberen Westermalsklub zu Marienberg Land und Leute des Westermals kennen zu lernen Gelegenheit hatte.

Kleine Chronik.

Ein braver Junge. Durch die mutige Entschlossenheit eines Cölnner Schulknaben wurde ein großer Eisenbahnunfall verhütet. Unweit der Station Prühl rissen sich an einem Güterzuge 20 Waggons los, die führerlos in Bewegung gerieten. Der mit zwei Maschinen bespannte Riviera-Gpexzug Nr. 177 war bereits signalisiert, als der Knabe zum nächsten Schrankenwärter lief und ihm von dem führerlos rollenden Train Mitteilung machte. Der Luxuszug konnte dann rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, wodurch ein Zusammenstoß verhütet wurde.

Attentat auf einen D-Zug. Zwischen Hlzen und Stendal wurden auf den D-Zug hinter Station Calchne drei Schiffe abgegeben. Zwei trafen die Fenster des Speisewagens, eine Kugel fiel in den Vorraum der Küche. Personen wurden nicht verletzt.

Die Verbilligung der Milch macht in Berlin weitere Fortschritte. Der von den Händlern festgesetzte Preis von 22 Pf. das Liter hat sich nicht aufrechterhalten lassen und neuerdings wurden an verschiedenen Stellen Milchgeschäfte errichtet, wo Vollmilch unter 20 Pf. angeboten wird. Um den Milchüberflus einzudämmen, ist ein „Milchpachtverein“ gegründet worden, der nach Art der früheren Milchzentrale die Preise auf dem Milchmarke regulieren soll. Die Milchhändler sollten verpflichtet

werden, nur durch den Pachtverein Milch von außerhalb zu beziehen, daraufhin haben die Milchproduzenten in der Provinz nun den Milchpachtverein boykottiert, die Gefahr einer Milchverengung ist damit vorläufig für die Reichshauptstadt abgewendet.

Wertwürdiges Jagdglück. Am Dolgensee bei Ronitz hat sich ein merkwürdiges Jagdglück ereignet. Der Jagdpächter Blankenburg aus Klein-Knedde hatte einen Hirsch angeschossen, der in den See rannte. Um den Flüchtling einzufangen, bestiegen die Eigentümer Engfer und Fischer einen Kahn und ruderten dem Hirsch nach. Im Wasser wandte sich der Hirsch gegen das Fahrzeug und brachte es zum Kentern. Beide Insassen ertranken.

Selbstmord eines Knaben. In Langgaa bei Büßen ist der 14jährige Sohn des Oekonomen Guggemos in seiner Schlafkammer erhängt aufgefunden worden.

Tödlicher Unfall beim Radeln. Auf der Kesselbergstraße in München ist der 24jährige Studierende der Zahnheilkunde Otto Vanden auf einer Radtour abgestürzt und war auf der Stelle tot.

Erdbeben. In Mexiko wurde vorgestern ein starkes Erdbeben von 40 Sekunden Dauer verspürt.

Keine amerikanische Heirat des Herzogs der Abruzzen? Senator Ekins und Frau haben einigen befreundeten New Yorker Journalisten aufs entschiedenste erklärt, daß zwischen ihrer Tochter und dem Herzog der Abruzzen keine Heiratsabsichten beständen, noch je bestanden hätten. Es scheint also, daß die Verlobung aufgehoben ist.

Unterschlagungen. Der Direktor des Arafauer Kreditvereins Weismann wurde wegen Unterschlagung von 180 000 Kronen verhaftet.

Mordmord und Selbstmord. Der Schmiedemeister Berner aus Offen erschoss im Gebüsch bei Baldeney seinen achtjährigen Sohn und ließ sich dann von der Bahn überfahren. Das Motiv ist unbekannt.

Letzte Nachrichten.

Die Krise auf dem Balkan.

Doch eine Mobilmachung in Bulgarien?

hd. Paris, 14. Oktober. Nach einer Belgrader Meldung des „Matin“ seien dort Telegramme eingetroffen, daß die bulgarische Regierung Mobilmachungsbefehle erlassen habe. Die Hauptkonzentration der Truppen soll an der türkischen Grenze erfolgen, während die serbische Grenze nur schwach mit Beobachtungsposten besetzt werden soll.

hd. Konstantinopel, 14. Oktober. Die Agitation gegen Österreich ist noch erregter geworden. Junge Leute kleben allenthalben aufreizende Plakate gegen Österreich an.

hd. Triest, 14. Oktober. Ein hiesiges großes Handelshaus erhielt aus Saloniki die Annullierung einer großen Raffinade-Zucker-Bestellung. Die Nachricht ruft in hiesigen Handelskreisen große Erregung hervor.

wb. Jaffa, 14. Oktober. Bei der Ankunft eines österreichischen Postdampfers veranlaßten politische Agitatoren die Bootleute und Ausländer, das Schiff zu boykottieren. Dampfschiffe landeten die Reisenden und die Post. Später griff die Menge das österreichische Postgebäude an und zerstörte die Postwagen und Briefkasten.

hd. Raab, 14. Oktober. Die in den hiesigen Waggonfabriken arbeitenden serbischen Militärpflichtigen erhielten Order, sich sofort bei ihren zuständigen Regimentern zu melden.

hd. Belgrad, 14. Oktober. Heute beabsichtigt die Universitäts-Jugend große Kriegsdemonstrationen. Die Regierung unterhandelt mit französischen Finanziers wegen Aufnahme einer neuen 60 000 000-Frank-Anleihe.

wb. Athen, 13. Oktober. (Davas.) Durch Beschluß der griechischen Kammer wurde eine Kommission ernannt, die die Exekutivgewalt ausüben und die Insel namens des Königs von Griechenland gemäß den griechischen Verträgen regieren soll. Ihre Machtbefugnisse sollen erst ablaufen, wenn die griechische Regierung die Verwaltung der Insel übernehmen wird.

Fürchtbare Bergwerkskatastrophe.

Königsgrube, 14. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Auf der 110 Meter tiefen Sohle des Grubenschachtes „Königsgrube“ brach heute vormittag Feuer aus. Ein Teil der Mannschaft kam teilweise unbekleidet zutage. Bis jetzt sind sechs Tote zutage gefördert. Etwa 100 Bergleute sind noch in der Grube, die als Versenkung gelten, da sie sich ganz in der Nähe des Feuerbezirks befinden.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 14. Oktober. Die dem „Eclair“ aus Cherbourg gemeldet wird, wurden von der dortigen Artilleriedirektion 20 000 alte Gras-Gewehre für 60 000 Frank an ein Lütticher Haus verkauft, das dieselben der marokkanischen Regierung zu verkaufen beabsichtigt.

Paris, 14. Oktober. In der Kammer wurde der Bericht Deschanel's über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten verteilt. Der Bericht befaßt sich auch eingehend mit der marokkanischen Frage; u. a. wird in demselben angegeben, daß die Kommission zur Entscheidung der durch das Bombardement von Casablanca betroffenen Kaufleute über 658 Gesuche zu entscheiden habe. Von diesen Gesuchen wurden 154 von Spaniern, 159 von Franzosen, 70 von Deutschen, 70 von Engländern und 80 von Marokkanern eingereicht.

Develandebureau Herold.

Warschau, 14. Oktober. An der hiesigen Universität sind Unruhen ausgebrochen. Der Streik ist wahrscheinlich. Den Blättern wurde verboten, etwas darüber zu schreiben.

hd. Hamburg, 14. Oktober. Der Kaufmann Eutrop und seine Frau in Bergedorf begingen gemeinsam Selbstmord durch Einatmung von Gas. Der Beweggrund zur Tat dürfte in schlechten Verhältnissen zu suchen sein.

wb. Paris, 14. Oktober. Wie aus Nizza berichtet wird, fanden Fischer in der Nähe von Mentone am Meeresufer eine mit bulgarischen Banknoten gefüllte Kaffette. Die Polizei vermutet, daß dieselben aus einem vor zwei Jahren von zwei bulgarischen Postbeamten namens Nikolajoff und Konstantinow verübten Diebstahl herrühren, die eine Summe von 700 000 Franken in bulgarischen Banknoten gestohlen hatten.

wb. Nantes, 14. Oktober. Ein Automobil, in dem sich zwei Kaufleute und zwei Polizeibeamte aus Nantes befanden, wurde gestern nachmittag beim Überqueren eines Fahrdammes von einem Schnellzug erfasst. Ein Insasse des Wagens wurde getötet, die drei übrigen wurden lebensgefährlich verletzt.

wb. Béziers, 14. Oktober. Durch einen Sturm, der mit Hagelschlag verbunden war und durch eine Wasserhose wurden hier große Verwüstungen angerichtet. Mehrere Häuser wurden zerstört. Einige Flüsse traten aus den Ufern. Der Verkehr der Vokalbahnen ist unterbrochen. Der Schaden ist beträchtlich.

wb. London, 14. Oktober. Professor von Jan-Strasburg, der sich zum Besuch auf den Scilly-Inseln befand, wurde gestern von den Wogen ins Meer gespült. Die Dame, die ihn begleitete, war mit Besen beschäftigt und bemerkte den Unfall nicht. Es wurden sofort Nachforschungen nach dem Vermissten angestellt, jedoch bemerkte man nur seinen Hut auf den Wellen treiben. Das Suchen nach der Leiche des Ertrunkenen wird fortgesetzt.

hd. London, 14. Oktobr. Dem „Daily Express“ wird aus New York gemeldet, daß dort gestern nachmittag eine Art Kriegszustand infolge des Streiks der Automobil-Droschken-Führer und Tagelöhner herrschte. Die Streikenden sind wegen der Herabsetzung des Tarifs gegen die Hotels erbittert. Drei Automobile fuhren durch die Stadt und warfen Ziegelsteine durch die Fenster der vornehmen Hotels. Mehrere Hotelgäste wurden durch Glascherben verletzt. Zwei Reihe Polizisten bilden Spalier.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Ausblick.

(Mitgeteilt vom Bankhaus W. Feiffer u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 14. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Anken 108.40, Diskontokommandit 176.40, Dresdner Bank 145.50, Deutsche Bank 237.50, Handelsgesellschaft 166.80, Staatsbahn 147.20, Lombarden 22.70, Baltimore und Ohio 98.40, Gelsenkirchen 186, Badener 218.25, Harpener 200, Laurahütte 199, Türkenlose 188.50, Norddeutscher Lloyd 85.20, Hamburg-Amerika-Paket 106.20, 4proz. Russen 82, 3proz. 174.40.

Wiener Börse, 14. Oktober. Österreichische Kredit-Anken 631.70, Staatsbahn-Anken 687.50, Lombarden 119, Marknoten 117.52. Tendenz: träge.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Wülfel, Wilhelmstraße 50. F 828

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kronprinz Wilhelm“ nach Bremen, 12. Oktober 7 1/2 Uhr vorm. von Plymouth. — Mittelmeer-Linie: „Königin Luise“ nach Genua, 10. Oktober 6 Uhr nachm. in Genua. „König Albert“ nach Genua, 10. Okt. 1 Uhr nachm. von New York. „Prinzess Irene“ nach New York, 9. Oktober 8 Uhr vorm. in New York. — New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah-Linien: „Redar“ nach Bremen, 12. Oktober 1 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Wilow“ nach Bremen, 11. Oktober 11 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Hannover“ nach Galveston, 9. Oktober 10 Uhr vorm. in Galveston. „Barbarossa“ nach Bremen, 10. Oktober 12 Uhr mittags von New York. „Brandenburg“ nach Baltimore, 10. Oktober 1 Uhr nachm. in Baltimore. „Großer Kurfürst“ nach New York, 12. Oktober 8 Uhr vorm. Scilly passiert. — Australien-Linie: „York“ nach Bremen, 11. Okt. 12 Uhr mittags von Neapel. „Gneisenau“ nach Bremen, 9. Oktober 11 Uhr nachm. von Adelaide. „Schliss“ nach Australien, 12. Okt. 11 Uhr vorm. von Fremantle. „Bremen“ nach Australien, 11. Oktober 4 Uhr nachm. in Genua. — Austral-Fracht-Dampfer: „Franken“ nach Australien, 11. Okt. 10 Uhr nachm. in Adelaide. „Lobringen“ nach Australien, 10. Oktober 10 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Ostasien-Linie: „Derfflinger“ nach Hamburg, 11. Oktober 9 Uhr nachm. von Gibraltar. „Prinz Eitel Friedrich“ nach Bremen, 11. Oktober 6 Uhr vorm. in Wien. „Lüben“ nach Hamburg, 12. Oktober 11 Uhr vorm. in Singapur. „Zieten“ nach Bremen, 10. Oktober 12 Uhr mittags in Kobe. „Prinzess Alice“ nach Ostasien, 12. Oktober 10 Uhr vorm. von Schanghai. „Alte“ nach Ostasien, 10. Oktober 4 Uhr nachm. in Colombo. „Prinz Ludwig“ nach Ostasien, 10. Oktober 1 Uhr vorm. von Neapel. „Goeben“ nach Ostasien, 10. Oktober 12 Uhr mittags in Antwerpen. — La Plata-Linie: „Gotha“ nach Rio, Antwerpen, Bremen, 9. Oktober von Funchal. — Cuba-Linie: „Wittenberg“ nach Bremen, 9. Oktober von Galveston. „Helgoland“ nach Cuba, 11. Oktober Vorkum-Riff passiert. — Brasilien-Linie: „Erlangen“ nach Brasilien, 9. Oktober in Rio de Janeiro. „Würzburg“ nach Brasilien, 11. Oktober in Antwerpen. — Mittelmeer-Revante-Dienst: „Therapia“ nach Portum, 11. Oktober von Konstantinopel. „Sutari“ nach Barcelona, 11. Oktober in Bizäus. „Bahren“ nach Batum, 12. Oktober von Neapel. „Preußen“ nach Marseille, 12. Okt. in Genua. „Sachsen“ nach Genua, 12. Oktober von Marseille. — Alexandria-Linie: „Schleswig“ nach Marseille, 10. Oktober 11 Uhr nachm. von Neapel.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: 2. Rettenmayer, Nikolastraße 2. F 326

Reichspostdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 3. 10. ab Swalopmund. „Admiral“, Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 5. 10. an Eden. „Feldmarschall“, Kapitän Reich, von Südafrika nach Hamburg, 11. 10. an Eden. „Prinzessin“, Kapitän Gause, von Hamburg nach Südafrika, 5. 10. an Las Palmas. „Bürgermeister“, Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 10. 10. in Lifodon. „Kronprinz“, Kapitän Kollertzen, von Hamburg nach Südafrika, 6. 10. an Del. Bay. „Gertrud Boermann“, Kapitän Jensen, von Südafrika nach Hamburg, 8. 10. an Lifodon. „Walpurg Boermann“, Kapitän Jensen, zurzeit in Hamburg. „Windhoek“, Kapitän Meyer, von Südafrika nach Hamburg, 9. 10. ab Durban. „Abel“, Kapitän Bens, zurzeit in Hamburg. „Mehide“, Kapitän Kappfalter, von Hamburg nach Ostafrika, 11. 10. an Emden. „Markgraf“, Kapitän v. Goldt, von Ostafrika nach Hamburg, 12. 10. an Neapel. „Arnold Amund“, Kapitän Stutz, von Hamburg nach Ostafrika, 8. 10. an Barcelona.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 14. Oktober. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

| Div. % | Vorletzte Notierung | Letzte Notierung |
|--------|-----------------------------------|------------------|
| 9 | Berliner Handelsgesellschaft | 167 167,60 |
| 5 1/2 | Commerz- u. Diskontobank | 107,80 108 |
| 6 | Darmstädter Bank | 123,40 126,60 |
| 12 | Deutsche Bank | 217,75 238,10 |
| 8 | Deutsch-Asiatische Bank | 117,50 137,60 |
| 4 1/2 | Deutsche Effekten- u. Wechselbank | 100,80 100,80 |
| 9 | Diskonto-Commandit | 176,90 177 |
| 7 | Dresdner Bank | 146,10 146,25 |
| 6 | Nationalbank für Deutschland | 118,80 119,50 |
| 9 1/2 | Oesterr. Kreditanstalt | 197,75 |
| 9,89 | Reichsbank | 146,75 146,50 |
| 7 | Schaaffhausener Bankverein | 134,75 134,80 |
| 7 1/2 | Wiener Bankverein | 97 |
| 4 | Hamburger Hyp.-Bank-Pfdr. | 97 |
| 8 | Berliner grosse Strassenbahn | 169,60 169,50 |
| 5 1/2 | Süddeutsche Eisenbahngesellschaft | 115 115,50 |
| 6 | Hamburg-Amerik. Packetfahrt | 106 103,40 |
| 4 1/2 | Norddeutsche Lloyd-Aktion | 85 85,40 |
| 6,5 | Oesterr.-Ung. Staatsbahn | 147 147 |
| 0 | Oesterr. Südbahn (Lombarden) | 22,50 22,70 |
| 7 | Gotthard | — |
| 6 | Oriental. E.-Betrieb | 113,50 113,50 |
| 6 | Baltimore u. Ohio | 98,30 99 |
| 6 1/2 | Pennsylvania | — 120 |
| 6 | Lux Prinz Henri | 124,70 124,80 |
| 7 | Neue Bodengesellschaft Berlin | 131 130,25 |
| 4 | Südd. Immobilien 80 % | 90,50 90 |
| 8 | Schöfferhot Bürgerbräu | 94,25 91,80 |
| 9 | Cementw. Lothringen | 129,50 129,25 |
| 30 | Farbwerke Hoechst | 390 394 |
| 82 | Chem. Albert | 415,25 415,60 |
| 9 1/2 | Deutsch Uebersee Elektr. Act. | 147 147 |
| 10 | Felten & Guillaume Lahm. | 154,75 155 |
| 7 | Lahmeyer | 120 119,80 |
| 5 | Schuckert | 121 121,40 |
| 10 | Rhein.-Westf. Kalkw. | 116,25 115,10 |
| 25 | Adler Kleyer | 305 305,70 |
| 25 | Zellstoff Waldhof | 818,40 821,25 |
| 16 1/2 | Boschmer Guss | 219,80 219,90 |
| 8 | Budrus | 110,75 110,20 |
| 10 | Deutsch-Luxemburg | 151,50 151,80 |
| 14 | Eschweiler Bergw. | 196 195 |
| 16 | Friedrichshütte | 180,50 181,60 |
| 12 | Gelsenkirchener Berg | 186,60 187,20 |
| 0 | do Guss | 85 85,50 |
| 12 | Harpener | 200,40 200,30 |
| 17 | Phönix | 175 175,30 |
| 12 | Laurahütte | 200 200,50 |
| 12 | Allg. Elektr. Ges. | 224,75 225,80 |

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

vom 14. Oktober

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins)

Morgen trocken, meist trübe, neblig, windstill.

2. der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule)

Morgen keine wesentliche Änderung.

Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

| 18. Oktober. | 7 Uhr morgens | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abends. | Mittel. |
|------------------------------------|-----------------------------|--------------|---------------|---------|
| Barometer auf 0° u. Normalhöhe | 756,9 | 756,4 | 756,6 | 756,5 |
| Barometer a. d. Meerespiegel | 766,9 | 766,5 | 766,7 | 766,7 |
| Thermometer (Celsius) | 8,7 | 13,0 | 12,5 | 11,7 |
| Dampfspannung (Millimeter) | 8,3 | 9,7 | 10,1 | 9,4 |
| Relative Feuchtigkeit (%) | 99 | 88 | 94 | 93,7 |
| Windrichtung | O. 2 | SO. 2 | SW | — |
| Wiedererschlagshöhe (Millim.) | — | — | — | — |
| Höchste Temperatur (Celsius) 14,8. | — Niedrigste Temperatur 7,6 | | | |

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

| Oktober. | im Süden | Aufgang | Untergang | Aufgang | Untergang |
|----------|----------|----------|-----------|----------|-----------|
| Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. |
| 15. | 12 18 | 6 40 | 5 35 | 9 18 | 1 11 |

* 1) Hier geht (☾) Untergang dem Aufgang voraus.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten und die Verlagsbeilage „mittliche Auslagen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 80.

Verlag: W. Schmitt vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: K. Degerbark; für den Neuesten: J. Kappeler; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: C. Käßberck; für allgemeine Nachrichten, aus der Umgebung, Vermischtes und Unterhaltend: H. Dieffenbach; für die Auslagen des „Kalamen“: G. Bernau; sämtlich Druck und Verlag der W. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Eine Selbstenthauptung

vollzieht einer meiner kleineren Konkurrenten in folgender bemerkenswerter Weise:

Der Herr ist Inhaber zweier Firmen der sogenannten Kunstanstalt „Apollo“ und der „Monopol-Porträtgesellschaft“.

Unter letzterer Firma inseriert er, daß er Porträts umsonst liefert gegen Vergütung eines Botenlohnes von 60 Pf. an den Ueberbringer. Dieser Bote ist aber ein Reisender, der die Aufgabe hat, dem Besteller ein Porträt und Rahmen zu verkaufen, zu einem Preise, der sich anscheinend ganz barnach richtet, mit wem er es zu tun hat. Ueber das Treiben der Reisenden dieser Gesellschaft veröffentlichten die Zeitungen in letzter Zeit wiederholt Warnungen. Es wurden Fälle angeführt, wo Leute einen größeren Betrag anzahlten, aber kein Bild bekamen oder wo sie die dem Reisenden zum Zwecke der Vergrößerung übergebene Photographie erst gegen nachträgliche Zahlung von Mt. 1.50 wieder ausgeliefert erhielten. Diese fortgesetzten

öffentlichen Warnungen

mit denen sich die deutsche Presse ein wirkliches Verdienst um ihre Leser erwirbt, waren dem Inhaber der „Monopolgesellschaft“ natürlich sehr schmerzlich, da seine Reisenden keine Geschäfte mehr machten. Zunächst versuchte er, allerdings vergebens, durch Nachahmung meiner Annoncen eine Verwechslung seiner „Monopolgesellschaft“ mit meiner als solide und leistungsfähig bekannten Firma herbeizuführen. Als ihm dieses nicht gelang, dachte er über andere Mittel nach, das Geschäft wieder zu beleben und auch die zu gewinnen, welche von der „Monopolgesellschaft“ infolge der Warnungen nichts wissen wollten. Er setzte sich hin und gründete in demselben Hause, in denselben Kontorräumen und mit demselben Personal eine zweite Firma, die „Kunstanstalt“ Apollo, welche in großen Annoncen ihre ältere Schwesterfirma heftig angriff, deren Bilder sie für wertlos und deren Geschäftsverfahren sie als

„unlautere Manipulationen“

erklärte. Mit solchen Sachen, so erklärte sie, habe sie nichts zu tun, sondern sie sei ein wirklich und wahrhaft reelles Geschäft! Es dürfte wohl wenigstens in der deutschen Geschäftswelt einzig dastehen, daß jemand sein eigenes Geschäft als unreell, seine eigenen Lieferungen als wertlos erklärt, um sich unter einer neuen Firma an die heranzumachen, die vor der alten gewarnt worden waren. Man sehe sich die „Kunstanstalt Apollo“, die so laut

„Haltet den Dieb“

ruft, recht genau an. Man überlege, wie weit man selbst den in der Form größter Biederkeit vorgebrachten Anerbieten eines Geschäfts trauen kann, das da erklärt: „Unser eines Geschäft macht unlautere Manipulationen und liefert wertlosen Schund. Aber in unserem anderen (welches in denselben Räumen und mit demselben Personal betrieben wird!) sind wir ganz ehrlich und grundsollid.“ Vielleicht hat der Inhaber von „Monopol“ und „Apollo“ auch noch weitere solche Scheinfirmiten gegründet oder wird sie jetzt gründen, um sich aus der Klemme zu ziehen.

Ich bekämpfe bis zur Vernichtung

berartige unreelle Geschäftskünste! Ich habe die Pariser Schwindelfirmiten, die das deutsche Publikum um Hunderttausende schädigten, nach hartem Kampfe endlich aus Deutschland hinausgeworfen; es wird mir auch noch gelingen, mit allen zweifelhaften Elementen der Branche in Deutschland selbst gründlich aufzuräumen!

Ich lasse mir diesen Kampf etwas kosten, ich will dem deutschen Publikum zeigen, was eine gut fundierte, gut eingerichtete und nach gesunden Geschäftsprinzipien arbeitende Firma zu leisten vermag und erkläre hiermit, daß ich zu diesem Zwecke bis auf weiteres, d. h., bis ich dieses Angebot in der Zeitung selbst widerrufe, nach jeder beliebigen Photographie an jeden, der mir eine solche einsendet,

ein fast lebensgroßes Bild gratis

liefere, unter der einzigen Voraussetzung, daß der Empfänger, nachdem er sich von meiner Leistungsfähigkeit vollkommen überzeugt hat und das Bild ihm wirklich gefällt, 1/2 Duzend Geschäftskarten, die ich dem Bilde beilegen werde, bei Gelegenheit an Freunde und Bekannte weitergibt.

Ich bemerke ausdrücklich, daß ich dafür nicht sogenannte „Vergrößerungen“ liefere, wie sie von Photographen und Amateuren angefertigt werden, sondern die Bilder werden kartonfrei mittels besonderer elektrischer Spezialapparate ohne Positiv-Netouche genau nach dem Original hergestellt (Solar-Prints). Ganz gratis, ganz kosten- und speisenfrei liefere ich das 38:48 cm große Bild! Man sendet die Photographie mit genauer Adresse an mich ein, weiter ist gar nichts nötig, weder Geld noch Brief.

Niemand braucht bei mir einen Rahmen zu kaufen oder noch andere Bestellungen zu machen!

Will es jemand, so wird er bei mir bestens bedient werden, es wird aber niemand dazu gezwungen oder sonstwie belästigt.

Will jemand nicht von mir verlangen, daß ich auch das Porto für die Uebersendung des vergrößerten Bildes, die Rücksendung der Photographie zc. aus eigener Tasche zahle, so habe ich nichts dagegen, wenn man 50 Pf. in Marken beilegt, ich erkläre aber ausdrücklich, daß die Lieferung ebenso prompt und ebenfalls portofrei erfolgt, wenn keine Vergütung beigefügt ist. Ausgeschlossen von diesem Angebot sind die Inhaber von Konkurrenzgeschäften, sowie deren Angehörige, Angestellte und Beauftragte. Ich würde gegen sie unnachlässig wegen Betrugs vorgehen.

Warnung!

Ich lasse prinzipiell nicht reisen, sondern mache mein Geschäft nur durch die Vorzüglichkeit meiner Bilder und dadurch, daß die Empfänger meine Kunstanstalt freiwillig weiter empfehlen. Wenn also Leute angeben, sie seien Reisende von mir, so behandle man sie ohne weiteres als Schwindler. Wiederholt sind in letzter Zeit solche Reisende, die oft eine Anzahlung verlangen, wegen Betrügerei zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden. Man lasse sich nicht von solchen Leuten, die man doch garman kennt, überreden, ihnen Geld oder Bilder anzuvertrauen, mit denen dann vielleicht Mißbrauch getrieben wird, sondern man wende sich an mein bekanntes solides Geschäft, welches in Deutschland und Oesterreich-Ungarn handelsgerichtlich eingetragen ist.

Mitteldutsche Elektro-Photographische Kunstanstalt

Robert Mertner, Dresden-A., Walpurgisstraße Nr. 8.

Nachweislich z. B. größtes Geschäft der Welt in dieser Branche. — Umsatz in Dresden, Berlin und Wien acht Etagen in fünf Häusern.

Zur Beachtung! Briefe aus Deutschland bis zu 20 g sind mit 10 Pf., über 20 g mit 20 Pf. zu frankieren. Ausländische Briefe je 20 g 20 Pf.

F 93

Leisten

zum Fassonhalten des Schuhwerks für Herren und Damen



Paar Mk. 1.85

Neustadt's Schuhwarenhaus, Wiesbaden, Langgasse 9. 1872



Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse 20.

K 114



Handschuhe

u. Hosenträger, selbstverfertigt, solide und ladelos gearbeitet in größter Auswahl sowie Güte, Nähen, Schirme, Krawatten, Hemden, Strümpfe u. Handschuhe u. zu äußerst billigen Preisen. Unvergleichlich gewährt ab heute einen Extra-Rabatt von 10%. 1237 Fritz Strensch. Kirchstraße 26.

Größtes Sortiment

Bett-Kulden!!

Wir empfehlen als hervorragend vorteilhafte Qualitäten:

- Zwirn-Kulde, dunkel mit bunter Borde . . . 95 Pf.
- Zwirn-Kulde in Naturfarben, schön. Sortiment . . . 1.45
- Zwirn-Kulde, extra groß und schwer . . . 1.95
- Jacquard-Kulde, Blumenmuster in 8 verschiedenen Farben . . . 2.50
- Kulde in den neuesten Zeichnungen, nur feine Farben . . . 3.30
- Kulde, extra schwer, vielfache Musterwahl . . . 4.50
- Reinwollene Kulde in einfarbig mit Kante . . . 4.80
- Reinwollene Kulde in Jacquard-Muster . . . 6.50

bis zu den feinsten bei

Guggenheim & Marx,

Marktstr. 14. Marktstr. 14. Rabattmarken. K 88

Rosenthal & David

Hoflieferanten

Engl. Magazin

38 Wilhelmstrasse oo Wilhelmstrasse 38

In grösster Auswahl neu eingetroffen:

Elegante

Paletots für Strasse und Reise. Englische Raglans und Ulsters. Regen-Röcke. — Gummi-Mäntel. Auto-Mäntel.

1877

Strumpfwaren-Spezialhaus

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13

liefert die besten und haltbarsten

Strümpfe

Kinder- und Damen-

Größtes Sortiment — langjährig erprobter Qualitäten zu bekannt billigsten Preisen.

K 88

Kiefernadel-Duft

(Coniferengeist mit Eucalyptus-Oel).

Mein Eucalyptus-Coniferengeist ist nicht nur ein beliebtes und angenehmes Zimmer-Parfüm, sondern er besitzt auch die vorzüglichsten Eigenschaften als Luftreinigungsmittel wegen seiner kräftig desinfizierenden Wirkung und seiner Fähigkeit, den Sauerstoff der Luft rasch zu ozonisieren. Brust- und Lungenleidende werden deshalb den wohltuenden Einfluß dieses Parfüms auf die Atmungsorgane besonders angenehm empfinden.

Fl. 1.— und 1.50; 1/2 Liter 3.50 Mk.

Ferner empfehle ich in vorzüglicher Qualität:

Zimmer-Parfüms

mit natürl. Blumengeruch, wie: Flieder, Heliotrop, Maiglöckchen, Veilchen etc., Fl. Mk. 1.—, 1/2 Liter Mk. 3.50.

Parfüm-Zerstäuber

(Rafraichisseurs) von Mk. 0.90 bis Mk. 53.—

Lavendel-Salz.

Lavender Salt.

Dieses Salz bietet ein äußerst bequemes u. angenehmes Mittel zum Reinigen u. Parfümieren der Zimmerluft. Ganz besonders ist es dazu geeignet, den Geruch der Speisen nach beendetem Mahle zu zerstören. Entfernt man nämlich den Stöpsel der Flasche während einiger Minuten, so wird ein ebenso köstlicher, als erfrischender Duft sich bald durch das ganze Zimmer verbreiten. Auch ist dieses Salz sehr bekannt und geschätzt als **Linderungsmittel bei Kopfschmerzen und Schnupfen.**

Hübsche grüne Flasche mit Glasstöpsel Mk. 1.50 u. 3.—

Dasselbe in eleg. Krystall-Gläsern (Baccarat), sowie in feinen engl. Gläsern mit Silberbeschlag, Deckel innen vergoldet, von Mk. 5—50.

Lavendel-Salz-Aufguss

Lavender Salt Essence

zum Auffüllen der Lavendelsalz-Flaschen, Glas Mk. 1.—

Lavender Perfume

für Kleider und Taschentuch à Fl. Mk. 3.—

Old English Lavender Water

in großen Fl. à Mk. 1.50.

Englisch Bleichsalz

Exhaustible Salt

in uhrförmigen Krystall-Flakons, gegen Schnupfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohnmacht, Migräne, Fl. Mk. 1.—, 3 Fl. Mk. 2.75.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. franz. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. * Frankfurt a. M., Fernsprecher Nr. 3007. * Kaiserstraße 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

K 165

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege

(G. V.) Wiesbaden.

Am Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saale der „Lage Plats“, Friedrichstraße 27, Herr Lehrer Kirsten aus Weihenfeld einen

öffentlichen Vortrag

über das Thema: „Die Vorzüge der Naturheilkunde vor anderen Heilweisen“ halten.

Der Besuch ist für Mitglieder gegen Vorzeigung der Legitimationskarte frei. Eintrittspreis für Fremde 50 Pfennig.



Neuanmeldungen von Mitgliedern werden im Saale entgegengenommen. Jahresbeitrag nur Mk. 4.—, wofür der Besuch aller Vorträge frei und die Bundeszeitschrift „Naturarzt“ gratis geliefert wird.

Der Vorstand. F 443



Ganz hervorragend

sind meine diesjährigen Neuheiten in

Herren-Paletots

und Anzügen.

Von den einfachsten bis zu den hoch-elegantesten Sachen bringe eine Auswahl, die

unerreicht

dasteht.

Ernst Neuser

Telephon 274.

Wiesbaden

Kirchgasse 28.

K 60

Grosser Korsett-Verkauf.

Ich hatte Gelegenheit, einen grossen Posten Korsetts in den bedeutendsten Fabriken Deutschlands enorm billig zu erstehen und verkaufe ich diesen, solange Vorrat reicht, zu folgenden billigsten Netto-Preisen.

Hervorragend billige Offerte.

Eigener Verkaufsraum.
Eleganter Anprobier-Salon.
Fachkundige Bedienung.
Korsetts nach Maass.

| | | | |
|---------------------|--|---------------|---------|
| Gürtel Salome | aus Brochstoff mit Spitze garniert | statt 1.00 M. | 70 Pf. |
| Korsett Emma | aus hellgeblütem Jacquard-Stoff, tiefschnürend, | statt 1.25 M. | 95 Pf. |
| Korsett Herda, | Backfischform, aus grauem Drell, | statt 1.25 M. | 95 Pf. |
| Korsett Hilda | aus dunkel mel. Körper-Drell m. schwarzem Satin besetzt, | statt 1.20 M. | 90 Pf. |
| Korsett Emilie | aus grauem Drell m. Spiralfeder-Einlage | statt 1.75 M. | 1.25 M. |
| Pariser Bandgürtel, | hell brochiert, | statt 1.75 M. | 1.35 M. |
| Korsett Anna | aus grauem Satin-Drell, halbhochschnürend, | statt 2.25 M. | 1.50 M. |
| Korsett Beata | aus la Körper-Drell mit Uhrfeder-Einlage, | statt 2.10 M. | 1.60 M. |
| Korsett Henny | aus grauem Körper-Drell, hochschnürend, tadelloser Sitz, | statt 2.25 M. | 1.50 M. |
| Korsett Martha, | Mieder-Fasson mit Spiral-Mechanik, reich mit Spitzen besetzt | statt 2.00 M. | 1.45 M. |

| | | | |
|------------------|---|---------------|---------|
| Korsett Rosina | aus grauem Körper-Drell, hochschnürend, | statt 2.50 M. | 1.75 M. |
| Korsett Johanna, | mod. Form, aus sehr solidem Körper-Drell, m. guten Einlagen | statt 2.00 M. | 1.35 M. |
| Korsett Thekla | aus schwarzmeliertem Drell, hochschnürend, mit langen Hüften | statt 2.75 M. | 1.90 M. |
| Korsett Käthe | aus feinem Satin-Drell, mod. Fasson, mit langen Hüften, | statt 2.90 M. | 2.25 M. |
| Korsett Amalie | aus prima Satin-Drell mit Spiralfeder-Mechanik, | statt 3.00 M. | 2.25 M. |
| Korsett Sophie, | hochschnürend, mit Spiral-Einlage, aus weichem Satin-drell | statt 3.50 M. | 2.50 M. |
| Korsett Ella, | hochschnürend, gerade Front mit Uhrfeder-Einlagen, | statt 3.50 M. | 2.60 M. |
| Korsett Carla | aus feinem grauem Körper-Drell, gerade Magenlinie, hochschnürend | statt 3.75 M. | 2.75 M. |
| Korsett Erna | aus hellgeblütem Jacquard-Stoff, mod. Schoss-Korsett, | statt 3.75 M. | 2.75 M. |
| Korsett Louise | aus Satin-Drell, gerade Front, Wiener Fasson, elegante Ausführung | statt 5.00 M. | 3.90 M. |

Sämtliche Korsetts sind dauerhaft gearbeitet und in allen Weiten vorrätig.

K 157

M. Schneider.

Kaisersaal,

Telephon 810. Dotzheimerstrasse 15. Telephon 810.

Volks-Theater.

Täglich: Künstler-Konzert

in den vorderen Restaurants nach Schluss des Theaters.

Besitzer: Jacob Schraub.

Detektivbureau „Union“,

Am Römertor 1,

Telephon 3529 — Ecke Langgasse — Telephon 3529.

Ermittelungen, Beobachtungen,

Auskünfte.

Grösstes und erfolgreichstes Institut. 9683

Bitte um gefl. Besichtigung der gelegentlich der

Kochkunst-Ausstellung im Paulinenschlösschen

in Separat-Ausstellung in der Halle ausgestellten

Konserven in Rex-Gläsern.

Sehenswerte Zusammenstellung.

Erich Stephan

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

IV 167

Pastor Felke's Heilweise hat 10000en die Gesundheit gebracht, welche sie sonst nirgends fanden. Sprecht. 10-12, 2-4. Goldgasse 1. Rittst. z. Einfl. Machen Sie Versuch!

Enorm billiger Herbst-Verkauf in Schuhwaren!

Echt Goodyear-Welt-Herren-Schnürstiefel

Mk. 8.90

Echt Goodyear-Welt-Damen-Schnürstiefel

Mk. 7.90

nur möglich bei

Conrad Tack & Cie.

Wiesbaden, Marktstr. 10, Hotel Grüner Wald.

An meinem am Dienstag, den 20. Oktober, abends 9 Uhr, beginnenden

Sanz-Surfus

können noch Damen und Herren teilnehmen. Baldgeit. Anmeldungen erbeten. Aug. 1908. Gellmündstrasse 33.

Achtung! Es regnet Äpfel! Achtung!

Jeder staune!

Sein vernünftig denkender Mensch wird in diesem Jahre Obst auf Lager legen. — Warum? — 1. Das diesjährige Obst fault ganz fast. 2. Jede Obstsorte verliert durch Eintrocknen 15-30 Prozent an Gewicht. 3. Wird infolge der überaus reichen Obsternten allervärs die Stadt vollständig mit Obst überschwemmt. Wir lassen nun einen Waggon nach dem andern folgen aus aller Herren Länder und verkaufen vom Montag, den 12. Oktober, ab bis April nächsten Jahres, ohne Unterschied der Sorten,

Tafel- u. Wirtschafts-Äpfel per Pfund zu 10 Pfg., 10 Pfund 90 Pfg. Gebr. Hattemer.

Stadthalle - Restaurant,

Mainz,

Aug. Bökemeier.

Samstag, den 17. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr:

Erste Reunion.

Die Tanzleitung hat Herr Tanzmeister Petersohn übernommen. (Ins.-Nr. 111 W.) F 48

Eintrittskarten sind im Vorverkauf am Bafett des Restaurants zu Mk. 1.— zu haben.

Kassenpreis Mk. 1.50.

Morgen Donnerstag:

Schluss des grossen Wäsche-Ausverkaufs.

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse.

Ecke Grabenstrasse.

1894

Extra feiner
Spezial-Tee
in Originalpackungen

1/4 Pfd. 1/2 Pfd.
engl. Gewicht engl. Gewicht
75, 60, 50, 1.50, 1.30, 1.—

40 Pf. 80 Pf.

S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41. K 13

Großer Schuhverkauf!
Gut! Neugasse 22, 1 Et. Sittig!

Das Bier für Sie aller Herr!



Für Sie gibt es kein besseres Getränk als das

Köstritzer Schwarzbier

aus der
Fürstlichen Brauerei Köstritz
gegründet 1696,

dann es ist ausserordentlich leicht verdaulich u. enthält viel Mineralstoffe, viel Phosphor- und Kohlenstoffe und wenig Alkohol. Das Köstritzer Schwarzbier kräftigt und nährt und ist sehr befeuchtend. Es erfrischt und beseitigt den Durst. Ich rate Ihnen dringend, einen Versuch zu machen. Mir hat es ausgezeichnete Dienste getan.

12 Flaschen frei Haus Mk. 2.40.

Generalvertrieb f. Wiesbaden:
Robert Preuss,
Biergroßhandlung:
Weissenburgstr. 10.
Kellereien:
Bergschlösschen.
Telephon 395. IV 177

Königlicher Hofspezialist

L. Rettenmayer

Wiesbaden

übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie große Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstseiden, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 923

Leihlisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:
Nikolasstr. 3.

Aelteste Importeure Deutschlands
für
Perser-Teppiche
Engros-Preise
B. Ganz & Cie. Mainz

(ausschliesslich Flachsmarkt)

(Telephon Nr. 76)
(Unverzolltes Lager im Hause)

Paris Konstantinopel Smyrna

Telegramm-Adressen: Mainz: Ganz Compagnie. Paris: Ganzetoff. Konstantinopel: Ebeoglu. Smyrna: Ekislor.

Lieferanten der zwei neuesten
und vornehmsten Hotels Berlins

Hôtel Adlon und Esplanade Hôtel

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas
hauptsächlich in feiner Perserware. (N. 6151) F 48

Man achte genau auf die Adresse.

KOHLLEN!

Hausbrandkohlen aller Sorten,
anerkannt beste Erzeugnisse zahlreicher bedeutender Zechen des Ruhrgebietes,

Anthracit-Nusskohlen,
die bewährtesten Marken deutscher, belgischer und englischer Herkunft,

Eiform- und Steinkohlen-Brikets
der Zechen „Alte Haase“ und „Blankenburg“, sowie
Braunkohlen-Brikets „Union“
empfehlen zu den billigsten Preisen. II 577

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor:
Bahnhofstr. 2.
Fernsprecher
Nr. 545 und 775.

Lager
am Bahnhofs Dotzheim
mit elektr. betriebenen
Verladeanlagen
u. Kohlensiebwerken.



Männergesang-Verein
„Fidelio“

Zu der am Sonntag, den 13. Okt., nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle des Männer-Turnvereins, Platterstrasse 16, stattfindenden Feier des

21. Stiftungsfestes

Laden wir hiermit unsere wertigen Mitglieder u. deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins höflich ein. **Ter Vorland.**
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Wiesbadener Frauen-Verein,
Laden Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.

Anfertigung
familiärer Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr geschlossen.

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9.
Geöffnet an Wochentagen für Kaffee von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr, für Mittagessen von 11 1/2 bis 1 Uhr. F 208

Rote Kreuz-Geldlose.
Ziehung 20.—24. Oktober.
Haupttr. 100,000 Mk. Bar.
Lose à Mk. 3.50 empfiehlt die Glückskollekte 1898
Karl Cassel, Kirchgasse 40, u. Marktstr. 10.

Achtung!!!
Ein Waggon Goldrauben,
hochfeine Qualität, Fb. 30 Pf., Versandtischen Stück 95 Pf.
Stal. Maronen Fb. 18 Pf.
Mittelfr. Obst- u. Süßfrüchte-Zentral.
Jos. Ullmann,
Marktstraße 6. Telephon 3367

Cognac
p. Flasche m. Glas von Mk. 1.50 an.
Wilhelm Hirsch
Weinhandlung,
Bleichstrasse 13.
Telephon 869.
1247

Zwetschen!
10 Pfd. 80 Pf., Zit. 7 Mk., Thüring. Eierkartoffeln und eingetroffen.
Friedr. Müller, Nerostraße 35.
Telephon 2780.

Zwetschen!
Lade diese Woche zwei Waggon hochfeine reife süße Zwetschen aus,
10 Pfd. 80 Pf.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

Schnizer's
feuer- und einbruchssichere
Geldschränke,
erstklassige Qualität, unübertroffene Konstruktion.
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Musterlager:
Bismarck-Ring 9.

Männergesangverein Concordia.
 Die **II. General-Versammlung**
 findet am **Freitag, den 16. cr.**, nach der Probe statt.
 Um zahlreiches Erscheinen der verehrl. Mitglieder bittet
 Der Vorstand. F 349

Hch. Eugenbühl, Tuchhandlung,
 Bärenstrasse 4. 1129
 Herbst- und Winterstoffe für Herren- und Knaben-Bekleidung.



Blusen
 nach Mass!
 Tadelloser Sitz.
 Grosse Auswahl in
 hochaparten Flanellen,
 deutsche u. englische Fabrikate.

Leinen-Haus
Georg Hofmann
 Langgasse 43. 1249

Tel. 1823. **Jacob Post,** Tel. 1823.
 Hochstättenstrasse 2. Neben der Walhalla.
 Grösstes Spezialgeschäft in Oefen und Herden am Platze.
 Herde, emailliert u. lackiert, in Schmied- u. Gusseisen,
 für Haushaltungen, Restaurants und Hotels.
 Amerikaner und Irische Dauerbrandöfen, Regulier-Füllöfen
 in jeder Ausstattung.
Kachelherde und -Kamine.
 Schmiedeiserne und gusseiserne Waschkessel mit Kupfereinsatz.
 Ofenschirme, Kohlenfällier u. -Kasten, Feuergeräte,
 Ofen- und Herdersatzteile.
 Eigene Reparaturwerkstätte. ff. Referenzen. Prompte Bedienung.
 Billige Preise.
 Alleinverkauf der **Original-Irischen Nordpol-Dauerbrandöfen**
 mit Patentregulierung.

Damen-Klub E. V.
 Oranienstr. 15. 1.
 Samstag, den 17. Okt., abends 7 Uhr:
Vortrags-Abend
 des Herrn **F. Fischer-Schlotthauer**,
 Schauspieler am Mainzer Stadttheater.
Programm:
 Gedichte von Wildenbruch, Hebel,
 Gellert, Troyan, Saphir, Baumbach,
 Konrad Dreher und andere.
Der Vorstand.
 Gastkarte 1 Mk. Gäste sind will-
 kommen. F 445



Strümpfe
 Grösste Auswahl
 bewährter Qualitäten
 auch in den
 billigsten Preislagen
 empfiehlt

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Gustav-Adolf-Frauenverein.
 Zum Wiederbeginn unserer Arbeitsstunden
 Donnerstag, den 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im
 Saale des Pfarrhauses an der Pfingstkirche werden Frauen und
 Jungfrauen der evangelischen Gemeinde herzlich eingeladen. F 465
 Der Vorstand.



Deutsche
 und
 Amerikan.
Korsetts.
 Französische
 und
 Englische
Korsetts.
 Erstklassige
 Fabrikate.
 Für jede Figur.
 Bequemer, tadelloser Sitz. Vollendete
 Form, Eleganz und Haltbarkeit.
Anfertigung nach Mass.
 Auswahlsendungen, Reparaturen,
 Fachkund.Bedienung, Anprobierzimmer.
Amerikan. Korsett-Salon
A. Merkel,
 Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Probieren Sie **Keipers**
Adler-Kaffee,
 feine Mischungen, stets frisch gebrannt,
 das Pfund zu
Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.—.
 Als besonders kräftigen Kaffee empfehle meine
Wiener Hotel-Mischungen
 das Pfund zu 1.30, 1.50 u. 1.70. 1075
J. C. Keiper,
 52 Kirchgasse 52. Telephon 114.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
 Grösster kaufm. Verein der Welt. Ortsgruppe Wiesbaden.
Unsere Unterrichtskurse
 in diesem Winter erstrecken sich auf:
Buchhaltung, Englisch, Französisch, Esperanto, Lackschrift u. Stenographie.
 Die Kurse in Buchhaltung und Lackschrift beginnen Ende Oktober
 — Anfang November, alle anderen in dieser und nächster Woche.
 Jede erste Stunde gilt als Probestunde und wird
 kostenlos erteilt. Interessenten, vor allem den Herren Prinzipalen,
 geben wir gern Gelegenheit, sich von der Güte des Unterrichts und
 der Lehrkräfte zu überzeugen.
 Alles Nähere durch die Geschäftsstelle
 Scharnhorststrasse 26. II rechts.

KÖNIG'S FLASCHENBIERE
PILSNER-URQUELL.
 MÜNCHNER LÖWENBRÄU.
 KULMBACHER PETZBRÄU.
 GERMANIABRÄU.
 werden immer beliebter



KELEREIEN **Hörmühlg. 7**
TEL. 3087.



Bügeleisen
 von 2.50 Mt. an,
 Plätteisen, geschmied. Bügelstühle
 billigst. 1180
Franz Flössner, Welltriftstrasse 6.

Hotel „Darmstädter Hof“,
 Ecke Adelheids- und Moritzstrasse.
 Morgen Donnerstag
großes Schlachtfest
 wozu freundl. einladet **Chr. Wolfert.**

Restaurant Posthorn,
 Bahnhofstrasse 18.
 Morgen Donnerstag:
Mehlsuppe,
 wozu freundlichst einladet
Johann Henz.

**Burg Rheinfels, Seemanns-
 strasse 6.**
 Morgen Donnerstag
 abends: **Mehlsuppe,**
 wozu freundl. einladet
Karl Happ.

Achtung. Einmach-Kürbis
 a. Wfd. 4 Pf. zu
 aben. Scheib, Bleichstr. 41, S. 2.

Reissmann-Öfen



Best-
 bewährteste
Dauerbrenner
 Feinste
 Regulierung
 bei
 sparsamstem
 Brand.

Mit
 Sicherheits-
 vorrichtung
 gegen
 Gasausströmung.
 Selbst für
 Schlafzimmer
 gefahrlos.

Alleinverkauf:
**Hch. Adolf Weygandt, Ecke Weber-
 u. Saalgasse.**

„Amberg extra schwer“
 bekannt bewährtestes
Emaillirte Kochgeschirr,
 sowie alle Kochgeschirre in
 Rein-Aluminium, Gußeisen (echt Pilsener und inoxydiert),
 feuerfest, Porzellan,
 jedes Stück unter Garantie, empfiehlt zu billigsten Preisen
Hermann Wengandt,
 4 Ellenbogengasse 4, Haus- u. Küchen-Magazin.
 1805

Zwetschen, B 15616
 10 Wfd. 80 Pf., 100 Wfd. 7 Mt. Welltrift-
 str. 16, Bahnstr. 42, Obst- u. Kartoffel-
 Großhandl. **Chr. Knapp.** Tel. 3123.

Privat-Edelobstverkauf.
 Spal-Wirnen, Kapsel u. Winterobst,
 Kürbis, gr. u. kl., Laden Moritzstr. 34.

Halbfleisch,
Magout 2/3, 66, Braten 2/3, 70 Pf.,
Rindfleisch, durchwachsen, 50 Pf.,
Bratenstücke 56 Pf., Sammelstück
66 u. 70 Pf., Straub, Waldram-
straße 18, oberh. Bellrigstraße. B 15625

Fleisch-Konsum!
In Qual. Sammelst. 70 u. 80 Pf.
In Qual. Halbfleisch 75 u. 80 Pf.
empfehlen stets frisch
Jakob Baum,
Wegergasse 13.

Apfelweinkelterei Grohmann,
Korstraße.
Täglich süßer Apfelmost.
Prima Äpfel pro 20 l. 8 Pf. zu
verf. Adlerstr. 49, 1.

Shampooieren
1 Mt., m. Frisur u. Ondulation,
im Abonnement 75 Pf.
G. Dette, Michelsberg 11.

Elegante Seal-Tasche (44)
für 200 Mt. zu verkaufen, 1-3 Uhr
Lounus-Hotel Nr. 110. 9992

Pianos
in grösster Auswahl zu
bekannt billigsten Preisen.
Teilkzahlung gestattet.
Franz König,
Bismarckring 4,
a. d. Ringkirche,
B 1479

Geldschrank! zu verkauf.
Friedrichstr. 13. Tel. 2867.

Ausgekämmtes Haar
kauft
G. Dette, Michelsberg 11.
5000 Mt. nach 20,000 Mt.
sofort einl. Off. unter G. 580
an den Tagbl.-Verlag.

Villen zu verkaufen.
Mehrere Villen verschiedener Größe,
in schöner Lage Wiesbadens, sind einzeln
sehr preiswürdig zu verkaufen. Offerten
unter Z. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafth. Villa,
elegant, praktisch und solide gebaut,
freilebend, schöne Lage, l. d. Nähe d.
Walbes, enth. viele, 10-11 Zimmer,
2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentral-
heizung, preiswert zu verk. Näheres
Hofstraße 2 ob. bei J. Chr. Glück-
lich, Wilhelmstraße 30.

Baden
mit 3 Schaufenstern oder auch geteilt
(passend für jede Branche) Schier-
keinerstraße 4. 3820
Bismarckring 43, 1 l. sep. Balk. Zim.,
f. möbl. an d. Herrn zu verm.
1-2 gut möbl. Zim. (Sonntags) bill. zu
verm. Herrmannstr. 9, 1. am Schloßpl.
Möbl. Zimmer u. Schlafzimmer
mit Bedienung ab 1. November in ruh.
Stunde von ruh. Herrn für dauernd
gesucht. Rheinstr. oder Kurviertel bevor-
zugt. Offerten mit Preisangabe unter
A. Lg. Hauptpostlagernd hier er-
beten. 9993

Dame mit Baby
sucht für die Wintermonate bei
einzeln gebildeter, gutsituerter
Dame Aufenthalt. Gefundes Zimmer
in freier Lage, Nähe Sonnenbergs
bevorzugt u. gute Verpflegung. Be-
dingung. Offerten mit Preisangabe
unter H. 839 an den Tagbl.-Verlag.
2 Hotel-Vogelplätze abzug. Zu erfr.
Tagbl.-Haupt-Abg. Wilh.-Instr. 6. 999

Geld
diskret a. Schuldsch.
bequ. Rück. direkt v.
Kapit. beschafft nach-
weislich A. Bühler,
Wiesbaden, Dohmeinstr. 32, Part.
Zu spr. von 2-8 Uhr u. Sonnt. vorm.
200 Mt. zu leihen gesucht
und monatliche Rückzahlung. Sicherheit
auf Möbel. Best. Offerten u. H. 994
Tagbl.-Haupt-Abg. Wilhelmstr. 6. 9991

Die beiden Regelbahnen
im weißen Röhrl, Viechstraße 13,
sind noch einige Tage frei, ebenso
Bereinsstätten.

Nachhilfskurse
und **Arbeitsstunden**
für Schüler u. Schülerinnen aller
Klassen der höheren Lehranstalten
und Vorbereitung zu allen Exa-
minen, unter Leitung akad. gepr.
Lehrkraft. — Mäßiges Honorar,
Einst. jederzeit, auch für Sprachen
und alle Handarbeiten.
Institut Bein,
Meinstraße 103.

Esperanto.
Privat-Unterricht erteilt
A. Goslar, Luxemburgplatz 2.
Frau Aloff, geprüfte Gesang-
lehrerin, Opern- u. Konzertsäng.
(Meth. Kammer, Scheidehandel,
Lilli Lehmann), erteilt schnellförd.
Gesang-Unterricht. Sprechstunden
11-1 Uhr Kapellenstrasse 12, 2.

Perfekte Schneiderin
für unter Abänderungsmaterial gel.
J. Girsh Söhne,
Langgasse 41.

Goldkettensarmband verloren.
Gegen Belohn. abzug. Hotel National
Mohr, Schwarzer langhaariger
Hund, entlaufen. Belohn. bei Wehrstr.
Munkel, Bingerstr. 5 (früher 2).

Trauring, ges. G. A., verloren.
Gegen Belohnung
abzugeben. Röh. im Tagbl.-Verl. Ko
A..... T.-Straße. Lebt mein Lieb
noch, bitte um ein Lebenszeichen. Heimlich.

Trauerkränze,
Palmwedel
in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adolphstr. 6.
Fernruf 908. Fernruf 910.
1325

Trauerkränze.
Frische Blumen
in grosser Auswahl
zu billigen Preisen.
Alma Forst,
8 Ellenbogengasse 8.
Telephon 4180.

†

Statt jeder besonderen Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß unsere gute Mutter,
Frau Franziska Krane,
nach schweren Leiden am Dienstag sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. med. Assmann und Frau,
Gisela, geb. Krane.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Oktober, vormittags
10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.
Die feierlichen Exequien sind Freitag vormittag 9¼ Uhr in
der Maria-Hilfskirche.

Danksagung.
Derjählichen Dank Allen, welche an dem herben Verluste unserer
nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter und Tante,
Frau Magdalena Diefenbach, Wwe.,
so innigen Anteil nahmen. Ganz besonderen Dank für die zahlreiche
Beteiligung und reichen Blumenpenden.
Die tieftrauernden Kinder.
Wiesbaden, den 13. Oktober 1908.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Bender,
Häfnergasse 19.
Bernhardt, Bürgermeister, Ernst-
hausen.
Hotel Berg,
Nikolasstrasse 27.
Neidhardt, Fr., Pfaffen. — Meding,
Fr., m. Töchtern, Hohenlimburg. —
Schwanen, Essen. — Klein, Fabr., m.
Fam., Remscheid. — Becker, Baden-
Baden. — Dörner, Fr., München. —
Mörbitz, Rittergutbes., mit Frau,
Dresden. — Rudolph, m. Fr., Erfurt. —
Schipper, B.-Gladbach. — Waffenberg,
Kfm., Köln. — Kalus, Kaufm.,
Frankfurt.
Hotel Bingel,
Nerostrasse 7.
Kirchner, Bonn. — Schureis, Frank-
furt. — Rump, m., Münster. —
Michels, Köln.
Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Richter, Kfm., m. Fr., Hohensalza.
— Wirsing, Hauptm., m. Fr., Würz-
burg. — Herold, Fr., Würzburg. —
Bohm, Kfm., m. Fr., Graudenz. —
Kohn, Kfm., m. Fr., Berlin.
Zwei Bücke,
Häfnergasse 12.
Maetke, Kfm., Berlin.
Hotel Burghof,
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32
Wirth, m. Fr., Bonn. — Wittmann,
Hotelbes., m. Fr., Bonn. — Gruhn,
Kfm., Berlin.
Hotel Christmann,
Michelsberg 7.
Gaus, Reichenberg.
Hotel u. Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Tischer, Dir., m. Fr., Altenburg. —
Spickernagel, Fr., Düsseldorf. — v.
Swiderska, Fr., Gutsches, Polen. —
Schrammen, Kfm., Düsseldorf. — v.
Swiderska, Fr., Gutsches, Polen.
Hotel Dahlheim,
Tannusstrasse 15.
Weitz, Ober-Stabsarzt a. D., m. Fr.,
Berlin. — Julier, Kfm., Amsterdam.
Kuranstalt Dr. Dornblüth,
Gartenstrasse 15.
Danielowsky, Fr., Schulvorsteherin,
Darmstadt.
Hotel Einhorn,
Marktstrasse 12.
Zimmermann, Hotelbes., Limburg. —
Fenster, Kfm., Kreuznach. — Bö-
ninger, Kfm., Limburg. — Rosen-
meyer, Kfm., Limburg. — Weiss,
Kfm., Pirmasens. — Bühler, Student,
Rathenow. — Kern, Rent., m. Frau,
Köln. — Schäfer, Lehrer, Altenham-
bach. — Mundus, Kfm., Berlin. —
Hersch, Kfm., Limburg.
Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Holberg, Giessen.
Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz 1.
Weichhaus, Kfm., Köln. — Stoll,
Bahnhofsverst., Wutha. — Mathes,
Kfm., Bacharach. — Esser, Kaufmann,
Mettmann. — Hohn, Kfm., Plauen. —
Brandes, Oberlehrer, m. Fr., Wäl-
denhausen.

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Margraf, Fr., Kassel. — Rosenbaum,
Kfm., Berlin. — v. Gieslingen, Frau,
Darmstadt. — Buck, Kfm., Berlin. —
Störlein, Kfm., Würzburg. — Stör-
lein, Pfarrer, Würzburg. — Spier, Fr.,
m. T. Heidelberg. — Wehinger, Kfm.,
Heidelberg. — Hybbeneth, Kfm., Köln.
Hotel Falstaff,
Moritzstrasse 16.
Gerwich, Kfm., Köln. — Wohlge-
mut, Kfm., Breslau. — Stogemann,
Arch., Goslar. — Wissinger, m. Tocht.,
Blankenburg. — Stogemann, Ober-
Bahnmeister, Bochum. — Cyrus, Rent.,
Linz. — Stieckel, Techn., m. Fr., Essen.
Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Pommer, Fr., St. Louis. — Probst,
Zivil-Jngen., Hannover.
Grüner Wald,
Marktstrasse 19.
Rosenthal, Kfm., Berlin. — Acker-
mann, Kfm., Berlin. — Rosenberg, Dr.,
Berlin. — Fuchien, Kfm., Leipzig. —
Ullmann, Kfm., Berlin. — Seibel,
Kfm., Düsseldorf. — Ruf, Kaufmann,
Düsseldorf. — Meyer, Kfm., Köln. —
Stöcker, Kfm., Kassel. — Seyfert, Dr.,
m. Fam., Pannod. — Piepenbrink,
Kfm., Köln. — Schütze, Kfm., Köln. —
Pfläzer, Kfm., Hanau. — Böder,
Kfm., Berlin. — Weber, Kaufmann,
Hanau. — Schreiber, Kfm., Aachen. —
Fellhener, Kfm., Stuttgart. —
Leitert, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Klinge, Kfm., Todtnau. — Sonntag,
Kfm., Berlin. — Claussen, Kfm., mit
Fr., Rheidt. — Reis, Kfm., Rulshelm.
— Schwan, Dr., m. Fr., Willburg. —
Dittmer, Kfm., Leipzig. — Fay, Kfm.,
Nürnberg. — Hahschoff, Kfm., m. Fr.,
Krefeld. — Arnz, Kfm., m. Fr., Neu-
wied. — Guggenheim, Kfm., Fürth. —
Feld, Kfm., Berlin. — Grimm, Kfm.,
Dresden. — Meyer, Kfm., Köln.
Hotel Hahn,
Spiegelgasse 15.
Möller, Kfm., Arnstadt. — Rosen-
kranz, Rent., Harzburg. — Stro-
hmeier, Harzburg.
Privatklinik von Dr. Curadze,
Mainzerstrasse 3.
Manteuffel, Fulda.
Hansa-Hotel,
Rheinstrasse 18.
Trag, Fabrikbes., Baden-Baden. —
Voigt, Kfm., Flensburg. — Liebrecht,
Kfm., Bochum.
Hotel Hoppel,
Schillerplatz 4.
Well, Kfm., Hamburg. — Fliegel,
Kfm., Dresden. — Färber, Kaufmann,
Bremen.
Hotel Prinz Heinrich,
Bärenstrasse 5.
Queitsch, Oberveterinär, Berlin.
Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16.
Baum, Kfm., m. Fr., Teplitz-
Schönau. — Spitzer, Kfm., mit Frau,
Karlsbad. — Heintze, m. Fr., Ham-
burg.

Kaiserhof
Frankfurterstrasse 17.
Battner, Staatsrat, m. Fr., Peters-
burg. — Herz, Bankier, Oberlahnstein.
— Wohlgenuth, Kiew. — Dallmayr,
München.
Hotel Saalburg,
Saalgasse 30.
Berz, Fr., Schussenried.
Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Wöller, Kfm., Essen. — Kühlke,
Kfm., m. Fr., Dresden. — Schneider,
Kfm., Witten. — Wedekind, Ing., mit
Frau, Frankfurt.
Sendigs Eden-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 8.
v. Eynern, Rent., Königswinter. —
Overbeck, Fabrikant, m. Fr., Barmen.
— Kemna, Fabrikbes., Barmen. —
Springmann, Fr., Hagen i. W. —
Buzengeiger, Frau, Bruchsal. — Roeper,
Rent., m. Fr., Hamburg. — Ham-
burger, Magistratsrat, m. Fr., Berlin.
— Stöckel, Baummeister, m. Fr., Berlin.
Spiegel,
Kranzplatz 10.
Kurtz, Mecklenb. — Guttmann,
Kfm., Warschau. — Trinkowski, Kfm.,
Berlin. — Ahrens, Fr. Rent., Wis-
mar. — Wittern, Fr. Rent., Wismar. —
Lachowski, Fr., Warschau. — Margolis,
Kfm., Lodz. — Muschat, Zahnarzt,
Petersburg. — Leisermann, Fabrikbes.,
m. Fr., Warschau.
Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Müller, Ing., Dortmund. — Geissler,
Kfm., Frankfurt. — Kratz, Lehrer,
Straßburg. — Priester, Rentant, Weim-
münster. — Haas, Kfm., Lambrecht. —
Haecker, Kfm., Köln. — Jung, Stud.,
Offheim. — Winkler, Kfm., mit Frau,
München.
Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Voigt, Rent., m. Fr., Chemnitz. —
Thooß, Rent., m. Tocht., Holland. —
Kaufmann, Kfm., Köln. — Münster,
2 Hrn. Fabrik., Charlottenburg. —
Housoldt, Fabrikant, Wetzlar. — Roth,
Kfm., Krefeld. — Herminghaus, Rent.,
Hilden. — Henche, Kfm., München. —
Hassler, Fabrikdir., Hamburg. —
Ackermann, Rent., Eisenach. — von
Bandel, Offizier, Halberstadt. — Vogel,
— Polter, Fr. Rent., Amsterdam. —
Boschart, Fr., Amsterdam. — Mirow,
Regierungsrat, Berlin. — Temmen,
Rent., Los. — Ott, Kfm., Elberfeld. —
Mirow, Fabrikant, Lüneburg.
Hotel Union,
Neugasse.
Ruster, Fr., Horbach. — Breckling-
haus, m. Fr., Catzenberg. — Häuser,
Kfm., Frankfurt. — Zöllner, Altona. —
Keller, m. Fr., Ludwigshafen.
Victoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Borchardt, Oberleutn., mit Frau,
Halberstadt. — Rieker, Hamburg. —
Gerloff, Augenarzt Dr., m. Fr., Kopen-

nagen. — Pommers, m. Fam., Mähde-
burg. — Albert, m. Fr., Greiz. —
Albert, cand. jur., Göttingen. — Bod-
man, Chicago. — Matthes, Kfm.,
Magdeburg. — Home, Fr., New York.
— Sterling, Fr., New York. — Jop-
ping, London. — Oppenheim, Königl.
Hofrat Dr., m. Fam., Würzburg. —
Hoffmann, Dr., Frankfurt. — Thost,
Dresden. — Maier, Heidelberg. —
Rogge, Offizier, Mülhausen. — Jensen,
Kragero. — Miller, m. T., London.
Hotel Vogel,
Rheinstrasse 27.
Wolfhohl, Direktor, Bern. — Gold-
schmidt, Kfm., Bischhausen. — Jakob,
Steinbrüchbes., m. Sohn, Schopp. —
Albrecht, Inspektor, m. Fr., Schopp. —
Boettner, Asuncion. — Freysing, Amts-
richter, Gebweiler. — Stiegbauer, Ober-
leut., Rastatt. — Brinkmann, Rent.,
München. — Bastert, Kfm., Bielefeld.
— Grossinsky, Stud., Mannheim.
Hotel Weins,
Bahnhofstrasse 7.
Geil, Frau Altbürgermeister, Becht-
heim. — Riederer, Fr., Strassburg. —
Roth, Frau Pfr., Idar. — Hoffmeister,
2 Hrn., Biedenkopf. — Müller, Frau,
Aachen. — Dzionars, Ingen., mit Frau,
Bromberg.
Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Hoelzen, Fr., Hofrat, Weilburg. —
Hoelzen, Fr., m. T., Weilburg. —
Gottschalk, Kfm., Berlin. — Bürkner,
Kfm., Leipzig. — Meyer, Kgl. Kanzlei-
inspektor, Hannover. — Langgatt,
Chemiker Dr., Höchst. —
Hotel Wilhelm,
Alleeaal.
Betzler, Fabrikant, Köln. — Kracht,
Hotelbes., m. Fr., Zürich. — Noerling,
Fr. Rent., Gothenburg.
In Privathäusern:
Pension Anglaise, Sonnenbergerstr. 37:
Charles, Fr. Rent., Watford. —
Cooper-Hunt, Fr. Rent., Bournemouth.
Gr. Burgstrasse 14:
von Unruh, Major, Posen.
Villa Carmen, Abeggstrasse 2:
Kuell, Fr., Heimersheim. — Ast-
heimer, Oberleut. z. S., Wilhelmshaven.
— Schmidt, Fabrikdir., Berlin-Wilmers-
dorf.
Elisabethenstrasse 13:
Gutkind, Fr. Geh. San.-Rat, Berlin.
— Wertsch, Prof. Dr., m. Fr., Koburg.
— Mayer, Fr., Edenkoben. — Meyer,
Kriegsrat, Berlin.
Pension Favorit, Wilhelmstrasse 12:
Leven, Kfm., Frankfurt. — Nathan,
Kfm., Mainz.
Fabrik., m. Tocht., Arnheim. —
Kochly, Fr. Rent., m. T., Petersburg. —
Blum, Leut., Konstanz. — Horn,
Leut., Konstanz. — Stuckrad, Ober-
leut., Saarbrücken. — Stockmann, Not.,
Köln. — Wills, Kfm., Darmstadt. —
— Schneewind, Justizrat, Köln. —
Fabricius, Prof. Dr., Freiburg. —
Herold, Kfm., m. Fr., Koblenz. —
Roemer, Kfm., m. Fr., Elberfeld. —
Neuch, Kfm., m. Fr., Berg-Gladbach.

Pension Fortuna, Paulinenstrasse 7:
Kottmann, Fr., m. 2 T., Warschau.
— Russack, Fr., m. Bed., Paris. —
de Harmens, Fr., Paris.
Pension Heimberger, Wilhelmstr. 28:
Lang, Kfm., Nürnberg. — Taddel, Fr.
Rent., m. Gesellschaft, Hiversaum. —
Taddel, Fr., Rent., Hiversaum. —
Balogh, m. Fr., Budapest. — Adriani
Fr., Utrecht. — Courée, Fr., Zeist. —
Willink, Fr., Hiversaum.
Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9:
Scheurer, Fr., Seehelm.
Villa Herta, Neubauerstrasse 3:
Cripps Lawrence, Dr. med., m. Fr.,
England. — Goddard, Fr. Rent., Lon-
don. — Laubheimer, Fr., Meisen-
heim.
Evangel. Hospiz, Emsenstrasse 5:
Dressler, Fabr., Barmen. — Lindennau
Fr., Strassburg. — Vieck, Fr., Berlin.
— von Kamp, Fr., m. Sohn, Bremen.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 29:
Forst, Prof., Hanau.
Pension Jeanette, Nerostr. 15:
Schik, Kfm., m. Fr., Russland.
Villa Klara, Abeggstrasse 6:
Wagner, Kfm., m. Fr., Amerika.
Pension von Lengerke,
Sonnenbergerstrasse 23:
Boyes, Fr., Bremen.
Villa Maria, Schützenstrasse 1 b:
Lüttgens, Fr., Hamburg. — Lüttgens
Fr., Pärchow. — Mittler, Dr., m. Fr.,
Berlin.
Pension Maria Teresa,
Geisbergstrasse 24:
Brandt, Rittergutbes., Dresden. —
Vogt, Fr. Rent., Berlin.
Marktstrasse 6, 1:
von Noerdanz, Major, Saarbrücken
Museumstrasse 4, 1:
v. Diebisch, Rittmeister, St. Avold.
Nerostrasse 12:
Rapaille, Hannover.
Nerostrasse 14:
Krell, Kfm., Lodz.
Villa Olanda, Gartenstr. 18/20:
Graf von Rothkirch u. Truch, Oberst
Leutnant u. Flügeladjutant Sr. Maj. d.
Kais. u. Königs Kommand. d. Reg. d.
Gardes du Corps, Potsdam.
Querstrasse 2, 1:
Eibeschütz, Kfm., m. T., Warschau.
— Steinbeck, Fr., Warschau.
Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17:
Seikel, Sprachlehrer, Naumburg.
Saalgasse 28, 2:
Berges, Kgl. Betr.-Insp., Heinrichs
Tannusstrasse 9, 1:
Igersheimer, Bankier, mit Familie,
Frankfurt.
Tannusstrasse 25, 1:
Fränkel, Kfm., m. Fr., Minsk. — ve-
Friesen, Fr., m. Tochter, Leipzig.
Tannusstrasse 26:
Kauelbauer, Kfm., Warschau
Tannusstrasse 49:
Wohlgemuth, Kfm., m. Fr., Königs-
berg.
Weberstrasse 29:
Schereschewski, Kfm., Lodz.
Augenheilstalt, Elisabethenstr. 9:
Schmok, Oberwalluf.

Am tliche Anzeigen



des Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Verlagspreiser:
Verlag (Expedition) 2953, Reaktionen 52,
Druckerei 2266.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

— Ausgabe: Zweimal wöchentlich. —

Nr. 80.

Mittwoch, den 14. Oktober.

1908.

Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr mit Kraft- fahrzeugen.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 129) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) werden mit Zustimmung des Provinzialrats für den nicht an Bahngleise gebundenen Verkehr der durch elementare Triebkraft bewegten Fahrzeuge — Kraftwagen und Krafttrader — auf öffentlichen Wegen und Plätzen folgende Vorschriften für den Umfang der Provinz Hessen-Rhainland erlassen:

A. Allgemeine Vorschriften.

§ 1. Für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen gelten sinngemäß die den Verkehr von Fuhrwerken oder von Fuhrerädem auf öffentlichen Wegen und Plätzen regelnden polizeilichen Vorschriften, sofern nicht nachfolgend andere Bestimmungen getroffen werden.

Auf Kraftfahrzeuge, welche für den öffentlichen Fuhrbetrieb verwendet werden, sowie auf die Führer dieser Fahrzeuge, finden neben den nachstehenden Vorschriften die allgemeinen Bestimmungen über den Betrieb der Droschken, Omnibusse und sonstigen dem öffentlichen Transportgewerbe dienenden Fuhrwerke Anwendung.

Fahrzeuge, die aus einem Krafttrader und einem damit fest oder mittels Kuppelung verbundenen besonderen Sitze auf eigenem Rade, oder eigenen Rädern seitlich neben dem Krafttrader bestehen, gelten als Kraftwagen im Sinne dieser Vorschriften.

Auf Straßenlokomotiven und schwere Voranmaschinen finden die nachstehenden Vorschriften keine Anwendung.

B. Das Kraftfahrzeug.

a) Beschaffenheit und Ausrüstung.

§ 2. Die Kraftfahrzeuge müssen betriebsfähig und insbesondere so gebaut, eingerichtet und ausgerüstet sein, daß Feuer- und Explosionsgefahr, sowie eine Beschädigung von Personen und Gefährdung von Fuhrwerken durch Geräusch, durch Entwicklung von Rauch oder Dampf, oder durch üblen Geruch möglichst ausgeschlossen ist. Die Vorrichtung zum Auspuffen des Dampfes oder der Gase muß an einer möglichst wenig sichtbaren Stelle angebracht sein.

Die Radkränze dürfen nicht mit Nebenheiten versehen sein, welche geeignet sind, die Fahrbahn zu beschädigen.

b) Jedes Fahrzeug muß versehen sein:

1. mit einer kräftigen Lenkvorrichtung, welche gesteuert, sicher und rasch auszuweichen und in einem möglichst kleinen Bogen zu wenden;
2. mit zwei voneinander unabhängigen Bremsvorrichtungen, von denen mindestens die eine unmittelbar auf die Triebäder, oder auf Bestandteile, die mit den Rädern fest verbunden sind, und von denen jede für sich geeignet sein muß, den Lauf des Fahrzeuges sofort zu hemmen und es auf die kürzeste Entfernung zum Stehen zu bringen;
3. mit einer Vorrichtung, die beim Befahren größerer Erhöhungen die unbeabsichtigte Rückwärtsbewegung verhindert;
4. mit einer eintönigen Suppe zum Abgeben von Warnungssignalen;
5. nach eingetretener Dunkelheit und bei starkem Nebel mit mindestens zwei, an den Seiten in gleicher Höhe angebrachten, hellbrennenden Laternen mit farblosen Gläsern, welche den Lichtschein derart auf die Fahrbahn werfen, daß diese auf mindestens 20 Meter vor dem Fahrzeuge von dem Führer übersehen werden kann. Übermäßig hell wirkende Scheinwerfer dürfen nicht verwendet werden.

Für Krafttrader gelten Ziffer 2 und 5 mit der Einschränkung, daß eine wirksame Bremsvorrichtung und eine Laterne der bezeichneten Art genügt; Ziffer 3 findet auf solche Fahrzeuge keine Anwendung.

Jeder Kraftwagen, dessen Eigengewicht 350 Kilogramm übersteigt, muß so eingerichtet sein, daß er mittels des Motors vom Führer aus in Rückwärtsrichtung gebracht werden kann. Die Griffe zur Bedienung des Motors und der in Abs. 1 bis 3 angeführten Einrichtungen müssen so angebracht sein, daß der Führer sie, ohne sein Augenmerk von der Fahrtrichtung abzulenken, leicht und auch im Dunkeln ohne Verwechslungsgefahr handhaben kann.

Jedes Kraftfahrzeug muß mit einem Schilde versehen sein, welches die Firma, die das Fahrzeug hergestellt hat, die Anzahl der Pferdekräfte

des Motors und das Eigengewicht des Fahrzeuges angibt.

b) Inbetriebnahme.

§ 4. Wenn ein Kraftfahrzeug in Betrieb genommen werden soll, hat der Eigentümer hieron der zuständigen Polizeibehörde seines Wohnortes eine schriftliche Anzeige zu erstatten, in welcher anzugeben sind:

1. Name, Stand und Wohnort des Eigentümers,
2. die Firma, welche das Fahrzeug hergestellt hat,
3. die Bestimmung des Fahrzeuges (Personen- oder Lastfahrzeug),
4. die Betriebsart,
5. die Anzahl der Pferdekräfte,
6. das Eigengewicht des Fahrzeuges,
7. für Lastfahrzeuge das Höchstgewicht der Ladung.

Der Anzeige ist das Gutachten eines amtlich anerkannten Sachverständigen beizufügen, das die Richtigkeit der Angaben unter 4—7, sowie ferner bestätigt, daß das Fahrzeug den nach dieser Verordnung zu stellenden Anforderungen genügt. Das Gutachten hat der Angehende auf seine Kosten zu beschaffen. An Stelle dieses Sachverständigen kann von dem Regierungspräsidenten eine amtliche Prüfung auf Kosten des Angehenden vorgeschrieben werden.

Veränderungen hinsichtlich der Punkte 1, 3 und 4, sowie wesentliche Änderungen hinsichtlich der Punkte 5—7 sind in gleicher Weise anzudeuten. Eine Veränderung des Wohnortes des Eigentümers ist der Polizeibehörde des neuen Wohnortes unter Vorlegung der Bescheinigung (§ 5, Abs. 2) anzudeuten.

Der Regierungspräsident ist befugt, auf Antrag einer Firma, deren Sitz sich im Regierungsbezirk befindet, nach einer, auf Kosten der Firma vorgenommenen Prüfung eine Bescheinigung darüber zu erteilen, daß eine fabrikmäßig gefertigte Gattung eines Kraftfahrzeuges den nach Absatz 1 dieser Verordnung zu stellenden Anforderungen genügt. Bei der Veräußerung eines Kraftfahrzeuges, das einer derart zugelassenen Gattung angehört, kann die Firma dem Abnehmer eine mit laufender Nummer versehene Ausfertigung der Bescheinigung, die auch die Richtigkeit der im Abs. 1 unter 4—7 beschriebenen Angaben bestätigt, mit der Wirkung verbinden, daß sie das im Abs. 2 geforderte Gutachten ersetzt. Diese Bestimmung gilt für alle von einer deutschen Zentral- oder Landespolizeibehörde ausget. Bescheinigungen über die vorchriftsmäßige Beschaffenheit einer Gattung.

c) Polizeiliche Kennzeichnung.

§ 5. Die Zulassung des Kraftfahrzeuges zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen ist von der Polizeibehörde abzuschließen, wenn den Vorschriften des § 4 nicht entprochen ist.

Im Falle der Zulassung hat die Polizeibehörde das Kraftfahrzeug in eine Liste nach beiliegendem Muster I einzutragen. Demnach ist das Fahrzeug mit einem polizeilichen Kennzeichen (§ 7) zu versehen. Die Angabe der Erkennungsnummer erfolgt durch die nach § 4, Abs. 1, zuständige Behörde. Der Antragsteller erhält über die Zulassung und die Eintragung des Kraftfahrzeuges und die Auteilung des Kennzeichens eine Bescheinigung nach beiliegendem Muster II. Die Bescheinigung ist in Urchrift oder beglaubigter Abschrift bei der Verwendung des Fahrzeuges auf öffentlichen Wegen und Plätzen mitzuführen und den Polizeibeamten auf Verlangen vorzulegen.

Bei der Verlegung des Wohnortes des Eigentümers in einen Bezirk, in dem die Kraftfahrzeuge mit anderen Buchstaben oder römischen Ziffern (§ 7, Abs. 1) gekennzeichnet werden, ist das Fahrzeug mit einem Kennzeichen des neuen Bezirks zu versehen und auf Grund der vorzulegenden Bescheinigung eine neue auszustellen.

§ 6. Vorbehaltlich der Vorschrift im § 20 muß jedes auf öffentlichen Wegen und Plätzen verkehrende Kraftfahrzeug das polizeiliche Kennzeichen tragen.

§ 7. Das von der Polizeibehörde zuzuteilende Kennzeichen besteht aus einem oder mehreren Buchstaben oder römischen Ziffern zur Bezeichnung des Bundesstaats oder engeren Verwaltungsbezirks und aus der Erkennungsnummer, unter welcher das Fahrzeug in die polizeiliche Liste (§ 5) eingetragen ist. Das Kennzeichen ist an der Vorderseite und an der Rückseite des Fahrzeuges nach außen hin an leicht sichtbarer Stelle anzubringen. Bei Krafttradern kann die Polizeibehörde aus besonderen, aus der Bauart des Fahrzeuges sich ergebenden Gründen von der Anbringung des zweiten Kennzeichens absehen, und dem-

gemäß zulassen, daß nur ein Kennzeichen an der Vorderseite oder an der Rückseite angebracht wird.

Das vordere Kennzeichen ist in schwarzer Balkenschrift auf weißem, schwarzgerandetem Grunde auf die Wandung des Fahrzeuges oder auf eine rechteckige Tafel aufzumalen, die mit dem Fahrzeuge durch Schrauben, Nieten oder Nägel fest zu verbinden ist. Die Buchstaben oder die römischen Ziffern und die Nummer müssen in eine Reihe gestellt und durch einen waagerechten Strich von einander getrennt werden. Die Abmessungen betragen: Randbreite mindestens 10 Millimeter, Schrifthöhe 75 Millimeter bei einer Strichstärke von 12 Millimeter, Abstand zwischen den einzelnen Zeichen und vom Rande 20 Millimeter. Größe des Trennungstriches zwölf Millimeter, Länge des Trennungstriches 25 Millimeter. Höhe der Tafel ausschließlich des Randes 115 Millimeter (Muster III).

Bei dem an der Rückseite des Fahrzeuges mittels Schrauben, Nieten oder Nägel fest anzubringenden Kennzeichen sind die Buchstaben in römischen Ziffern und die Nummer auf einer viereckigen weißen schwarzgerandeten Tafel in schwarzer Balkenschrift anzuführen. Die Tafel kann Bestandteil einer Laterne sein (vgl. § 10). Die Buchstaben (römischen Ziffern) müssen über der Nummer stehen. Die Abmessungen betragen: Randbreite mindestens 10 Millimeter, Schrifthöhe 100 Millimeter bei einer Strichstärke von 15 Millimeter, Abstand zwischen den einzelnen Zeichen und vom Rande 20 Millimeter, Höhe der Tafel ausschließlich des Randes 200 Millimeter (Muster IV). Bei Krafttradern ist auf der Rückseite auch eine schräge Tafel (Muster V) zulässig. Im Falle des § 10, Abs. 1, Satz 2, kann das hintere Kennzeichen auch auf die Wandung des Fahrzeuges aufgemalt werden.

§ 8. Die Kennzeichen müssen mit dem Dienststempel der Polizeibehörde versehen sein.

§ 9. Die Kennzeichen dürfen nicht zum Klappen eingerichtet sein; sie dürfen niemals verdeckt sein und müssen stets in lesbarem Zustand erhalten werden. Der untere Rand des vorderen Kennzeichens darf nicht weniger als 20 Zentimeter, der des hinteren nicht weniger als 45 Zentimeter vom Erdboden entfernt sein.

§ 10. Während der Dunkelheit und bei starkem Nebel ist das hintere Kennzeichen durchscheinend so zu beleuchten, daß es deutlich erkennbar ist. An Stelle der durchscheinenden Beleuchtung kann die Polizeibehörde eine Beleuchtung von außen zulassen, sofern der Leuchtkörper oberhalb der Tafel angebracht ist und die Erkennbarkeit des Kennzeichens dadurch nicht beeinträchtigt wird. Die Beleuchtungsrichtung muß so eingerichtet sein, daß sie weder vom Sitze des Führers noch vom Innern des Wagens aus abgelesen werden kann. Bei Krafttradern kann die Polizeibehörde auf Antrag von einer Beleuchtung des Kennzeichens absehen.

§ 11. Der Verlust oder das Unbrauchbarwerden eines Kennzeichens muß der Zuteilungsstelle sofort angezeigt werden.

Tritt der Verlust oder das Unbrauchbarwerden an einem Orte ein, von dem aus die Zuteilungsstelle ohne Reiseverlust nicht erreicht werden kann, so genügt die Anzeige an die nächste für die Zuteilung von Kennzeichen zuständige Behörde, die in derartigen Fällen das erneuerte Kennzeichen mit dem Dienststempel zu versehen und, daß dies geschehen, in der Bescheinigung (§ 5, Absatz 2) ersichtlich zu machen hat.

§ 12. Die Anbringung mehrerer verschiedener Kennzeichen ist unzulässig.

§ 13. Bei Ausstellungen von Kraftfahrzeugen können von dem Regierungspräsidenten Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 7, 10 mit der Maßgabe zugelassen werden, daß für die an der Veranstaltung teilnehmenden Kraftfahrzeuge ein besonderes Kennzeichen vorgeschrieben wird, dessen Bekanntheit im Einzelnen von dieser Behörde festzusetzen ist. Soweit es sich um Kraftfahrzeuge handelt, die bereits in die polizeiliche Liste eingetragen und mit einem Kennzeichen versehen sind, muß dies Kennzeichen auch während der Ausstellung weiter geführt werden.

C. Der Führer des Kraftfahrzeuges.

a) Eigenschaften des Führers.

§ 14. Das Führen von Kraftfahrzeugen ist nur solchen Personen gestattet und darf nur solchen Personen überlassen werden, die mit den Einrichtungen und der Bedienung des

Fahrzeuges völlig vertraut sind und sich hierüber durch ein von einer sachverständigen Behörde oder einer behördlich anerkannten Stelle ausgestelltes Zeugnis ausweisen können. Das Zeugnis ist der Polizeibehörde des Wohnortes des Führers zur Kenntnisnahme vorzulegen und von dieser, sofern gegen die Zulässigkeit und Befähigung der betreffenden Person Bedenken nicht bestehen, mit einem hierauf bezüglichen Vermerke zu versehen. Der Führer hat das Zeugnis bei sich zu führen und auf Verlangen den zuständigen Beamten vorzulegen.

Personen unter 18 Jahren ist das Führen von Kraftfahrzeugen, insbesondere auch von Krafttradern, nicht gestattet. Ausnahmen können von der Polizeibehörde mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zugelassen werden.

b) Besondere Pflichten des Führers.

§ 15. Der Führer ist dafür verantwortlich, daß das Kraftfahrzeug mit den nach dieser Verordnung vorgeschriebenen Vermerken und polizeilichen Kennzeichen versehen ist, daß es in vorgeschriebener Weise beleuchtet ist, sowie dafür, daß bei der Verwendung des Fahrzeuges auf öffentlichen Wegen und Plätzen die durch § 5 Absatz 2 vorgeschriebene Bescheinigung mitgeführt wird.

Der Führer ist verpflichtet, sich vor der Fahrt davon zu überzeugen, daß das Fahrzeug in ordnungsmäßigem Zustand ist und daß seine mündlichen, sowie die im § 3 vorgeschriebenen Einrichtungen gut wirken.

§ 16. Der Führer ist zu besonderer Vorsicht in Leitung und Bedienung seines Fahrzeuges verpflichtet. Er darf von dem Fahrzeuge nicht absteigen, solange es in Bewegung ist, und darf sich von ihm nicht entfernen, solange der Motor angetrieben ist; auch muß er, falls er sich von dem Fahrzeuge entfernen will, die nötigen Vorkehrungen treffen, daß kein Unbefugter den Motor antreiben kann.

Auf den Galtruf oder das Haltzeichen eines als solchen kenntlichen Polizeibeamten hat der Führer sofort anzuhalten. Zur Kenntlichmachung eines Polizeibeamten ist auch das Tragen einer Dienstmütze ausreichend.

§ 17. Die Fahrgeschwindigkeit ist jederzeit so einzurichten, daß Unfälle und Verkehrshindernisse vermieden werden.

Jedenfalls darf innerhalb geschlossener Ortsteile die Fahrgeschwindigkeit das Neitmaß eines im getrockneten Trabe befindlichen Pferdes — etwa 15 Kilometer in der Stunde — nicht überschreiten. Außerhalb geschlossener Ortsteile darf sie, wenn überörtliche Wege befahren werden, insoweit erhöht werden, als der Führer in der Lage bleibt, unter allen Umständen seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten.

Auf unüberörtlichen Wegen, insbesondere nach Eintritt der Dunkelheit oder bei starkem Nebel, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, bei Straßenkreuzungen, bei scharfen Straßeneinmündungen, bei der Ausfahrt aus Grundhüden, die an öffentlichen Wegen liegen und bei der Einfahrt in solche Grundstücke, bei der Annäherung an Eisenbahnübergänge in Schienenhöhe, ferner beim Passieren enger Brücken und Tore, sowie schmaler oder abkürzender Wege, sowie da, wo die Wirksamkeit der Bremsen durch die Schlüpfrigkeit des Weges in Frage gestellt ist, endlich überall da, wo ein lebhafter Verkehr stattfindet, muß langsam und so vorsichtig gefahren werden, daß das Fahrzeug nötigenfalls sofort und jedenfalls auf eine Wegetrecke von höchstens 5 Meter zum Halten gebracht werden kann.

§ 18. Der Führer hat entgegenkommende, zu überholende, in der Fahrtrichtung stehende oder die Fahrtrichtung kreuzende Menschen, sowie die Führer von Fuhrwerken, Reiter, Radfahrer, Viehtreiber u. s. w., deutlich hörbares Warnungssignal rechtzeitig auf das Näher des Kraftfahrzeuges aufmerksam zu machen. Auch an unüberörtlichen Stellen (§ 17, Abs. 3) ist Warnungssignalen zu geben.

Das Abgeben von Warnungssignalen ist sofort einzustellen, wenn Pferde oder andere Tiere dadurch unruhig oder scheu werden. Warnungssignalen dürfen nur mit der eintönigen Suppe (§ 3, Abs. 1, Ziffer 4) abgegeben werden.

Das Abgeben langgezogener Suppen-Signale, die Ähnlichkeit mit FeuerSignalen haben, ist nicht gestattet. Wert der Führer, daß ein Pferd oder ein anderes Tier vor dem Kraftfahrzeuges scheut, oder daß sonst durch

das Vorbeifahren mit dem Kraftfahrzeug Menschen oder Tiere in Gefahr gebracht werden, so hat er langsam zu fahren, sowie erforderlichenfalls anzuhalten und den Motor außer Tätigkeit zu setzen.

Im Falle eines Zusammenstoßes des Kraftfahrzeuges mit Personen oder Sachen hat der Führer sofort zu halten und die nach den Umständen des Falles gebotene Hilfe zu leisten.

§ 19. Beim Einbiegen in eine andere Straße ist nach rechts in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen zu fahren.

Der Führer hat entgegenkommenden Fuhrwerken, Kraftfahrzeugen, Reitern, Radfahrern, Viehtreibern oder dergleichen rechtzeitig und genügend nach rechts auszuweichen oder, falls dies die Umstände oder die Dertlichkeit nicht gestatten, solange anzuhalten, bis die Bahn frei ist. Ebenso hat er anzuhalten beim Zusammenreffen mit marschierenden Militär-Abteilungen, öffentlichen Aufzügen, Reichenbegängnissen oder dergleichen.

Das Vorbeifahren an eingehaltenen Fuhrwerken, Kraftfahrzeugen, Reitern, Radfahrern, Viehtreibern oder dergleichen hat auf der linken Seite zu erfolgen.

D. Die Benutzung öffentlicher Wege und Plätze.

§ 20. Das Fahren mit Kraftfahrzeugen ist nur auf Fahrwegen gestattet. Auf Radfahrwegen und auf Fußwegen, die für Fuhräder freigegeben sind, ist der Verkehr mit Krafttradern nur mit besonderer polizeilicher Genehmigung zulässig.

§ 21. Durch allgemeine polizeiliche Vorschriften oder durch besondere, für einzelne Fälle getroffene polizeiliche Anordnungen kann, soweit der Zustand der Wege oder die Eigenart des Verkehrs es erfordert, der Verkehr von Kraftfahrzeugen auf bestimmten Wegen, Plätzen und Brücken verboten oder beschränkt, insbesondere die zulässige Fahrgeschwindigkeit auf ein bestimmtes Maß herabgesetzt werden.

Allgemeine Vorschriften dieser Art sind an den betreffenden Stellen durch öffentlichen Anschlag auf zu diesem Zwecke kenntlich gemachten Tafeln zur Kenntnis zu bringen.

§ 22. Das Wettfahren und die Veranstaltung von Wettfahrten auf öffentlichen Wegen und Plätzen sind verboten. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der zuständigen Herren Minister oder der von diesen zu bestimmenden höheren Verwaltungsbehörde, welche in einzelnen Fällen die besonderen Bestimmungen festsetzt.

Für Überörtlichkeitsfahrten ist die Genehmigung der zuständigen Behörde erforderlich.

§ 23. Das Mitführen von Anhängewagen ist nur auf Grund polizeilicher Erlaubnis zulässig. Der Ergebnisstein ist bei der Fahrt mitzuführen und den Polizeibeamten auf Verlangen vorzulegen. Auf den Transport landhaft gewordener Fahrzeuge findet diese Vorschrift keine Anwendung.

E. Verkehr über die Reichsgrenze und im Zollgrenzbezirke.

§ 24. Für die Zulassung und Kennzeichnung der zu vorübergehendem Aufenthalt in das Gebiet des Deutschen Reichs aus dem Auslande gelangenden außerdeutschen Kraftfahrzeuge und für die Zulassung der Führer solcher Fahrzeuge gelten folgende besondere Bestimmungen:

a) Die Vorschriften über die Anmeldung und über die Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen in den §§ 4, 5 finden auf die außerdeutschen Kraftfahrzeuge keine Anwendung, sofern der Führer des Kraftfahrzeuges durch eine Bescheinigung der zuständigen Behörde des Auslandes nachweisen kann, daß das Fahrzeug den an dem betreffenden Orte gültigen polizeilichen Vorschriften entspricht; Bescheinigungen dieser Art müssen den Namen, Stand und Wohnort des Eigentümers, die Firma, die das Fahrzeug hergestellt hat, seine Betriebsart, die Anzahl der Pferdekräfte, das Eigengewicht des Fahrzeuges und bei Lastfahrzeugen das Höchstgewicht der Ladung angeben und mit dem Anmerkungsbemerk einer deutschen Behörde versehen sein.

b) Die außerdeutschen Kraftfahrzeuge müssen an Stelle der durch §§ 7, 10 vorgeschriebenen polizeilichen Kennzeichen ein besonderes längliches rundes Kennzeichen (Muster VI) führen, das zugleich mit der Bescheinigung über die Auteilung des Kennzeichens (Muster VII) nach Abgabe der besonderen hierüber ergebenden Anordnungen auf den Grenzollkämtern ausgegeben wird und beim Verlassen des Deutschen

Reichs nebst Bescheinigung wieder abgeliefert ist. Das Kennzeichen ist an der Rückseite des Fahrzeuges nach außen hin an leicht sichtbarer Stelle fest anzubringen und bei Kraftwagen während der Dunkelheit und bei starkem Nebel so zu beleuchten, daß es deutlich erkennbar ist; die Beleuchtungsrichtung darf das Kennzeichen nicht verdecken. Etwa vorhandene ausländische Kennzeichen sind zu entfernen oder zu überdecken.

Die für das Kennzeichen zu entrichtende Gebühr beträgt für Kraftwagen . . . 6 M., für Kraftträder . . . 3 M.

Wird die Tätigkeit der Amtsstelle außerhalb der Geschäftszeit, d. h. in den Monaten Oktober bis Februar vor 7 1/2 Uhr vormittags und nach 5 1/2 Uhr nachmittags, in den übrigen Monaten vor 7 Uhr vormittags und nach 8 Uhr nachmittags in Anspruch genommen, so erhöht sich die Gebühr für Kraftwagen auf . . . 10 M., für Kraftträder auf . . . 5 M.

Beim Ausgange eines außerdeutschen Kraftfahrzeuges aus dem Reichsgebiet ist das Kennzeichen mit der über seine Zulassung ausgestellten Bescheinigung der nächsten zur Ausgabe von Kennzeichen befugten Amtsstelle behufs Rücksendung an die Eingangs-Amtsstelle zu übergeben. Erfolgt infolge dauernden Verbleibs im Inlande später die Zulassung des Fahrzeuges gemäß § 5, so hat die Zulassung durch Vermittlung der die Zulassung aussprechenden Polizeibehörde zu geschehen.

c) Die durch § 14, Abs. 1, für die Führer von Kraftfahrzeugen vorgeschriebenen Zeugnisse können für die Führer außerdeutscher Kraftfahrzeuge durch entsprechende ausländische Zeugnisse ersetzt werden, sofern diese von einer deutschen Behörde mit einem Anerkennungsvermerke versehen sind.

Als „deutsche Behörde“, deren Anerkennungsvermerk nach Abs. 1 unter a und c die ausländischen Bescheinigungen und Zeugnisse tragen müssen,

gilt der zuständige deutsche Konsul. Sind die Schriftstücke nicht in deutscher Sprache abgefaßt, so muß ihr Inhalt aus dem Anerkennungsvermerk ersichtlich sein.

Der Regierungspräsident kann von dem im vorstehenden unter a geforderten Anerkennungsvermerk einer deutschen Behörde für die Bescheinigungen bestimmter Behörden des benachbarten Auslandes absehen lassen.

Den Eigentümern außerdeutscher Kraftfahrzeuge kann von dem Regierungspräsidenten auf Antrag gestattet werden, das deutsche Kennzeichen zu führen. Die betreffenden Kraftfahrzeuge sind in diesem Falle in polizeilicher Beziehung als deutsche anzusehen und unterliegen demgemäß den Vorschriften der §§ 4, 5, 7, 10. Der Regierungspräsident bezeichnet die Polizeibehörde, welche die Eintragung des Kraftfahrzeuges in die Liste zu bewirken und die Erläuterungsnummer zuzuteilen hat.

§ 25. Am Zollgrenzbezirke haben die Beamten der Grenzollverwaltung hinsichtlich der Kraftfahrzeuge die gleichen Befugnisse wie die Polizeibeamten.

F. Unterfangung des Betriebs.

§ 26. Die Polizeibehörde kann jederzeit auf Kosten des Eigentümers eine Untersuchung darüber anstellen, ob ein Kraftfahrzeug den nach Maßgabe dieser Verordnung zu stellenden Anforderungen entspricht. Kraftfahrzeuge, welche diesen Anforderungen nicht genügen, können durch die Polizeibehörde vom Befahren der öffentlichen Wege und Plätze ausgeschlossen werden.

§ 27. Ungezeichneten Personen, insbesondere solchen, welche die den Führern von Kraftfahrzeugen obliegenden Verpflichtungen verletzt haben, kann das Führen von Kraftfahrzeugen dauernd oder für bestimmte Zeit polizeilich untersagt werden. Sie haben alsdann das ausgestellte Zeugnis (§ 14, Abs. 1) der Polizeibehörde abzuliefern. Handelt es sich um ausländische Zeugnisse (§ 24, Abs. 1, unter c), so ist die

Polizei beauftragt, den Anerkennungsvermerk zu löschen.

G. Strafbestimmungen.

§ 28. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden in Gemäßheit des § 366 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M., oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

H. Ausnahmen.

§ 29. Von der Verpflichtung zur Führung des Kennzeichens sind befreit:

a) Kraftfahrzeuge, die nur in Schlepplagen für den Frachtverkehr Verwendung finden.

b) Kraftfahrzeuge der Feuerweh.

c) Kraftwagen, die im öffentlichen Frachtverkehr Verwendung finden und für die Sonderbestimmungen hinsichtlich ihrer Kennzeichen bestehen (Droschken, Omnibusse usw.).

Auf Antrag können durch die Polizeibehörde von der Verpflichtung zur Führung des Kennzeichens entbunden werden:

a) Leicht-, nur für den Stadtverkehr bestimmte Personenkraftfahrzeuge mit einer Höchstgeschwindigkeit auf ebener Bahn von nicht mehr als 15 Kilometer in der Stunde.

b) Geschäftswagen, die in deutlich erkennbarer Form mit der Firma des Besitzers versehen sind. Insofern mehrere Kraftfahrzeuge zu einem Geschäftsbetriebe gehören, müssen sie indessen mit besonderer laufender Erläuterungsnummer versehen sein, die den Anforderungen in den §§ 7, 10 zu entsprechen hat.

Auf die Kraftfahrzeuge der Militärverwaltung und auf die Führer dieser Kraftfahrzeuge finden die Vorschriften in § 14, Abs. 1, Satz 2 und Abs. 2, § 18, Abs. 4, §§ 23, 26, 27, keine Anwendung. Kraftträder der Militärverwaltung sind von der Verpflichtung zur Beleuchtung des Kennzeichens (§ 10) befreit.

Die Kraftfahrzeuge der Feuerwehren sind von den Bestimmungen des § 3, Abs. 1, Siffer 4, §§ 17, 19, 23 ausgenommen.

wenn Käufer und Verkäufer ihren Wohnsitz in demselben Polizeibezirke haben. Bei Erteilung der Bescheinigung (§ 5, Abs. 2) an den Käufer ist die dem Verkäufer erteilte Bescheinigung einzuziehen.

§ 7. Nach den bisher gesammelten Erfahrungen wird von den Eigentümern der Kraftfahrzeuge auf die vorschriftsmäßige Beschaffenheit der Nummernfelder wenig Wert gelegt. Dies dürfte hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die Polizeibehörden die für die Kennzeichnung bestehenden Bestimmungen nicht immer mit genügendem Nachdruck durchgeführt haben. Den Polizeibeamten wird daher zur Pflicht zu machen sein, in Zukunft darauf zu achten, daß die Bestimmungen über die Kennzeichnung genau befolgt werden.

§ 8. Bevor die Polizeibehörde die Kennzeichen mit dem Dienststempel verhebt, hat sie sich durch sorgfältige Prüfung davon zu überzeugen, daß das Fahrzeug insbesondere auch den Vorschriften der §§ 7, 9, 10 entspricht. Zu diesem Zwecke wird alsbald nach Eingang der im § 4 vorgesehenen Anzeige des Eigentümers ein Termin für die Vorführung des Fahrzeuges am Orte der Polizeibehörde anzuzeigen sein.

Die Kraftfahrzeuge der Militärverwaltung werden durch die zuständige Militärbehörde geprüft; eine besondere Prüfung dieser Fahrzeuge seitens der Polizeibehörde ist daher nicht erforderlich. Die Polizeibehörde hat der Militärbehörde auf Antrag eine Anzahl von Erläuterungsnummern zu überweisen und die daraufhin gefertigten, von der Militärbehörde vorgelegten Kennzeichen mit dem Dienststempel zu versehen.

§ 9. Je weiter das hintere Kennzeichen vom Erdboden entfernt ist, um so besser wird seine jederzeitige Erkennbarkeit gewahrt sein. Die Polizeibehörden werden daher darauf zu halten haben, daß das, was die Bauart des Fahrzeuges gestaltet, das hintere Kennzeichen möglichst hoch angebracht wird.

§ 10. Nach den Vorschriften der § 7, Abs. 3, § 10, werden als hintere Kennzeichen der Kraftwagen in der Regel Transparenlaternen Verwendung finden. Ausgabe der Industrie wird es sein, eine Laterne herzustellen, die sowohl den polizeilichen Anforderungen als auch den Wünschen der Fahrer entspricht. Die Polizeibehörden werden einwirken ihr Augenmerk darauf zu richten haben, daß die Vorrichtung ausreichend festgebaut ist und daß sie es ermöglicht, auch nach Eintritt der Dunkelheit die Erkennungsnummer ohne Schwierigkeit zu erkennen. Als Vorrichtungen, die den Vorschriften der Grundzüge schon jetzt genügen, sind auf Grund der angestellten praktischen Versuche die folgenden Systeme zu bezeichnen:

1. System R. K. A. Schulze. (Die Vorderseite der Laterne besteht aus einer perforierten weißen Blechtafel mit aufgenieteten Kennzeichen.)

2. System A. Schwarz. (Die Vorderseite der Laterne besteht aus einer vollen weißen Blechtafel, auf die das Kennzeichen schwarz aufgemalt ist; die Schriftzeichen sind durchlöchert.)

3. System Dr. Dietrich-Helsenberg. (Die Vorderseite der Laterne besteht aus einer weißen Blechtafel, in die das Kennzeichen eingeschnitten ist; hinter der Vorderwand befindet sich eine austauschbare Scheibe.)

Neben der Transparent-Laterne kann von der Polizeibehörde in geeigneten Fällen auch die Beleuchtung von außen zugelassen werden. In der Regel wird in solchen Fällen eine elektrische Lampe verwendet werden, die in der Form eines Scheinwerfers das Licht von oben auf die Blechtafel wirft. Es wird bei dieser Art der Beleuchtung des Nummernzeichens unbedingt darauf zu achten sein, daß die Lichtquelle ausreichend hoch ist, und daß der Lampenarm das Kennzeichen nicht verdeckt.

Ferner werden die Polizeibeamten darauf hinzuwirken haben, daß die Lampen der im Betriebe befindlichen Fahrzeuge stets ausreichend hell brennen.

Grundsätzlich ist es erwünscht, daß auch bei Kraftträdern eine Beleuchtung des Kennzeichens stattfindet. Die Polizeibehörden werden daher von einer Beleuchtung des Kennzeichens nur dann absehen können, wenn nach der Bauart des Krafttrades der Führer durch die Beleuchtungs-vorrichtung gefährdet würde.

§ 11. Die Vorschriften des § 11, Abs. 2, verfolgt den Zweck, den Kraftfahrern den Ersatz eines verloren angegangenen oder unbrauchbar gewordenen Kennzeichens nach Möglichkeit zu erleichtern. Die Polizeibehörden werden daher darauf Bedacht zu nehmen haben, alle Anträge der in Betracht kommenden Art schnellstmöglich zu erledigen und den Antragstellern unnötige Weitläufigkeiten zu ersparen.

§ 13. Das hier vorgeschriebene Verfahren wird nur bei denjenigen Fahrzeugen Vorschlag zu stellen haben, die ein Kennzeichen bisher nicht führen. Insbesondere werden hierbei neue, zum Verlaufe gestellt oder zur Beschaffung und Erprobung vorgeschriebene Wagen in Betracht kommen. Die Art der Kennzeichnung ist ge-

gebenenfalls zwischen der Polizeibehörde, welche die Veranstaltung der Ausstellung genehmigt, und der gemäß § 4 für die Ausstellung der Kennzeichen zuständigen Behörde zu vereinbaren.

§ 14. Die Vorschriften der §§ 14 bis 19 finden nicht allein auf berufsmäßige Kraftfahrer (Chauffeurs), sondern auch auf alle anderen Personen Anwendung, die dauernd oder vorübergehend ein Kraftfahrzeug führen.

Im Falle der Bewilligung einer Ausnahme gemäß § 14, Abs. 2, wird die Polizeibehörde einen entsprechenden Vermerk in das Zeugnis einzutragen haben.

§ 19. Im Interesse einer glatten Abwicklung des Fahrverkehrs und zur Vermeidung von Unfällen muß auf die strenge Durchführung der für das Ausweichen und Ueberholen der Fahrzeuge bestehenden Vorschriften ganz besonderes Gewicht gelegt werden. Es empfiehlt sich, die Polizeibeamten hierauf besonders hinzuweisen.

§ 21. Bei der Entscheidung der Frage, ob ein Weg für den Kraftwagenverkehr zu sperren ist, muß davon ausgegangen werden, daß der Verkehr mit Kraftfahrzeugen im allgemeinen auf allen denjenigen öffentlichen Wegen zugelassen ist, welche für den übrigen Fahrverkehr freigegeben sind. Eine Wegsperrung im Sinne des § 21 der Grundzüge wird daher nur dann anzuordnen sein, wenn hierfür in der gefährlichen Beschaffenheit des zu sperrenden Weges oder seiner Umgebung zwingende Gründe gegeben sind. Solche Gründe liegen insbesondere vor, wenn es sich um schmale und unübersichtliche Wege mit steilen Böschungen oder ungünstigen Steigungsverhältnissen handelt. In der Regel wird es zur Verhütung von Unfällen genügen, die zulässige Fahrgeschwindigkeit auf ein bestimmtes Maß herabzusetzen.

Auf die ordnungsmäßige Kennzeichnung der gesperrten Wege durch Tafeln ist besonderer Wert zu legen. Es empfiehlt sich, für diesen Zweck möglichst gleichartige und in die Augen fallende Vorrichtungen zu verwenden.

§ 22. Eine rechtzeitige Veröffentlichung von Wegsperrungen in den Fachzeitschriften herzustellen, haben die Polizeibehörden von den von ihnen angeordneten Wegsperrungen, soweit diese nicht nur vorübergehender Natur sind, dem Deutschen Automobil-Verbande zu Berlin, Leipzigerplatz Nr. 16, ungesäumt Nachricht zu geben.

Soweit die Bauart bestimmter Wege oder die Bauart der Wege einer bestimmten Gegend die Verwendung solcher Kraftfahrzeuge, insbesondere Lastwagen, nicht gestattet, die durch ihre Schwere (Eigen- und Ladegewicht zusammengesetzt) oder Bauart die Fahrbahn besonders angriffen, können Fahrzeuge dieser Art aus wegespezifischen Gründen von der Benutzung dieser Wege ausgeschlossen oder in deren Benutzung beschränkt werden.

§ 23. Wie aus dem Wortlaute der Vorschrift hervorgeht, ist zu unterscheiden zwischen Wettfahrten und Ruberläufigkeitsfahrten. Während jene das Ziel verfolgen, mit dem an der Veranstaltung teilnehmenden Fahrzeugen die größtmögliche Geschwindigkeit zu erzielen, dienen diese hauptsächlich dazu, die Dauerhaftigkeit der Wagen und die Betriebssicherheit der Maschinen zu erproben. Die größere Gefahr für den öffentlichen Verkehr ist hiernach mit den Wettfahrten verbunden. Damit die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen rechtzeitig getroffen werden können, unterliegt ihre Veranstaltung der besonderen Genehmigung der Bezirksinspektoren. Für die Ruberläufigkeitsfahrten, bei denen hauptsächlich die Anbahnung von Fahrzeugen zu Unzulänglichkeiten für den öffentlichen Verkehr führt, ist die Genehmigung der zuständigen Behörde vorgeschrieben. Auch hier wird die Behörde zu prüfen haben, ob die Veranstaltung aus polizeilichen Gründen zu verbieten oder von besonderen Bedingungen abhängig zu machen sei. (In Preußen wird als zuständig für die Genehmigung im Sinne der Vorschrift des Abs. 2 der Kreislandrat zu erachten sein, wenn die Veranstaltung sich auf einen Kreis erstreckt, der Regierungspräsident, wenn mehrere Kreise in Anspruch genommen werden, der Oberpräsident, wenn das Gebiet mehrerer Regierungsbezirke berührt wird, und endlich die Zentralinstanz, wenn sich die Fahrt auf mehrere Provinzen ausdehnt.)

§ 24. 1. Zur Erlangung des Kennzeichens sind die in das Reichsgebiet eingehenden Kraftfahrzeuge dem nächsten Grenzollamte vorzuführen. (Für Grenzstraßen, auf denen die Reichsstraßen nicht mit der Zollgrenze zusammenfallen (z. B. Luxemburg), werden die zur Erteilung der Kennzeichen befugten Amtsstellen von der Landespolizeibehörde bestimmt.)

2. Die Amtsstelle prüft die im § 24 der Grundzüge unter a und b bezeichneten Bescheinigungen und Zeugnisse auf ihre Gültigkeit, sowie dahin, ob sie sich auf das vorgeführte Fahrzeug und seinen Führer beziehen. Findet sich nichts zu erinnern, so gibt die Amtsstelle das Kennzeichen zugleich mit der Bescheinigung über die

Bezeichnung der Polizeibehörde:

Liste der zugelassenen Kraftfahrzeuge.

Table with 10 columns: Nr., Tag der Prüfung, Name, Stand und Wohnort des Eigentümers, Firma, welche das Fahrzeug hergestellt hat, Bestimmung des Fahrzeuges, Betriebsart, Anzahl der Pferdekräfte, Eigengewicht des Fahrzeuges, Höchstgewicht der Ladung (Nur bei Lastkraftwagen), Tag der Zulassung der Nummer, Erläuterungsnummer, Bemerkungen.

Auf Steinwandpapier. Muster 1.

(Vorderseite.)

Table with 2 columns: Name, Stand u. Wohnort des Eigentümers, Die Firma, welche das Fahrzeug hergestellt hat, Die Bestimmung des Fahrzeuges, Die Betriebsart, Die Anzahl der Pferdekräfte, Das Eigengewicht des Fahrzeuges, Das Höchstgew. d. Ladung. (Nur bei Lastkraftwagen.)

(Rückseite.)

Das umseitig beschriebene Kraftfahrzeug ist unter der Erläuterungsnummer



für den Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen zugelassen worden, nachdem festgestellt war, daß es den Anforderungen der §§ . . . der Polizeibehörde, betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, entspricht.

. den ten 190

(L. S.)

Liste No.

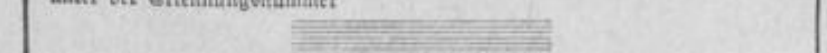
Auf Steinwandpapier. Muster 2.

(Vorderseite.)

Table with 2 columns: Name, Stand u. Wohnort des Eigentümers, Die Firma, welche das Fahrzeug hergestellt hat, Die Bestimmung des Fahrzeuges, Die Betriebsart, Die Anzahl der Pferdekräfte, Das Eigengewicht des Fahrzeuges, Das Höchstgew. d. Ladung. (Nur bei Lastkraftwagen.)

(Rückseite.)

Das umseitig beschriebene Kraftfahrzeug ist hier eingegangen und unter der Erläuterungsnummer



eingetragen worden.

. den ten 190

(L. S.)

Liste No.

I. Aufhebung sonstiger Bestimmungen.

Sämtliche dieser Verordnung widersprechenden Bestimmungen, sowie die Polizeiverordnung vom 13. November 1901 und 23. Mai 1902 und die dazu erlassene Bekanntmachung v. 23. Mai 1902 werden aufgehoben.

K. Schlußbestimmungen.

§ 30. Diese Vorschriften treten am 1. Oktober 1908 in Kraft.

Cassel, den 6. Sept. 1908.

Der Oberpräsident. F. v. Hauwe.

Erläuterungen zu den Grundzügen, betreffend

den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Zur Einleitung. Ob ein Kraftfahrzeug als Kraftwagen oder als Krafttrader anzusehen ist, ist Frage der tatsächlichen Feststellung im einzelnen Falle.

§ 1. Unter „polizeilichen Vorschriften“ sind nicht allein die orts- oder landespolizeilichen Anordnungen, sondern auch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu verstehen.

§ 4. Um das Schreibwerk zu vermindern und um zeitraubende Rückfragen zu vermeiden, empfiehlt es sich, daß die Anmeldung von Kraftfahrzeugen bei der Polizeibehörde auf Formularen — nach anliegendem Muster — erfolgt.

Fabriken oder Händler, welche mit dem zum Verkauf gestellten Fahrzeugen Probefahrten auf öffentlichen Wegen und Plätzen veranstalten wollen, haben bei der für den Ort der Firmen zuständigen Polizeibehörde die Zulassung der Kraftfahrzeuge im Sinne der §§ 4, 5 der Grundzüge zu bewirken. Zuverlässigen Firmen kann auf Antrag von der Polizeibehörde für solche Fälle eine Anzahl von Erläuterungsnummern zu wiederkehrender Verwendung mit der Maßgabe übertragen werden, daß beim Verkauf eines jeden Fahrzeuges, zwecks Zuteilung der nummernmäßig zu führenden Erläuterungsnummer, ohne Verzug Anzeige an die für den Wohnort des neuen Eigentümers zuständige Polizeibehörde erstattet wird.

§ 5. Bei der Ueberweisung von Erläuterungsnummern an Fabriken oder Händler gemäß den Erläuterungen zu § 4 ist die im § 5 der Grundzüge vorgesehene Bescheinigung mit entsprechendem Vermerk zu versehen. Ebenso wird die Polizeibehörde in die Bescheinigung einen entsprechenden Vermerk einzutragen haben, wenn auf Grund der § 7, Abs. 1, Satz 3, § 10, Abs. 2, § 24, Abs. 4, § 29, Abs. 2, eine Ausnahmebewilligung erteilt ist.

Wird ein zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen bereits zugelassenes Kraftfahrzeug verkauft, so greifen die Vorschriften des § 4 Platz. Hiernach hat der Käufer der Polizeibehörde seines Wohnorts die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten. Die früher zugewiesene Erläuterungsnummer wird in solchen Fällen regelmäßig nur dann beibehalten werden können,

* Es wird sich empfehlen, den Polizeibehörden eine Zusammenstellung der von den einzelnen Landesstellen geführten Hauptkennzeichen zur Verfügung zu stellen.

* Tafeln zur Sperrung von Wegen für Kraftfahrzeuge sind von der Bezirksinspektoren A. Schreiber zu Leer (Ostfriesland) in den Handel gebracht.

Zuteilung und einem Exemplare der Polizeiverordnung aus und überbringt die vorchriftsmäßige Anbringung des Kennzeichens.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß die Anmeldung von Kraftfahrzeugen innerhalb des Polizeibezirks Wiesbaden fernerhin mittels Gesuchs auf Formularen nach folgendem Muster bewirkt werden muß:

Formular mit 7 Feldern: 1. Name, Stand u. Wohnort des Eigentümers. 2. Die Firma, welche das Fahrzeug hergestellt hat. 3. Die Bestimmung des Fahrzeugs. 4. Die Betriebsart. 5. Die Anzahl der Pferdekkräfte. 6. Das Eigengewicht des Fahrzeugs. 7. Das Höchstgewicht der Ladung (Nur bei Lastkraftwagen).

50 Pf., und wenn ihre Tätigkeit außerhalb der ordentlichen Geschäftszeit in Anspruch genommen wurde, eine solche von 1 Mk. zu zahlen.

Ich beantrage, die Erlernungsnummer für das Fahrzeug anzugeben, einen Termin für seine Vorführung zwecks Abtastung der Kennzeichen anzusetzen, es dem zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen zuzulassen und die hierüber auszufertigende Bescheinigung an mich auszuhändigen.

Bekanntmachung. betr. die Ausschließung einzelner Straßen vom Befahren mit Fahrzeugen. Unter Aufhebung der diesseitigen Bekanntmachung vom 12. Oktober 1906, betreffend die Ausschließung einzelner Straßen vom Befahren mit Fahrzeugen...

Wiesbaden, den 1. August 1908. Der Polizei-Präsident. v. Schend.

Gebühren-Ordnung für Hebammen. Auf Grund des § 1 des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Hebammen, vom 10. Mai 1908 (G. S. S. 103), lege ich für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Gebührenordnung fest:

mit der Bestimmung, daß, wenn die vorgeführten Wochenbesuche festens des Zahlungspflichtigen abgelehnt werden, sich die Gebühren auf Ziffer 1 auf 20 bis 50 Mk., auf Ziffer 2 auf 30 bis 60 Mk., erhöhen...

Wiesbaden, den 8. Oktober 1908. Der Regierungs-Präsident. In Vert.: v. Giani.

Bekanntmachung. betreffend das An- und Abfahren vor dem königlichen Theater. Bezüglich des An- und Abfahrens vor dem hiesigen königlichen Theater wird auf Grund des § 73 der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900 folgendes angeordnet:

Vogelstichgesetz. Vom 30. Mai 1908. § 1. Das Zerören oder Bruchstücken der Vögel, das Zerören und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen ist verboten.

§ 7. Neben der Geldstrafe oder der Haft kann auf die Einziehung der verbotswidrigen in Besitz genommenen, festgenommenen oder veräußerten Vögel, Nester, Eier, sowie auf Einziehung der Werkzeuge erkannt werden, welche zum Fangen oder Töten der Vögel, zum Zerören oder Ausheben der Nester, Zerbrechen oder Öffnen der Eierschalen oder sonstigen Verurteilen gehören oder nicht.

§ 8. Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung: a) auf das im Privateigentume befindliche Federwild; b) auf die nach Maßgabe der Landesgesetze jagdbaren Vögel; c) auf die in nachstehendem Verzeichnis aufgeführten Vogelarten: Tagraubvögel mit Ausnahme der Turmfalke, Scharfzügel, Seeadler, Raufuß und Gabelschwanz (rote Milan), Iltis, Würger (Raunfänger), Sperlinge (Haus- und Feldsperlinge), Raubartige Vögel (Rabenkrähen, Rebhühner, Saatkrähen, Eikröten, Eichelhäher), Wildtauben (Ringeltauben, Hohltauben, Turmtauben), Bienenfresser (Kohr- u. Weibchen), Reiher (eigentliche Reiher, Nachtreiher oder Rohrdommel), Säger (Säger, Tauchergänse), alle nicht im Binnenlande brütenden Möwen, Kormorane, Toucan (Eisbaumer und Dautentoucan), jedoch gilt auch für die vorstehend unter a, b, c bezeichneten Vögel das Verbot des Fangens mittels Schlingen.

Wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß das Gesetz am 1. d. M. in Kraft getreten ist. Wiesbaden, den 26. Sept. 1908. Der Polizei-Präsident; v. Schend.

Sämtliche Kraftfahrzeuge müssen vom 1. Oktober d. J. ab mit Kennzeichen versehen sein, die den Bestimmungen des § 7 der vorstehenden Verordnung entsprechen.

Die Zusammenstellung der den einzelnen deutschen Bundesstaaten zugeteilten Erkennungszeichen ist folgende:

- 1. Preußen: Ziffer I und für die Provinzen die Buchstaben A, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, mithin AA, AB usw. usw.
2. Bayern: Ziffer II und Buchstaben A, B usw.
3. Sachsen (Königreich): Die Ziffern III, IIII, IIII, IV, V.
4. Württemberg: Ziffer IIII und Buchstaben A, B usw.
5. Baden: Ziffer IV und Buchstaben A, B usw.
6. Hessen: Ziffer V und Buchstaben A, B usw.
7. Baden-Baden: Ziffer VI und Buchstaben A, B usw.
8. Sachsen (Großherzogtum): Ziffer VII.
9. Baden-Baden: Ziffer VIII.
10. Oldenburg: Ziffer IX.
11. Braunschweig: Ziffer X.
12. Sachsen-Weimar: Ziffer XI.
13. Sachsen-Altenburg: Ziffer XII.
14. Sachsen-Coburg-Gotha: Ziffer XIII.
15. Anhalt: Ziffer XIV.
16. Schwarzburg-Rudolstadt: Ziffer XV.
17. Schwarzburg-Sondershausen: Ziffer XVI.
18. Waldeck: Ziffer XVII.
19. Reuß älterer Linie: Ziffer XVIII.
20. Reuß jüngerer Linie: Ziffer XIX.
21. Schaumburg-Lippe: Ziffer XX.
22. Lippe: Ziffer XXI.
23. Lüneburg: Ziffer XXII.
24. Bremen: Ziffer XXIII.
25. Hamburg: Ziffer XXIV.
26. Elb-Lo-Gringen: Ziffer XXV.

Die Kennzeichnung im Polizeibezirk Berlin und in den übrigen preussischen Provinzen geschieht wie folgt:

- 1. im Polizeibezirk Berlin durch den Buchstaben A,
2. in der Provinz Ostpreußen durch den Buchstaben C,
3. in der Provinz Westpreußen durch den Buchstaben D,
4. in der Provinz Brandenburg durch den Buchstaben E,
5. in der Provinz Pommern durch den Buchstaben H,
6. in der Provinz Schlesien durch den Buchstaben K,

Bekanntmachung. Das Verbot des Befahrens einzelner Straßen, Wege u. Plätze mit Kraftfahrzeugen betreffend. Unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 18. Dezember 1906 bestimme ich hierdurch auf Grund der Paragraphen 21 und 23 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 6. September 1906 als allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen, daß von jetzt ab das Befahren folgender Straßen, Wege und Plätze des Polizeibezirks Wiesbaden für drei- und vierrädrige Kraftfahrzeuge untersagt ist:

- 1. Innerhalb der Stadt: a) Die beiden Verbindungswege zwischen Sonnenbergstraße und Park, bezw. Bodenstedtstraße durch den Distrikt Blumenwiese und die Kuranlagen, sowie der Hofenweg von der Viehmühle abwärts an der Nordseite des Rambachs entlang; b) die Spiegelgasse; c) die Grabenstraße, Gemeindefeldgasse und Kleine Schwalbacherstraße. Ferner dürfen die in § 24 der Straßenpolizeiverordnung vom 20. Mai 1906 bezeichneten (nicht verbotenen) Straßen nur in den angegebenen Richtungen befahren werden, auch ist das Befahren der Marktstraße nur vom Agl. Schlosse an aufwärts und in der Langgasse nur in der Richtung von der Kirchgasse nach dem Kranzplatz zu gestattet.

- 7. in der Provinz Sachsen durch den Buchstaben M,
8. in der Provinz Schleswig-Holstein durch den Buchstaben P,
9. in der Provinz Hannover durch den Buchstaben S,
10. in der Provinz Hessen-Nassau durch den Buchstaben T,
11. in der Provinz Westfalen durch den Buchstaben X,
12. in der Provinz Posen durch den Buchstaben Y,
13. in der Provinz Rheinprovinz durch den Buchstaben Z.
Wiesbaden, 24. September 1908. Der Polizei-Präsident: v. Schend.

b) Außerhalb der Stadt: 1. Die westliche Straße im Nertal vom Kriegereckmal bis Beulste und der Weg vom Wadulst der Nerobergbahn an der Leichweisshöhe vorbei und durch den Teufelsgraben bis zur Platterstraße; 2. der Weg von der Platterstraße an der Ostseite des neuen Friedhofes entlang bis zur Leichweisshöhe und von dieser ab aufwärts an den Grenzsteinen vorbei durch den Distrikt Riefelborn bis zur oberen Platterstraße; 3. der große Rundfahrweg von den Herreneichen durch den Rabengrund bis zur Kengelbuche und Kaiser-Friedrich-Eiche; 4. der Weg von der Kaiser-Friedrich-Eiche durch den Entenpflanz an der Kessengruppe vorbei nach dem Rertalweg; 5. der Weg von der Platterstraße an der Riefelbucht vorbei nach der Marktstraße.

Der Weg durch den Wollenbruch darf nur in der Richtung von Beulste nach der Platterstraße zu befahren werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden in Gemäßheit des § 386, Nr. 10, des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet. Wiesbaden, den 6. Juni 1907. Der Polizei-Präsident. v. Schend.

Bekanntmachung. Die Kartoffel- und Schloßplatz bis zum Michaelsberg wird zwecks Umbaus des Schienenlaufes der elektrischen Straßenbahn von Montag, den 12. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Bekanntmachung. Wer für die Züchtung seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines Berufs oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist verpflichtet, über dies Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 3000 Mark nicht übersteigt, dem Gemeindevorstande seiner gewerblichen Niederlassung oder in Ermangelung einer solchen seines Wohnortes auf Verlangen binnen einer Frist von mindestens 2 Wochen Auskunft zu erteilen.

Bekanntmachung. Anstelle des Lehrers Gull in Wiesbaden habe ich den Reblausfachverständigen Apotheker Gerlach daselbst zum Sachverständigen behufs der Untersuchung von Gartenbauanlagen usw. und Abgabe von Erklärungen bei Verlesung von Pflanzen in die bei der internationalen Reblauskonvention beteiligten außerdeutschen Staaten ernannt.

Verdingung. Die Lieferung von 500 Kubikmeter Krosen aus Hartbafalt für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingung. Die Fensterabdeckungen aus beständigem Granit oder einem gleichwertigen Material für den Neubau der Volkshalle an der Vorderstraße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Gewerbegericht. Nachdem die Wählerlisten für das Gewerbegericht aufgestellt sind, liegen sie gemäß § 12 des Ortsstatuts für das Gewerbegericht zu Wiesbaden in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober l. J. einschließlich von vormittags 9 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 3, zur Einsichtnahme offen.

Verdingung. Die Ausführung der Entwässerungsanlage für die Hochbauten auf dem Südfriedhof, Baugruppe 2 und 3, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bekanntmachung. Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1908 bis 31. Oktober 1909 erforderlichen Kartoffeln und zwar: ca. 100,000 kg Speisekartoffeln, ca. 5000 kg Raunkartoffeln, soll im Submissionswege vergeben werden.

Verdingung. Die Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der Höheren Mädchenschule II an der Dohheimerstraße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bekanntmachung. Betreffend Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen. Die Verlosung und Anweisung der Stände zum Verkauf von Blumen und Kränzen an den durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten dahier vom 11. 10. 08 freigegebenen Verkaufsstellen und zwar:

Gewerbegerichtswahl. Zur Vornahme der Wahl werden a) die Arbeitgeber auf Montag, den 9. November l. J., von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachm., b) die Arbeitnehmer auf Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. November l. J., von 4—8 Uhr abends, eingeladen.

Verdingung. Die Ausführung der Entwässerungsanlage für die Hochbauten auf dem Südfriedhof, Baugruppe 2 und 3, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bekanntmachung. Am 19. und 20. Oktober d. J. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Rathaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Rathaus bis zum 15. September d. J. einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleiderstücken, Leinen, Betten u. veräußert.

Verdingung. Die Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der Höheren Mädchenschule II an der Dohheimerstraße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bekanntmachung. Betreffend Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen. Die Verlosung und Anweisung der Stände zum Verkauf von Blumen und Kränzen an den durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten dahier vom 11. 10. 08 freigegebenen Verkaufsstellen und zwar:

Die Wahl findet im Stadtverordnetenratssaal des Rathauses, Zimmer Nr. 30, statt. Sie ist unumkehrbar und geheim. Das Wahlverfahren regelt sich nach den Grundzügen der Verfassungswahl mit gebundenen Listen. Es kann bei Meinung der Ungültigkeit der Stimme nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden, die beim Magistrat in der Zeit vom 16. bis 31. Juli l. J. eingereicht worden sind.

Verdingung. Die Ausführung der Entwässerungsanlage für die Hochbauten auf dem Südfriedhof, Baugruppe 2 und 3, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bekanntmachung. Am 19. und 20. Oktober d. J. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Rathaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Rathaus bis zum 15. September d. J. einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleiderstücken, Leinen, Betten u. veräußert.

Verdingung. Die Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der Höheren Mädchenschule II an der Dohheimerstraße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bekanntmachung. Betreffend Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen. Die Verlosung und Anweisung der Stände zum Verkauf von Blumen und Kränzen an den durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten dahier vom 11. 10. 08 freigegebenen Verkaufsstellen und zwar:

An der Wahl können sich als Wähler nur solche Personen beteiligen, die in den Wählerlisten eingetragen sind. Die Anmeldebescheinigungen sind als Legitimation bei der Wahlhandlung vorzulegen.

Verdingung. Die Ausführung der Entwässerungsanlage für die Hochbauten auf dem Südfriedhof, Baugruppe 2 und 3, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bekanntmachung. Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Verdingung. Die Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der Höheren Mädchenschule II an der Dohheimerstraße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bekanntmachung. Betreffend Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen. Die Verlosung und Anweisung der Stände zum Verkauf von Blumen und Kränzen an den durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten dahier vom 11. 10. 08 freigegebenen Verkaufsstellen und zwar:

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittlungen des Amtsamtes vom 3. bis einschl. 9. Oktober 1908:

Table with multiple columns listing prices for various goods like wheat, meat, and vegetables. Columns include 'Niedr. Preis', 'Höchst. Preis', and 'Mittel. Preis' for different categories.